

Regenbogengeschichten gebrannter Kinder

Titelbild Fotocollage Tor „Arbeit macht frei“ Parade von Engeln

Im Roman „Regenbogengeschichten gebrannter Kinder“ erzählt sich eine junge, arbeitslose Frau in den Vormittagsstunden, in denen der Mann auf Arbeit, Kinder, die sie bei sich aufnahm, in der Schule sind, von einem fremden epischen Leben im so genannten anarchistischen und Künstlermilieu, vor dem sie Angst zu haben scheint und doch Sehnsucht danach. Ihr Gehirn bietet ihr surreale Welten als Fluchtwelten an, sie wirken bedrohlich.

Der Ehemann der Erzählerin wird arbeitslos, findet keinen Job, sie findet auch keinen Job, Frau und Mann reagieren gereizt, die Erzählerin wird in Situationen gezwungen, die finanziell denen ähneln, die sie sich zuvor ausgedacht hatte. Es scheint keinen Ausweg zu geben, ein Berater des Bundeskanzlers sagte: „Wir werden gezwungen von den Armen zu nehmen und den Reichen zu geben, weil die Reichen weggehen könnten, die Armen nicht.“ Geld wird in der Welt fast überall als Zahlungsmittel akzeptiert, Möglichkeiten, Geld zu verdienen, sind überall weitgehend eingeschränkt. Die Marktwirtschaft agierte sozial orientiert, bis Abwehrsysteme im Sozialneid der Reichen gegen den Sozialneid der Armen technisch perfektionierter wurden, die Reichen lassen sich asozial werden. Die Armen müssen sich, um zu überleben, wenn sie nicht kriminell werden wollen, ghettoisieren, Ersatzmöglichkeiten zu leben, finden. Ghettos können abgesperrt werden.

Die Erzählerin der Erzählerin redet in der sprunghaften, bilderreichen Sprache der so genannten Asozialen, in deren Fantasien häufig Ersatzleben ist,

die Erzählerin spricht im knappen Sprachstil derer, die registrieren, was um sie geschieht und, wenn sie keine Möglichkeit wahrnehmen, dass sie es verändern könnten, zum Verstummen neigen.

Die surrealen Texte beschreiben, was sie sieht, sobald Augen schließt. Ihr Gehirn verdichtet, was andere als Rauschen wahrnehmen, zu Bildfolgen. Jeder Mensch trägt ähnliche Bildwelten in sich, sie werden ihm gewöhnlich nur bewusst, wenn er bewusstseinsweiternde Drogen nimmt.

Um mich sind Vampire. Ich kann nachts nicht schlafen, bin am Tag müde. Ich halte die Einsamkeit und die Angst vor ihnen kaum aus. Einer schützt sich vor ihnen, indem er Knoblauch frisst, in seiner Nähe stinkt es, ich ertrage ihn nicht. Ein anderer schnitt sich Kreuze in die Haut, „Ein Vampir wird sie fühlen, wenn er sich mir mit geschlossenen Augen nähert, um die Linien nicht sehen zu müssen, die einem Fadenkreuz ähneln, das auf ihn gerichtet scheint.“ Er hat Angst, ein Vampir könnte sich mit Handwerkszeug nähern, um Kreuze nicht sehen, nicht berühren zu müssen, ihn aussaugen zu können; er lässt nichts an sich ran kommen. Ich schreie gelegentlich ein paar Sätze zu ihm hinüber. Wir können nicht sicher sein, dass Menschen, denen wir am Tag begegnen, keine Vampire sind. Sie schmieren sich Gel auf die Haut, tragen Glasscheiben oder Sonnenbrillen vor Augen, um sich vor Sonnenstrahlen zu schützen. Die reicheren von ihnen lassen sich die Raffzähne ziehen, durch Kunstzähne ersetzen, die normalen Zähnen ähneln, Nadeln ausfahren können. Die Spiegel verraten nichts mehr; die Vampire tragen Computer und Sender bei sich, die die Bilder, die entständen, falls sie noch Menschen wären, auf Spiegelglas projizieren. Ich ertrage die Einsamkeit und Angst vor ihnen nicht mehr, hebe den Kopf, lasse Schultern sinken, strecke den Rücken, gehe auf einen Mann zu, der zurück zu weichen scheint, als habe er Angst, ich sei ein Vampir, 'Er ist ein Mensch!' ich halte Hals hin. Er legt seine Lippen an meine Haut, sein Bart stachelt, ich kichere, er küsst, beißt. Ich gehe jeden Tag, bevor es Morgen wird, in meine Wohnung, in die kaum ein Sonnenstrahl fällt, lege mich ins Bett, ziehe die Bettdecke über den Kopf, schiebe Schlaftabletten zwischen die Lippen, um wie tot zu werden, nachts munter werden zu können, aufzustehen, nach Blut zu suchen, nicht sterben zu müssen, weiterleben zu können. Ich finde nur blasse Hälse, über denen Zähne aus Mündern ragen, die nach Blutadern suchen und vor Hunger in die blutleeren Hälse von Vampiren hacken; ich sehe, dass Vampire anderen die Brillen wegnehmen, zertreten und mit Fingernägeln beim Händedruck an deren Haut kratzen, sehe, dass sie Türen und Häuser verschließen, verbarrikadieren, andere aus zu sperren, damit Sonnenstrahlen sie treffen, vernichten, „Weniger Konkurrenz auf dem fast blutleeren Markt.“

„Du musst dir einen Menschen zum Tier erklären, dann darfst du ihn schlachten.“

In Fantasien Mensch sein, nirgends Vampire. Kein Rauschgift, Alkohol nur, wenn Herz weh tut, und Angst, dass es reißt, wenn ich einen Menschen rauchen sehe, werde ich zittrig, ich kann an nichts anderes denken, bettele, obwohl ich weiß, dass mir nach jeder Zigarette übel ist, es ist jedes Mal, als

hätte ich in den Magen geraucht, das einzige Vergnügen, das ich mir leisten kann, das ich nicht bereuen musste, ist, mich im Halbschatten aufzuwärmen, wenn Sonne scheint, früher streckte ich die Hand, wenn ein Männerhintern in meine Nähe kam, jetzt sind Seuchen, ich habe schon so etwas gehabt, und dann fragte die Frau im rosa Kittel: „Wissen Sie noch mit wem, wo er wohnt auch“, dass ich gleich alles, was schön war, bereut habe, obwohl sie das mit Spritzen heilen konnten, aber als ich Angina hatte, haben sie mich nichts gefragt, obwohl ich die auch gekriegt habe, weil ich mit einem fremden Löffel gegessen hatte, ich sammele weg geworfene Zeitungen, mag die, die große Überschriften haben, bunt sind und mir schnulzige, aber gesundheitlich ungefährliche Gefühle machen, ich habe keine Hemmungen mehr, das zu sagen, gelegentlich sind wir an den Papiercontainern, und wenn einer Zeitungsbündel rein werfen will, fragen wir, ob wir es haben können, die freuen sich dann meistens, dass sie anderen billig ein Geschenk machen können und sagen noch manchmal Danke, mir ist es egal, wann was geschehen ist, weil es weit weg war, nur wenn Preisausschreiben waren, ärgere ich mich, aber ich hätte keinen Antwortbriefkasten, ich kann aber nur ein paar Zeitungsartikel am Tag lesen und mir damit Zeit füllen, sonst wird es mir eigenartig im Kopf, weil ich voll von fremden Geschichten bin und keine eigene mehr in mir habe, ich fühle mich dann wie ein Speicher, der gleich explodieren könnte, weil drin das Ich zusammengepresst ist, ich schlafe am Tag, wenn es wärmer und ruhiger als in den Nächten ist, in einer Hängematte, die in einer ehemaligen Likörfabrik an Deckenträgern hängt, ich bewundere also am Morgen den Sonnenaufgang, trinke ein Bier, so dass ich trotz Aufgewühltsein, was nachts an Unruhen war, einschlafen kann, es strengt an, so verkehrt herum wach zu sein und zu schlafen, am Anfang habe ich Angst gehabt, dass die Stricke reißen können, aber bevor ich zwischen sie stieg, haben zum Spaß drei Männer darin geschaukelt, und es war nichts gerissen, aber ich musste mich beruhigen, glauben machen, dass wegen den Männern in den Fasern nichts eingerissen ist und es nur noch des Tropfens von Gewicht bedarf, dass alles gegen mich zerfällt, ich habe Fallen eingebaut, damit der, der den Weg nach oben nicht kennt, stürzen kann, ich habe trotzdem Angst, einer könnte, nach oben gelangen, Seil zerschneiden, ich würde stürzen, gurte mich fest, ich glaube, dass einer, der bis da hoch kam, nicht beide Enden gleichzeitig zerschneiden kann, ich würde baumeln, das andere Seilende könnte wegen Brüchigkeit reißen, aber wenn ich gemütlicher wohnen wollte und mit Leuten im Wald in einer zusammengebastelten Bude hauste, waren sie laut, zündeten Feuer an, Verhaftungen, Verhöre, obwohl das Brummen der Autos nervend zu hören gewesen war, ich kann nicht Tag und Nacht allein sein, und Angst ist dort auch, weil

Motorradfahrer quer durch den Wald fahren und Gitter aus Zweigen für sie ein Abenteuer sein könnten, wenn ein Käuzchen rief, lag ich aufgeregt, ob das von einem Tier war oder Zeichen von kriminellen Männern, wenn es still in der Natur ist, macht es auch Angst, einmal schien ein Hall zu sein, als mir ein Topf aus der Hand fiel, ich dachte, dass das merkwürdig ist, und als ich nun sorgfältig um mich sah, hatte alles schwächere Linien und auch die Farben schienen matt, aber vermutlich war das, weil mir das Blut in den Beinen versackt war, damit ich wie erstarrt stehen kann und mich die Gefahr schon für tot hält, im Wald sammele ich Beeren, Pilze, Kienäppel, es beruhigt, als würde ich Nützliches tun, manchmal muss ich auf dem Heimweg in Buchhandlungen, nachsehen, ob die Pilze essbar sind, einer war wie Teer, einer stand im Spinnennetz, in einem anderen krabbelte ein blauschwarzer Käfer, ich sehe mir das nachdenklich an,

Es braucht einen Funken Fantasie, um Menschen als eine Art Käfer zu sehen.

aus einem Erdloch stank es nach Fuchs, ich habe überlegt, ob ich ihn totschießen könnte, 'Irgendwann wirst du auch einen Menschen töten können müssen, für Klamotten, Fleisch, wenn du im Wald bleibst', ich ging immer dahin zurück, wo es Konservendosen gibt, zu Hause musste ich mich ausziehen, verrenken, Zecken aus dem Fleisch schneiden, Wunden mit Spucke und Milchsäure desinfizieren, ich habe Rasierklingen stets bei mir, weil es geschehen kann, dass einer keine Luft mehr kriegt, weil der Hals zugestopft oder geschwollen ist, ich würde in die Luftröhre schneiden müssen, ich weiß nicht, ob ich das wirklich oder in einem Film gesehen habe, dass ein Kind eine Wespe verschluckt hatte, Leute standen steif, ich erinnere mich an das Japsen und das Blau vom Kopf, der Weg durch die Stadt zum Wald ist lang, ich kann nicht täglich hin- und her rennen, die Straße ist gepflastert, hart, auch wenn ich Schaumgummi unter die Fußsohle stopfe und auf Zehenspitzen laufen will, tut mir nach einer Weile der Rücken vom Aufstauchen weh, ich stolperte, fiel hin, stand auf und sah, dass die Platten des Bürgersteigs zueinander verkantet waren, 'wie im Wald', aber da passt man darauf auf, ich gehe nicht täglich zu den Bäumen, manchmal wird die Fabrikhalle vermietet, und wir müssen draußen bleiben, das macht mir nichts aus, wenn es nicht regnet, wir haben Löcher in die Wand gebohrt und machen es so, dass stets einer von denen, die den Raum in Glanz tunken müssen, einem von uns etwas schuldet, er stellt dann das Zeug, das er für das Fest aufstellen muss, so, dass wir daran vorbei gucken können, wir müssen still sein, damit sie uns bleiben lassen, das ist wie im Kino, die Männer schieben ihre Bäuche und die Frauen die Brüste vor sich her, manchmal, wenn sie zusammentreffen, passt es

zusammen, so dass die Brust auf einem Bauch liegt, wir kichern viel, weil man nicht traurig sein will, manchmal haben wir die Reste danach gekriegt, aber oft haben die Diener selbst eingepackt, was da noch an Essen und Kerzen war, einmal hat einer der feinen Leute im Schatten vom Flutlicht vor dem Loch gesagt und geschrien: „Sie wissen gar nicht, wie reich und mächtig ich bin, ich werde sie vernichten“, und dann sagte eine Frau nah genug vom Spalt, dass wenigstens einer von uns es hören konnte, zu dem anderen Mann, zu dem er das gebläht hat: „Habe keine Angst, Papa hat es nicht so gemeint“, aber der Mann war nun ganz blass und hat sich nicht um die Frauen gekümmert, die so zu ihm waren, als müsste er sie alle kennen, er war nur noch nett zu ihr, ich habe geglaubt, dass sie die Tochter von dem alten Mann sein muss, der so besoffen war, dass er herum schrie, als sei er einer von uns, das stand dann auch in der Zeitung, dass die Frau seine Tochter ist und als Babie krank gewesen, weil sie Kot von Katzen angefaßt hatte oder mit rohem Fleisch gefüttert worden war, später sei sie wieder normal im Kopf geworden, aber ihr Vater ist so wie der, dem ich gegeben wurde, er hat sich stets rein gemischt und die Männer beschimpft, die nett zu mir waren, aber gesagt, dass ich keinen Mann kriegen werde, weil ich nicht ständig still bin und ihn nicht ausreden lasse, und seine Zigarre war wie eine Drohung, weil sie glühend war, Qualm und der Geruch davon erinnern mich daran, aber er kann mich nicht erpressen, dass er mich enterbt, Arbeit hätte er mir nicht besorgen können, so dass ich abhängig sein muss, entmündigen hätte er mich auch nicht lassen können, vielleicht doch, weil ich in der Psychiatrischen war, aber das war nicht wegen einer Krankheit, sondern wegen einem Schock, der dann zu Ende war, und man ist wieder normal, weil es so am einfachsten ist, er ließ meinen Mann verdreschen, das habe ich nur geträumt, dass wir verfolgt worden sind, er hat uns in die Wohnung nicht rein gelassen, so dass kein Schutz war, Mutter hatte dazu nichts zu sagen, Vater sollte nie hören, wenn sie über ihn und alles klagte, aber mir hat sie das zugemutet, dass sie jammerte und keinen Rat annahm, sie hat mich nur stets gebettelt, dass ich alles so tue, damit der Vater zufrieden ist, weil er sonst ein Kotzbrocken sein kann, die anderen Verwandten haben auch so geredet, dass ich ihm alles recht machen muss, weil er dann eine Respektsperson ist und wir angeben können, an was für einer feinen Art Mensch wir beteiligt sind, aber ich konnte nicht denken, dass er das will, dass um ihn alles wie Kasperletheater ist, mein Mann hat sich verprügeln lassen, damit ich wegrennen konnte und mir nichts geschieht, die Frau aus der Zeitung hatte Pech, dass der Mann, den sie liebte, sich von ihrem Vater bestechen ließ, damit er sie offiziell nicht mehr will, aber einen Chefposten hat, meiner hätte sich nicht schlagen lassen müssen, denn die wollten in diesem Traum mich,

er ließ auch nicht zu, dass ich mich stückweise verkaufe, weil einer meiner Chefs angedeutet hatte, dass er mich besser bezahlen würde, wenn - da hat er gesagt, dass ich kündigen soll, obwohl er sagte: „Das wäre viel Geld“, wir haben nicht viel gebraucht, wenn eine Socke ein Loch hat, muss man nicht auch die ganze wegschmeißen, sondern kann eine Mode daraus machen, ich brauche den Reichtum in den Klamotten nicht, wenn ich ein schwarzes Kleid an habe, das zippelig ist, und weißes Kaninchenfell um den Hals, dazu den Mund rot, sind die Männer nicht anders zu mir als zu der Frau, die in Samt war und Perlen um den Hals hatte, wenn ich auf der Parkbank sitze und jemand ist neben mir, der nett ist und nicht ganz arm aussieht, habe ich gesagt, dass sie die Sachen nicht in die Tüte vom Roten Kreuz stecken sollen, sondern uns bringen, ich nehme lieber etwas von denen, die ein Gesicht haben, die von den Organisationen sind scheinheilig, sie nehmen die besten Stücke, wir kriegen die Reste und sollen Danke sagen und Geld bezahlen, ich bin auch ehrlich und nett, einmal kam eine, ob in der Jackentasche eine Brosche gewesen ist, sie suche eine, ich habe sie ihr gegeben, sie hat mir dafür, weil ich ehrlich war, nichts gegeben, es muss Vertrauen sein, deswegen habe ich gefragt, ob wir die Sachen, die wir nicht brauchen, auf dem Markt verkaufen dürfen, dafür, dass sie sie nicht an fremden Stellen sehen und entsetzlich zu uns werden, sie haben erst geguckt, als würden sie grübeln, ob sie selbst das Geschäft machen sollten, aber dann fiel ihnen ein, dass das nicht so einträglich sein kann, und dass sie billig ein guter Mensch sein können, das mit dem Geld ist mir oft nicht verständlich, als ich telefonieren musste, hat eine Frau, die ich kannte, gesagt, soviel Geld habe sie nicht, doch ein Fremder hat mir das Geld geborgt, keinen Ausweis verlangt, damit ich es ganz sicher zurückzahlen muss, ein anderer hat mich sein Bier bezahlen lassen, er hatte soviel Geld wie ich, er hat gesagt, dass ich sonst mehr getrunken hätte, wenn er sich nicht mit mir unterhalten hätte und ich das bezahlen soll, aber da war ich traurig, weil das nicht wahr war, ich dachte mir aus, dass er es lustig meint, ich Geld geben sollte, damit er Schuldgefühle hat, arbeiten geht, denn wenn er kellnern würde, würde er mir Bier als Dank umsonst geben, sagte er, eine andere Frau sagte, ich solle für sie etwas arbeiten, sie bezahlte das gut, sie hat mir danach gesagt, dass sie das getan hat, weil sie mich tanzen gesehen hätte, ich hatte es mit einem Mann getan, der alt, fett war, mich anfassen wollte, ich war immer wieder entwischt, als ich Tage nach dem Handel tanzte, stockte ich, sah die Menschen an, die um mich standen, 'Vielleicht tanzt du gerade um etwas Wichtiges in deinem Leben', das ist nicht mit Absicht, dass man so pathetisch wird, ich hatte einen Hund, der treu und ziemlich einfach war, den haben sie mir weggenommen, weil ich keine Hundesteuer zahlen kann,

und alles wurde auch da nicht machbar, ich habe ihnen gesagt, dass ich Tage habe, an denen ich wie blind bin und eine Frau bin und deshalb oft Angst haben muss, Jungen schnitten einem Mädchen mit Rasierklingen ins Fleisch, ein Mann wurde hingerichtet, weil er einen Soldaten getötet hatte, der zwei Mädchen erschossen hatte, das Radio stand neben mir und ich hörte das an einem Tag zwanzig Mal, sie haben mir das Tier weggenommen, aber ein Zimmerchen gegeben, aus dem Fenster sah ich auf einen Hof und eine Mauer, ich malte ein Katzengesicht drauf, sie wollten, dass ich abends um acht Uhr im Haus bin, schlossen die Tür ab, 'Das halte ich nicht aus', sagte ich, ich hätte mich albern befunden, wenn ich in meinem Alter aus dem Fenster steigen muss, wir hätten Radios, Fernseher, wir könnten häkeln, mit Würfeln spielen, ich wusste nicht, wo ich den Vibrator hätte verstecken können, wenn ich mich, wenn es dunkel wurde, nicht nach einem Mann geseht, der da irgendwo auf den Straßen sein könnte und mir hoffnungslos so ein Ding besorgt hätte, sie hatten für jedes Zimmer Nachschlüssel, sie sagten, sie müssten nach der Heizung und dem sehen können, es gab auch eines Tages eine Leiche, aber die hielten sie so geheim, dass sie auch ein Gerücht hätte sein können, einmal haben sie mich in einem Laden abgetastet, weil eine Frau sagte, ich hätte geklaut, ich hatte eine Pralinenschachtel wieder ins Regal gelegt, weil sie mir zu teuer geworden war, ich war froh, kein solches Gerät bei mir zu haben, obwohl, wenn man im Gefühl ist, fast keine Scham mehr ist, da habe ich in Büros oder Läden reingehen wollen, „Bitte helfen Sie mir“, und die Spitze vom Feuerlöschschlauch irritiert angesehen und einmal einen Telefonhörer zwischen die Beine geklemmt, damit da überhaupt etwas drückt, das Rufzeichen ist nach einer Weile von allein zum Besetzzeichen geworden, da dachte ich, nun hast du wieder eine kleine Episode Leben abgekriegt, eine alte Frau, die Henna, und ich sind von dem, in dem es um uns noch kahler als in Nebenstraßen und Kellern schien, abgehauen, sie hatte einen Freund, der ist auch aus einem strengen Heim, als sei man unmündig, wenn man kein Geld hat, weg gelaufen, sie haben geheiratet, ich war Zeuge, zum Hochzeitsfest waren wir Gäste von einer Eröffnungsfeier, es gab in einem Autohaus Freibier, und es fiel nicht auf, dass wir lustig wegen einer Hochzeit waren, die Braut war fast rund und kann verschmitzt lächeln, aber manchmal guckt sie, als wolle sie zerschneiden, er war Landarbeiter gewesen, der durch die Länder zog, nicht als Urlaub, nach der Hochzeit waren sie verreist, als sie wieder kamen, sagte er, dass sie die vierzigtausend, die sie auf dem Sparbuch gehabt hatte und ihn damit gebeten, dass er sie heiratet und ihr Pfleger wird, damit sie den Betreuer von den Behörden loswerden und aus dem Heim kann, für diese Reise verpulvert haben, es muss ein beachtliches Feuerwerk gewesen sein, er sieht so aus

wie einer von denen, die auf Fotos für Käse oder Weißbrot werben, aber er sieht älter aus, als er sein soll, weil die Glatze ist und Zähne fehlen, sein Vater will von ihm nichts wissen, weil er sich rumtrieb und nicht nach Hause gekommen war, um das Geld abzuliefern, die Nichte von ihr hatte sie ins Heim gebracht, weil Hennas Mutter in einem Krankenhaus, das plötzlich in Flammen stand, verbrannt und Henna eine Weile verwirrt gewesen war, aber die alte Frau war der jungen nicht böse, dass sie sich ihr Haus angeeignet hat, weil sie den Garten gut pflegt, sie pflanzt sogar Kartoffeln, Henna und der Alte fanden es in der Fabrik zu dreckig oder was sonst der Grund war, sie sind auf einen Vorortbahnsteig gezogen, wenn Herren in Uniform sie weg treiben wollten, sagten sie: „Nehmen Sie uns bitte mit in Ihre Wohnung“, sie haben ein Obdach nach einiger Zeit bekommen, es muss jemanden gerührt haben, was sie hinter sich gelassen hatten und schön erzählen konnten, es waren Räume, wo einer gerade drin gestorben war, ich habe sie mit ihnen entrümpelt, entkeimt, und sie sagten, dass ich in der Küche schlafen könnte, aber dann haben sie sich doch lieber eine Katze angeschafft, ich bin ihnen nicht böse, weil es im Haus gestunken hat, Plumpsklo, die Fabrik ist groß, dort kann ich vom Gestank ein Stück weg gehen, ich habe das nicht kapiert, dass ihnen die Fabrik zu dreckig war, aber der Geruch im Haus hat sie nicht gestört, oder sie haben gehofft, dass das aufhören muss, weil sie Miete zahlen, wenn bei uns das Klo, das am Flussrand steht, überquillt, kann ich auch nichts tun, außer los zu latschen, es dem Ordnungsamt zu melden und mir das Kacken zu verkneifen, es tut danach so weh, dass ich stöhne, als würde ich ein Kind krEgen, aber das, was raus kommt, stinkt, wenn die Herrschaften feiern kommen, bringen sie ihre Klo- und Waschräume mit, wir haben einen Wasserhahn, die Borsten der Zahnbürsten sind breit gedrückt, ich kratze mit Zunge und Fingernägeln über die Zähne, kaue Gummi, ich brauche Kaugummis auch gegen die Rauchlust, ich würde die Sucht vielleicht beherrschen, wenn beim Rauchen Pickel wachsen würden, aber die wachsen wegen dem Dreck, wenn ich das starke Gefühl habe, dass ich stinke, gehe ich mich in einem Wasserklo, also einem mit Waschbecken, säubern, es gibt nur wenige Gaststätten, in denen das draußen hinter dem Flur ist und ich nicht durch den Gastraum muss, über der Tür der einen steht, „Grüß Gott, tritt ein, bring Geld herein“, den See haben sie auch umzäunt, manchmal trinke ich eine Suppe, um in Ruhe einen Waschtag machen zu können, es gibt Zeiten, in denen die Kneipen leer sind, nur selten jemand Pinkeln geht, die Seife riecht süß, und falls einer die Tür aufklinkt, sage ich, dass ich mich mit Suppe beschwappt habe, waschen muss, ich kann auch die Alten besuchen, es dort tun, aber ich geniere mich, weil sie mich zum Essen einladen, ich saufen soll, oder sie betteln mich an, obwohl sie erst auf die geschimpft hatten, die das tun,

und ich ihnen vertraut hatte, ich gebe ihnen kein Geld, ziehe ein versteintes Gesicht, gehe Brot, Margarine, Wurst für sie kaufen, so dass sie das Leiden an fehlenden Zigaretten und Schnaps als Strafe haben müssen, weil sie das Geld, das sie regelmäßiger als ich kRIEGen, gleich verramscht haben, es fällt mir schwer, weil sie sich ein schlechtes Gewissen ansparen und ein Ferkelessen zum Dank anbieten, wenn sie das Geld vom Sozialamt sogar mit der Taxe geholt haben, damit ihnen keiner auf der Straße auflauert und es klaut, ich habe bei ihnen eigenartige Episoden vom Leben abgekriegt, letztens stand dort einer mit blauen Augen in der Tür und sagte, dass ihm die Rechtsradikalen von den Dörfern die Hunde abgestochen hätten, die er für die Polizei und die Rechtsradikalen in der Stadt, mit zusätzlich einem Befehlswort, damit sie ihn nicht beißen können, züchte, ich habe Angst davor, dass die Linken in die Stadt einziehen und uns bestrafen, weil vorher die Rechten hier waren, und dann kommen die Rechten und hauen auf uns ein, weil wir die Linken nicht hatten besiegen können, und so geht das hin und her wie in den Kriegsfilmern, der Blonde hat mir zugestanden, dass die Rechten und die Linken nichts Verschiedenes sind, nur wegen den Ausländern, die mit ihren Kulturen hierher kommen und stehlen, sagt er, Frauen vergewaltigen, sagt er, sie haben eine Moral, dass sie sich stets als Opfer erklären und beklaugen sogar die Armen, ich habe selbst erlebt, obwohl ich unsicher bin, ob das bei den Ausländern mehr auffällt als bei den Männern von uns, dass sie ohne Respekt vor Frauen sind, wie mir das auffiel, als ein Jude mit mir berechnend war, der Blonde erzählte von einer Dreizehnjährigen, die tot wurde, weil sie erst einen russischen, dann einen kubanischen Freund hatte, die Russen haben ihr aufgelauert, ein vierjähriges Kind hätte mitten auf dem Markt ein Messer im Rücken, ein Araber mit dem blutigen Messer in der Hand gestanden, ich weiß nicht, ob ich mehr Angst vor den Rechten oder den Ausländern, außer denen, die ich zufällig kenne, haben soll und gehe beiden aus dem Weg, diejenigen, denen es nicht gut geht, sind hysterisch und schlagen gewöhnlich um sich, als müssten sie sonst versinken und ertrinken, er, der Alte, schreit auch, dass er alles beschützen will, was er inzwischen hat, er sagte leiser, dass er noch ein Stück Land haben will und Bauer werden, weil er Landarbeiter gewesen war, sie konnten ihn weg schicken, aber das sollen selbst die jungen nicht schaffen, dass sie sich mit Buddeln in der Erde ernähren können, weil der Markt das so macht, dass einiges zu billig verkauft werden muss, Henna war auch Bäuerin oder ihre Eltern, aber dort, wo sie war, ist jetzt Ausland, deshalb will sie das auch, dass er noch ein Stück Land bekommt, vielleicht reicht es doch, wenn man anbaut, was man brauchen könnte, nichts verkaufen muss, Schnaps selbst brennt, ich habe deshalb im Hinterkopf, dass ich ihm helfen will, falls ich jemanden treffe, der das für ihn

tun kann, es ist nicht mehr lang hin, bis er tot ist, das Land läge wieder brach, aber soviel bin ich nicht unter Leuten, die das verfügen können, die suchen zwar immer Frauenähnliches für die Bars, Bordelle, doch es ist nicht meine Art, so unterwürfig Politik machen zu wollen, ich habe, um stolz sein zu können, gelernt, mir zur Not mit den Fingernägeln den Dreck von der Haut zu kratzen und mit Handflächen abzurollen, wenn es anders ehrlich nicht geht, wenn es regnet, kann ich duschen, aber oft ist es dann kalt, und ich muss einen Rost auf Kisten legen, damit das Wasser nicht dreckig an mir hoch schwappt, ich bin dann froh, kein Kind zu haben, ich hatte in Kinderwagen geguckt, da haben sie mich angezeigt, weil sie dachten, ich wollte eins klauen, ich habe mit Kindern im Sandkasten gespielt, eine Frau ließ mich aufpassen, doch weil es mir Spaß gemacht hat, hat sie nichts gezahlt, ich dachte, dass Arbeit nicht Spaß machen darf, damit ich Geld dafür bekommen kann, ich will auf Geld verzichten, wenn ich Menschen helfe, der andere müsste lächeln und Danke sagen, aber man muss leben und kann nicht tun, was man will, wenn man nicht tot sein will, meine Tochter müsste jetzt etwa so groß sein, die Kinder, die so alt sind, halten mich für verrückt, wenn ich mit ihnen reden will, ich glaube, wenn sie älter sind, kann es sein, dass eins wie sie zu mir kommt, ich war beim Arzt und dann sagten sie, dass ich das Kind raus operieren lassen darf, weil ich nicht viel Geld habe, nur die Kinder von denen, die Erfolg haben, sollen leben, ich sagte ihr, dass das eine Rassenschande ist, sie hat rumgeschrien, dass sie sich das nicht bieten lassen muss, weil sie mir helfen will, die anderen Frauen wären froh, wenn sie ihnen das antun könnte, weil sie studieren und reichlich arbeiten wollen, manche würden sich sogar das ganze Weibische raus operieren lassen, um das dem Arbeitgeber vorlegen zu können, damit er keine Angst zu haben braucht, dass sie Mutter wird und er in die Pflicht kommt, als sei er ein Teil vom Vater, ich sagte: „Die wollen nicht, die müssen, und ich darf nicht, das war, als das mit dem Vergasen von Kindern war, auch so“, ich sagte, dass das Unfruchtbarkeit zerstört, was im Leben noch sein kann, sie sagte zur Krankenschwester, dass sie Zeuge ist, ich bin weg, aber ich habe das Kind doch verloren, weil es draußen kalt war, bin ich mit einem Mann mitgegangen, er war brutal, es fiel als Fleischklumpen raus, ich habe Ärmchen dran gesehen, man hat mir nicht sagen können, dass ich es tot gemacht habe, das wäre verrückt gewesen, weil ich es raus operieren hätte lassen können, es ist das alles geschehen, weil mein Mann plötzlich tot gewesen ist, ich hatte bereits gewünscht, dass er tot ist oder wieder richtig lebendig, weil ich die Angst nicht mehr ausgehalten habe, ich stand täglich auf der Straße, schaute zu dem Zimmer, wo er lag, wenn Licht drin heller wurde, wollte ich hin laufen, aber die Angst war größer, dass sie mich nicht mehr zu ihm lassen, wenn

ich nicht brav bin und so tue, als ob er mir beinahe egal ist, ich hatte ihnen gesagt, dass ich die Krankenabteilung kostenlos sauber machen will, aber der Arzt hat entschieden, dass sie allein arbeiten, ohne Zeugen, die aufpassen, wenn etwas schief geht, müssten die anderen heimlich tun, ich war verblüfft, dass er so ehrlich war, ich habe ihn sogar innerlich geliebt, solange alles von ihm abhing, auch Gott habe ich verehren wollen und viel gebetet, als danach doch Tod war, habe ich wiederum hassen gekonnt, sie hatten mich zur Besuchszeit durch ein Fenster gucken lassen, dann war er in der Pathologie, ich habe mich rein geschlichen, gesehen, wie sie ihm die Gedärme aus dem Bauch zogen, wie in einem Gemälde, weil das Fett gelb war, Blut dunkelrot, Galle grün, danach sägten sie ihm die Schädeldecke auf, das wurde zu viel, ich habe es verboten, man hat mir nachgewiesen, dass das sein Recht hat, sie hätten mich als Einbrecher behandeln können, weil ich ohne Stipendiumschein war, sagten sie, aber ich wurde ruhiger und fast charmant, weil der, der auf der Steinbank lag und mit Zeitungen ausgestopft wurde, ein anderer Mann war, bei dem bereits die Blutgefäße klirrten, wenn der, der im Kittel neben dem, der aus den Eingeweiden heraus stank, stand, mit dem Messer daran schlug, ich wollte meinen Mann nachts von dort klauen, aber das wollte niemand von meinen Freunden für einen Toten riskieren, sie haben mit mir geübt, dass ein Toter zu schwer für mich wäre, weil er auch noch schlaff und rutschig ist, ich hätte ihn zerlegen müssen, um ihn in einen Koffer mit Rollen stopfen zu können, und deshalb konnte gleich alles so bleiben,

Es ist befremdlich, was in meinem Leben geschieht. Vor der Revolution hing ich die Wäsche nicht auf den Hof. Ich sage mir, dass ich weg schmeißen sollte, was ich nicht vor Blicke anderer hinhängen will; damals gab es keine Schlüpfer zu kaufen, die, die ich hatte, waren grau und hatten Flecke vom Blut. Es ist anders geworden. Es steht anderes geschrieben.
Fortsetzung folgt.

Über Mäuse und Katzen

in dem Leiden, weil ich nichts mehr als ein paar Erinnerungsstücke im Kopf von ihm besitzen konnte, war noch, dass wir zusammen von meinem Geld gelebt hatten, weil ich meins in die Hand bekam, seins ließen wir der Bank, es ist beruhigend, nicht betteln, Schuldklave werden zu müssen, seine Eltern haben sich das Geld genommen, ich habe es jedem erzählt, dass das mein Geld ist, niemand hat Rat gewusst, weil wir kein Testament geschrieben hatten, ich hatte mich geniert, zu ihm zu sagen, dass er tot werden könnte, ich hatte sogar nicht die Kontonummer wissen wollen, ich

hatte Angst, dass sie jemand aus mir raus schlagen könnte, und ich schuldig scheine, es war in der Schule und zu Hause gewesen, dass ich nichts beweisen konnte, Tür und Fenster waren zu, die Katze weg, Mutter: „Sie konnte dich nicht leiden“, ich stellte mir vor, dass sie denkt, ich spiele brav und schlachte heimlich Katzen, weil sie ab und zu fauchen und mir die Nase zu schwillt, 'Ich muss sie finden', ich ging in jeden Hauseingang, Hof, bis ich mir sagte, dass es reicht, dass ich weiß, dass ich unschuldig bin und nicht mehr schlaflos lag, ich habe es seinen Eltern erklärt, sie haben mir nichts gegeben, aus der Wohnung habe ich nichts gekriegt, sie haben gefragt, ob ich ihnen einen Schlüssel borge, ich gab ihn hin und sie hatten ihn weg genommen, sie haben das Schloss ersetzt, so dass mein Schlüssel nur noch ein Stück Metall war, das ich zur Erinnerung als Kettenanhänger tragen kann, meine Kleider haben sie mir raus gelegt, Seife schon nicht mehr, dabei hatte mir seine Mutter zum Geburtstag Pralinen geschenkt und der Vater hatte gesagt, dass es ihm gefällt, dass ich Schnaps trinken kann, doch als ich beim Abendessen noch einmal nach einem Schinkenbrot gegriffen hatte, sahen sie hin, „Nehmen Sie es ruhig“, ich habe dort nichts mehr essen können, weil ich gewusst habe, dass sie wollten, dass ich für ihren Sohn nur eine Episode bin, seine Mutter wollte ihn für sich, ich sagte, dass wir ein altes Wasserwerk ansehen wollen, das klingt wie im Märchen, dass aus Wasser Licht werden kann, da hat sie gesagt, dass wir nicht verheiratet sind und dass er an diesem Nachmittag zu ihr kommen muss, ich sagte, dass sie nicht über ihn bestimmen kann, „Wir sind zwei, wenn er von der Arbeit kommt, fällt er ins Bett, heute ist Sonnabend“, sie schien nicht zu verstehen, dass es unsere Art zu leben ist, dass wir entscheiden, was wir am Sonnabendnachmittag tun wollen, „Du könntest mit dem Bus zum Bahnhof fahren“, sie hat, als wir sie trotzdem zum Bahnhof fuhren, zu ihm gesagt: „Ich bin noch nie mit deinem Auto gefahren“, ich wusste, dass sie damit sagt, dass sie Trennung zwischen mir und ihm sieht, er hat mir zu erklären versucht, dass das in seiner Familie so ist, dass das Auto zum Mann gehört und der Frau die Wohnungsmöbel, er hatte sich geirrt, auch die ließen sie mir nicht, die im Haus hatten uns zweimal in die Liste für die Hausordnung eingetragen, weil wir nicht verheiratet waren, aber das wäre uns zu viel Bürokratie mit fremden Leuten gewesen, zu erklären, dass wir eine Gemeinschaft mit zwei Namen sind, mein Mann war noch mit einer anderen Frau zusammen, weil die seine Kollegin war und arbeitslos werden sollte, „Ich muss sie trösten“, ich sah nach anderen Männern, da war einer, der hat gesagt: „Komm zu mir!“, „Wenn du noch ein bisschen Hoffnung hast, geh nicht“, sagte mein Mann, ich bin gegangen, ein Teil von den Sachen war noch zu Hause, die anderen noch am Körper, da hatte ich es bereut, weil ich zu ihm sagen konnte, „Ich begehre in dir alle, die ich zur

Zeit will“, das hat ihn auf eigene Art lebhaft gemacht, er behauptete, das mit der anderen Frau sei ernst geworden, weil sie ihn brauche, wenn sie sich so an ihn klammere, dann war er tot, aber er hat mir zusätzlich weh getan, weil ich Zettel fand, dass er mich liebt und keine andere, ich habe mir gewünscht, verrückt zu werden, ich habe es getan, aber ich habe gewusst, dass das nicht natürlich ist, aber als ich Arbeit wollte, haben sie mir nicht geglaubt, dass ich nur so traurig war und nicht wusste, was sonst tun, als so zu sein, als sei ich nicht die Frau von dem, der in die Erde gesteckt war, ich habe keine Arbeit gekriegt, ich hätte es ihnen nicht erzählen sollen, aber warum soll ich lügen oder still sein, als sei ich nur ein Teil von mir, bei der Sozialhilfe war ich auch, sie haben gedroht, weil ich gearbeitet hatte und nichts gemeldet, sie wollten mir unterschieben, dass ich viel Geld verdient und die in der Regierung betrogen habe, weil ich ihnen nicht etwas von dem abgab, was weniger als das Sozialhilfesatz war, das habe ich nicht kapiert und gesagt, wenn sie so weiter reden, werde ich wieder verrückt, und habe zur Warnung wie eine Irre gekreischt, sie wurden nett, weil sie wissen, dass das für den Staat teurer wird, wenn sie mich krank reden, aber sie haben weiterhin gefragt, ob ich nicht einen Mann oder eine Frau kennen gelernt habe, die für mich sorgen wollen, ich hatte als Kind Mitleid mit Fliegen, Mäusen und Ratten, ich sammelte Gift auf, warf es ins Klo, berührte Fallen mit Stöckchen, damit sie zugeschnappt sind, ich räume rum liegendes Gift weg, weil ich das Rattenfleisch essen können will, stelle Fallen auf, ziehe den toten Tieren das Fell ab, säubere, gerbe es,

Ich habe nichts anderes zu tun, als mich ein bisschen zu schockieren.
Abhärtung.

ich schnitt Kopf- und Beinteile ab und nähte mir ein Stück Mantel, ich kann rechtlich Geld bekommen, doch ich gehe nicht gern in die Amtshäuser, ich denke, dass ich ihnen Arbeit mache und dass sie so arbeitslos wie ich sind, sobald es Leute wie mich nicht gibt, und will mit Respekt behandelt werden, das tun sie nicht gern, sie sind neugierig, aber wenn ich sage, ich will auch etwas über sie wissen, ob sie einen Mann haben, der für sie sorgen könnte, sagen sie: „Sie wollen etwas von uns“, die Gelder, die sie verteilen, sind nicht von ihnen selbst, und in der Art tauschen wollen sie nicht, dass sie es erleben könnten, wie das andere Leben ist, dort, wo ich bei ihnen warten muss, ist Gang zwischen Türen, kein Fenster, Sauerstoff verbraucht, das macht das Hirn eigenartig, wenn ich auf weiße Wände sehe, habe ich so viele abgestorbene Zellen im Wasser von den Augen, dass ich da etwas sehen muss, was beunruhigend ist, wie unter Wasser mit Wasserflöhen, man muss eine Nummer gezogen haben und die bedeutet man dann, ich darf in einen der Räume, wenn über der Tür genau die Nummer leuchtet,

die ich in der Hand halte, hinter der zwei Frauen an Schreibtischen sitzen und davor zwei Bettler, der eine bin ich, ich muss ein Ohr gegen die, die neben mir sind, zuhalten und der Frau vor mir auf den Mund schauen, weil sonst alles kreuz und quer gehört und es in mir aufgeregt und durcheinander wird, ich habe ihr zugeflüstert, dass ich eine Erfindung machen will, mit der die Dicke der Schuhsohlen veränderlich ist und jeder mittels Steuerung die Höhe einstellen kann, die er gerade braucht, man macht sich klein, wenn man beschützt sein will, Größe brauche ich für die Übersicht, Entscheidungen treffen zu können, ich sagte ihr, dass ich also nur die Förderung für das Studium der Elektronik und einiges an Zubehör brauche, damit ich ein Patent anmelden kann und reich werden, so dass ich keine Nummern mehr ziehen muss, die mir Namen ersetzen, sie sah mich zur Strafe mitleidig an, man kann den Nummernzustand nicht verlieren, die Identifikationsnummer, die sie mir zugeteilt haben, bleibt mein Leben lang mir zugeteilt, sagte sie, „Wirklich?“, „Ja“, ich stach sie mir mit Tinte in die Haut, damit ich als Leiche nicht verwechselbar bin, sie könnten mir die Arbeitserleichterung, die es ihnen machen könnte, dass ich nicht mehr verwechselbar bin, mit Blumen auf meinem Grab bezahlen,

Es ist eigenartig, was in meinem Leben geschieht. Vor dem Mauerfall spülte ich Geschirr mit der Hand. Ich will eine zweite Abwaschmaschine, damit ich das saubere Geschirr nicht in Schränke ausräumen muss.
Es steht anderes geschrieben, Fortsetzung folgt.

Über Narben

ein Mann, der die Nummer auf dem Unterarm sah, hat mich den Rechtsradikalen zugeteilt, die Nazis hätten mich aber ins Gas gesteckt, ich habe mir Haare blondiert, damit die Menschen freundlicher sind, weil sie das Gelb an die Goldmarie in den Märchen erinnert, aber ich wollte Schneewittchen nie ermorden, um von anderen geliebt zu sein, ich habe zuerst nach der Selbstliebe gesucht, Färben vom Haar ist eine Art Horror, wenn nur ein Wasserhahn mit kaltem Wasser ist, wenn keine Sonne und kein Geld sind, sind Haare am Scheitel dunkel, man muss dann im Trotz stark sein und kann es deuten, weil Klamotten rot und schwarz sind und das Gold Arbeit macht, ist das ein Zeichen, gegen den dunklen Scheitel ankämpfen zu müssen, so dass ich eine lebendige Fahne bin, Obst KRIEGe ich, wenn ich Sonnabend hinter die Kaufhallen gehe, da liegt Ausgemistetes, das gut ist, Ratten- und Fleisch von streunenden Katzen geht auch in den Magen, wenn es fast schwarz gebraten ist, denke ich, dass alle möglichen Krankheiten, die da drin sein könnten, verheizt sein

müssten, diese Notreserve rühren wir nicht an, Bier haben wir im Großhandel und mit Ermäßigung gekauft, sie haben für das billigste Bier einen Fanclub gegründet, damit es nicht ein Armuts- sondern Freiheitszeichen ist, ich trinke es hemmungslos, weil es keine andere Rechtfertigung braucht, als das man arm gemacht ist, Problem war, dass jeder sein Bier bezahlen und auf die anderen aufpassen musste, weil Geld gefehlt hatte, um die leeren Kisten durch volle ersetzen zu können, so dass wir einander verdächtigen mussten, es krachte, dann haben wir uns vertragen, jeder kauft seines selbst und die Händler verdienen daran, mit meinem Mann wollte ich von den Gegenden, wo Menschen mit Hilfe von Hopfen, der das Bauchgewebe auflockert, damit es ein Baby weich haben könnte, beständig wie scheinsschwanger leben, um friedlich leben zu können, abhauen, dorthin, wo man sich eine Hütte hin bauen darf, Obst an Bäumen hängt und Fische und Hasen zum Einfangen sind, kein Arbeitgeber und keine Sozialfürsorge und die Freiheit, Brunnen zu bohren und auf Geier zu schießen, obwohl ich das angenehm finde, dass ich hier sprachlich fast alles verstehe, rein paradiesisch habe ich mir das Draußen nie vorgestellt, denn ich sagte zu meinem Mann: „Wenn wir in den Dschungel oder durch die Wüste oder durch die Berge gehen, brauchen wir Waffen“, und wollte Haare schwarz färben, weil es hieß, dass blonde Frauen für Harems und Nackttänzersümpfe gefangen werden, ich bin in den Jahren, die ich als Frau auf der Welt bin, nur zweimal in der Form vergewaltigt worden, dass ich mich nicht mehr bewegen konnte, und der Mann das, was er wollte, ich nicht, mit mir tat, von dem Mann, der in seiner Wohnung brutal war, hätte ich weg laufen können, das andere Mal war ich ohne einen Mann, der nach Hause kommt, und dachte: ‘Nimmst du ihn mit?’, weil er danach geweint hat, aber ich konnte ihn nicht verstehen und er nicht deutsch, so dass die Geschichte beendet war, seitdem ist die Angst, dass wieder ein Mann auf mich zu kommt und ich die Demütigung, dass mein Körper wie ein Tier auf ein Tier reagiert und alle Menschlichkeit dagegen ankämpfen muss, durchleben muss, es war in einer Telefonzelle, auf einem Platz, Licht, Leute, ich schrie nicht, weil ich Angst um ihn hatte, er war nur so stark, dass ich mich nicht rühren konnte, er griff mir nicht an den Hals, so dass ich hätte denken müssen, dass er mich erwürgen könnte, er hat mich sogar gezwungen, Angenehmes zu merken, obwohl ich dagegen bettelte, und er sagte: „Ich liebe dich“, ich kam in den Gedanken, dass mir die helfen würden, die ihn lynchen, er war von denen, die braun in der Haut sind, aber er war schön und stark, weil er bei der Armee war, es machte das Gefühl, dass er mich beschützen könnte, wenn ich danach Soldaten sah, habe ich geguckt, ob er bei ihnen ist, vielleicht war er aber auch ein schlechter Mensch, ich sagte also zu dem, der später der

verfestigte Mann von mir geworden ist, so dass ich anderen hätte drohen können, „Der wird dich finden und zerstückeln, wenn du mich anfasst“, dass wir unauffällig Waffen brauchen, er sagte, dass ein Lichtstrahl verängstigen kann, wenn er rot ist, aber wenn wir eine Pistolenart basteln würden, die keiner an der Grenze finden kann, mit der wir uns gegen die, die uns bedrohen, wehren könnten, dürften wir keinen überleben lassen, weil uns sonst die Geheimdienste von ihnen fangen, er sagte, dass sich die Verantwortlichen vom Staat einen Dreck darum kümmern, falls uns etwas geschieht, falls wir nicht im Hintergrund etwas für eine Regierungskrise haben, denn dann würden sie eine Spezialeinheit losschicken, uns raus zu holen, aber danach bearbeiten, bis wir die Informationen raus gegeben hätten, ein Künstler hatte zu einer Industriemesse eine Informationsheft verteilt, dass er eine Wunderwaffe entwickelt hat, die den Mensch mit Hilfe der von Geninformationen überall aufspüren und erschießen kann, die Angebote, mit ihm zusammenarbeiten zu wollen, drückten ihn in den Boden, so dass er schrie, dass er nur ein Künstler ist, um ein Mensch bleiben zu können, ein paar Monate lang wollten wir ein U-Boot heben, über den Ozean fahren und eine Insel für uns suchen, wir hatten fast kein Geld und dachten, dass wir an Fernsehleute schreiben müssen, dass wir auf einem U-Boot heiraten wollen, weil das für ihre Einschaltquote ein Gewinn sein kann, das Technische wusste mein Mann, man muss es verschlossen kleben und Luft rein pumpen, Luft drückt das Wasser raus, Stahl steigt wie ein Luftballon, aber man braucht Geld, er wollte ein Boot zum Verkauf anbieten, um zu wissen, wie viel andere für ein U-Boot bezahlen möchten, aber dann hörte ich, dass Unterwasserboote, selbst wenn wir die Raketen gleich aus den Luken schieben und nichts behalten, Waffen und verboten sind, wir hätten es über Staatsgrenzen ziehen müssen, um es auf einer Sandbank, die ohne Gesetze ist, zu reparieren, als Stück Land mit Trinkwasser hätte es mit Technik voll gestopft werden müssen, ich bin unsicher, ob wir das geschafft hätten, wenn wir das erste Boot gehoben, verkauft hätten, um das zweite bezahlen zu können, ich war auch im Zweifel, weil man nicht weiß, wer das erste nimmt, dann sitzen wir in einem Boot, das andere überfällt uns, als Film ist das spannend, ich fand die Vorstellung beängstigend, mich in eine Dose zu sperren, um ab und zu auf ihrem Deckel die Weite des Meeres genießen zu können, die Welt wäre Frau im Spiegelbild, ein Mann und das Meer, wenn wir wegen der Sehnsucht nach Freiheit in Gefangenschaft gekommen wären, weil sie ein Eiland Waffenbesitz nennen, wie man auch keine Hanfpflanzen züchten darf, auch wenn ich die Blätter nur ansehen und ihre Seele nicht in mich will, sie rotten Hanfpflanzen wie 'unwertes Leben' aus, weil er Menschen entspannt stimmen könnte, ohne dass der Staat Steuern für die

Dienstleistung kassieren kann, wir hätten wir ein Nervengas schmuggeln müssen, das so schnell wirkt, dass es für uns reicht, Luft anzuhalten, um raus kommen und kapern zu können, er sagte, dass die anderen danach tot sein könnten, und das will ich vielleicht auch nicht, dass ich töten muss, weil ich nicht getötet sein will, aber dass ich mit Salz und Gleichstrom von einem Radio und Zucker Sprengstoff erzeugen und mit einem Rohr eine Mauer durchlöchern könnte, fand ich wiederum beruhigend,

Ich kaufe vor der Stadt ein, es tut gut, aus der Stadt zu fahren, aus dem Autofenster in eine Landschaft zu sehen, die jedes Mal anders aussieht und doch unbeweglich scheint. Ich muss im Laden nicht mehr vor der Kasse die Preise zusammenrechnen – ich habe Kredit.

Ich fühle mich wie im Werbefilm, wenn ich einer Frau, die unschlüssig an einem Regal steht, etwas empfehle.

Es gibt Spinnen

ich sagte „Das ist idiotisch“, dass Menschen aus einer Diktatur nicht abgehauen sind, aber ich habe sie jetzt fast verstanden, ich bin auch in so etwas gesperrt, das ist wie eine Mauer um mich, dass, wenn ich raus will, tun müsste, was verboten ist, und schwups haben dich die Kriminellen und Polizisten, Ungeziefer und Krankheiten sind auch, wenn man durch die Welt spaziert, das ist Trost, wenn man bleibt, vorm Krankwerden habe ich Angst, obwohl das falsch ist, weil das die Bakterien und Viren wie Hunde, die beißen wollen, merken, aber ich habe zu tief erlebt, dass ich nicht aufstehen konnte und in der Kotze lag, die Menschen gehen vorbei und denken, dass das von Alkohol ist, ich will um Hilfe nicht betteln müssen, das ist die Beruhigung, dass ich feststellen konnte, dass eine Heilung mit Medikamenten so lange dauert wie ohne, es hat mich auch über Popel nachdenken lassen, weil man alle Giftstoffe der Umgebung in Testmengen frisst, weil der Popel süß ist, Krankheit ist wie ein Alieneinfall, ich schluckte Aspirin, damit Blut, in dem die Abwehrwaffen sind, flüssiger ist und nachts eine halbe Schlaftablette, damit eine Zeit lang Waffenruhe herrscht, um Kräfte sammeln zu können, ich habe mir, wenn ich wach lag, vorgestellt, wie ich in einem roten Kleid auf einer grünen Wiese unter grauem Himmel tanze, damit der Körper nicht wegsterben will und die Seele nachsterben muss,

Ich trampete vor der Revolution einmal im Jahr in die Berge, einmal ans Meer, um Berge und Meer einmal im Jahr gesehen zu haben. Ich hatte

einen wasserdichten Schlafsack, Menschen waren gastfreundlich und gaben Quartier. „Wer Arbeit sucht, wird sie finden.“

ich habe Angst vor dem Steppenwolf in mir, den der Mensch in sich hat, der die Freiheit liebt, und dass er zum Mondlicht heult, sie jagen, erschießen ihn oder stecken ihn in den Zoo, ich habe das Fliehen geübt, Kamm ist Säge, mein Mann konnte die Gaspistole mit einer Hand laden, kreiseln, auffangen, das hat mich beruhigt, in den Schützenverein sind wir nicht gegangen, eine Waffe haben zu dürfen, weil ich mir das mit dem Vereintsein von Fremden nicht vorstellen konnte und auch in ihm Gruseln war, ich habe mich aber ermahnt, darauf zu achten, dass ich links auf den Körper zielen muss, wenn der Feind mit dem Rücken zu mir steht, und ich sein Herz zerreißen muss, damit er sich nicht umdrehen kann, um uns zu vernichten, ich weiß, wo das Schlauchboot ist, aus dem alles Metall raus ist, damit kein Radargerät das finden kann und wir uns freier zwischen den Ufern, als das gewöhnlich ist, bewegen könnten,

Ich sehe Urlaubskataloge an. Jede Beschreibung weckt Fantasien. Quartiere, die wir, ohne das Konto zu überziehen, bezahlen könnten, sehen aus wie die Häuser, in die ich nicht ziehen wollte, in Zimmern Möbel, die ich nicht kaufen wollte. Ich will nicht in Speisesälen essen müssen, im Urlaub sein zu können. Ich kaufte mir wie eine meiner Figuren eine Palme und stellte sie auf einen Hocker, damit sie groß scheint.

Über Wundstarrkrampf

mein Mann wollte vor dem und am Ende war er tot, eine Karriere machen, denn wenn wir eine sinnvolle Arbeit gehabt hätten und ausreichend Geld, hätten wir vermutlich nicht abhauen wollen, sie haben ihn nicht gelassen, vielleicht weil er nicht in die Armee gegangen war, Selbstbestimmung nicht in einer Art Besenkammer abstellen wollte, die einen sollen Überstunden machen, die anderen müssen um Geld betteln, das will in keinen Kopf rein, der denken will, der kann dann nicht gehorchen, wenn er nicht vor Wut zerplatzen oder bekloppt werden will, ich konnte noch nie so recht lügen, ich hatte als Kind Mühe in den Rollen, die mir mit Liebesentzug aufgedrängt waren, ein Ich zu finden, deshalb habe ich das mit der Karriere nicht angefangen, weil ich froh war, dass ich mich nicht mehr von außen ansehe, wie man das von den Sterbenden erzählt, obwohl der eine oder jener mir den Ausblick traumhaft vorgemalt hat, wenn man Gipfel erreicht hat, mein Körper hat die Warnung vor der Karriere in sich, denn wenn ich auf einem hohen Balken balancierte, war ein Sog, der mich stürzen lassen wollte, so dass ich froh war, wenn ich wieder in der Tiefe und Erde unter den Füßen

war, ich habe gedacht, dass ich in der Ebene kreuz und quer gehen kann, er hat ohne den Aufstieg in Karriere eine Arbeit tun müssen, nach der er abends ins Bett gefallen, für die er früh aufgestanden ist, abends habe ich ihn gestreichelt, wenn er sich schon nicht mehr bewegte, als sei es ihm egal oder nur leise jammerte, dass ihm alles weh tut und auch das Kraulen nichts nutzt, und morgens hat er mich geküsst, wenn ich mich noch nicht rühren konnte, ich sagte ihm am Abend, dass ich es trotzdem gefühlt hatte, während er einschlief, ist er manchmal verrückt geworden, damit das Unerträgliche aus ihm raus konnte, er hat wie auf einer Bandschleife Sätze gesagt, die er auf der Baustelle anhören musste: „Kellekellekelle, genug Arbeiten, ich niemanden verpfeifen, ich vom Chef Geld dafür kriegen...“ ich habe ihm freiwillig die Schnapsflasche gebracht, er konnte da nicht raus, weil es für den Beruf beim Arbeitsamt zu viel Nachfragen gab, gut bezahlt wurde das nicht, ich setzte den Stundenlohn und die Preise von dem, was ich kaufen wollte ins Verhältnis, und kam ins Überlegen, ob wir eine Verleihfirma für Arbeitskräfte gründen sollten, damit er sich hin schicken kann, wo er hin will und doppelt kassieren, der Chef schickte ihm einen Arbeitsvertrag mit der Post, damit er ihm nicht dabei in die Augen sehen muss, ich las, dass er so lange arbeiten soll, wie der Fremde es will und dass er Anweisungen gehorchen muss, „Ich arbeite mich krumm, er verdient Geld“, die Arbeit von ihm war so, dass sie oft Stunden ohne Material sind, dann sind Überstunden befohlen, „Unsere Küche muss renoviert werden, der Chef soll dir soviel bezahlen, wie ich den Handwerkern bezahlen muss, wenn du nicht da bist, und ich will Trennungsgeld“, sagte ich, gefährlich war die Arbeit, in den Hämmern und Meißeln waren Kerben und Risse, so dass er doppelt bedroht war, ausgerenkte Wirbel, Splitter im Auge, Brandblasen, nach Arbeitsende waren Anrufe, er sollte da und dort jemandem etwas reparieren, weil er Handwerker und das kann, er sagte nicht „Nein“, weil sie sich Freunde nennen, und wenn sie sich Freunde nennen, haben sie nichts bezahlen müssen, ein Fremder hat uns sogar erpresst und gesagt, dass Menschen sterben müssen, wenn mein Mann am Wochenende nicht unbezahlt Medikamente von einer Stadt in den Bergen abholt und zum Hafen fährt, er hat das zweimal getan, bis ich beim dritten Mal gesagt habe, „Es gibt noch andere Menschen, die das tun könnten, wir wollen heute im Wald spazieren“, ich hasste sie, weil es ihnen egal war, dass er müde war, ich hätte ein schlechtes Gewissen, ihn so auszunutzen, obwohl ich für ihn gekocht und seine Wäsche gewaschen hatte, er war oft sogar zu müde, sich, wenn er nach Hause gekommen war, andere Klamotten anzuziehen, ich mag die Latzhosen nicht, der Firmenname stand wie ein Dosenetikett drauf, „Soll ich in Kittelschürze rum laufen?“ fragte ich, er war zu müde,

abends woanders hin zu gehen, er legte sich nackt aufs Bett, ich kroch zu ihm, wenn er nach dem Ankuscheln eingeschlafen war, hörte ich die Musik, die ich wollte, machte den Fernseher an, suchte Filme, in denen Hektik ist, zu denen ich kaum hinsah, weil ich nebenher stopfte und nähte, nur die Stimmen hörte, in ihnen Lässiges, als hätten sie im Griff, was sie wollten, in der einen Nacht aber war ein Film über Vergewaltigung von Kindern, eins starb, ich lag bis zum Morgengrauen aufgeregt, am Tag war ich vor Müdigkeit verwirrt und rechnete mehrfach nach, ob ich für das Geld zu viel in den Einkaufskorb getan hatte, ich hatte gesagt, dass er vor dem Ausbrechen keine Angst haben soll, weil man zur Not noch ärmer leben kann, aber bei jedem Zettel im Briefkasten schrak ich zusammen, ob das die Kündigung von seinem Arbeitgeber ist,

Ich hatte gehortet, was wir brauchen könnten, ich gab Kleider an Hilfsorganisationen. Die Miete, die ich für die Aufbewahrung zahlen müsste, ist teurer, als Neues im Sonderangebot zu kaufen.

Zecken am Blut

ich habe eine Arbeit kRIEGen sollen, es hätte ihn entlasten können, aber dann sagte einer, dass der, der das angeboten hatte, gesagt hatte, dass er mir damit den Mund stopfen will, weil ich dann untertan bin und alles, was ich nach außen hin sage, von ihm erlaubt sein muss, ich hatte das als Kind in der Schule gelernt, dass ich, wenn ich kritisieren will, Vorschläge zufügen muss, wenn ich kein Feind sein will, den man ausrotten muss, weil er ein Feind ist, und sagte, dass ich nur reden werde, was ich durchdacht habe, aber er sagte: „Jeder Verbesserungsvorschlag ist eine Beleidigung, weil er unterstellt, dass ich nicht alles durchdacht habe“, ich grübelte, wie ich mich gegen die Vergasung von Juden und Zigeunern hätte wehren können, „Du bist schuldig, wenn du geschwiegen hast“, sagen sie, ‚Sie nageln mich zu, wenn ich rede‘, ich ließ mich nicht entgeistern, deswegen habe ich die Arbeit nicht gekRIEgt, wenn ich dann so enttäuscht war, dass der Kopf fast auf dem Boden hing und die Welt verkehrt herum ausgesehen hätte, wenn ich hin geguckt hätte, trank ich zur Entspannung Sekt, der dann gleich ins Hirn tropfte, es klang gut, auf der Bordsteinkante zu sitzen, „Ich trinke neben der Gosse Sekt!“ statt zu verzweifeln, weil das, was ich erlebe, nicht in der Zeit vor der Revolution ist, ‚Das ist jetzt die beste aller Welten‘,

Ich habe das System, in dem ich leben musste, fast vergessen, weil das Gehirn so ist, dass es die Bedrohung von dem, was ist, erkennen will, weil das Vergangene nicht mehr gefährlich scheint.

ich gehe spazieren, um Schmetterlinge zu suchen, aufspießen will ich sie

nicht, ich muss also immer wieder los gehen und bin damit beschäftigt und froh, dass ich beruflich nicht an ein Gängelband gekommen bin und wie ein Hund Kinder beißen müsste, wenn der Chef, der mich zu 'Wohlstandsmüll' erklären kann, den sie in Müllpressen und Müllverbrennung stecken, damit alle Energie raus geheizt ist, wenn er zur Erde zerfällt, es befiehlt, dafür bin ich marschiert, obwohl ich zwischen fremden Menschen nervös bin, als könnte zwischen ihnen etwas geschehen, das die Lebensart verändert, ich wollte nicht mehr abhängig sein von den Leuten, die gierig nach Macht und Geld sind, und gehofft habe ich, dass sie ausgetauscht werden gegen die, die zuhören, bevor sie entscheiden, es fehlt oft Information, Menschen hatten sich auf Schienen gesetzt, der Zug fuhr zwischen sie, die, die das überlebten, wussten nicht, dass der Lokführer den Zug nicht vor ihnen zum Stehen hätte bringen können, sie brachten den Lokführer um, ich weiß nicht, wie sich Politiker informieren, um keine Fehlentscheidungen treffen zu müssen, wenn sie neben dem Abgeordnetenjob noch in Nebenjobs sind, die für andere Volltagsjobs sind, ich habe an meinem Mann gesehen, wie anstrengend es ist, im Volltagsjob zu arbeiten und an Kinder zu denken,

Ich kaufte mir einen Petticoat, er erinnert an Kindheit; er ist lang, wenn die Beine momentweise müde einknicken, fällt es nicht auf. Die Kinder kriechen unter ihn, wenn sie sich verstecken wollen.

ich ließ das Meerschweinchen frei laufen, weil ich die Wände um es nicht ertrug, als sei meine Seele in ihm, und wollte die Kacke weg kehren, aber es fraß die Tapete ab, wir kachelten Wände über der Scheuerleiste, das war die Übung fürs Kinderkriegen, wenn ich hätte sagen können, das ist ein Job, der uns ernähren kann und ich muss keinen anderen suchen, hätte ich gern viele Kinder, aber sie geben nur Arbeitslohn an Kindergärtner und Lehrer, weil die unter Kontrolle sind, man braucht als Mutter zusätzlich zum Mutterjob einen Geldjob, damit der Mann nicht erpressbar ist, in der Angst, den Job zu verlieren, und wenn der Mann weg ist, ist die Frau erpressbar, ich könnte mich im Kampf um Menschenwürde krepieren lassen, aber nicht Kinder, weil das Krepieren dann sinnlos ist, wenn man Kinder hat, ist man erpressbar,

Ich kann nichts tun, damit die Welt für sie besser wird. Wir gehen in die Wanne und planschen. Honig und Milch ins Wasser, 'Schlaraffenland', es brennt nicht in den Augen, die Umgebung schmeckt süß.

Übers Himmelskreischen

die, die Geld haben, haben ein Recht, faul zu sein und müssen nicht gegen das Gewissen arbeiten, die, die kein Geld, aber Kinder haben, sind

erpressbar, wir dachten aus, eine Sparkasse zu überfallen, man könnte Polizei blockieren, in dem man Unfälle auf Zufahrtsstraßen organisiert und durch unterirdische Kanäle zum Fluchtauto flieht, die Strafe, falls man diese Spielart, sich im Wahnsinn der Gesellschaft einzurichten, verliert, ist hoch, ich würde einen Teil des Gewinnes für Wohltätiges spenden, für Mütter und Väter, die ihre Kinder nicht an der Armut teilhaben lassen wollten und keine Unfallversicherung abschlossen, um sich von einem umstürzenden Schrank mit Absicht die Beine abquetschen zu lassen, und wegen Schulden, die die Kreditangebote verursachen, gequält sind, die Regierung ist auch verschuldet und kein Gerichtsvollzieher droht ihr, ich würde den Müttern und Vätern nicht die Schulden bezahlen, aber einen Musterprozess führen lassen, der den Kreditunternehmen Mitschuld zuweist, aber die Richter sagen, dass man eine Frau nicht anfassen darf, auch wenn sie mit den Brüsten und dem Hintern vor dem Blick wedelt und man ist schuldig, wenn man das aufgedrängte Geld angenommen hat, ohne einen Raub, könnte ich die Rechtsanwälte, Protest zu versuchen, nicht bezahlen, wenn es schief geht, wäre es eine politische Demonstration gewesen und ich ein politischer Gefangener, ich würde eine Bank neben einem Brillenladen ausrauben, damit ich mir Haftschalen gekauft haben kann, bevor sie mir Handschellen anlegen, weil ich mit dieser Brille nicht in die Zeitung will, ich befestigte sie mit Brillenband, damit sie mir bei einem Zusammenprall nicht runter fallen kann, wie das schon einmal war, das Glas ist nun an der einen Seite ein Stück abgesplittert, Geld für ein neues hatte ich nicht auch noch, moralisch ist viel zu entschuldigen: wenn einer an einem Stand auf dem Markt geklaut hat, stand er zuvor dort und konnte die Neugier von den andern, die da gingen, wecken, die dann vielleicht kaufen, es war also Werbung, die sonst gut bezahlt werden muss, die eine von uns hatte sich zurecht gemacht, so dass sie aussah wie ihre Freundin, das Foto hatte sie in ihren Pass geklebt, sich Geld geborgt und Reiseschecks machen lassen, als verloren gemeldet, Schadenersatz gekrlegt, die andere hatte die Zettel im Ausland eingetauscht, sie hat es erzählt, aber im Gefängnis ist sie nicht, es hat sie niemand denunziert, ich habe gefragt: „Hast du schon geklaut?“, auch die anständigen sagten „Ja“, die Frau, die mich die Fußböden sauber machen lässt, die ihre Kinder, die ich Göhren nenne, bekleckern, hat gesagt, dass sie wegen der Gerechtigkeit einen Knopf, der teuer war, bezahlt hat, den anderen, den sie auch mitgenommen hat, nicht, weil so die Preise ehrlich gewesen sind, das fand ich mutig, dass sie mir das sagte, weil ich das bei ihr auch tun könnte, dass ich Gerechtigkeitsgefühl durchsetze, andere Leute sind durch Schlupfgänge ins Theater oder in Museen, die Armen sind nicht so, dass sie keine Sehnsucht nach anderen Geschichten und Bildern haben, als die, die sie im Fernseher ertackern

könnten, „Die Armen müssten sogar gesünder als die Reichen leben, weil sie nicht so viel Geld für den Arzt haben“, aber die Mehle und Gemüse, die nicht so verseucht sind, sind teuer, ich esse brav die billigsten, wir können nicht essen, was wir wollen, obwohl es rum liegt, wenn ich nicht kriminell werden will, es ist gefährliche Arbeit, die sie tun, wenn sie Brote und Säfte gestohlen haben, können sie Wiederholungstäter genannt werden, und falls sie es nochmal tun, müssen sie so lange hinter Gitter, als hätten sie einen Menschen abgeschlachtet, diese Warnung sah ich in einem Fernseher, als ich gerade in einem Kaufhaus war, weil ich im Museum hätte Eintritt bezahlen müssen, manche machen das Klauen wie ein Theater, mit dessen Hilfe man kämpft, sie wissen, dass der Verfolger zuschaut: Mit der einen Hand zaubern sie Akrobatik, damit er hin guckt, mit der anderen klauen sie Hundefutter, weil die Tiere, die sie als Vertrauenspersonen haben, sonst aggressiv werden, für Hunde gibt es kein Sozialgeld, auch wenn sie die Familie ersetzen, weil man auf den Hund gekommen ist, ich sah, wie einer seine Jacke in der Kaufhalle aufmachen sollte, er hat gelächelt, gesagt: „Das ist zu viel“, sich umgedreht und auf die Bretter geräumt, der Fänger stand erstarrt, weil es so viel war, „Ich bitte Sie, mir nicht böse zu sein, ich habe kein Geld und Hunger, ich werde nicht wieder kommen, denn Sie sind ein guter Detektiv“, ich war gerührt, weil der Dieb hübsch war, nicht dumm aussah, ich hatte nichts bei mir, was ich ihm hätte verschenken können, er hat mir erklärt, dass er den Ärmel von der Jacke, die über die Schulter hing, unten zugenäht hatte, und dass er keine Menschen bestehlen würde, nur die Kaufhäuser, von denen die Chefs Millionäre sind, ich darf das nicht, weil ich politisch sein will, ich muss so leben, dass niemand sagen kann: „Die war Dieb und Betrüger! Der darf man nicht zuhören“, der Fernseher war an, da sagte ein Mann in einer Gesprächsrunde, in der nichts gespielt schien, dass ein Mann einen Friedenspreis erhalten habe, der in einem Roman einen Mann beschrieben hat, der den Mülleimer nicht regelmäßig runter trägt und damit den Abfall nicht gleich weit von sich weg zwischen die anderen kippt, sich nicht täglich wäscht und auch den Dreck in den Sachen nicht so schlimm findet, weil der Staub doch Erde ist, und die Kritiker waren einstimmig, dass man so einem Menschen nicht vertrauen kann, wenn er im Text noch träumt, er wäre Minister und über Frieden redet, sie sagten, dass alles Unglück daraus gekommen ist, dass diejenigen Politiker wurden, die nicht sauber und ordentlich im Leben gewesen sind, ich habe am Schlussbild gesehen, dass das keine Werbung für Waschmittel war, ich habe mir die Fingernägel mit den Fingernägeln sauber gepulvt, damit es keine Vorurteile gegen mich geben kann,

Ich kaufte einen Kaktus. Die Blüte ist aufgeklebt. Sie schließt sich,

wenn es kälter wird. Es hat mich versöhnt, dass ich genauso viel bezahlt hätte, wenn ich das Künstliche mit Absicht gekauft hätte. Ich fragte mich, warum ich das Natürliche will, obwohl das Künstliche länger hält. Ich sah auf dem Friedhof, dass auch das Künstliche verwest.

ich ruhte mich von den Ängsten und Sorgen in Liebschaften aus, wenn ich aufgestanden war, warte, dass das Wasser für den Kaffee kocht, küsse ich in die Luft, falls mein Mann nicht da ist, sage „Liebster“ oder „Ich liebe dich“, wenn ich durch die Straßen zwischen fremden Menschen laufen musste, redete es in mir: „Ich liebe ihn so sehr“, ich erklärte einer Person in mir, dass und warum ich das so tue und auf die Frage, ob ich nicht etwas an ihm zu bejammern hätte, sagte ich: „dass er einen Chef haben muss“, aber wenn er Chef geworden wäre, hätte er noch weniger Zeit für mich, sie hätten mich in der Politik nicht seine Sekretärin werden lassen, obwohl wir Vertrauen zueinander haben, sie wollen nicht das Familiäre, sie wollen den Neid und die Überwachung, ich hätte nicht selbständig in der Politik arbeiten können, weil ich in keine Partei will, um nach außen hin nur noch fremder Meinung zu sein, in Seilschaften aufzusteigen, nach unten rollen lassen zu müssen, was im Weg ist, das ein Mensch sein kann, und wenn ich mich auf den Marktplatz stelle, schreie, „Wählt mich, ich bin toll für euch“, wäre ich schon zerstört, weil, wenn man schreit, nichts beobachten kann, ich will aber auch nicht studieren, den Verstand davonlaufen lassen, als Ankläger Staatsanwalt sein müssen, als Rechtsanwalt nur Verteidiger sein können, ich hoffe, dass das eine Warnung wird, dass ich und andere niemanden mehr wählen und uns nicht erpressen lassen: „Wenn ihr mich nicht wählt, wählt ihr Schlimmeres“, sagen sie, davor sollen sie Angst haben, sie bereichern sich aus Steuergeldern, die sie vom Arbeitslohn und den Preisen noch einmal kassieren lassen, sie erlauben nicht, dass überprüft werden kann, ob sie unrechtmäßig Gelder erhalten, weil das eine Unterstellung sei, während ich Scham habe, ins Sozialamt zu gehen, sie dürften in meinen Sachen wühlen, um Anzeichen von einem Menschen zu finden, den sie erpressen könnten, für mich Geld zu zahlen, und auf meine Art auch Politik mache, in den Momenten, in denen ich die Staatsmeute hasse, kann ich mir vorstellen, eine Frau zu werden, zu der sie kommen, um sich auspeitschen zu lassen, ich würde das so tun, dass sie nicht raus können aus dem Schuldbewusstsein, für das sie sich mit Schmerzen Entschuldigung erkaufen wollen, sie lügen, bis sie die Wahlstimme wie einen Freibrief in den Händen halten und tun, was sie wollen, man hat gesetzlich kein Recht, sie von den Posten zu kippen, selbst wenn man nachweisen könnte, dass sie mit Absicht gelogen haben, ich putzte das Fenster und war Zeuge, dass sie lügen wollen, um einen Job im Parlament

kriegen zu können, sie bieten Wahlprogramme wie Waren an, der Wähler stimmt zu und kann nichts einklagen, wie das bei anderen Verträgen ist, sie werden mit meiner Stimme nur ein paar Mark verlieren, die sie von Steuergeldern als Wahlhilfe kriegen, doch weil Machtkampf ist, werden Männer zu reden anfangen, die Unbestechlichkeit und Anständigkeit fordern, ich hoffe, das haben sie aus der Geschichte gelernt, vielleicht haben sie ihren Großmüttern nicht zugehört, und man muss am Ende Bomben gegen einen Diktator basteln und endet am Fleischerhaken, damit jeder sehen kann, dass man zum Tier erklärt ist, wenn man seinen Instinkten von Menschlichkeit folgt,

Früher kümmerte ich mich um Politisches. Ich wollte ehrlich reden, niemanden gefährden, nicht erpressbar sein. Ich bestellte gestern, um Geld sparen zu können, Zeitungen ab. Ich lese im Warteraum des Zahnarztes über Liebe, Hass, Krieg. Die Bilder sind bunt. Ich könnte sie gedankenlos ausschneiden, auf Papier kleben, Märchen für Kinder ausdenken.

So ist das Leben

ich kann mich nicht leiden, weil ich nur Mahnen und mit Verzeihen strafen will, es ist das ziemlich sicher auch wegen der Angst, dass es mir schlechter gehen wird, wenn ich das sein lasse, dass ich mir sagen kann, ich bin so anständig, ich bin an nichts schuld, wenn aus mir etwas anderes geworden wäre, wäre ich nicht mehr moralisch, und dann bin ich stolz, keiner kapiert das, dass ich in der Kloake sitze, die Nase fast nur ein bisschen draußen, und sage, wie anständig ich bin, manchmal denke ich, schlechter kann es im Knast, falls ich mich aus der Anständigkeit entlasse und abrutsche, nicht werden, mit Männern habe ich zur Zeit nicht viel, weil man schon nicht mehr richtig küsst aus Angst vor Seuchen, die Schutzschicht aus Gummi, die man in sich tun soll, da ist nichts Natürliches mehr, wenn danach kein fremder Geruch zwischen den Beinen ist und nur Angst, dass verseuchtes Samenwasser an ein Schamhaar gelangt ist und nun mit Schlängelbewegungen in den Bauch kriecht, Frauen gibt es im Gefängnis, ich müsste anders fühlen, vor Jahren zog ich mit einer durch die Straßen, auch in Schwulenkneipen, weil ich gerade in einen, der wie ein Mann aussah, verknallt war, sie war vollbusig und ich ein wenig hager mit schwarzem Hut, da wäre es mir nach einer Weile nicht unangenehm gewesen, wenn ich sie an der Brust gestreichelt hätte, wir waren vertraut geworden, wir taten es nicht, nur wach haben wir gelegen, und später hat sie gesagt, dass sie es gern gehabt hätte, da war das Verlangen vorbei, weil ich einen Mann, der mich erregen konnte, zum Greifen hatte, es macht aber Hoffnung, dass die Liebe zwischen mir und einer Frau sein wird, wenn

sonst Einsamkeit ist,

Eine Frau rief mir vom Balkon zu, sie sei am Ende. Ich will nicht mehr unbezahlt arbeiten, stieg Treppen nach oben, klingelte, ein Mann öffnete, ich ging an ihm vorbei und setzte die Frau auf einen Stuhl. Auf dem Tisch schachtelweise Medikamente. Sie sagte, dass sie seit einem dreiviertel Jahr so krank ist, dass sie ins Krankenhaus musste. Sie sei in einer fremden Stadt gefunden worden, ohne dass sie hätte erklären können, wie sie hingekommen sei. Ich sagte nach einer Dreiviertelstunde, dass sie gesund ist, dass ihr Körper ihr sagen will, dass sie kündigen soll. Sie flüsterte nicht mehr, ihr Blick verlor Unstetigkeit, sie stand auf und sagte: „Ich sage es noch heute meinem Mann. Er hat Angst, dass wir uns den Garten nicht leisten können, wenn ich kündige.“

mit Zuhältern und so war nichts, manchmal ärgerte ich mich, weil ich mir nichts bezahlen ließ, aber ich bin froh, wenn ich verliebt bin, weil dann das Leben gründlicher ist, so dass ich eher Geld gegeben hätte, damit es dem Mann gut gehen kann, später habe ich gemerkt, dass das keiner war, dem man so unbedingt hätte besorgen sollen, ich habe mich trotzdem nicht geärgert, dass ich mich betrogen hatte und für Momente glücklich gewesen war, die anderen Menschen spielen Lotto, obwohl nur gewonnen werden kann, was nach Abzug von Provisionen und Steuern eingezahlt worden ist, nur den einen hätte ich mehr verwöhnen sollen, er war am Anfang so, dass er mir auf der Straße gesagt hat, ich hatte ihn noch nie mit Absicht gesehen, dass er geträumt hat, dass ich auf ihm tanze, er hätte mich tanzen gesehen,

‘Von dieser Idee, als Tänzerin zu leben, scheine ich, nach dem Rollstuhlleben, nicht los zu kommen!’

und dass er mich zwischen Spiegeln rundum sehen möchte, er hat mich dann angeguckt, als habe er Angst, und gefragt, ob ich ihm nun böse bin, ich sagte: „Nein“, weil er ehrlich war, dass er ein Betterlebnis will, und ging weiter, danach war es nicht nur ein flüchtiges Abenteuer, es endete hart, er ist tot, und ich starre die an, die leben, der eine war Arbeiter in der Fabrik, er ging abends nach Hause, er muss jetzt bleiben, weil er keine Wohnung mehr hat und in kein Obdachlosenheim, in dem die Armen die Armen beklaugen und der Einlasser der gnädige Herr ist, will, er klebt Etiketten von Likörflaschen auf Weihnachtskugeln, damit er ein Künstler und kein Verlierer ist, kaufte das Gesöff, das er in der Fabrik als Arbeiter gebraut hatte, auf und säuft, der Likör betrügt, weil er eher nach Marmelade als nach Alkohol schmeckt, er lässt sich betrügen, ich kann Alkoholiker nicht

ausstehen, weil sie einen Blick KRiegen, der zum Kotzen treibt, da ist Schwappliges drin, wir hatten Verabredungen, sie konnten sich nicht erinnern, ich kenne aber auch Leute, die saufen, und man weiß es nur, weil ich sie mit Gläsern in der Hand stehen oder sitzen sah, wenn du hinschaust, stellen sie es ab, als wäre es gar nicht aus Notwendigkeit, andere kippen das Zeug rein, wenn man es sieht, damit man hingehet und sie ablenken will, zeitweise hatte ich eine Flasche bei mir, damit ich mich irgendwo, wo Leute heiter wirkten, einladen konnte, ich schäme mich, wenn ich in eine Straßenecke kotzen oder wanken muss, obwohl das Trinken ist, weil man merkt, wie Sinne schwinden, aber es gelingt mir nicht, besinnungslos und schamlos zu werden, am Morgen herrscht dann noch mehr Strafe, der Mann sagte also: die Reichen saufen auch, aber sie können sich Lebenssicherheit kaufen, ich schlucke Magnesiumtabletten, damit mich ein Kater nicht vor ein Auto laufen lässt,

Wir zogen in eine Wohnung, weil Miete billig war. Als wir sie renoviert hatten, erhöhte der Vermieter Miete um zwanzig Prozent. Er sagte, er habe ein Recht darauf, dass wir nicht nur die erhöhte Miete bezahlen, sondern ihm auch die Zustimmung geben, er drohte, sie gerichtlich einzuklagen. Ich dachte an die Zeiten der Inquisition, in denen Menschen gefoltert worden waren, bis sie dem Vorwurf zugestimmt hatten und verbrannt werden durften. Vor der Revolution hatten wir Angst vor Spitzeln und Denunzianten, wir waren naiv, als wir dem Vermieter vertrauten.

das ist 'Auswahl von Lebenswertem', wenn man viel Geld hat, mein Vater hat sich im Auftrag von anderen schlaflos gearbeitet, er wurde nicht reich, diese Rechtfertigung „wer viel arbeitet, kann gut leben“ ist also gelogen, er hatte den Gerechtigkeitssinn nicht in der Familie, er sagte, dass Frauen durch Inzucht, weil sie sonst nicht geheiratet worden wären, dumm sind und dem Mann dienen müssen, wenn ich widersprach, hat er mich vor die Tür gesetzt und hinterher geschrien, dass mich kein Mann heiraten wird, wenn ich nicht lernen will, dem Mann nicht zu widersprechen, als Kind hasste ich Männer, weil ich sie nur als meinen Vater und von Erzählungen kannte, wir waren in der Schule zwischen Jungen gesetzt, aber die nahmen mir die Federmappen weg und stocherten mit dem Bleistift unter den Rock, ich musste mich mit ihnen prügeln, um ihnen menschlich nah sein zu können, ich wollte sie verführen und vernichten, seine Ansichten über Frauen hätten ihm in der Wirtschaft nicht schaden können, dort aber hat man gut über ihn geredet, doch sein Auto war oft so abgefahren, dass ich Angst hatte, dass es während dem Fahren zerfällt, ich bin trotzdem eingestiegen, weil ich ihm zutrauen konnte, dass er zuverlässig fährt, er hat nicht viel Geld verdient, weil er im Geschäftlichen so unfähig ist wie ich, nur dass ich will, dass

Vertrauen zwischen mir und den anderen ist, ich bitte, dass sie nicht lügen, auch wenn ich es nicht gleich ertragen kann, aber später bin ich froh, dass ich weiß, was sie denken, er reagiert anhaltend zornig, wenn man ehrlich zu ihm redet und ist enttäuscht von denen, die nicht ehrlich redeten, als wären sie nicht mitleidig sondern Betrüger gewesen, man kann sich immer einfallen lassen, was Menschen hinterhältig gewollt haben könnten, wenn sie schmeichelten, weil Ehrlichkeit bestraft wird und das ängstlich stimmt,

Die Alkoholiker pissen ins Haus, weil sie auf der Straße Strafe zahlen müssten und pissen müssen.

meine Mutter würde sich grämen, wenn in der Liebe nach außen hin nicht alles seine Ordnung hat, ich sage brav „Ich liebe dich“, wenn ich mit einem Mann nackt bin, ich habe mir das geglaubt, nur geärgert hat mich, dass ich nicht jedes Mal andere Worte hatte, dass es mir nicht mechanisch vorkommen musste, ich fühle mich in mir geborgener, wenn ich denke, dass ihre Information, die in meinem Erbgut gefangen ist, sich meiner nicht zu schämen braucht, „Zu den Behörden musst du ganz schick gehen“, ich war wütend, ich konnte sie manchmal nicht riechen, weil sie sich Pasten ins Gesicht schmierte, aber jetzt tue ich das, seitdem ich das Schminkzeug von ihr geerbt habe und nicht in den Müll werfen konnte, obwohl das im Sozialamt dumm sein muss, nicht abgehärmt auszusehen, sich nicht blau auf die Backen, schwarz unter die Augen gerieben zu haben, sondern Rot auf die Lippen, sie kommen einem dann nicht zu nah, weil sie nicht das Rot an der Haut wollen, als Zeichen, dass sie zu nah gekommen sind, ich lege den Schmuck meiner Vorfahren wie ein Panzerhemd an, ein bisschen Trotz braucht man, weil meine Mutter ein Stück in mir weiterleben soll, sie hatte gesagt, dass, wenn sie noch einmal jung wäre, anders leben würde, bevor sie tot war, hatte sie gelächelt und zum Vater gesagt: „Weißt du noch, ‘Geh zum Teufel!’ hast du gesagt, ich habe gesagt: ‘Da bin ich ja schon’“, sie wollte von seinem Feuer nicht weg, weil es lebendig wirken und wärmen kann, obwohl sie empfindsam war, weil sie den Putz von den Häusern blättern hörte, wegen den Schutzschichten war er kein Brunnen, sie trocknete aus und flog auf, sie hatte gewollt, dass wir am Abendbrottisch zusammen sitzen, ich rannte, um pünktlich zu sein, es hat ihr nichts genutzt, dass ich ihm zeigte, dass ich sie liebe, sie hatte mich darum gebeten, ihm zu sagen, dass sie die beste Frau für ihn ist, „Ich habe nur dich“ sagte sie und ich hatte das Gefühl von Versagen, als ich noch ein Kind war, ich habe die Mutter und meinen Mann in Splittern von Erinnerungen in mir, ich tue mir an ihnen weh, es hält wach, sie müssen mit mir, wohin ich auch gehe, "Wohin du gehst, will auch ich gehen", hatte ich gesagt, eine Wohnung hätte ich bei ihnen noch, in die ich kriechen könnte,

„Wo ich bin, ist auch Platz für dich“, hatte Mutter gesagt, das habe ich geträumt, ich hätte so etwas wie einen Bunker, in den ich fliehen könnte, wenn es Pech zu regnen scheint, in ihrem Grab wäre Platz, das ekelt an, Jammern, Klagen, weil das Zeug in mir klagt, weil ich darüber klage, dass ich klage, dann kommt der Punkt, an dem ich mir von irgendwoher Schlaftabletten erbetteln will, damit ich still werde, und mich nicht vor mir ekeln muss, wie sie das zuletzt zu viel vor sich getan hat, oder ich ärgere mit Ehrlichkeiten Leute, bis sie nach mir schlagen wie nach eine Fliege, die ihnen anzeigt, das sie Verwesungsgeruch an sich tragen, und die dann humpeln muss, ‘Nun hast du Grund zum Flennen, jetzt kann es dir nur noch besser werden’,

Ich will ein Haus mit Gras auf dem Dach. Es soll Heizkosten senken, im Sommer kühlen, Staub auffangen, Lärm dämpfen. Ich sah ein verfallenes, „Ich will hier wohnen.“ Die Tür quietschte. Die Wohnung dahinter hatte Holzdielen, an den Decken hing Stuck. Eine Wand raus gerissen, Teile stehen gelassen. „Willst du hier wohnen?“ - „Ich würde Spiegel aufhängen, Teppiche auslegen, Pflanzen hinstellen“, „Aber das kannst du zu Hause“, „Sie werden die Miete immer wieder erhöhen. Es ist ein Schutz, wenn man ein Haus hat“, „Wenn sie eine Straße vor dein Haus bauen lassen, musst du sie bezahlen und bist enteignet, wenn du nicht zahlen kannst.“

Die Sonne wirft Schatten

ich habe darauf gewartet und nebenbei einen Teil von der Geschichte mit der Frau aus den Zeitungen gekriegt, das ist wie eine Verschwörung, wenn man etwas weiß, die anderen nicht, ich werde das, was ich von dem Alten, der da rum geschrien hat, dass es, wenn sie, die seine Tochter ist, den heiratet, obwohl sie blind ist vor Liebe und nichts sehen kann, was der für ein Ganove ist, das Todesurteil von dem jungen Mann ist, und verstoßen hat er sie auch noch und gesagt, dass sie seinen Namen nicht mehr beschmutzen darf, er hat das so gesagt wie mein Vater, ich werde das, was ich von dem Alten in einer Seitennische von der Fabrik gehört und gesehen habe, an eine Zeitung vergeben, davor hat er Angst, dass er in den Skandal kommt, deshalb sollte sie seinen Namen nicht mehr benutzen, weil der Mann, auf den er schimpfte, nach dem Heiraten so heißen könnte, und wenn er den bemeckern ließ, dass er nichts taugt, geil ist, weil er jeder Frau unter den Rock greift und süchtig nach Kokain, weil er immer so schrill lacht, wäre immer sein Name dabei, die, zu denen die Väter so sind, müssen zusammenhalten, ich weiß keine Zeitung, die nicht abhängig von ihm ist, weil er der Zeitungskönig sein soll, ich war bei dem, der der Feind von dem Alten sein müsste, weil er die Tochter nicht heiraten durfte, er

sagte, dass er mit dem Greis inzwischen zusammen isst oder ist, und dann hat er mich angesehen wie einer, der sich denkt: 'sonst ende ich wie du', ich hatte ihm vor die Füße spucken wollen, aber ich lächelte leicht verkrampft, und er sagte, dass ich trotz der Lumpen, 'Lumpen' hat er nicht gesagt, aber dass ich nett aussehe und vermutlich viele Verehrer habe, ich dachte, dass er aufstehen wird und mir einen Klaps zwischen die Beine geben, weil er ein Schweinsbeutel zu Frauen sein soll, nein, das war der andere von ihren Männern, das habe ich in der Zeitung gelesen: der war pleite, da hat er gesagt, dass er das in Wirklichkeit nicht ist, weil alle Bürgschaften auf den Namen seiner Frau laufen und sie Gütertrennung vor der Hochzeit vereinbart hatten, da hätte der Vater gegen diesen Mann Recht gehabt, der andere hatte auch keinen guten Charakter, dass er sich mit einem Posten bestechen ließ und mir nun sagte, dass ein Mann wie sein Chef keinen Mörder kaufen würde, weil er jeden mit Worten in den Selbstmord treiben lassen kann, was kein Strafbestand sei, und dass die Beweise, falls ich sie hätte, gefälscht wären, ich fürchte, er hat dem Alten verraten, dass ich das, was ich in der Fabrik gehört habe, verkaufen wollte und dass er so anständig war, es nicht zu benutzen, aber dass ich das Material haben und jemanden finden könnte, der das druckt, das macht ein Verfolgungsgefühl, wenn ich einen Schatten sehe, Rascheln höre, habe ich Angst, dass ein Messer nahe am Hals ist und lege die Hände als Panzer um ihn, ich stolperte, die Hände schlugen zum Boden, um mich nicht mit dem Gesicht aufstürzen zu lassen, der Schutz am Hals war weg, wenn man stürzt, ich sah eine von den Zeitungen liegen, trat mit Absicht darauf, die da drin beredet sind, sind berühmt, wenn sie nicht da drin besprochen wären, würde ich sie nicht kennen, einen Moment lang war das gut, aber dann war die Angst, ich höre das noch, wie er das zu dem Mann gesagt hat: „Sie wissen nicht, wie reich und mächtig ich bin, ich werde Sie vernichten“, ich wäre in offiziellen Papieren, Suchmeldung, Foto daneben, ich soff und hatte am nächsten Morgen ein Gesicht, das aufgedunsen und fremd aussah, 'wie ein Kochtopf', dachte ich, ein alter Mann hatte mich fest gehalten, Pfennige geworfen und mit Bauchstimme, die mich auf seinen Mund starren ließ, gesagt, dass ich eine Religion verkörpern soll und ein Gefäß bin, das viele Menschen ernähren könne, wenn ich das Feuer, das mich aufheizt, nicht zerstörend werden lasse, so dass ich mir sagen musste, dass ich gegen das Rassistische in der Welt sein muss, weil es gegen mich sein kann, ich bin zur Demonstration gegen die Ausländerfeindlichkeit gegangen, habe Reden gehört, dass ich anständig und nett sein soll, die um mich sahen alle anständig und nett aus, ich hatte keine Schuld im Gedächtnis, über die ich hätte grübeln können, das machte einen Verdacht in mir, denn die Kirche will auch zum Beweis, dass man ein guter Mensch ist, dass man ihr Geld

bezahlt, „Ein schlechter kommt nicht in den Himmel“, es drang keine spontane Rede aus den Lautsprechern, ich dachte deshalb, dass das eine Werbeveranstaltung für die Parteien ist, weil die Redner sagten, von welcher Partei sie sind, und dass es also wieder ein Missbrauch von unserem Gewissen für Karrierezwecke ist, obwohl es jedes Mal ist, dass ich still und beklommen werde, wenn ich Fotos von denen sehe, die tot gemacht oder gequält wurden, über diejenigen, die meine Art auszurotten versuchen, will ich nicht nachdenken, weil das schwächlich ist, wenn man sich nicht wehren kann, weil man sich nicht wehren darf, wenn man nicht ausgerottet werden will, an einem Stand wurden Kerzen verkauft, sie haben sie mir angezündet und gesagt, dass ich sie in drei Minuten ausmachen muss, weil das im Programm so vorgesehen ist, ein Kind hat mich angeschrien, dass ich die Kerze ausblasen soll, weil die Glocken läuten und das der Zeitpunkt ist, 'Das ist das Faschistische', der Wind hat die Kerzen aus geweht, aber ich und andere sind immer wieder losgegangen und haben sich Feuer von fremden Kerzen geholt, die Polizei hat es auf die Bürgersteige gedrängt, damit die Autos keine Umwege fahren müssen, ich fuhr mit dem Bus davon, als es zu regnen anfang, die Männer saßen, die Frauen standen, wenn die Männer arrogant über Frauen klatschen, kann ich das belustigt anhören, manche Frauen kommen aber aus ihrem Haus und reden in der Art, dass die Männer nur fürs Ficken gut sind und als Maschine, die Handwerksarbeiten erledigen muss, die mich gleich rum geleiert hatte, weil man eine Bohrmaschine mit den Händen und nicht mit den Füßen hält, die Beinmuskeln sind in mir auch ohne Training stark, weil das Ich eine Reserve fürs Weglaufen haben will, plötzlich ist eine Mauer, die fest scheint, obwohl sie nicht zu sehen ist, man kann nicht auf die andere Seite, es sind Stacheldraht und Selbstschussanlagen drin, ich habe einzeln mit ihnen, die die Mauern zwischen Männern und Frauen bauen, geredet, die eine Frau sagte, dass die, die sie mit Denunziationen in ein Gefängnis aus Steinen und Eisen brachten, aus dem man nicht abhauen kann wie aus der Liebe zwischen Mann und Frau, nur Männer gewesen sind, ich wollte sie verstehen, ich dachte dann aber, wenn ein Ausländer seine Tochter hier erstechen darf, weil das dort, wo er früher lebte, Tradition sein soll, haben die anderen, die die Farbigen und Frauen quälen, auch Gründe aufzuweisen, es sind immer Sätze, die sagen, dass das, was getan wurde, richtig und gerecht ist, denn Unrecht will fast keiner tun, sie nehmen zum Beweis Strafen hin,

Wir sparen auf ein Grundstück, um auf ein Haus sparen zu können. Ich will es Zimmer um Zimmer bauen, damit wir uns nicht verschulden müssen.
Zuerst eine Wohnküche mit Bad. Ich will eine Mauer ums Grundstück

ziehen, Räume an die Mauern bauen, so dass ein Innenhof ist. Man muss drei Meter Abstand zur Grundstücksgrenze lassen, es macht Hof klein. Die Wohnung ist dritte Haut. Ich bemalte Fensterscheiben mit transparenten Farben, es zeigt das Haus gegenüber bunt. Sonne wirft farbige Flecken ins Zimmer und lässt sie wandern. Wir kauften ein altes Auto, in dem wir schlafen können.

Ich will singen

die Armen freuen sich über die, der aufbegehren und schießen, wie das in den Märchen ist, dass das Böse mit Gewalt besiegt werden muss, ich sah es an dem Glanz ihrer Augen, als hätten sie die Rachsucht in Fremdes gesteckt, wie die anderen ihren Neid in Gesetze fassen lassen, vor Gericht unschuldig zu scheinen, das Leben ist hart, wenn man im Winter mit Decken ein Zelt in die Fabrikhalle bauen und am Boden schlafen muss, so dass das Leben in mir ängstlicher ist, aber der warme Atem durchs Tuch nicht weg fliegen kann, wenn Strom ist, haben wir eine Rotlichtlampe, das gibt Lästern, aber ich mag Haut und das Papier von den Zeitungsrändern, wenn sie warmfarben sind, Seufzen und Stöhnen tue ich nach innen, weil einer in der Nähe stehen könnte, aber wenn das Blut zwischen die Beine kommt, ist man von einem Schlückchen Alkohol so übel gesättigt, dass ich sogar eine Banane oder Tee auskotzen musste, als ich dann aufwachte, jammerte ich, verkrampfte die Hände ins Kissen, trat mit den Beinen ins Deckbett, der Mann neben mir schob seinen Bauch an meine Füße, 'Der macht sich Lust damit, dass ich leide', Jammern macht Lärm wegen dem Hall, so dass es wie ein Gruselfilm mit Vergifteten drin scheint, ich weiß nicht, wohin mit dem, was die anderen ekelt, was stinkt, wenn der Zellstoff zu lange im Schlüpfel war, und das Blut macht den Stoff hart, wenn es raus lief und rein trocknet, das, was das aufsaugt, ist nicht umsonst zu haben, ich mache Zeitungspapier dazwischen, damit es länger dicht ist, Tageszeitungen saugen das Blut auf, Zeitschriften mit der Glanzschicht isolieren, „Früher hat man Lappen genommen“, hatte Mutter gesagt, aber die muss man sauber haben, und wenn das Klo nicht verstopft werden soll und ich werfe sie in die Büsche, denkt ein Spaziergänger, das dort etwas Ermordetes entstanden sein muss, wenn ich kein Kind mehr kriegen werde, will ich das mit den Blutungen und die Kopfschmerzen, die den Mund verkrampfen, nicht jeden Monat durchlitten haben müssen,

Mein Mann sagte, dass er keine eigenen Kinder will, weil er mit Giftstoffen experimentiert hatte; ich wollte politisch nicht erpressbar sein. Wir nahmen

Kinder von Menschen in Pflege, die keine Zeit haben, sich um sie zu kümmern, sie sollten stundenweise bleiben, sie blieben über Nacht. Ich würde sie nicht mehr wegholen lassen. Manchmal denke ich, dass der Junge mir ähnlich ist, manchmal das Mädchen. Ich kann ihnen inzwischen Geschichten von ihrer Geburt erzählen. Sie sagen Mamuschka zu mir. Ich koche jeden Mittag so, dass jeder Bissen anders schmecken kann. Ich schimpfe mit dem Jungen, weil er Ausreden finden will, scheu, weil es seine Begabung sein könnte, Ausreden finden zu können. Ich will eine gute Mutter sein, nicht eine, die ihr Kind ins Krankenhaus gibt, weil sie Angst hat, den Arbeitsplatz zu verlieren, wenn sie sich selbst um ihn kümmert. Meine Nachbarin hat das mit ihrem Jungen getan, der Junge hat danach nicht mehr gesprochen.

Eis überm See

Billigläden sehen wie Rumpelkammern aus, die Verkäufer sind geschult, früher, als es nichts gab, waren sie belehrt, so zu reden, dass man denkt, dass sie das gleich in den Laden bekommen, man muss nur geduldig sein, jetzt reden sie so, als müsse man alles aufkaufen, weil es gleich nicht mehr da oder teurer sein wird, oder sie schockieren mit Bildern von riesigen Milben, die ich auch mit der Lupe am Bettzeug nicht finden konnte, Georg hatte einen Panzerschrank aufgestellt, um Großpackungen von Lebensmitteln aufbewahren zu können, so dass man selten in die Labyrinth von Regalen muss, irgendwer hat den Schrank zerstört, nichts geklaut, so dass wir in Scham gerieten, bis sie uns später doch bestohlen haben, hungrige Hunde gibt es auch, deshalb fahren Georg und ich mit Fahrrädern auf eine Wiese vor die Stadt, wenn ich für uns kochen will, in der Fabrik schaut beständig einer über die Schulter und steckt Fingernägel wie Löffel und Gabelspitzen in den Topf, zwischen Bäumen ist eine Schutzhütte, so dass man auf der Erde sein kann, auch wenn es regnet, wir wollten sie uns zur Wohnung ausbauen, als wäre der ganze Wald unser Garten, ich fühlte mich dabei reich, nur wenn Zäune, Verbotsschilder sind, nicht, oder Leute kommen, ich weiß nicht, warum das so ist, dass man das hasst wie eine Bedrohung, Georg fühlt das so ähnlich, wir grüßen höflich und lassen uns gelegentlich vertreiben, weil die Gesetze wie Schlagstöcke sind, jede Waldschlippe endet an einem Schießstand, wir wurden mit einem Gewehr bedroht und kontrolliert, ob wir keine Säge bei uns haben, aber ich würde keinen Schießstand ansägen und Mord riskieren, so lange mein Körper Fleisch fressen will, so dass ich froh sein muss, dass andere Mörder an Tieren sind, ich sage mir zum Trost, dass auch die Pflanzen Empfindungen haben,

Es gibt Momente, in denen das Kindererziehen so anstrengend ist, dass ich sie zurückgeben will, aber ich beiße mir auf die Lippe, weil das wie mit einem Selbstmord ist, man kann es nicht ungetan machen. Ich sagte ihnen, dass ich sie adoptieren möchte, auch wenn ihre Eltern dann nichts an mich zahlen müssen, sie hat ausgesehen, als wäre sie himmlisch geworden, so verklärt war ihr Blick, er hat nachdenklich zugehört. Er wollte, dass ich Geld von seinem Vater fordere, „Du wärst sonst dumm.“ Er hat Recht.

ich will nichts besitzen, Besitz ist Ballast, wenn man frei sein muss, nur meinem Kind hätte ich Besitz sein wollen, es ist vermutlich so, dass ich das denke, weil ich es nicht habe bekommen können und noch immer traurig bin, dass, wenn ich tot bin, etwas ausstirbt, vielleicht rede ich deshalb so viel, ich lief eines Tages nackt und rot verschmiert durch die Halle, als hätte ich ein Kind verloren, an einer anderen Stelle hätten sie mich für verrückt erklärt, ich hätte auch dort der Polizei einen Künstlernamen vorweisen können, aber ich lief nicht aus dem Kunstraum, die ehemalige Fabrik ist ein Ghetto, das Hausrecht schützt, so dass drin mehr Freiheit ist als draußen, aber es gibt Tiere drin, die einander beißen, einer von uns muss sie schlagen, der eine Hund spielt mit der Hündin, sie ist klein, wenn er über ihr steht, bewegt sich sein Hintern, als wolle er in sie stoßen, sie ist zu klein, er denkt, dass er sie zwingen muss, Georg will kein Kind, Windeln, Geschrei, das von damals hätte er gern, weil es jetzt groß wäre und wir es überall mit hin nehmen könnten, für ein Kind ohne einen Vater habe ich keinen Mut, ich bin nicht stärker geworden, wenn etwas nervt, gehe ich weg, aber von dem Kind dürfte ich nicht weg gehen, ich nehme nur ab und zu ein Meerschwein zwischen die Finger, lege es auf den Rücken, knuschele es und stoße Gurrlaute aus, als solle es mir das Babie ersetzen, ich musste diese Art Ersatz einsperren, obwohl er lebendig ist, weil Hunde streunen, Meerschweinchen ihre Jagdbeute sind, eine Ratte kann ich nicht wollen, weil sie die Grenze, bis wo sie Hausratte ist, in der kein Rattengift liegt, in der Fabrik nicht sehen kann, aber das Eingesperrtsein nicht erträgt, sie umklammerte Gitterstäbe vom Käfig und sah so flehend zu mir hin, dass sie ein Abbild meiner selbst schien und ich sie nicht eingesperrt lassen konnte, auch wenn die Freiheit ihr Todesurteil war, die Babies von Frauen, die älter sind, sollen krank und quenglig sein, eine Frau erzählte, dass ihrs blind, taub gewesen war, Finger zusammengewachsen, die Ärzte hätten es an einer Maschine am Leben gehalten, sie hätte Unterhaltsgeld an die Klinik zahlen müssen, ich schluckte die Pillen dagegen, die ich in der Apotheke holen kann, der Arzt hat sie zur Therapie verschrieben, weil das Bluten manchmal so lange nicht kam, dass ich unsicher wurde, ob ich nicht

schwanger bin, obwohl ich gar keinen Mann an mich ran gelassen hatte, ich wollte jedes Mal wissen, was los ist, und habe dem Herrn nicht geglaubt, dass er das wissen kann, dass ich nicht schwanger bin, „Es stand in der Zeitung, dass Ärzte Fehler machen“, er wurde frech, „Okä, ich bin verrückt, wenn ich einem wie Ihnen nicht gleich anstandslos glaube“, sagte ich, „aber mich macht das verrückt, wenn ich es nicht sicher weiß, weil ich obdachlos bin, manchmal Tabletten nehme, wenn ich nicht einschlafen kann, und dann liegt man wie tot und merkt nicht mehr, was mit einem geschieht, ich weiß am Morgen nicht, ob das mit dem Mann geträumt war“, er sagte, dass das poetisch klingt und dass er manchmal auch Sehnsucht hat, er hat mir die Pillen verschrieben, ich muss nichts zahlen und mir nicht beständig zwischen die Beine greifen, ob ich die Knochen nicht mehr fühlen kann, weil es ein Kind weich haben soll, ich nehme die Medizin so, dass die Zeiten mit dem Mond sind, und ihre natürliche Ordnung haben, in der das Blut fließt, wenn es draußen dunkel ist, ich habe zum Schutz immer ein Kondom einstecken, damit ich, falls ich vergewaltigt würde, bitten kann, dass es benutzt wird, ich muss das bezahlen, aber wenn ich Kinder hätte, müsste ich auch mit Geld für sie sorgen, obwohl die, die kinderlos bleiben, sich in der Zeit das Recht auf hohe Renten verdienen, die dann mein Kind für sie erarbeiten soll oder als Arbeitsloser beschimpft wird,

Ich bin verheiratet, familienversichert, ich sage stolz, dass ich einen Sohn, eine Tochter habe. Es gibt Fotos, auf denen ich mit Kindern dreckverschmiert zu sehen bin, weil wir in Höhlen krochen. Ich ging in die Verkrüppelung, um nicht marschieren zu müssen, weil ich aus Protest tanzen will, wenn die Menschen um mich marschieren, ohne zum psychiatrischen Fall erklärt werden zu können, den sie mit Medikamenten abtöten könnten. Ich kroch aus dem Rollstuhl, ich laufe wieder. Es wäre absurd, wenn ich nicht glücklich wäre. Es steht anders geschrieben.

Fortsetzung:

Die Kukuksuhr öffnete die Tür

ich weiß nicht, wie das wird, wenn ich alt geworden bin und der Reichtum in meinem Leben nicht zunehmen kann, ich finde gern Reste von Geschenkpapieren, da sind Goldfäden dran, ich habe dunkle Sachen an, und wenn Goldfäden im Haar sind, sieht das erstaunlich aus, weil Trauer darin ist, Bequemlichkeit und etwas von Märchen, aber es ist nicht so, dass man in einem Ferienort, wie die stillgelegte Fabrik scheint, nicht mehr hart arbeiten muss, es ist sogar schwieriger, weil keine Gerätschaft da ist und niemand daran denkt, dass die Tonne ein Papierkorb sein soll, sie halten sie vermutlich für ein Kunstwerk, es liegen da und dort Bananen- und

Wurstschalen rum, verrotten und stinken vor sich hin, oder es pinkelt einer in die Ecke oder kotzt, das sind meist Fremde, wer hier lebt, macht das nicht unbedingt, obwohl das bei den Tieren so sein soll, dass sie um sich Urin lassen, damit das ihr Nest ist, weil die anderen sich ekeln, sie aber wissen, dass es durch ihren Körper gegangen ist, der Gast hat Gastrecht, solange er das nicht bösartig tut, sondern nur, weil er denkt, dass das hier wie Wildnis ist, in der man auch hinter den Baum kackt, man hat diskutiert, ob das eine Kunstaussage ist, wenn einer neben das Klo kackt, ich will nicht Pampel für die anderen sein, „Wenn es dich stört, mache es sauber“, und muss drin leben, ein fremder Mann wischte sich mit der Hand den Schweiß von der Stirn, sein Gesicht wurde schwarz gestreift, ich sah ihn eine Weile an, weil mir das interessant schien, aber dann geht man weiter und lässt sich nicht täuschen, es ist hinter Dreck nichts menschlicher, ich will Dreck nicht als Fahne, ich nehme Zeitungen als sauberen Fußbodenbelag oder als Kissen, die ich nebenher lesen, aufsammeln und in einem Blecheimer verbrennen kann, Zeitungsartikel ersetzen das Reisen, ich mag das Kokeln, obwohl es beunruhigend ist, wenn Feuergeruch fliegt, es gab Brandstiftung, die dann zwar schöne Spuren hinterlassen hat, einige Brandlöcher haben dort Fenster verursacht, wo uns nicht der Gedanke hingekommen wäre, wir sehen und gehen hindurch, obwohl Wind pfeift und ein Feuer brünstig machen könnte, wir legten ein Warngerät aus, das aufkreischt, bevor der fehlende Sauerstoff uns erstickt, ein Funken Unruhe ist, dass ein Brandstifter es zerstört haben könnte, aber zur Zeit gibt es keinen Grund vor Anschlägen, die nicht nur aus Wut auf einen von uns sind, Angst zu haben, weil die Behörde froh zu sein scheint, dass sie einen billigen Flecken für uns hat, der für anderes erst von Gift befreit werden müsste, und keine Hotelkosten hat, damit die Armut nicht auf den Straßen rum liegt, die Behörden haben vermutlich ein paar Spitzel zwischen uns, vielleicht die, die Kokain verkaufen, ich hasse die, die behaupten, die Guten zu sein und deshalb das Schlimme vortäuschen dürfen, das dann als Wirklichkeit in die Presse kommt und eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme war, ich saß auf der Parkbank, da erzählte eine Frau, nicht weit von mir, so dass ich mich unauffällig in das Gespräch mischen konnte, dass in einem Mietshaus, in dem alles seine Ordnung hatte, auch Brandstiftung war, zum Glück war ihr Kind gestreunt, während sie im Büro arbeitete, das Kind hat gesagt, dass es, wenn Feuer in der Wohnung gewesen wäre, in die Wanne gestiegen wäre, aber im Bad wäre der Rauch durch die Lüftungsschächte gedrängt, ich sitze in meinem Zuhause nicht in einem Zimmer, wo der Ausgang von Qualm versperrt wäre, der andere ist das Fenster, das hoch über steinhartem Asphalt hängt, „Ich könnte in den Fluss rennen“, so kann ich mir Beruhigendes sagen, sie sagten, man muss immer „Feuer“, nicht

„Hilfe!“ schreien, damit jemand helfen will, weil das Feuer alle auffressen kann, wenn man in Bedrängnis ist,

Mond schien. Es war auf den Wiesen so, dass Lust war, ein Wohnzimmer drauf zu stellen, als wir gegen Mitternacht nach Hause kamen, war der Fernseher heiß, "Ihr könnt nicht sagen, dass wir euch zum Betrügen gezwungen haben, ihr hättet die Filme auf Video aufzeichnen können." Wir hatten ein Fernsehschloss gekauft. Ich habe Angst, sie könnten einen Stromschlag bekommen, wenn wir ihn abschließen und sie das Problem technisch zu lösen versuchen.

ich gehe dann und wann zu Herrschaften, sauber machen, statt auf den Knien durch die Fabrik zu kriechen und Ärger zu bekommen, weil ich eine dreckige Wanne nicht für ein Kunstwerk halten würde, ich bekomme Geld und kann für Momente spielen, es wäre es meine Wohnung und ich eine andere, auch wenn es mir unverständlich ist, dafür auf der Straße vor dem Haus Grashalme raus rupfen zu müssen, die Grün ins Grau drängen, ich kann heimlich meine Wäsche waschen, während die Frau Doktor beim Friseur oder zu einer Versammlung ist, nehme Zeug von den andern aus der Fabrik mit, die Socken von dem einen stinken, wenn ich Wäsche wusch, Maschine öffnete, stank es säuerlich und verrottet, ich muss sie gesondert behandeln, und lasse in der Zwischenzeit Batterien von den Steckdosen aufladen, ich musste das erste Mal sauber und unauffällig hin gehen, damit sie mich nehmen wollte, das ist wie bei den Huren, dass man gefallen muss, um die Flecke in der Bluse malte ich Bildchen, aber die Arbeit hatte einer vermittelt, der zu Besuch in der Fabrikruine gewesen ist, Mond schien und ich muss weiß und zart ausgesehen haben, so dass es ihn gerührt hat und er mir die Gelegenheit besorgte und mir vielleicht eine neue besorgen würde, falls die Frau mich raus schmeißen sollte, nur weil ich mich sauber halten will und es einfacher ist, Finger- und Fußnägel mit einer fremden Schere zu schneiden als sie ab zu beißen, mit dem Taschenmesser wird die Zehwurzel wund, Scheren kriegen in der Fabrik zwei Beine und sind davongelaufen, und ich muss mich ab und zu nackt vor einen großen Spiegel stellen, um zu wissen, ob ich mehr oder weniger essen muss, um schön auszusehen, in der Fabrik liegen nur Scherben, so dass man sich nur stückweise ansehen kann, die Batterien brauchen wir für die Taschenlampe, weil im Dunkeln Geräusche sind, ich sehe dann Merkwürdiges zwischen den Ohren, bis ich die Lampe angeschaltet habe, ich hatte ein Feuerzeug, das hat Feuer und Licht, aber bei dem einen Mann war ein Unfall, weil Gas auströmt und in der Hosentasche explodiert, so dass ihm das Bein abgerissen worden ist, mit der Taschenlampe könnte ich sogar unter Wasser, ich senkte sie an einem Faden in einen Brunnen,

unten ging ein Gang weg, vielleicht war es nur eine Delle oder ein dunkler Fleck, ich traute mich nicht, hinab zu steigen, obwohl ich mich sehnte, dass das Entdecken einen Zweck für die nächste Entdeckung hat, und ich weiß, dass ich die Luft anhalten kann, das hatte ich in den Schulstunden geübt, dass, wenn mich jemand töten will, denkt, ich muss bereits tot sein und lässt mich los, ich könnte zuschlagen oder weg rennen, ich überlegte, mich mit einem Stein in den Schacht fallen zu lassen, damit Versinken nicht dauert, doch ich kann mir nicht vorstellen, dass das Wasser mich nicht erdrückt, wenn ich tief eingesunken bin, weil schon ein gefüllter Eimer schwer ist, ich war in andere Löcher gekrochen und enttäuscht und froh, wenn sie zu Ende gewesen sind, weil ich nicht aufhören kann, weiter zu gehen, als könnte irgendwo etwas Verzaubertes beginnen, Märchenfilme sind im Innern vom Kopf und überlagern Bilder vom Auge, ich hatte eine Angst, in den Gängen verstrickt zu werden, dann kommt eine Art Spinne und saugt das Restleben aus, weil es ist, dass man durch einen Gang geht, sich umdreht, zwei sieht und nicht weiß, durch welchen man gekommen ist, ich habe auf Wegen beständig zurück geschaut, manchmal rauschte Wasser so sehr, dass ich dachte, dass Ich gleich ersäuft sein muss, aber es geschieht nicht und um diesen Lärm ist Stille, so dass es wie Zauber ist, wenn man von draußen kommt, wo die Leute hin- und her quasseln, und mir nicht hinterher gehen können, weil sie keine Gummistiefel anhaben, ich habe Stiefel, die bis zum Knie sind, sie werden kalt und schwer, wenn Wasser rein schwappt, einmal fiel ich ins Nasse, weil ich übers Wasser gehen wollte, Füße an der einen Wand, Hände an der anderen, so dass man wie eine Spannbrücke ist, ich war an einer Stelle nicht stark genug, das Wasser war zum Glück nicht von getautem Eis, ich konnte mich aber nicht überwinden, nackt durch zu waten, Klamotten mit einer Hand nach oben zu halten, um ins Trockene aussteigen zu können, wenn ich wieder vor der Höhle war, war ich erleichtert, als sei ich gezwungen rein gekrochen, weil an Wänden Schwefelgelb war und überall in den Gängen Gas sein kann, das müde macht oder durch den Aufschlag eines Steines, Funken, explodiert, ein Rieselgeräusch kann aus einem Erdbeben sein, der kurz später Rückweg versperrt,

Die Regierung ließ sich von einem Unternehmen beraten, das im Sektenbuch der Kirche als Sekte aufgeführt war. Eine Gesellschaft ist kein Wirtschaftsunternehmen, dem sich das Soziale unterordnen muss, um Kosten zu sparen.

sie sagen, dass schöne Träume sind, wenn man in der Kälte, die zwischen Menschen, die an Berührungsängsten leiden, sein kann, vereisen muss, aber das Zittern war so, dass ich nicht träumen konnte, ich wollte in den

alten Zustand und musste dorthin zurück, wo er gewesen war, Wärme schien zwischen den Menschen, die dicht gedrängt anstanden, um in einen Höhlengang geführt zu werden, ich stieß mit dem Kopf an, legte mir ein Stück Eis drauf und wurde bemerkt, ich würde die Höhle abtauen, ich lief ihnen davon und bin allein in ein Loch gestiegen, in das man Häuser hätte stellen können, eine Eissäule reichte bis zur Decke, die Risse hatte, ich redete innerlich zu meinem Mann, um allein, aber nicht einsam zu sein, ich warte ungern, wenn Angst werden kann, dass der, auf den ich laudere, verletzt oder tot sein könnte, ich war mit ihm gegangen, um zu wissen, wie das Leben in der Unterwelt ist, wenn oben alles Besitz geworden ist, so dass man im Himmel oder im Untergrund leben können muss, ich steckte Hand in ein Loch, Angst, ich könnte gebissen werden, „Wir brauchen Werkzeug, das nicht laut ist, Meisel, Gummihammer, Brechstange“, aber nachdem er die erste Mauer durchlöchert hatte, stand die zweite, als wir am nächsten Tag wieder kamen, war die erste zugemauert, wir kamen an die Munition, die drin sein sollte, nicht ran, die man haben muss, wenn plötzlich auch der Untergrund umkämpft ist, ich kann sogar über einen Baumstamm stelzen, obwohl Wasser darunter schnell fließt, so dass mir übel wurde, ich hatte Gepäck auf dem Rücken, fühlte mich aus dem Gleichgewicht, aber ich hielt die Hand nach meinem Mann, der irgendwo als Wölkchen schwebt, in die Luft gestreckt, als ich am Feldrand schlief, weil mir der Rückweg zur Fabrik zu lang geworden war, hat es mir auch geholfen, dass ich glauben kann, dass er mich beschützen würde, es war ein Gekreisch in der Luft wie beim Fußball, wo dann die Stimmung werden kann, die um sich schlägt und den verletzt, der in die Quere kommt, es war nur Lärm von Autos, merkte ich, die quietschten und jaulten, als wären sie menschlich, wenn ich hinter Zäunen, in denen Elektrizität rein geleitet ist, Schäfchen sehe, die ich im Arm kuscheln will und kann nur hinsehen, wie sie Bocksprünge machen, zeige ich sie ihm und lehne mich ein bisschen zur Seite, an der er stehen würde, da es im Weltall egal ist, ob es mich oder die anderen gibt, kann man in Fantasien leben, in der Jackentasche war ein Knopf von ihm, ich sah ihn an, streichelte ihn, fand mich albern, warf ihn weg, wenn ich unterwegs bin, merke ich, dass ich darauf achte, ob er irgendwo blinkt, als müsste ich ihn nur aufheben, reiben, nach ihm rufen, er wäre menschlich, es würde kein Märchen beginnen, denn, wenn er leben würde, wäre ich eine Frau, die zwischen zwei Männern ist,

Ich interessiere mich nicht für andere Männer. Es zieht im Bauch, nach drei Tagen ist es vorbei. Ich wartete, wenn ich Sehnsucht hatte, zu sterben, drei Tage.

Über die Transparenz des Schattenlebens

vielleicht wäre es nicht grausam, denn mit dem Sichnichtwaschen ist es auch nicht so schlimm geworden, wie ich befürchtet hatte, ich wische nach dem Kacken Hintern so zwischen den Beinen durch ab, dass die Milchsäure den Hintern säubert, die Haare vom Kopf stehen in der Luft wegen dem Fett, es sieht gut aus, sagen die Leute, man muss nur die richtige Haarlänge haben,

Die Kinder hatten Läuse aus dem Kindergarten mitgebracht. Ich schor uns allen die Haare, um kein Gift auf die Haut schütten zu müssen. Als ich Glatze hatte, sahen mich andere Männer an als früher. Mein Mann veränderte sich nicht, als ich verändert aussah.

als Georg mit dem Kopf an mich kroch, war ich abweisend, weil ich dachte, dass er etwas finden würde, was ihn ekelt, er tat es nicht, obwohl er mich überall beleckt hat, ich zuckte zusammen, zog ihm den Kopf zwischen meinen Schenkeln raus, ich wollte nicht bedient werden, weil ich niemanden bedienen will, aber ich merkte, dass ihm das Spaß macht, wenn mein Empfinden zu ihm hin schrumpft, ich möchte aus Dankbarkeit für die Momente von Geborgenheit große Brüste, damit ich ihn drin einwickeln könnte, so dass er es weich und warm haben kann, aber wenn ich mit einem schlecht gefederten Auto auf holpriger Straße trampe oder Lust zum Rennen habe, die Leute wissen nicht, dass ich keinen Grund habe und stellen mir kein Bein, damit ich clownsmäßig hin falle und sie über die Person, die ihnen Unruhe macht, lachen können, merke ich das Gewicht von Bauch, Hintern, Brust, so dass ich nicht weiß, was mir lieber wäre, ich will Brüste zum Auf- und Anschwellen wie beim Männerglied,

Es klingelte. Ich lag im Bett und war so beschämt, dass ich mich vollständig anzog, in den Spiegel sah, Haare kämmte, als ich die Tür öffnete, war niemand mehr da. 'Aber das ist doch, dass ich fürs Arbeiten fast kein Geld kriege und im Bett liegen darf.'

Über Schneehasen im Rosenbeet

dass ich ordentlich reden will, denke ich mit verquerten Sätzen, als wäre ich gefangen im Chaotischen, wie als Kind in der grammatikalischen Ordnung, ich war im Konjunktiv und in ein Theater rein gelebt, auf dem ein Revolutionsstück gespielt wurde, es herrschte Unsicherheit, was das sagen könnte, was ich hörte, weil auf einer Bühne gewöhnlich alles seine Bedeutung hat, es ist geschehen, dass ich in der Gossensprache gelandet bin, „Ich lass´ euch nicht an meinem Arsch lecken, und leck an eurem Arsch nicht“, ich kann das in der Fabrik so singen, dass man mir zuhört, aber nur, wenn ich betrunken bin, dann kommt der Ton aus dem Bauch,

wenn ich ihn nicht mehr eingezogen halte, um mich groß und schlank zu machen, wenn ich Töne aus dem Bauch aufsteigen lasse, ziehen sie mich nach oben, ich bin dann fast ein Engel, - wenn Töne hoch und klar sind, ist es, als würden sie die Schädeldecke öffnen, es ist ein angenehmes Gefühl, vorher schaben Töne am Schädel, das ist wiederum unangenehm, dass vor dem Glücklichen Leiden ist, damit der Kontrast sein kann, Platz zum Tanzen ist auch, und wenn wir sagen, dass wir Kunst machen, scheint es alles zu erklären, die Gaffer sind stolz, dass sie nun Künstler kennen und nehmen das, was man tut, als Geschenk, ich will ihnen mit Stromschutz um den Zähnen in die Haut beißen, um zu erfahren, ob das Menschen sind, vielleicht sind sie in ihren Fantasien anders, doch sie scheinen nicht zu merken, dass es grotesk ist, dass zwischen ihnen und den Musikanten, die sonnabends mit Hüten vor den Füßen auf dem Steg in die Fabrik 'Volks'musik machen, Mikrofonständer wie Gitter stehen, Georg saß als Kind im Jugendwerkhof, weil er demonstriert hatte gegen Fressfeste, die sie mit Lautsprechern als Kulturfest ausriefen und wie aufgezogen Bratwürste, Bier und Blasmusik in sich schoben, seine Mutter sagte, als sie ihn bei der Polizei abholen sollte: „Ich weiß auch nicht weiter, ich habe den Jungen schon seit einer Woche nicht gesehen, ich dachte, er müsste doch Hunger und Durst haben“, sie haben ihn weg genommen und hinter die Mauern von einem Jugendwerkhof gesetzt, er musste dort arbeiten, das war Mechanisches, und dabei hat er sich entspannt, und so geatmet, dass er fühlen konnte, dass er schwebt und Schmetterlinge flogen vermutlich auf ihn zu, die ein Schauer von Lebendigkeit auf der Haut machten, damit er das alles überleben kann, er war dreizehn, das war auch das Alter, in dem bei mir, dass ich im Konzentrationslager bin oder auf der Flucht sein muss, begann, und immer gerannt bin ich und versteckt habe ich mich, damit sie mich nicht fangen, und alles, was sie als Wahrheit über Faschismus erzählen, habe ich in den Träumen erlebt, obwohl Menschen gewöhnlich nett zu mir sind, wenn Leute kommen und sich umsehen, tuscheln und die Bilder und Puppen, die er um uns baut, die sich mit dem Strom und eingebauten Plattenspielern bewegen und eine von ihnen die Trommel schlägt, fotografieren, winkt Georg manchmal und sagt: „Juhu, hier ist noch ein Mensch“, das war sehr verzweifelt, aber die Fabrik ist ein besetztes Haus, da kann man nicht Türen zu machen, selbst die Fenster haben keine Scheiben, sondern Folien, zwischen die Papier gestopft ist, ich kann nicht hindurch sehen, sie spiegeln nichts, man kann sie mit einem Finger durch giekeln, es ist, denke ich dann, das Recht von denen, die Steuern zahlen, dass sie uns begutachten können, weil wir das nicht besitzen können, wo wir leben, und keine Miete zahlen, sie stellen sich vor die Bilder und sagen, das sieht aus wie - und dann nennen sie den Namen von einem anderen

Maler, Georg spritzte vor Wut, dass er kein eigener sein soll, Farbe auf die Bilder oder hat mit Schwarz darüber gekrakselt, eine Zeit lang waren das Gitter, „Ja, der hat eben so ähnlich, wie du das tust, gemalt“, ich war kleinlaut, als ich das zu ihm sagte, weil ich das auch gemacht hatte, dass ich exotische Früchte, für die ich Geld hingegeben hatte, um sie gekostet zu haben, verglichen habe und sagte: „Das schmeckt so ähnlich wie Stachelbeeren“, er hat wegen dem Gerechtigkeitsgefühl, wenn Leute durch die Ruine gehen, während sie ihre Wohnungen und Arbeitsräume vor uns versperren, Mikrofone angebracht, Kassettenrekorder laufen lassen, als das nachts abgespielt wurde, schrie einer, dann war überall ein Kreischen, in dem gespielte Empörung war, ich bin froh, dass ich mir diesen Flecken gefunden habe, auch wenn er oft laut ist, denn als mein Mann tot war, war ich vor die Tür gesetzt, ich ging in ein Haus, das ein stillgelegtes Gefängnis gewesen war, musste Eintrittskarten für ein Theaterspiel bezahlen und bin mit Gruseln darin herumgelaufen, in verschließbaren Zellen lagen Kleider von Schauspielern, ich hatte das Pappschild, dass es verboten ist, weiter zu gehen und sich das anzusehen, mit Absicht nicht gesehen, deswegen hatte ich das anstarren können, wie das aussieht, wenn Klamotten auf Betten und Stühlen liegen und auf dem Tisch Schreibzeug, ich dachte, dass es sein kann, dass ich im Winter froh sein werde, wenn man mich da schlafen lässt oder dass ich und jemand drin ein Gruselhotel einrichten sollten, aber dann wäre ich vor mir selbst eine gruselige Person, die Erinnern ans Elend zum Geldverdienen benutzt, ein Ich würde mich jagen, ich bin nach einigem Zögern vor die Bühne gegangen, unsicher, ob die Schauspieler das Spiel in dem Hof vom Gefängnis gemacht haben, damit ich durch die Kälte, die von der Luft war, angespannt und mit Gänsehaut sitzen muss, vielleicht hätte mich sonst nichts berührt, ich war aber beschäftigt, weil ich Jungen beobachtete, sie haben zu mir geguckt, dann bekam ich Angst, weil sie vier waren, aber ich habe gedacht, dass ich nicht wie eine Jüdin oder Ausländerin aussehe, und dass sie denken könnten, ich sehe sie an, wie eine Frau das tut, ich bin zwischen ihnen raus gegangen, aber sie haben nichts gesagt, damit ich hätte wissen können, warum sie sich das angesehen haben, in dem Spiel wurde Opfer, Kameradschaft und das Zeug gesagt, wie sie das, falls ich ihre Uniformen nicht missverstanden habe, auch wollen, die wenigen Worte, die nicht passten, weil das ein Text über die Gegenfront war, konnten sie überhören, ich musste aus dem Gefängnis raus, weil das Theater zu Ende war, und kletterte, weil ich nicht im offenen Park schlafen wollte, wo Menschen ihren Frust auf die Reichen den Armen auf den Kopf pinkeln und sie in Brand setzen, damit sie ein Schreien hören können, dass das Klagen in ihnen übertönt, über eine Mauer, der Schuh war zu glatt, ich stellte ihn hoch, um

barfuß zu sein, er fiel, ich hatte keine Wahl mehr, ich musste ihm hinterher,

Ich achte darauf, dass ich weiß, welcher Wochentag ist. Wenn ich vormittags einen Termin habe, stelle ich zwei Wecker und liege vor Angst, zu verschlafen, wach.

ich bin von der Art Einbrecher, die auf den Wächter zugehen, statt ihnen davon zu laufen, weil ich das mit dem Fortlaufen nicht schaffen würde, und wenn sie mich abgehetzt eingeholt haben, sind sie wütend, während sie fast geschmeichelt sind, wenn ich sage, dass ich mich verirrt haben muss und Hilfe brauche, das Gelände, in dem vermutlich der gelebt hatte, der mich beinahe in einer Telefonzelle vergewaltigt hatte, sah aus, als wäre ein uralter Pissraum neben dem anderen, ich verstand, dass man dort ohne Liebesgefühl sein muss, das einen dann als nackte Eier überkommen kann, ich sah Hunderte von Autoreifen und Schrott, aus dem man sich Autos und Blechhütten bauen könnte, Räume waren leer, nur eine Waschmaschine stand so groß wie ein Lastwagen, zwischen den Häusern aber lagen Kühlschränke, Bettgestelle, in einem Hohlraum Öl, es schimmerte im Mondlicht, rückwärts kam ich nicht über die Mauer und fand mit Glück einen langen Spalt, der zwischen dicken Spinnen zur Straße führte, ich nahm Metall mit, um Muskeln in die Arme kriegen zu können, aber wie ich mich verrenkte, um die Feder krumm zu biegen, ist mir die eine Seite aus der Hand gerutscht, hätte ich sie tiefer gehalten, wäre das Auge zerquetscht, rechts war die Schläfe, ich wollte nicht vorbeugend kaputt gehen, und ging deshalb tanzen, Frauen mussten keinen Eintritt bezahlen, zwei Männer kamen auf mich zu, der eine drängte den anderen ab, er habe jahrelang nach einer Frau gesucht, die so tanzt, dass er nicht nach Afrika fahren müsse, 'der, der unverschämt ist, siegt', dachte ich, übernachtete bei ihm, wenn die Frauen von Dienstreisen zurück kamen, musste ich so tun, als sei ich die Kusine vom Mann und sonst nichts, ich wollte nicht, dass sie sie verlassen, weil ich innerlich nicht hätte bei ihnen bleiben können, aber ein heißer Männerarm unter der Bettdecke ist keine kalte Schlangenhaut, die erstarren lässt,

Ich starre auf Flammen vom Streichholz, 'Kohleöfen verschwanden, es wird Brandstifter geben.' Der Schonsteinfeger sagte, dass die Genehmigung für einen Kaminofen teuer ist. Ich will elektrischen Herd, an dem ich Temperatur der Backröhre regulieren und Brotteig aufgehen lassen kann. Das Brot war im Gasherd schliff geworden.

der schmale Weg zur Fabrik, den ich an einem verregneten Tag sah, war brüchig, man kann nicht mit Autos drauf, Lärm von dem Verkehr in der

Stadt dringt bis hin und macht den Kopf so, wie das bei Sturm ist, ich war da lang gekommen, weil mich ein Wolkenloch aus der Wohnung gezogen hatte, ich lief dem Sonnenfleck nach, bis er verschwunden war, einer hatte roten, schwarzen, gelben Stoff zerschnitten, zu einer Fahne zusammen genäht, die Landschaften ohne Menschen zeigte, auf einem Plakat war eine Frau mit einem nassen Gesicht, weil ihre Haut braun war, dachte ich an Sonne und dass Wasser erfrischend für sie sein muss, aber sie hatte die Arme auf dem Rücken, ihr Gesicht schien ängstlich, so dass es wie Gewalt aussah, ich ging weiter und sah einen Sack, der mit Seilen verschnürt war, ich riss eine Naht ein Stück auf, es waren Lumpen dadrin, in einer Ecke von der Fabrik hing ein riesiger, aufgespannter Rock, so dass ich nicht weiter gehen konnte, ohne drunter zu kriechen, es war Scham dabei und ein Ziehen im Bauch, ich fragte in die Luft, ob mein Mann mit mir dort geblieben wäre, wenn er nicht tot gewesen wäre, ich bog zögernd um die Ecke, Maden krochen in einem Glaskasten zwischen Drähten hin- und her, verursachten mit ihren Körpern Kontakte, es änderte Farben im Bild von einem Fernseher, einige waren eingeklemmt und tot, ich musste Mitleid fühlen, 'Aber wenn sie in einer Ecke auf dem Fußboden rum kriechen, hättest du sie zertrampelt', mein Mann und Georg wurden, als ich geblieben war, zusammen mein eigentlicher Mann,

Eine Schwalbe saß auf einem Baggerdach, im Fahrerhaus flog eine andere gegen Fensterglas, Tür war verschlossen, „Wir machen sie auf“, „Das Schloss darf nicht kaputt gehen“, „Sie muss sterben, weil Eigentumsrechte sind“, mein Mann klappte Teile der Motorhaube nach oben, als wir zurück kamen, war der Vogel durch ein kleines Loch entkommen.

mit dem einen Mann war ich in der Natur gewesen, wir fuhren über eine Kreuzung, Gasbaudenzug riss, er ließ den Wagen an den Straßenrand rollen, bückte sich, „Weißt du, wie man das macht?“, „Ich probiere es aus, zur Not könnten wir mit einem Strick in der Hand statt Gaspedal weiterfahren“, so etwas macht ein Gefühl von Geborgenheit, wenn ich im Traum ohne Führerschein gefahren war, hatte ich einen Kaugummi zwischen Zähnen, ketschte heftig, um ein lässig entspanntes Gesicht zu zeigen, denn, wenn ich Auto fahre, denke ich an Nonnen in Filmen, die Autos klauen und sich in den Straßenverkehr wagen und statt auf den Autoverkehr zu achten, an das Gezänk zwischen Teufel und Gott denken, das Auto schleuderte, weil ich auf einen Politiker einredete, dass Politik auf Interessenausgleich hinzielen muss, ich erschrak, kurz später war das vergessen, weil es nicht ernsthaft gefährlich geworden war, sondern so, wie ich das vom Karussellfahren kenne, ich hatte mich in einer Kurve umgedreht, weil es hinter mir schepperte, während ich im Kopf auf den

Politiker einredete, verriss das Lenkrad, Auto sprang, fuhr zweirädrig, mein Mann hat das Auto aus dem Graben geholt, und ich bekam Lust, es wieder zu tun, weil es märchenhaft gewesen war, durch die Luft zu fliegen und unverletzt zu landen, aber dann sagte eine Stimme: „In der Lücke zwischen den Bäumen hätte ein Mensch stehen können“, es wäre teuflisch, mich mit der Begründung zu trösten, ich hätte ihn zum Engel gemacht, ich rutschte auf den Beifahrersitz und hatte die Fahrerlaubnis mir selbst vertan, mit Georg bin ich mehr in dem anderen, obwohl ich gesagt habe und so denke, dass das auch wie Natur ist, weil sich das, was um uns ist, verändert, mal sieht Kunst wie ein Schlammtag aus, und dann ist Frühling, Bilder verändern sich, so dass es neben ihnen sein kann wie auf einer Wiese, seit meiner Kindheit bin ich in dem einen wie dem anderen Zuschauer gewesen, vielleicht weil ich in Kinderkrippen und Kindergärten war, wo ich die Ecke noch kenne, in der ich mit dem Gesicht zur Wand stehen musste, und nicht verstand, wofür ich bestraft bin, wenn man nichts als die Wand ansehen kann, muss man nach innen kippen und den Körper als Gesellschaft wahrnehmen, so dass ich nach außen hin gar keine Worte mehr im Mund habe, nichts tue, bis ich vorbei gegangen bin, das hat mich beschämt, wenn Gewalt gewesen war, so dass ich auf Zeitungsrandern beinahe Journalist geworden bin, die zeige ich vor, wenn einer wissen will, was für ein Künstler ich bin, und nicht so unsympatisch ist, dass ich seine Neugier nicht will,

Die Bank schickte Kontoauszüge, das letzte Blatt war ein Kreditangebot.

ich will nicht die Neugier von denen, auf die ich nicht neugierig bin, ich müsste mich, wenn ich Zuneigung von allen will, in den kleinsten gemeinsamen Nenner aller schrumpfen lassen, deshalb bin ich nicht sexuell aufreizend gekleidet, ich kann das Aufreizende in die Bewegung machen, sobald ich es will, manche sagen, dass sie in der Kunst arbeiten, um Sozialkontakte zu finden, Georg ist eher wie ein Reaktor, alles dringt an Nachrichten in ihn ein, bis eine kritische Masse entstanden ist, ich hatte in einem Mülleimer Telefone gesehen, war vorbeigegangen, in einem anderen Telefone mit Strippen, da dachte ich, ich sollte sie mit Tonverzerrern in der Halle verkabeln, so dass Stimmen keinen Namen haben und jeder in dem Raum mit jedem ungehemmt reden könnte, Philosophisches als Bandschleife dazwischen, mir reicht das, mir das vorzustellen und zu sagen, so und so könnte ich das tun, und das aufzuschreiben, daran habe ich gemerkt, dass ich kein Künstler bin, der berühmt werden und Geld verdienen will, Georg aber hat das gewollt, „Ich muss mich vermarkten, damit ich Geld zum Leben und Arbeiten haben kann, deshalb muss das für mich amüsant sein, wenn ich sage, dass ich das beste für jeden Zweck

machen kann“, marktschreierisch tat er das nicht, er ist sogar aus einer Kunstakademie, in die er eingeladen war, abgehauen, weil das Zimmer ohne Spuren von Menschen, die vor ihm drin gewohnt hatten, gewesen ist, ‘Kein Haar von einem Pinsel, kein Notenblatt, kein Kaugummi, kein getrockneter Popel’, er habe eine Schreibtischplatte zerkratzt, um Spuren zu hinterlassen, er hat das bezahlen sollen, sagten sie, obwohl er die Zeichnung zum Kunstwerk erklärt hatte, „Sie haben nun Tisch und Kunst“, als er wieder bei mir war, zeigte ich ihm eine Einladung in eine Galerie, es war eine Einladung zum Essen, in einem Laden, der ein Fleischerladen gewesen und überall gekachelt ist, hatten sie einen Tisch festlich gedeckt, es war eine eigenartige Kunst, oder das sollte die Kunst sein, dass wir beim Essen fotografiert wurden, wir tranken Wein, zeigten übertriebene Gesichter, von der Straße aus konnte man zusehen, vielleicht war das Spektakel aber wegen einem kleinen Bild im Hinterzimmer, das entdeckt werden sollte, deshalb kam in einen Alptraum, dass Kinder nackt tanzten, ein Mann sagte, dass er sie das tun lassen muss, damit die Menschen zu seinem Klavierspiel kommen, in einem anderen Traum war eine Galerie, einer ließ Leichen in die Wände mauern, Georg wollte weg gehen, der Galerist aber sagte: „Das bringt Millionen“, und Georgs Gestalt blieb, er hatte als Kind Bilder mit Fingern auf die Scheiben gemalt, seine Mutter: „Schmutzige Fenster“, sie machte das weg, er ärgerte sich über die Frau, die dann in sein Leben gekommen war, weil sie ständig fernsah, beim Kochen, beim Lesen, ich weiß nicht, wie sie das konnte, sogar wenn er sie umarmt hat, habe sie versucht, Kopf so zu halten, dass sie den Bildschirm sehen konnte, und auf dem Klo ließ sie die Tür offen, so dass sie die Filme hören und Bilder dazu denken konnte, so entleert war sie von Gefühlen, Gedanken, er dachte, dass er ihr das austreiben könnte, indem er sie so besoffen damit macht, dass sie katrig wird und keinen Fernseher mehr ansehen will, die Idee, mit der er sie heilen wollte, hat er zum Kunstwerk gemacht, das stand dann nicht in der Fabrik, weil er jemanden gebraucht hat, der Fernseher besorgt, die Filme zeigen können, also nicht kaputt sind und nicht mit Steinchen zu einer anderen Art Kunst zerschossen werden, wie das in der Fabrik sein könnte, und so musste er das in einem Geldhaus aufbauen, wir haben es uns angesehen,

Ich ging spazieren, band aus Gräsern einen Strauß, jeder Halm sah anders aus, es war Grün im Braun, Rot, Weiß, Gelb. „Wenn man nichts kauft, erhöht man Arbeitslosigkeit“, „Man braucht Geld, wenn man Arbeitslosigkeit senken will.“

die Bankleute beobachteten uns misstrauisch, als könnten wir gleich die Socken von den Füßen über die Köpfe ziehen, um Geiseln zu nehmen, ich

sah sie verdächtig an, ob sie das denken, zwischen uns war ein Auto mit einer Puppe und eine Küche, in der dieselbe Pappfigur am Herd stand und in den Fenstern, in den Spiegeln vom Auto, an den Bäuchen, in den Augen waren Fernseher, einer flackerte beständig, ein anderer zeigte eine rasende Fahrt, die Umgebung, durch die das Auto hindurch fuhr, war grell bunt und wegen Geschwindigkeit verschliert, ich habe es nicht ertragen und wollte raus gehen, aber dann merkte ich, dass es reicht, Abstand zu halten, so dass die Fernsehfläche klein ist, und das Grau drumrum groß, als die Kamera aus der Stadt übers Land gefahren wurde, 'Das ist wie ein Feuer, in das Metalle rein geworfen werden', war mehr Blau und Grün in dem Rot, und Gelb, wenn Strukturen zu sehen waren, sahen sie aus wie Pappwände und Pappbäume, und plötzlich schwebten dazwischen gezeichnete Figuren, das war gut als Schluss, fing aber wieder an, es hat mich beeindruckt, wie die Wirklichkeit aussehen kann, sobald Augen anders zusammengebaut wären, so dass ich froh war, dass Georg das nicht zu Hause gemacht hat, um seine Frau für sich zu retten, sondern sie verlassen hatte und das als Abschluss tat, weil wir uns so kennen gelernt haben, obwohl ich ihm schon damals beinahe nachgerannt wäre, wenn ich das Brot und anderes gehabt hätte, das er im Laden hatte klauen wollen, eine Liebschaft wäre es nicht geworden, weil der andere Mann lebte,

Wenn ich mehr einkaufen würde, hätten wir Schulden. „Der Staat geht bankrott, wenn niemand mehr Schulden macht.“

Wo ist der Haargummi für einen Dud?

ich sage zwar, dass ich frei leben muss, aber ich bin treuherzig, weil es mir weh getan hätte, ihn zu verletzen, vor Einfühlung geht die Sehnsucht nach anderen Männern kaputt und die Fantasie, wie Leben verlaufen würde, wenn man bleiben würde, sobald man Leben mit einem anderen Mann angelebt hat, der eine Sohn von der Frau, bei der ich putze, hat bemerkt, dass ich wegsah, wenn er zu mir starrte, und gesagt: „Mache die Augen zu!“ als er seine Arme von hinten um mich gelegt hatte, ich widerspenstig wurde, dann war ein Tuch vor meine Augen getan und fest gebunden, ich fühlte mich wie im Traum, weil ich Augen nicht öffnen konnte, und es ist so zärtlich geworden, dass ich mich nach vornüber fallen lassen und ihm Hintern entgegenstrecken wollte, als sei ich kein Mensch mehr, bis ich dann zur Ernüchterung um mich sehen konnte, aber weil es nun an den Bauchwurzeln zog, habe ich die Hände vor das Gesicht geschlagen, damit das Stöhnen nicht raus kann, der Junge hat sich ans glänzende Klavier gesetzt und gespielt, damit ich mich entspannt tanzen könnte, aber ich lief noch stundenlang mit einem inneren Klagen durch die Straßen und nass

zwischen den Beinen, als würde ich fortlaufend pinkeln, ich ging in keinen Hausflur, um das mit ein paar Fingerbewegungen zu beenden, weil es ein seltenes Gefühl ist, wenn es so stark und anhaltend ist, obwohl man einen Mann zu Hause hat, den ich benutzen könnte,

In der Arbeitsagentur nur Arbeitsangebote vom Bundesnachrichtendienst.
'Wir werden alle Spitzel.'

nachdem die Zeit vorbei gewesen war, in der Georg gesagt hatte, dass er keinen Sex will, weil dann Reden aufhören könnte, er hatte eines Tages eine Puppe auf die Kiste gesetzt, auf der ich gewöhnlich saß, ich wollte sie runter tun, um mich setzen zu können, er wollte nicht, dass sie fällt, so sind wir in eine Umarmung gekommen, am nächsten Tag griff er zum Pinsel, ich habe ihn gefragt, ob ich ihm helfen darf, damit er mit dem Bild rasch fertig wird, sah einer Spinne zu, um nicht vor Sehnsucht wütend zu werden, er sagte, dass nicht sein ganzes Selbstbewusstsein von meiner Abweisung gegen anderes abhängt, wie das vielleicht bei meinem Vater war, ich sagte am nächsten Tag, dass ich durch eine Tür zu einem Mann gegangen bin, weil ich Trommeln gehört hatte, er hat mich weiterhin gestreichelt, geküsst, als glaube er mir nicht oder es sei ihm egal, in mir war das aber auch, dass Eifersucht nicht zerstörerisch sein muss, ich tanzte bei der Hochzeit von dem jüdischen Arzt, den ich geliebt hatte, als ich noch im Rollstuhl saß und er mich deshalb nicht zur Frau nehmen wollte, weil ich ihm zu teuer werden könnte, obwohl er mich immer lieben werde, wie er sagte, und als ich aus dem Rollstuhl ging, sagte er, dass mein mangelndes Geld auch eine Verkrüppelung ist, in der er für mich sorgen müsste, ich tat es schwarz gekleidet, mit nackten Füßen auf Steinen neben der Braut und so außer mir, dass ich mir auf den Saum trat, Rock zerfetzte allmählich, in mir Hohn, weil er die Frau vor mir erst verleugnet, bis er Zeit gefunden hatte, berechnend zu werden, dass sie Geld in die Ehe einbringen wird, ich habe es niemandem gesagt, er und die Braut lächelten so beständig, dass ich ihnen nicht glauben konnte, dass sie das lebendig tun, und deshalb war mir, als ob ich glücklicher bin, obwohl er meinen Rollstuhl in die Oper und in Cafés geschoben hatte, es war niemandem aufgefallen, dass ich zu verkrüppelt für diese Räume war, er bezahlte, plötzlich waren sie zu, wenn man kein Geld hat,

Mein Mann will kündigen, weil sein Chef mich wegen Verbreitung von Pornografie anzeigen wollte. Ich hatte genervt reagiert, als er uns sogar im Urlaub angerufen hatte, weil er den Ausschalter vom Videogerät nicht fand. Er entschuldigte sich nie. Der Vereinsvorsitzende sagte, dass mein Mann der wichtigste Mitarbeiter ist, versprach Veränderungen in der

Machtstruktur und Lohnerhöhung. Ich redete ihm zu, nicht zu kündigen.
Es gibt keine Jobs.

Schwerkraft macht, dass man nach unten fallen kann, mein Mann hatte gesagt, dass er katastrophisch fahren würde, falls sich einer hinter ihn setzt, ihn bedroht, in der Hoffnung, dass der Angreifer um Gnade bittet, flieht, ich bin bei der Aussage geblieben, dass hinter ihm einer gesessen und ihn bedroht haben muss, die Polizei ist der Sache nicht nachgegangen, und ich war die, die lieber an seinem Krankenbett sein wollte, als Detektiv sein, der nicht weiß, ab wann er bereits für einen Toten ermittelt, die Zeitung hat den Hilferuf nicht abgedruckt, weil das ein Irrtum ist, dass sie jedem hilft, weil sie es ab und zu aus Werbegründen tut, der Journalist forderte, dass ich mich mit meinem Mann am Krankenbett fotografieren lasse, ich sollte in der Hand Zwiebeln halten und vor der Kamera weinen, sie sagten, sie würden eine rührselige Geschichte über uns schreiben, ich sagte: „Ich will vorher lesen, was über uns in der Zeitung geschrieben sein wird“, sie sagten, dass das nicht geht, dass ich Journalisten kontrollieren will, ich hatte aber nur Zeugen für den Unfall oder Mord finden wollen, falls es Mord war, hat ihn jemand ermorden wollen, das will ich auch nicht, dass jemand einen Grund hatte, ihn ermorden zu wollen, das war und ist die Realität,

Arbeitslosigkeit ist kein Durchgangsstadium mehr, in dem man Bilanzen zieht, Pläne macht, Neues beginnt. Als ich dachte, dass ich Büros sauber machen könnte, erzählten Frauen, die nichts anderes können, als putzen, dass sie arbeitslos sind.

Georg hat mich mit Kunstwelten umgeben, so dass ich verunsichert geworden bin, ob das künstlich ist, wenn eine leere Bierflasche auf einem Stuhl steht, ein Ast abgeknickt hängt oder der Mann tot ist, er stellte Lampen und Lupen vor aufgebröseltes Mauerwerk, so dass ich brav in die Frage ging, was das soll, er stellte mich einer Frau gegenüber, die rückwärts ging, erst war ich besorgt, dass sie fallen wird, weil sie den Boden hinter sich nicht ansah, dann wurde ich wütend, weil sie von mir wich, auch wenn sie das nicht schaffte und sogar näher kam, er wollte mir nicht sagen, wer diese Frau ist, es muss nicht ihre Art sein, rückwärts zu gehen, denn er hatte den Film, der das zeigte, gemacht, ich ging nicht von ihr weg, denn selbst wenn sie plötzlich mit einer Pistole auf meinen Rücken gezielt hätte, wäre die Kugel nicht aus dem Film heraus gekommen, anders dachte ich, als er eine Glastafel bemalte, die von unten mit einem Film angeleuchtet war, der einen Menschen zeigte, der auf und ab zwischen Filmrändern ging, aber nicht darüber raus kam, dass Georg in der Kunst

mich versteht,

Mein Mann brachte mir Rosen, sie stehen in Flaschen, blühen auf, verwelken, sie stehen wie eine Hecke, durch die ich nicht raus kann. Ich will nicht raus, ich habe im Bad schwarze Kacheln an den Wänden, die unscharf spiegeln, es scheinen Menschen in der Nähe, wenn ich auf ihn und die Kinder warte.

seine Arbeit mit den Fernsehern hatte Folgen, einer legte ein Gerät zwischen Metallstäbe, die so verbogen und verschweißt waren, dass es wie Ungeziefer aussah, vor dem man sich ekeln muss, in der Mülltonne ein anderer Fernseher, Film lief, ich konnte den Müll nicht drauf schütten, durch den Stimmen dringen, eine ruft: „Hilfe“, ich habe Hoffnung, dass Georg und ich uns anpassen, ohne uns dafür zu zerbrechen, am Anfang war ich gefesselt, obwohl keine Gewalt war, das war der Scham, weil man einen Mann benutzt, am Frühstücksbrett konnte ich sagen, was schön gewesen war, später habe ich mit einer Stimme, die fremd klang, im Theatralischen ist keine Scham, gesagt, was ich mag,

Politiker klagen, dass Arbeitslose sich weigern, ehrenamtlich zu arbeiten.
Es ist keine Ehre, unbezahlt zu arbeiten, wenn man Arbeitslosengeld beantragen muss.

wenn sein Mund an meinem Hals ist, Gänsehaut, Haare stehen zu Berge, so dass man Panik vor einem Vampirbiss nicht übersehen kann, manchmal werden wir dabei so weltvergessen, dass Mücken sich an uns satt trinken, wir schlagen erst nach ihnen, wütend über Jucken, wenn sie schon träge an Stoff- oder Steinwänden sitzen, als Kind durfte ich sie nur auf meiner Haut erschlagen, weil ich die abwaschen kann, schwarze Linien in rotem Fleck, Tapeten bewahren Blutschmierer als Dokument,

Lehrer können ein Jahr Urlaub nehmen, sie arbeiten ein Jahr Vollzeit und erhalten für zwei Jahre das halbe Gehalt. Ein Arbeitsloser hat kein Anrecht auf Urlaub, wenn er ehrenamtlich gearbeitet hat.

es gibt auch jetzt Zeiten, die mir unglücklich sind, wenn Georg mich kitzelt, weil er Lachen erzwingen will, ich kratze und beiße, trete ihm erst vorsichtig, dann vor Wut sogar ins Gesicht, unsicher, ob er mich quälen oder gequält werden will, wir versöhnen uns schnell, wenn Streit war und wir wie Viehzeug nach einander gehackt hatten, er sagte mit zufriedennem Gesicht, dass ihm das sehr lebendig schien, dabei ist es ihm geschehen, dass er mitten im Streicheln atmete wie einer, der zu müde geworden ist, ich griff ihm derber dahin, wo er reagieren muss, seine Hand rutschte von

mir, ich hätte das nicht verängstigt erleben müssen, denn er hatte mir Haare gewaschen, Kopfhaut massiert, riss mir sorgfältig weiße Haare raus und sagte, dass es blöd sei, weil sie fest und schön wären, „Falten machen dein Gesicht interessanter, das ist bei Grafiken so und irritierend, wenn die Flächen zwischen ein paar Linien nur weiß und glatt sind“, „Aber das macht doch auch Neugier wie bei einem Pappkarton“, der Rock rutschte unter den Bauch, als ich Bauchmuskeln straff werden ließ, ich stieg besoffen aus dem Kreis, den er warf, meine Hand griff zufällig zu einer Bierflasche, schob sie tief, „Trink aus, ich brauche die andere für den Arsch“, „Zwei Flaschen können mich also ersetzen“, „In einer anderen Episode wirst du in einem Sessel sitzen, ich werde mit einem Mann hier liegen, du wirst zusehen“, Fantasie reichte, mir vorzustellen, dass ich ihn hassen würde, wenn er das von mir verlangen würde, manchmal ist das Variantenreiche im Leben nur, dass ich dem Mann den Bart mit der Schere von einem Taschenmesser, deren Feder kaputt ist, jedes Haar einzeln schneiden muss, weil seine Stoppeln am vierten Tag krumm wurden und ins Fleisch stachen, so dass er kratzbürstig geworden war,

Geld wurde erfunden, Fähigkeiten und Waren austauschen zu können. Fähigkeiten und Waren liegen brach, weil Geld nicht zirkuliert. Spekulanten wirken wie Terroristen.

ein anderer Versuch, in Verschiedenheiten zu leben, du hast nur das eine Leben, dann bist du tot, wurde peinlich, denn als ich für Abwechslung hochgestochen reden wollte und mich an einen studierten Mann erinnerte, der vor einer Gedankenschärfe abgeduckt gestanden hatte, so dass ich erschrocken gewesen war, in was für eine Rolle ich gekommen war, und nun im Telefonbuch blätterte, rief ich ausversehen den Bruder an, weil der Name von ihm so ähnlich ist, der wurde merkwürdig in der Stimme, als wäre er unsicher, ob das eine ungewöhnliche Gelegenheit ist, eine Frau kennen zu lernen, es ist unangenehm, wenn ich in eine andere Lebensart ausbrechen will und gleich von der falschen Telefonnummer erwischt werde, oder mich zum Essen von teurem Zeug eingeladen, bei Hitze so überfresse, dass ich danach die Welt als Kotzraum ansehen muss,

Spiegel sind kupferfarben. Ich sehe gesund aus. Wenn ich Kopf hängen lasse, hängen vor den Augen die Backen. Ich lasse Kopf nicht hängen. Ich lächele, um angelächelt zu werden.

Ich aß keinen Spagat

Kaulquappen, denen Füße gewachsen sind, müssen an Land, wenn sie nicht kurz später ertrinken wollen, wenn ich Häuser zwischen Bäumen

oder am Wasser sehe, ist Neidgefühl, Neid ist ein wichtiges Gefühl, weil es über Gesellschaft nachdenken lässt, es ist gefährlich, wenn es in denen ist, die Geld für Waffen haben, das Besitzrecht ist oft nach Gewalt und Erpressung, uns bleibt ein Stück ehemalige Fabrik, in der wir kein Hausrecht haben, darüber herrscht Schweigen, während man ein Geschrei in der Gesellschaft macht, wenn sich Mutter und Sohn lieben, als sei das nicht Natur wie Schwules, Lesbisches und als gäbe es keine Möglichkeit, Erbmaterial auf Krankheiten zu prüfen, sie machen Menschen beinahe kaputt mit Schuldgefühlen wie damals mit dem Ariernachweis, aber die, die Land mit Geld klauen, sind Ehrenmenschen, die Reichen könnten in der Wüste leben, weil sie Geld für die Technik haben, Brunnen zu bohren, Kondenswasser zu sammeln, aber sie nehmen sich das Land, wo es nicht viel Geld braucht, das mit der Mutter und dem Sohn hat mir der Freund von meinem Mann erzählt, als sei das eine ihm fremde Geschichte, wenn es in mir wegen Unverständnis der Welt zu zerplatzen droht, mache ich das auch, Kunstwerk in Fantasie, das mir gegenüber fremd scheint, bis ich dünner, fast ausgezehrt geworden bin und wieder am Leben fressen will, Georg hing an seiner Leinwand wie an einer Angel, ich hing an ihm, ein Fänger hätte mich mit ihm geschnappt, ich riss mich los und wollte vom Weg abweichen, was verboten war, weil das ein Naturschutzgebiet sein sollte, es hätte mich vor der Strafe nicht geschützt, dass ich denke, dass ich Natürliches bin und mich gegen die Naturzerstörung in mir schützen muss, ich habe gedacht, dass ich ihnen erklären könnte, dass ich als Frau hingefallen und zusammengebrochen bin und deshalb nicht bis zu den vorgeschriebenen Übernachtungsplätzen gehen konnte, Nacht war aufregend, weil Gewitter dahin kam, wo ich auf einem Felsvorsprung am Wasser lag, und Regen floss immer stärker schräg unter das Schutzdach, am nächsten Tag habe ich dem Flößer geklingelt, er wusste, dass er bei mir, die allein im Nieselregen zwischen Felswänden hindurch wollte, nichts von diesen üblichen Unterhaltungen sagen muss, am Abend kroch ich vorsorglich in eine Höhle, ich habe sie bei Tag bin in die Winkel studiert, damit ich nachts nicht einen Toten finden kann, ich blieb vor dem Höhlenloch, so dass mir keiner einen rein legen konnte, Kerze brannte, ich blinzelte, schloss Augen, aber dann war ich hellwach, weil ein Geräusch von vermutlich einer Fledermaus war, die ich nur als Schwirrendes und ohne Einzelheiten sah, ich sagte mir, dass Angst nichts nutzt, nahm eine Schlaftablette und habe das flackernde Licht ausgepustet, ich muss lange eingeschlafen gewesen sein, denn als ich in den Ort abgestiegen war, saßen die Leute in Freiluftgaststätten beim Mittagessen, auf Tellern Krautreste und Knochen, sie sahen nicht sonderlich auffällig zu mir, aber Unruhe war doch, ob sie mir heimlich aus den Augwinkeln hinterher

schauen und Blutzoll wollen, der Vater von einer Freundin in der Schule hatte gesagt, dass solche wie ich vergast gehören, das habe ich nie vergessen können, besonders weil er nett war und mir Kuchen angeboten hat,

Gewerkschafter und Kommunisten sperrten meinen Mann aus, kündigten ihm fristgerecht und entließen ihn unter bewusster Ausnutzung fehlenden Kündigungsschutzes in Kleinbetrieben. Ich hatte in einer Mitgliederversammlung den Rücktritt des Vereinsvorsitzenden gefordert. Mein Mann wollte in einer Mitgliederversammlung über die Arbeitsweise der Gewerkschafter reden. Gewerkschafter dürfen Arbeitszeit in sozial- und kulturpolitisch relevanten Vereinen als Arbeitszeit abrechnen, im Arbeitsvertrag des Gewerkschafters stand, dass er Vorsitzender eines Vereins ist, das ist aber eine Wahlfunktion. Wer Job bedroht fühlt, wird Bestie. Der Gewerkschafter sagte, dass es normal ist, dass ein Arbeitgeber einen Angestellten belügt. Er sagte, dass er ausgebildet ist und mein Mann keine Chance gegen ihn hat. Ein Rechtsanwalt stimmte dem zu. Es gibt keinen Kündigungsschutz in Kleinbetrieben.

als ich verkrüppelt unter dem Dach wohnte, war die Spannung, ob Schritte, die draußen im Hausflur sind, Gefahr sind, weil ich eine beständige unangemeldete und ungenehmigte Demonstration war, wie sie sagten, die Ärztin erzählte, ihr Chef habe gesagt, sie dürfe mich nicht behandeln, sie untersuchte mich bis zur Zehe, Patienten warteten, sie demonstrierte, eine der Frauen, in die man eine Mutter fast rein verwandelt glaubt, hat mir gestanden, dass sie Schmerzen hat, wenn sie sich bewegt, ich hatte das nicht bemerkt, nur in Erinnerung, dass ihr Gesicht ab und zu starr ausgesehen hatte, der Arzt hätte gesagt, dass das aufhören kann, wenn sie gelähmt sein wird, sie will lieber den Schmerz wie ich, auch wenn er Angst auslöst, weil er als Warnzeichen gilt,

Ich habe keine Schmerzen. Mit dieser Art Lebenshilfe muss ich mir wünschen, dass es anderen schlechter geht als mir, damit ich Übelkeiten ins Verhältnis setzen und mich trösten kann.

ich war bei den Alten, bei denen ich Trauzeuger gewesen war, und konnte mir zeigen: Noch immer Plumpsklo in einem Haus mit Miete, die höher geworden war, Sozialamt zahlt, Mieter bleiben brav, sie haben mich beinahe nicht erkannt, sagten sie, er sagt „Madam“ zu mir, aber ich glaube, das war nicht wegen der Hochachtung, sondern französisch, er scheint Sehnsucht nach dem Ausland zu haben, da könnte er dasselbe haben wie hier, sagt er, nur dass man es auf die Fremde schieben kann, wenn es

nicht gemütlich ist, in der Heimat will man Gemütlichkeit, weil das Heimat ist, dass es gemütlich ist, er war betrunken, sie hat fast nichts gesagt, mir zum Abschied eine Negerpuppe geschenkt, die in einen Frauenschlüpfer als Puppenkleid gewickelt war, und die ich etwas ratlos in der Hand baumeln ließ, als ich auf Straßen den Weg zurückging, ich konnte die Negerpuppe nicht in den Mülleimer tun oder auf die kalte Straße setzen, weil sie das rassistisch sehen, ich schenkte sie den Männern für ein Kunstwerk, sie haben sie einen „Kochtopf für Arme“ gesteckt,

Wir installierten eine Untersuchungskommission. Ihr Vorsitzender verbrannte in seiner Wohnung, bevor die erste Anhörung gewesen war. In der Zeitung stand nichts, was daran zweifeln ließ, dass es Selbstmord war. Angst, dass eines Tages Bremsriemen an unsrem Auto zerschnitten sind.

es hatte wie im Film ausgesehen, wenn Henna kicherte, Stimmungslieder von der Schallplatte im Hintergrund, der Mann schreiend und mit zehn langen Fingern mit genauen Datumsangaben aus seinem Leben erzählte, ich habe diese Art Leben mit Bier, Zigarren bezahlt, eine Katze saß dazwischen und sah hin, ich musste mir angucken, dass die beiden inzwischen Besteck, eine Brotmaschine und einen Kühlschrank mit Kartoffeln haben, und denken, dass ich mich bei ihnen nicht trösten kann, aber die Tapete fiel schon wieder von den Wänden, dabei hatte er Anstreicher gelernt, der Leim muss wegen Geldmangel zu verdünnt gewesen sein, ich sah jede der Pflanzen an, die kümmerlich standen, obwohl er sie täglich gießt, wie er sagte, aber die Wohnung ist dunkel, oder er gießt zu viel, aus Angst zu wenig zu gießen, während es um die Fabrik und in den Ritzen grün wuchert, und die Narbe auf dem Bauch von der Frau habe ich angesehen, sie hob den Rock, zog den Schlüpfer nach unten, ihr Mann hätte gesagt, dass sie mir das zeigen soll, ich weiß nicht, ob er dachte, dass ich heimlich Sozialfürsorgerin bin, ihr Kind sei in den Kriegsjahren erfroren, man habe ihr das Gebärmutter raus operiert, weil sie übers Land gegangen war, ihr Vater hat ihr die Wirbelsäule zerschlagen, so dass sie nun ganz verzackt sein und in den Bauch stechen soll, das hatte ich nicht gewusst, das war ein gutes Gefühl, es nicht erlebt zu haben, ich habe gegrübelt, ob ich einen Mann mit Mikrofon und Kamera suchen und zu ihnen schicken sollte, weil sie beide nicht gewöhnlich sind und voll von Dankbarkeit, weil sie eine Wohnung mit fließendem kaltem Wasser und einem Kachelofen haben, aber die Wohnung am liebsten für eine Fahrkarte verschenken würden, die anderen Menschen wollen sich trösten wie ich, aber es ist so mit diesen Leuten und mir, dass sie nichts haben als ihre Lebensgeschichte, und die möchten sie teurer verkaufen, als sie den anderen wert sein muss, denn es gibt viele, die in Uniform nach Hause

kamen, die Schwiegermutter lässt sie nicht rein, sie schieben sie weg und sehen einen Mann über der Frau, der das Öffnen von der Tür nicht gehört hat, weil er sich laut bewegt,

Wir holten das Auto aus der Werkstatt. Als wir am Berg standen, funktionierte die Handbremse nicht, eine Mutter vom Achsschenkel fehlte.

Tage später lagen Einzelteile der Bremse in der hinteren Bremstrommel, weil die automatische Nachstellung verkehrt herum eingebaut worden war.

Das ist protokolliert. Es scheint aber keinen Zusammenhang zwischen Gewerkschaftern, Autowerkstatt und TÜV-Prüfer zu geben.

es waren nicht wenige, die über die Grenze vom Staat, so wie der war, raus wollten, angeschossen wurden und an der anderen Seite aus dem Fluss und dann in einem Flüchtlingslager, das wieder wie ein Arbeitslager war, aus dem man täglich raus zum Straßenputzen ging, angelangt waren, aber jeder glaubt, dass das einzigartig ist, weil er es tief erlebt hat, Einzelheiten, die es aus dem, was austauschbar ist, holen könnten, haben sie vergessen, als seien sie nur Füllstroh gewesen, ich lebe oft auch nur ungefähr wegen keiner Uhr und keinem Kalender, aber Einzelheiten vom Leben sammle ich, während bei ihnen das, was mit der Zeit zu tun hat, dreifach rumsteht, ich habe meinen Geburtstag verpasst, weil ich nicht hatte nachrechnen wollen, ich wollte nicht an meine tote Mutter denken, ich musste nichts spendieren, bekam nichts geschenkt, bei dem ich zu verklemmt bin, es weg zu schmeißen und Angst habe, dass es beim Weiterverschenken, zu dem kommt, der es mit geschenkt hat, und hoffen muss, dass das einer klaut,

Der Vater der Kinder sagte, dass er einen gut bezahlten Job fand und Kinder zu sich nehmen will. Die Kinder schmiegt sich an mich und sagten: „Nun haben wir zwei Eltern. Wir werden Geld von ihm für euch klauen.“ Es tröstete nicht. „Ihr könntet euch andere Kinder geben lassen“, „Sie geben Armen keine.“

wenn ich zu einem Amt gehen muss, lausche ich, bevor ich mich am Morgen hinlege, wie viel Verkehr draußen ist, das ist eine Uhr, es ist so, dass ich keine Arbeit kriegen, weil ich keine Wohnung habe, ich könnte mir keine Anschrift ausdenken, weil sie sie mit Amtsstempel bestätigt haben wollen, und billig helfen will mir niemand, weil der Name am Briefkasten den Vermieter behaupten lassen würde, ich wäre ein Untermieter, er würde Geld fordern, es ist auch, dass sie die Arbeiten mies bezahlen, weil sie uns austauschen können, sagen sie, es wäre für mich kein Geldgewinn, sondern Verlust von Zeit und Gesundheit, ich könnte in der Fabrik, wenn ich am Tag gearbeitet habe und nicht noch am Morgen nach Alkohol

stinken will, nur noch mit Schlaftabletten schlafen oder der Lohn ginge für die Wohnungsmiete von der einen Hand in die andere, ich hätte in meiner Freizeit den Boten gemacht, ich könnte um Zuschüsse zur Miete bitten, aber wenn ich betteln muss, wenn ich gearbeitet habe, kann ich Arbeiten lassen und betteln,

Ich fragte ihn, ob er uns die Kinder lassen würde, falls wir kein Unterhaltsgeld von ihm fordern. Er stimmte zu.

manche müssen für das Ordnungsamt Strafzettel für die ausschreiben, die ihr Auto nicht in die vorgeschriebene Ordnung gestellt haben, ich bin aber nur gegen die, die ihre Autos so breit auf Fußwege stellen, dass Frauen mit Kinderwagen und Rollstuhlfahrer vor die Autos müssen, oder vor Ausfahrten, sie bestrafen aber auch die, die nichts behindern, nur weil ein Schild aufgestellt ist, ich kratze denen, die im Weg sind, Lack ausversehen an, das straft die Reichen, weil die anderen nicht so pingelig sind, weil sie pingelig nicht überleben könnten, ich muss es mit Vorsicht tun, denn ein Richter hat aus Angst um sein teures Auto eine Frau zu mehr als zwei Jahren Gefängnis ohne Bewährung verurteilen dürfen, ohne dass ich weiß, was das für ein Mensch ist, der falsch parkt und warum er das tut, kann ich nicht Bußgelder einfordern, denn ich hätte Verständnis, wenn er zu seiner kranken Mutter musste, und kann Geldarmen nicht soviel Geld abfordern wie den Reichen, so dass die Armen hart bestraft sind, aber die Reichen für ein paar Opfergroschen die große Freiheit erhalten, sie stecken die Kontrolleure in Uniformen, „im Theatralischen ist keine Scham“, damit sie ihr Gewissen gegenüber den Armen verlieren, meine Muskeln verkrampfen, wenn ich in eine Uniform soll, sie beschützen brutal, wenn sie mich bedroht fühlen,

Wenn Kataloge der Versandhäuser gekommen sind, sitzen die Kinder und ich zusammen. Man darf Bestelltes zurückschicken.

wenn eine Tür offen steht, ein Arbeitsraum dahinter scheint, fällt es andererseits schwer, da nicht rein zu gehen, und mit Arbeiten anzufangen, aber ich weiß, dass Ungeziefer wie eine Blüte aussehen kann, lauert und aussaugt,

Ich bekomme täglich Werbeprospekte;
ich muss nichts beantworten.

die in den Jobcentern sind froh, dass wir den Widerstand versuchen, denn wenn sie Widerstand versuchen würden, sagen sie, würden sie arbeitslos gemacht, es klang wie Neid, dass wir nichts zu verlieren haben, sie haben

sogar ein Bild gekauft, Georg hatte schwarz-rot-gelbe Männekieken gemalt und einer von ihnen hat gesagt, dass das brennende Streichhölzer sind, das wollten sie in ihren Sitzungssaal und haben uns Geld gegeben, dass war wie eine Bestechung, damit wir im Widerstand bleiben, weil sie auch nicht wollen, dass Menschen tun müssen, was Roboter tun könnten oder wollen, dass nicht getan werden muss, was nicht getan werden muss, ein Mann kehrte die Wege eines Parkes, der gesäubert war, seine Arbeitszeit war nicht zu Ende, so dass er im Theatralischen leben musste, ob er wollte oder nicht,

Der Vermieter verteilte Fragebögen. Arbeitslohn: ein Lottoschein,
„Wenn wir im Lotto gewinnen, sind wir weg.“

ich ging ins Theater, ein Mann, der sich bei uns zur Anregung umgesehen hatte, hatte gesagt, dass er mich einlädt, ich stand vor dem Tor und war zu verklemmt, zu sagen, dass ich von einem, der sich Regisseur genannt hatte, bestellt worden bin, weil er mich sonst für ungebildet erklären wollte, ich kaufte mir eine Eintrittskarte, sie war bezahlbar, weil das Theater nur eine Probe sein sollte, die Abreißerin guckte genau hin, ob das Papier echt ist, möglicherweise war das wegen meiner Unsicherheit, mit der ich mich im Haus neugierig verlief, ich fand einen leeren Stuhl, auf den ich mich setzen konnte, es war eigenartig, dass die Bühne in der Tiefe war, als sei das eine Kampfarena, ich konnte gar nicht anders, als hinab schauen, durch Löcher in den Arenawänden, so dass die Kostüme weglaufen konnten und nichts gefährlich schien, ich habe den Mann, der gesagt hatte, dass ich kommen soll, gesehen, er hat „Schnitt“ und „Nächste Szene“ gerufen, beim ersten Laut ist mir Gänsehaut geworden, wenn er das, was ich sah, veranlasst hat, hat er mir einen halbnackten Mann gezeigt, es war wie im Fernseher, wie dieser mit tierisch verzerrtem Gesicht die Frau, die seine Schwester sein sollte und hastig atmete, in Armen hielt, der eine von denen, die hin- und her sprangen, so dass es laut polterte und ich Hände hoch riss, ohne es zu wollen, sprach normal, ein anderer künstlich und einer künstlerisch, deshalb war mir nicht klar, ob sie sich in verschiedenen Welten drin glauben, ich habe in der Pause Wein in mich gekippt, so dass ich über das, was danach geschah, kichern konnte, Mitleid hatte ich nicht, obwohl sich Bruder und Schwester liebten und am Ende waren alle tot, weil ich das schon aus den Zeitungen und dem Fernseher kenne, der fremde Mann hat mich nicht gesucht, so dass ich mich zuklappte, weil ich für die Kantine kein Geld mehr hatte, Trost war, dass der Abend mich zum Denken getrieben hatte, weil ich nicht kapierte, was das, das ich bezahlt hatte, bedeuten sollte, es ist ein Abenteuer, wenn man im Grübeln ist, Zufriedenheit war auch, weil es in der Fabrik, in die ich zurück musste, nicht langweiliger ist und der

Regisseur nicht so war, dass ich mich hätte verlieben müssen und nun Probleme hätte, weil ich ins Theater Eintritt zahlen muss, früher war das auf dem Markt und die Zuschauer warfen nach der Vorstellung Geld in den Hut, jetzt muss ich einen Karton bezahlen, bevor ich in ihn rein sehen kann und habe kein Rückgaberecht, während sie Kunst in der Fabrik, ohne zu bezahlen, ansehen, ich habe Theatern und Museen gesagt, dass ich das Geld, das ich als Eintritt bezahlen muss, mit Arbeiten verdienen können will, sie haben gesagt, dass Praktikanten alles unbezahlt tun, was getan werden muss, ich muss also lernen, Plakate anzusehen und mir das auszudenken, was hinter Theater- und Museumsmauern zu sehen sein könnte, aber Fantasien nutzen Versatzstücke von Erinnerungen und speichern sich nicht als Neues ein,

Wenn ich geträumt habe, habe ich etwas anderes erlebt.

In Träumen kann ich fliegen

ich merke, dass Georg sich wünscht, dass ich wie in den ersten Tagen ausgehungert bin, wir küsstet einander soviel, dass Muskelkater Mund steif werden ließ, er hat zugesichert, dass er mich nicht verlassen wird, falls das mit meiner Trägheit anhält, aber er könnte tun, was ich angeboten hatte, dass er es erzwingen darf, „Ich werde dich nicht vergewaltigen, sondern vergewohltätigen“, hatte ein Mann gesagt und die Frau schlug vor Ekel und Hass um sich, ich habe Angst davor, und als ich aufwachte, war ich gierig nach ihm, so dass er mir in Fantasien durch die Haut drang, er machte Augen auf, aber da war nur noch Zärtlichkeit in uns, mit der wir Kunstwerke zurechtlegten, es sieht eigenartig aus, wenn sein brauner Arm durch meine weiße Kniekehle gelegt ist oder sein Kopf so zwischen meinen Schenkeln liegt, dass sein Bart mit meinem Schamhaar lang erscheint, ich dachte an den Mann aus dem Theater, es durchrieselte mich, Natur ist grausam, ich will treu sein und dachte an einen anderen Mann und dass er mich anfasst, um ihn mit Georg in mich ziehen zu wollen,

Draht an Wäscheklammern verrostet. Ich kaufte Klammern aus weißer Plaste, weil Weiß zu jeder Farbe passt. Ich legte Strümpfe über die Leine, hängte Blusen, Hemden an einem Ärmel auf, unsicher, ob ich gegen das Geordnete oder nur müde war. Müdigkeit wächst, wenn man im Bett bleiben kann.

Über Mäusefallen

ich kaufte Georg im Sonderangebot einen schwarzen Anzug, der eine Nummer zu groß ist, um ihn mir fremdartig zu machen, er wollte ihn gegen

einen kleineren tauschen, aber es sieht lässig aus, als könnte er es sich leisten, weder ärmlich noch korrekt zu sein, er legte einen schwarzen Mantel über die Schultern, wenn er plötzlich schnell geht, fliegt der Stoff hoch, es sieht wie auf einem Werbefoto aus, das ins Leben geholt ist, es ist kein allgemeiner Reiz mehr zwischen uns, Orgasmen voneinander zu wollen, als würde Natur glauben, dass ich bereits schwanger geworden sein müsste und nun für Durchmischung vom Erbgut fremder Samen in mich soll, gegen den Trieb sind Geschlechtskrankheiten, wir müssen einander fremd werden lassen, wenn Georg mir frech den Mittelfinger nach oben gereckt zeigt, kann das sein, dass mich der Gedanke, mich da drauf zu setzen, reizt, manchmal sage ich das und seine Fantasie beginnt, aber gewöhnlich will ich nur über Haut streicheln, die glatt ist, matt glänzt, wie ich das von edlen Stoffen kenne, und die ein Kontrast zu der Fabrik ist, ich gehöre zu denen, die Männer mag, die schön, stark und klug sind und nicht voll von Minderwertigkeitskomplexen, mit denen sie hysterisch werden, und der Frau die Freiheit verbieten, Georg sprang über einen Zaun, um Rosen zu klauen, die ich hastig unter der Jacke verbarg, damit ihre Stacheln Haut berühren, es ist schön, kitschig zu leben, wenn es keine VerWANDlung zur Folge hat,

Die Nachbarin stellte Gartenzwerge in den Hof, „Sie standen im Keller.“
Sie sagte, dass sie kein Geld hat, in den Urlaub zu fahren. Die Zwerge sehen wie Kinder mit Männergesichtern aus.

In Texten bin ich die Kitschfigur.
Über Beruhigungstabletten

wir haben dem Regen gelauscht, diese Tonart hat zufrieden gemacht, wir saßen im Trockenen, Blitze wurden so grell, dass ich geblendet Hände vors Gesicht riss, und Scheinwerfer von den Grenzzäunen, Verhören und Autos, die tot fahren, sah, es war heiß gewesen und beunruhigend, zur Beruhigung essen zu wollen, ich hatte am Vortag Maden aus dem kriechen sehen, von dem ich abgebissen hatte, und als ich Klamotten aufhob, weil die mir gefallen könnten, hingen Larven daran, so dass ich mich wie in einen Horrorfilm rein versetzt glaubte, in dem es für Einschaltquoten noch panischer werden könnte, Georg saß auch verkrümmt, Donner klangen wie Explosionen, ich sagte: „Stoß mir die Unruhe zwischen die Beine, bis wir entspannt sind“, er sagte: „Komm mit“, er wollte unters Blechdach, auf das er Blechtöpfe gelegt hatte, so dass Regen Musik machen kann, ich wollte nicht in das Unwetter, 'Aber man muss so leben, als könnte es Abschied sein', ich kämmte Haare, färbte Lippen rot, legte eine Plastiktüte auf den Kopf und eine andere über die Schultern und ging mit einer halb gefüllten

Mülltüte hinter Georg her, bis ich einen Papierkorb sah, stellte den Beutel hinein, ich war durchnässt, drehte mich um, einer lief hinter mir her, aus Dankbarkeit zog ich für ihn schwarze Netzstrumpfhosen und rote Absatzschuhe an, es fiel im Liegen nicht auf, dass sie zu groß waren, weil die Vorgängerin groß gewesen war, und massierte ihm den Rücken mit vorsichtigen Tritten, bis er entspannt war, sich umdrehte, einschloß, ich flüsterte: „Mein Georg“, es ist die Rücksicht, die uns verbindet,

Die Schaumgummimatratzen sind eingerissen. Wir kauften im Sonderangebot neue. Zwischen uns Ritze, in die wir Flaschen stellen könnten. Wir können am Morgen nachsehen, wer zu wem gekrochen ist.

Erinnerungen sind eingespeichert, wenn man sieht, sieht man gleichzeitig zurück, ich kann Savannen Afrikas beim Spaziergang im Buschland sehen, weil ich in Afrika war, und wenn jemand sagt, dass sein Vater sein Arbeitspartner ist, sehe ich ihn ungläubig an, ich lauere auf Zeichen, dass er lügt, mein Vater hatte behauptet, er habe seinen Schlüssel verloren, mich gebeten, ihm meinen zu borgen, ich stand ohne Schlüssel, als das noch in den Papieren meine Hauptwohnung war, vor der Tür, klingelte bei den Nachbarn, „Darf ich die Tasche bei Ihnen abstellen, ich habe meinen Schlüssel verloren“, behauptete ich, und als ich in der Wohnung war, sagte eine fremde Frau, ich müsse nicht nur ihn, sondern auch sie fragen, wenn ich meinen Vater besuchen will, da bin ich in Hysterisches gestürzt, Tee hat sie mir nicht angeboten, obwohl sie das Geschirr benutzt, das ich meiner Mutter geschenkt hatte, als sie traurig war, weil alles andere angeschlagen ist und Risse hat, wie sie sagte, „Ich glaube, diese Frau mag unsere Beziehung nicht,“ sagte ich, mein Vater sagte, sie sei ehrlich und geradezu, „Ich möchte das auch sein, ich will dich treffen, aber nicht, wenn sie da ist“, „Du hast mich und deine Mutter auseinander gebracht“, und so etwas sagt er, obwohl meine Mutter aus Liebe zu ihm tot sein wollte, um ihn nicht anders verlassen zu müssen, und erzählt hatte, dass er sie vor die Wahl gestellt hatte: „Deine Tochter oder ich“, sie hatte gesagt: „Du gehst irgendwann von mir fort“, ich konnte ihr nicht widersprechen, und aus der Wohnung hat er mich geworfen und beschimpft, dass ich zu schwach bin, die Familie zu verlassen, weil meine Mutter mich angefleht hatte, es zu ertragen, und anwies, dass ich ihm nicht widersprechen darf, Großmutter hatte erzählt, ich hätte weinend vor dem Fernseher gesessen, sie hätte gesagt, dass dem guten Kind nichts passieren wird, ich hätte gesagt, dass ich will, dass auch dem bösen Kind nichts passiert, Mutter wusste, dass ich Sehnsucht nach einer Welt habe, die keine Märchenwelt ist, in der es böse Menschen gibt, damit es gute geben kann, dass sie mich als Sprachrohr benutzen kann, damit er es weiß und es anders werden könnte, sie hat ihn

Minuten vor ihrem Schlusstrich gefragt, ob er ihr wieder gut sein kann, er hat nicht sagen können, dass er ihr das verzeiht, dass sie geklagt hat, weil er an Feiertagen arbeiten wollte, da hat sie den Schlusstrich gezogen, ich hätte über seine Unterstellung lachen können, mir ist zum Heulen, ich habe beschlossen, lieber Vollwaise zu sein, als so einen Vater zu haben, und mir den Abschied erträglich gemacht: ich legte mich hin und erinnerte mich an jeden Schlag, sie saßen an meinem Bett und stritten, wer mich behalten wird, weil sie sich trennen wollten, ich betete zu Gott, dass alles gut werden wird, sie ist tot, und Vater sagt, dass ich sein Leben vergifte, jeder Besuch, jeder Zettel sind giftig, sagt er, er hört nicht, was ich sage, oder er hört das, was ich nicht sagen will, im Inneren suche ich eine Familie, wenn ich auf dem Schoß von Georg sitze, ihn auf den Mund küsse, ist das wie Saugen an der Mutterbrust, wenn ich Beine um seinen Bauch geschlungen habe und einschlafen will, fühle ich mich mütterlich, weil sein Kopf auf meiner Brust liegt, als wäre er ein kleiner Junge, wir leben vom gleichen Geschirr, 'Das ist meine Familie',

Ich kaufte im Sonderangebot Tulpen. Ich schenkte sie meiner Schwiegermutter und sah lange hin.

Über Luftblasen im Suppentopf

ich habe die Hauswirtschaft übernommen, weil er im Technischen stärker war, und ich in die Idiotenrolle gekommen wäre, wenn wir getauscht hätten, um nicht in einer Tradition zu sein, ich wische Geschirr mit Zeitungspapier aus, es ist blöd, dass ich das tun muss, wenn ich mich satt zurück lehnen will, Kartoffelsuppe kannst du trocknen lassen, weil sie wie eine Folie wird, die man abziehen kann, wenn ich angeschlagenes Geschirr weg geworfen hatte, dachte ich, dass andere Menschen wegwerfen, aber es fällt schwer von angeschlagenem Geschirr zu essen, wenn ich mich angeschlagen fühle und das wie Spiegel ist, man kann Seele nicht schminken, wenn Schimmel in Essensreste gekommen ist, ist Scheu, das Geschirr wieder zu benutzen, aber der, der den Ton und die Holzkohle dazu hat, damit ich neues formen und unter nassen Zeitungen brennen könnte, ist geizig, wenn ich ihm zu viel Geld dafür zahlen soll, könnte ich mir das Zeug vom Markt kaufen, von den Müllkippen nehme ich nichts oder benutze es nicht, bevor ich es stundenlang ausgekocht habe, während ich einen Schirm, den ich aus einem Container zog, gleich aufgespannt habe, Frischwasser in Flaschen ist teuer, deshalb trinke ich das aus der Wasserleitung der Fabrik, ich rede mir zähneknirschend ein, dass mich das nicht nur gefährden, sondern abhärten kann, Obst schäle ich vorsorglich, manchmal fressen Karnickel und Meerschweinchen die Schalen nicht, es muss etwas dran

gewesen sein, weil sie die Maden vergiften wollen, wir sind Fleisch wie sie,

Wir kauften einen Wasserfilter, weil das Becken von Wassertropfen giftgrün wurde, er könne sogar radioaktive Stoffe raus filtern, ein Arbeitsloser hatte gesagt, er wolle Zyankali ins Trinkwasser kippen, falls man ihm keine fair bezahlte Arbeit geben wird.

Liebes Mäusekieken,

ich bin nicht dicker geworden aber schwerer, als würde ich verkalken, wenn die Kalkschale ums Hirn dick genug geworden ist, habe ich nur noch Erinnerungen, dass ist wie im Knast oder Traum,

Über die Schlagkraft von Mückenbeinen

Georg will Kunstwerke nah bei uns haben, damit sie keiner zerstört, so dass ich im Traum in einen Käfig gesperrt, der mit Eisenspitzen verziert war, saß, die bei jedem Wort, das ich sprach, dünner und länger wurden, ich brach sie ab, Stäbe wuchsen nach, ich bewege mich vorsichtig, weil ich nichts zerstören will, 'Aber ich zerstöre mich', Georg hängte schwere Steine an dünnen Stricken über unser Bett, eine Eisenstange fiel von der Decke, streifte meine Schulter, „Ich ertrage es nicht, es tut weh“, „Du hättest nicht an den Draht kommen dürfen, der Fleck da sieht interessant aus“, sagte er, „auf deiner Stirn wie ein Vogelschnabel“, ich stand auf, griff zum Pinsel, tauchte ihn in Farbe, klatschte Flecke auf das Bild, an dem er arbeitete, „Die sehen gut aus, nicht wahr“, er starrte mich an, „Soll ich sie übermalen?“, das kommt öfters vor, dass ich vor dem Aufschrei abgehauen bin, ich hatte ein nacktes Spatzenjunges gefunden, gefüttert, in den Haarknäuel gesetzt, es nachts auf Gras getan, es lag am Morgen tot, ich hatte ihm helfen wollen, Fehler gemacht, wenn ich in den Bergen angelangt bin, sitzen Vögel in Latschenkiefern, fliegen davon, es ist Lust und Angst, aufzuschreien, als könnte ein Echo Schutzmauern zerbrechen, die mich zusammenhalten, ich sah von Bergspitzen ins Tal, ich hatte die Sehnsucht nach Menschen, ohne zu wissen, wozu, Steinbrocken ist ein Tisch, ich legte Brot drauf, Flasche wurde Windpfeife, Vögel setzten sich in Wandspalten, als der Nieselregen begann, Nebel aufkam, wurde Welt um mich klein, 'Du brauchst ein Felsloch', in ihm war es feucht, als Wind Nebel zerriss, sah ich ein Wegzeichen, bis die nächste Windbö kam und ich wieder ein Wegzeichen sah, nach einiger Zeit war vor mir Dunkles, ich bin in eine Kirchenkapelle rein gegangen, weil das nichts kostet, aber es war kalt drin, deshalb ging ich in das Haus nebenan und musste einen Tee bezahlen, ich hatte Hemmungen, mich an den Tisch mit Leuten zu setzen und hatte kein Gesprächsblase davon, ich saß und dachte, dass der

Gletscher im Dunst endlos ausgesehen hatte, und wartete im Trockenraum, den ich, als mir der Wirt die leere Teetasse weg genommen hatte, so dass ich eine neue hätte bestellen, bezahlen müssen, Gast sein zu dürfen, fand, bis die Sonne fast wieder schien und das Holz von toten Büschen fast getrocknet war, lief raus und vom Weg, damit es nicht langweilig wird und ich Geschichten ausdenken muss, um Unruhe in Gestalten zu vertreiben, ich kletterte zum Bach, Holz giekelte, Wind wehte aus allen Richtungen, jedes Streichholzfeuer ging aus, ich musste die Tütensuppe als mehliges Klümpchen in Wasser, das ich im Mund anwärmte, essen, der Gletscher leuchtete nun so hellblau, dass um mich Waschmittelwerbung schien, unterm Eis Hohlräume, aus einem Loch stank es, als wären Leichen drin, ich wollte das nicht genau untersuchen,

Ich war in den Bergen. Mit Mann, Kindern.

Graue Schmetterlinge flogen von grauem Stein, umflatterten uns, 'Wie im Märchen', „Ich sah eine Ringelnatter und wollte sie fangen“, „Das war eine Kreuzotter.“

Der Höhlenhai

mein Mann hatte mich in ein Loch rein gezogen, 'Im Felsen ist der Himmel aus Stein, das Ganggewirr ist wie das Innere eines Ungeheuers, Wände sehen hautfarben aus', Jacke, Hose wurden nass, Muskeln zuckten wegen der Kälte, ich nahm die Warnung ernst, zog das Seil unter den Armen durch, verknotete es über der Brust, griff mit Armen durchs Loch, zog mich nach oben, Füße fanden keinen Halt, „Ich ziehe dich“, sagte er, Strick schnürte Brustkorb, 'Das wird Ohnmacht', „Lass´ runter, ich laufe von schräg an der Wand“, 'Falls ich abrutsche, schlage ich wie ein Pendel in die Tiefe, Strick könnte die Arme raus zerren, Schlimmeres nicht', ermutigte ich mich, ich kam hoch, der Fuß von ihm schlug an meine Nase, sie schwoll, ich sah am Abend im Spiegel ein anderes Gesicht, das ist seltsam, wenn man innen nicht verändert ist, „Falls wir hier oben bleiben, will ich Glühwürmchen züchten, damit ich im Eingang der Höhle Abenteuerbücher lesen kann, wir würden uns rasch daran gewöhnen, wenn das unser Zuhause wäre, Sehnsucht nach Abwechslung würde wachsen“, Blick zur Mondsichel, sie schien zur Erde zu sinken, verschwand, ich kreischte leise auf, 'Als säße ich auf einem Karussell', drüber Flugzeuge, als wäre irgendwo Krieg,

Zwischen Felsbrocken Löcher, wenn ich einen Stein runter warf, schepperte es. Leere Büchsen. Nach drei Wochen war Urlaubszeit um.

'An deinen Mann erinnern, könntest du dich bequemer im Bett', ich

versuchte Gesichter und Tiere im Felsstein zu sehen, mich weniger allein zu fühlen, bis ich sie sah, unsicher, ob sie mir gefährlich werden könnten, Weg wurde schmal, 'Tierpfad', endete an Fels, ich musste klettern, springen, Fels feucht, ich fuhr mit der Hand über Stein, sie wurde dunkel, ich leckte nicht und stieg in ein trockenes Bachbett, ängstlich, dass ein Stein kippen könnte, Fuß ausrenken, ein Sturzregen begann, ich vergaß Durstgefühl, weil Wasser draschte, kauerte mich in Gebüsch, ein Astgewirr ist kein Dach, fror, lief weiter, wenn ich stehen blieb, sah ich die Sonnenbrille auf der Brust springen, Herz klopfte, ich hätte gezackte Blitze sehen können, ich achtete auf den Weg,

Das Leben ist kurz

'Vielleicht sah sie jemand, stieg ins Tal, erzählt, vielleicht sitzt eine Frau in einem Rollstuhl, hört zu', die Frau, die mich als Erzählerin benutzt, hat mehr Sehnsucht nach Menschen als Angst vor ihnen - Sie ging auf eine Insel im Fluss, die mit dem Festland verbunden ist. Auf ihr steht eine Fabrik, in der eine ART Welt entstehen könnte. Schneeflocken fallen.

man muss derb auftreten, „Die Schlange hält bereits Winterschlaf, aber im Hirn ist, dass es hier Schlangen gibt,“ „Wir könnten sie in heißes Wasser werfen, vielleicht schmeckt ihr Fleisch“, manchmal bin ich starr vor Angst, dass ein Mann, das so redet, mich töten könnte, ich erinnere mich an den Druck von Georgs Finger um meinen Hals, als er gekommen war und mich von hinten umarmte und mit Angst dafür bestrafen wollte, dass ich zur Abwechslung von ihm in die Berge gegangen war, um Sehnsucht nach ihm zu fühlen und ihm innerlich nah zu sein, ich sage mir dann, dass es egal ist, wann ich sterbe und manchmal ist mir, als legte ich meinen Hals zwischen seine Hände, um ihm zu beteuern, dass ich ihm vertrauen will, ich zog ihn aus, strich ihm über die Haut, trat einen Schritt zurück, er sah hilflos aus, nackt zwischen Sachen, die auf einem Boden lagen, der nass war, Wasser tropfte von der Decke, „Ich habe jetzt Hunger“, sagte ich, nach dem Essen liefen ich mit meinem Mann weit und in einen See, er war so kalt, dass wir nur Züge schwammen, aber es wurde Gefühl von Sauberkeit, als hätte sich die Haut in der Kälte zusammengezogen, Dreck abgestoßen,

ich machte die Augen auf und war in der Fabrik,

Ich mache die Augen zu und bin zwischen farbigen Klecksen, die sich zu Räumen und Figuren verdichten.

Auf Sein reimt sich Bein

einer war in die Fabrik gekommen, der schüchtern, aber auch weltmännisch war, so dass wir ihn irritiert ansahen, Zähne weiß, Fingernägel dreckig, seine Haut sieht aus als habe er Aussatz, „Mückenstiche“, sagte er, dort, wo er wohnt, muss Luft so schlecht sein, dass es keine Mücken gibt, wir haben die gute Luft und müssen uns zum Schutz mit stinkendem Zeug einschmieren, er erzählte, dass er eine Arztpraxis hätte eröffnen müssen, um Zinsen von Krediten bezahlen zu können, Haus wurde aber von den Mietern nicht geräumt, „Ich müsste sie vor die Tür setzen lassen, im Traum hielten mir kreischende Weiber nackte, heulende Kinder hin“, er stieg in das Auto nicht ein, mit dem wir ihn nach Hause fahren wollten, „Das ist ein Wrack“, „Arrogantes Schwein“, er sagte, er hätte für den Kredit eine Lebensversicherung abschließen müssen, die so hoch ist, dass er unterschreiben musste, dass er in kein altes Auto und in kein Segelflugzeug einsteigen wird, und drin gefangen ist, „Meine Kinder würden sonst Schulden erben“, „Übertreibst du nicht, sie könnten die Praxis verkaufen“, er sah mich an, „Du hast vielleicht Recht“, ich bin einen Schritt von ihm weg, weil er so nett lächelte, wir können solche Leute, die eine Wohnung haben, jederzeit raus schmeißen, deshalb gehen wir entspannt mit ihnen um, auch wenn man das durchschaut, dass man wie eine Droge oder ein Pornofilm benutzt wird, wir KRIEGen von ihnen zur Entschädigung auch eigenartige Begebenheiten, weil sie den Blick des Fremden haben, „Diese Fabrik ist wie eine Gebärmutter“, sagte er, ich setzte mich, drückte die Knie an die Brust, steckte Daumen in den Mund, fragte quietschend: „Hätte ich einen Schwanz am Arsch, könnte ich im Wasser leben“, diese Episode hätte ich verpasst, wenn er nicht gekommen wäre, anders ist das Gefühl bei denen, die erzählen, dass die Freundin von ihrer Frau die Wohnung verloren hat, seine Frau habe die Freundin in die Wohnung genommen, er könne aber nicht mit einer Frau zusammenleben, die Männer als Feinde ansieht und so redet, als könnte sie ihn heimlich vergiften, er zeigte auf Leichen in der Bildzeitung, sein Blick fragte, ob wir die Verantwortung übernehmen wollen, er hatte die Schultern nach vorn, krümmte den Rücken, so dass er bereits geschrumpft aussah, so einer hat dann nichts als eine Ecke bei uns, wir seufzen, aber es ist ein Stöhnen,

Josefa redete schon in der Tür. Ein Mann habe gesagt: „Ich war verklemmt. Du machst mich frei.“ Er habe sie geküsst, sei gegangen. Sie habe ihn später jedes Mal mit einer anderen Frau gesehen, ‘Das ist also seine Vorstellung von Freiheit.’ „Bist du anders als er?“ Sie habe seine Hand berührt. Er habe gesagt, dass er darauf gewartet habe. Die Frau, mit der er zusammenlebe, habe gesagt, dass er Josefa nicht wiedersehen dürfe, „Gut; stehst du, wenn das mit der Eifersucht aufgehört hat, mit einem

Blumenstrauß vor der Tür. Aber kapieren tue ich nicht, dass sie gegen mich ist, mit anderen hast du Sex', 'Sie macht mich zum Hampelmann', 'Dann hätte sie das.'" Josefa habe ihm ihre Ohrringe für seine Frau gegeben. Er habe sie als sein Geschenk ausgegeben, „Das enttäuschte mich wieder“, es fiel mir schwer, mir das anzuhören.

Die Nachtigall macht ein Geräusch

ein anderer Mann hat mit Fremdwörtern geredet, ich habe ihn nicht leiden können, weil ich mir das übersetzen muss, diese Verzögerung im Hinhören ist wie eine Mauer, zur Unterbrechung wollte er tierisch sein, lief eine Weile halbnackt, andere haben das nachgeahmt, ich war zwischen ihnen und fand nun andere Männer schöner als früher, wo das Urteil nach den Gesichtern, Klamotten und Reden gegangen war, seine Beziehungen zu mir habe ich gemerkt, weil er das mit dem Nacktsein tat, nachdem ich mich über seine verklemmte Redensart beschwert hatte, und er ein Foto von mir, ich hatte im Regen geduscht und er das geknipst, mit seiner Sicht verändert hat, mal malte er Stahlspitzen auf meine Brüste, auf einem anderen Bild steckten meine Füße in einer tönernen Stadt, ich hätte demnach eine Stadt zerstört, wenn ich mich bewegt hätte, seine Hauptarbeit aber war, dass er vergoldete Rahmen gefertigt hat, die geschnitzt und schwer waren, wenn er etwas dazwischen hing, sah das bedeutsam aus, einmal las ich eine Zeitungsseite über Froschsterben, nur weil sie im Goldrahmen hing, gekauft wurde diese Art Kunst nicht, weil man sie nachahmen darf, das war verrückt, dass er fast immer zwischen uns war und nie Geld hatte, aber ich sah ihn in einem Café und als ich ab und zu nachguckte, war er oft dort, es hatte rote Plüschessel und weiße Spitzendeckchen, das Teure auf der Preisliste hätte mich draußen gehalten, 'Vielleicht spart er sich das ab, dass das manchmal um ihn sein kann wie bei seiner Großmutter in der Stube', ich habe deshalb nichts geklagt, wenn er sich wieder ein Stück Brot borgen kam, obwohl er Kuchen gegessen hatte, ich habe für solche wie ihn mit Möbeln vom Grobmüll Ecken in der Fabrik eingerichtet, in denen man sitzen und seine Flasche Bier wie in einer Kneipe oder einem Café trinken kann und keinen Aufschlag zahlen muss, in der anderen Ecke sind Küchenmöbel, in einer anderen ein Schlafzimmer, der Mann mit den Fremdwörtern legte sich zwar mit einer Bierflasche in eins der Betten, aber er hielt einen Vortrag über die Sprache, als sei er in der Universität, ich hörte mir das ratlos an, wie man dem Vater zugehört hat, ich denke fast täglich an ihn, der mein Vater ist, als hätte ich ein schlechtes Gewissen, weil ich ihn hasse, weil er kein Vater sein will, ich will ein gutes Verhältnis zu ihm und suche deshalb die Schuld bei mir, weil ich mich verändern könnte, die Leute reden so, dass man verklemmt wird, den Kindern zu

sagen, dass sie, auch wenn sie nackt sind, schön aussehen und dass sie nicht die Bösen sind, wenn sie nicht völlig gehorsam sind, mein Vater war selten zärtlich zu mir, ich weiß nicht, ob das trauriger ist, wenn man zu viel begehrt ist oder nicht,

Ich hatte während dem Gespräch mit Josefa zu viel getrunken, und da war das Bett wieder ein Piratenschiff und schwankte. Aber mir war dabei so übel, dass ich nicht ausdenken konnte, wie das weitergehen könnte, frei sein zu wollen, gejagt zu werden.

Über geplatzte Schornsteine

er hatte meine Mutter auch vor Fremden zurecht gewiesen, wenn sie keine seiner Wunschvorstellungen war, ich war unterwegs nach Brötchen auf eine Beerdigung getroffen, sie strahlte Gemeinschaft aus, ich lief in sie und musste Grinsen, als ich dachte, dass sie sich Geschichten ausdenken werden, was ich mit dem Toten zu tun gehabt haben könnte, über den Toten erfuhr ich nichts, die Totenrede war auswendig gelernt, sie hätte auch für mich oder den Totengräber sein können, falls wir in die Holzkiste gesteckt worden wären, ich dachte an meinen Mann und meine Mutter und daran, dass es anders ist, falls Erinnerungen sind, ich war nicht zu den Beerdigungen meiner Mutter und von meinem Mann, weil ich nicht hatte glauben wollen, dass sie tot sind, ich bin zu den Gräbern hin gegangen, während ich spazieren ging, und habe gefühlt, dass Friedhöfe Grünflächen sind, aber der Nieselregen hörte auf, als ich ins Grab der Mutter stocherte, um Blumenwurzeln hinein zu stoßen, Sonne brach durch die Wolken, und als ich weg ging, fing der Regen wieder an, da habe ich gegrübelt, ob ich ein gutes Gewissen ihr gegenüber haben kann, so wie ich lebe, denn ich lebe so, weil sie sich ermordet hat, Vater nahm eine Ersatzfrau, ich lernte eine Frau, die an der Bushaltestelle stand, kennen, weil sie meiner Mutter ähnlich sah, sie hatte die gleiche Kette um den Hals, so dass ich geschwätzig gestimmt war, ich erkannte, dass sie Schauspielerin ist, denn plötzlich war ihre Stimme in der einen Ecke von der Fabrikhalle, ich zuckte zusammen, merkte, dass das aus einem Fernseher kam, sie war nicht zu sehen, sondern eine, die für Geld Beine spreizte, ich war verblüfft, dass die Frau so sprechen kann wie eine Hure, Misstrauen ist, ob man nur so genau reden kann, wenn man das durchlebt hat, aber vermutlich ist sie sehr empfindsam, denn als sie mir eine Lederjacke gab, sagte sie, dass sie Pflögetöchtern Geschenke machen will, sie nannte mich Pflögetochter, damit ich von ihren Geschenken nicht gedemütigt bin, sie hat erzählt, dass man sich nach dem Krieg Schauspielrollen mit Schnapspackungen erkaufen konnte, „Aber ich musste sie leer saufen, bevor ich Mut hatte,

mich anzubieten“, sie habe Texte auswendig gelernt, vor dem Theater gesessen, gehofft, dass ein Schauspieler nicht kommt, sie seine Rolle übernehmen kann, sie hatte keinen Schauspieler kidnappen lassen, sondern geduldig gewartet, vielleicht wurde sie Schauspielerin, weil sie streng erzogen war, wenn sie spielt, darf sie kichern oder vor Wut kreischen, ein Schauspieler, der zu uns abgestiegen ist, erzählte, dass der Mann, der ihm befohlen hatte, wie er zu spielen hat, ihn in Verhältnisse gezwungen hat, denen er normal im Kopf ausgewichen wäre, „Das ist ein Abenteuer“, später habe er in ähnliche Rollen gemusst, „Das ist langweilig,“ sagte er, es sei nur noch die Abwechslung, wie lange Zuschauer klatschen, wenn er auf der Bühne steht, wie das sonst im Leben nie ist, dass man etwas tut und alle sehen hin und klatschen, ich dachte dann, dass es die Kunst möglicherweise nur gibt, weil es die Sehnsucht gibt, anders zu leben,

Ich ging in eine Galerie, Bilder wirkten schrill. Als ich auf Bilder sah, die weniger grell gemalt waren, empfand ich nichts mehr.

ich bin sein Zuschauer und gewöhnlich zu allen nett, weil sie Familie suchen, ich hatte kein Kleingeld, aber die Klofrau war nett, weil ich sie bat, kostenlos pinkeln zu dürfen, ich war dankbar, dass ich pinkeln durfte, und sie war dankbar, weil ich dankbar war, ich gehe durch Kaufhäuser und in Beratungsbüros, weil es drin warm ist wie es in der Küche meiner Eltern war und ich Abwechslung brauche, weil sonst in der Erinnerung Zeit verloren gegangen scheint, weil sich das Ähnliche übereinander ins Hirn speichert, eine Frau vom Einlass ins Museum ließ mich ohne Eintrittszahlung rein, nachdem ich stundenlang neben ihr gestanden, Familienangelegenheiten angehört und in den Raum gesehen hatte, so dass wir in ein Dienstleistungsverhältnis gekommen waren, ich habe das drin wie eine Kirche genossen, Bilder schienen Fenster mit bunten Scheiben, ich wollte mich entspannt machen, um raus zu KRIEGen, ob sie mir gefallen, wenn sie ohne Namen überm Sofa von einem Wohnzimmer hängen würden, und ich nicht nur wegen dem berühmten Gemachten um mich glücklich bin, es gelang nicht, ich war in einem anderen Museum, dort musste ich Eintritt bezahlen, so dass ich Geld nur ableben konnte, in dem ich den Ausstellungsraum vom Fußboden aus ansah, auf das Geräusch vom Lüfter und ein Ticken lauschte, in einem anderen Raumteil herrschte eigenartige Musik, wie man sie aus dem Bauch singen kann, Bilder wurden mit Projektoren an Wände geworfen, Töne reizten zum Tanzen, mein Schatten machte Bildteile unsichtbar, Angst war, jemand könnte mir zusehen und alles würde theatralisch, wenn das Theatralische nicht in einem Vertrag ist, ist man im Verrückten, Kaufhäuser sind ohne Eingangsbarriere, auch wenn man dort die Interpretationen von Dedektiven

im Hinterkopf haben muss, ich halte das wegen der unnatürlichen Belüftung und Beleuchtung zwar nur eine Stunde lang aus, aber ich lerne dabei, wie das ist, auf Zehenspitzen eines Fußes Rolltreppe zu fahren, was ein Einfamilienhaus kostet, wie man das finanzieren könnte oder wie es am besten ist, in den Urlaub zu fahren, oft sind die Leute so, dass ich nicht sagen will, dass ich nun gehen und mir das überlegen muss, bevor ich den Vertrag, den sie mir vorlegen, unterschreiben kann, in der Fabrik ist die eine Wand von unserer Wohnung aus bunten Katalogen geworden, sie schützen vor Kälte, wir stellten Fensterrahmen aus Abrisshäusern dazwischen, in mir sind jedes Mal andere Kauf- und Reisepläne, das ist kostenlos, dass man sich den Strand mit Hilfe von Prospekten und Erinnerungen vorstellt, ich habe das als Kind geübt, Blickfeld einzuengen, so dass Sand Wüste und Teich Ozean schien, Georg kauft und bucht auch nichts, weil er glaubt, dass er berühmt und überallhin eingeladen werden wird, ich soll geduldig warten, sagt er, sein Onkel sei ein Maler gewesen, „Er erhielt immer irgendwo Essen, Quartier“, falls irgendwer ihn habe weg schicken wollen, habe eine Andeutung genügt, dass er berühmt werden könnte, er genießt das andererseits, glaube ich, noch nicht so berühmt zu sein, denn er will seine Kunstwerke gar nicht verkaufen, auch wenn er ohne Unterlass davon redet, er sagte einmal, dass sie für ihn Kinder sind, das war mir pathetisch und hat mich als Frau gekränkt,

Die Gartenzwerge liegen erschlagen, ein Junge: „Sie standen im Weg.“

er hatte, um Geld zu verdienen, den Auftrag angenommen, ein Bild zu restaurieren, hockte vor ihm, schabte, rührte Farben an, strich sie auf, in der Nacht weckte er mich, sagte, dass er das Bild zurück bringen wird, weil er kein Fälscher sei, er könne nichts nachahmen, „Morgen“, „Ich kann sonst nicht schlafen“, wir trotteten durch die dunklen, eisigen Straßen, ein Auto quietschte, Ausweiskontrolle, „Einsteigen“, Polizeirevier, „Soviel ist das Bild nicht wert, wie ich Schadenersatz von Ihnen für Freiheitsberaubung fordern werde“, der Besitzer vom Bild war telefonisch nicht zu erreichen, Georg ließ das Bild auf dem Revier stehen, er kann also keine Auftragsarbeiten erledigen und grübelt, wie er Geld verdienen könnte, weil es für ihn grotesk ist, hart zu arbeiten, die Leute tanken an seinen Bildern Energie, aber weil sie durchs Hinsehen aufgetankt sind, kaufen sie nichts, und er muss um Sozialfürsorge betteln, er zeigte mir Steine, die nach dem Regnen glänzten, „Sie werden trocknen, grau. Man müsste Glas zwischen sie gießen, Glanz erhalten können, es würde Leuten wie meiner Mutter gefallen, immer das selbe“, ich sah Gänsehaut auf seinem Arm, der Stein auf dem Grab meiner Mutter ist so, dass die Schrift im Regen verschwindet, im Trocknen sichtbar wird, das scheint mir lebendig, ich sagte, dass er Spucksteine verkaufen

könnte, sie glänzen, wenn man drauf gespuckt hat, drin ist das Erbmaterial, das registriert und geklont werden könnte, das ist keine leicht verständliche Kunst, manchmal bin ich gegen die Kälte, die oft nicht nur aus fremden Sehnsüchten dringt, sondern in der Luft ist wie Regen, in einen Imbiss gegangen, um einen heißen Kaffee neben einer Heizung zu schlürfen, eine Frau mir gegenüber war schön, wenn sie den Mund aufmachte, sah ich braune, verfaulte Zähne, ich fragte nichts, sie verstand mich und sagte, dass Krankenkassen einem Blinden einen Blindenhund verweigert haben, weil ein Mensch nicht weit gehen müsse, um sich etwas zu essen kaufen und überleben zu können, „Sie könnten sie gleich ins Lager stecken“, sie sagte, dass eine Ministerin gesagt habe, dass Mütter, die arm sind, ihren Kindern gesunden Eintopf kochen sollen, 'Die Zähne verkümmern, wenn man nichts zu beißen hat, das war im Krieg so, dass jeder ab und zu Eintopf essen musste, damit genug Essen für die Soldaten an der Front bleiben kann“, sie hat dann auf die Titelseite einer Bildzeitung am Kiosk gezeigt, die ein zerschlagenes Kind zeigte, „Die, die keine Arbeit haben, kriegen keinen Kindergartenplatz, das hält man nicht aus, wenn man keine Großfamilie hat“, „Und du?“ fragte ich, „Ach, leck mich!“ sagte sie und drehte mir den Rücken zu,

Früher war Konjunktiv in mir wegen der Angst, dass ich Lust zum Leben KRIEGen könnte, aus der Verkrüppelung wollen und politisch erpressbar sein. Ich sage nicht: der Hocker stützt meine Füße. Sondern: Ich lege meine Füße auf den Hocker. Der Wein fließt in mich, ich trinke Wein. Der Bus fährt mich, ich fahre mit dem Bus. Ich mag Sprache, in der ich tätig scheine.

ich weiß nicht, warum fremde Menschen zu mir reden, ich hatte die Auskunft anrufen wollen, wählte die ersten zwei Zahlen, da hörte ich aus dem Telefonhörer, wie eine Frau sagt, dass das Leben zur Zeit für sie fast ein Roman ist, sie habe in die Akten von Architekten geguckt, als die zum Frühstück waren, bemerkt, dass nach der Renovierung kein Kindergarten mehr geplant ist, doch bevor sie einen Skandal hätte ausrufen können, wäre eine Räumungsanordnung gekommen, „Sonst muss das alles hier auf den Müll“, hörte sie, hörte ich, sie hätten Spielzeug und Möbel in den Schuppen tragen, mit den Kindern in einen Raum von einem anderen Haus ziehen müssen, während das Gespräch verlief, sagte sie: „Das kann ich dir am Telefon nicht erzählen“, und die andere Frau fragte, als sie sagte: „Bei meinem Mann im Betrieb lügen die Chefs auch alle“, ob sie allein im Zimmer ist, daran habe ich gemerkt, dass sie Angst haben und war gerührt, wie sie sich trösteten, „Mir ist übel, ich kann nichts mehr essen“, „Du musst für uns stark sein“, ich wollte ihnen Tröstendes sagen, aber ich kriEGte kein

Wort über die Lippen, weil ich dachte, dass sie dann einen Schreck kriegen und unruhiger schlafen, ob das schon wieder ein Anfang von Schrecklichem im Leben ist, ich fragte die Frau, die ich beim nächsten Anrufen erreichte, ob sie Leute von der Zeitung für solche Notfälle, dass die Kinder vertrieben werden, weil Eigentumsverhältnisse herrschen, kennt, sie sagte, dass ich mich strafbar gemacht hätte, weil ich den Hörer nicht sofort wieder hin gehangen, sondern in fremde Geschichten gelauscht habe, bevor die Mauer gefallen war, habe ich alles von dem, was mir erzählt worden war, so erzählt, als hätte ich es mit dem Rücken zu den Menschen gehört, damit ich glaubhaft sagen konnte, dass ich nicht weiß, wer den Polizeiübergriff erzählt hat,

Es stand in der Zeitung: Sie zwangen eine Bürokauffrau, in einer Fischfabrik zu arbeiten, obwohl Fischverarbeiterinnen arbeitslos sind.

Zikaden lärmten

ich darf Hinhören, Hinsehen nicht lassen, solange ich mich nicht in die Innenwelt zurückziehen will, sie erscheint mir noch zu leer, ich will mehr Episoden vom Leben, die ich als Material für Fantasien ablagern kann, aber wenn man kein Geld hat, ist man in den Orten, die nichts kosten, gefangen, sie haben die Legende zerstört, dass der, der bereit ist, mit wenig Geld zu leben, sich zur Entschädigung in der Welt rum treiben darf, denn, wenn man wenig Geld kriegt, kann man nichts sparen und wenn sie Sozialhilfe geben, machen sie die Welt zu einem Konzentrationslager, du darfst es ohne Erlaubnis nicht verlassen, das ist der Neid der Reichen, wegen dem sie den Armen Chipkarten ins Fleisch stecken wollen, sie mundtot machen lassen, denn wer protestiert, will nicht freiwillig im Gesetz sein und ist kriminelle Gefahr, sie brauchen den Kontrast für ihr Selbstwertgefühl und schachteln nach unten, der eine wollte eine Programmiersprache lernen und die Staatsdiener haben ihn gezwungen, wochenlang Kreuzworträtsel zu lösen, Beschwerden nutzten nichts, sie haben wie Puppen, die eine Schallplatte in sich haben, gesagt, dass er ihnen glauben soll, dass diese Zwangsmaßnahme gut für ihn ist,

Mein Mann beschloss, eine Programmiersprache zu lernen. Die Arbeitsagentur zwang ihn, Kreuzworträtsel zu lösen und als Medientechniker Einführungskurse in die Computertechnik zu besuchen. Sie sagten zu jedem Argument: „Glauben Sie uns, das ist gut für sie.“ Er kann beides, dass das die Wirklichkeit war.

er ist in die Obdachlosigkeit geflohen, um aus der Mechanik kommen zu

können, „Wenn ich Kinder hätte, könnte ich nicht abhauen“, das war vor dem Mauerfall, dass sie wollten, dass jeder Kinder hat und erpressbar ist, ich konnte denken, dass mein Vater mit mir verkracht sein wollte, damit niemand auf die Idee kommen könnte, ihn wegen mir für erpressbar zu halten, aber nach dem Mauerfall war das nicht zu ende, dass er mir keine Liebe zeigte,

Spargel ist billig. Ich konnte ihn nicht kaufen, weil mir einfiel, dass sie Arbeitssuchende zwingen könnten, Spargel zu stechen, damit er billig verkauft werden kann.

mein Bruder war zu Besuch, „Ich will hier bleiben“, er zerriss die Rückfahrkarte, sagte, dass er täglich Fernsehserien ansieht und entsetzt war und zu mir wollte, weil er mehr über Fremde weiß als über mich und sich, die Fabrik hat etwas Klammerndes, einer war im grauen Anzug gekommen, soff, blieb über Nacht und malt seitdem Kreuze, Punkte, Klammern, Kreise auf Papier, hintereinander, so dass das wie eine Schrift aussieht, er sagt, dass er sich die entziffern wird, weil darin etwas über sein Inneres stehen muss, deswegen durfte ich ihm nicht helfen, obwohl ich Lust bekam, auch Kreuze, Punkte, Klammern, Kreise zu zeichnen, Männer sofften, mein Bruder umarmte mich, lallte, dass er die Tochter, die ich irgendwann haben könnte, heiraten wird und sagte, dass er sein Kind von meinem Vater und meiner Mutter, ‘Aber die ist doch tot’, nicht anfassen lassen wird, ich verstand den Hass nicht, er ist arbeitslos, ohne sich als Märtyrer fühlen zu können, wie das früher wegen dem Politischen war, als er auch arbeitslos war,

Wenn Bettler um Geld betteln, sage ich, dass ich wie sie betteln muss. Ich bettele um Jobs, in die ich Fähigkeiten einbringen kann.

ich wollte mit ihm am dritten Tag raus aus der Fabrik zwischen Fremdes, man schaut hin und redet nicht ohne Unterlass und am Ende fühlt man sich wie ausgeleert, weil es nicht durchlebt, sondern nur gesagt und gehört worden ist und es keine Zeitlang still genug ist, dass ich mich mit Fantasien einleben konnte, meine Geschichte ist beständig dieselbe, er trottete hinter mir her, Georg kam nicht mit, weil er malen müsse, wie er sagte, die Blätter der Büsche waren am Flussrand vereist, unter dem Eis im Fluss trieben Blätter, es sah malerisch aus, mein Bruder schleuderte Eisstücke über das gefrorene Wasser, es klang wie Vogelzwitschern, ‘Oder eine Sirene’, „Hast du Geld, der Zirkus ist in der Stadt“, fragte er,

Ich wachte auf und lag wach, zog den Kühlschranksstecker raus, nahm eine Schlaftablette, schlief bis zum Mittag. Es begann von vorn. Ich öffnete den

Mund, aus dem Flaschenhals flogen Gärfliegen, ich hängte Fliegenfänger auf und gucke zu, wie sie kleben bleiben. Es ist ein unmoralisches Gefühl, moralisch für sich selbst zu sein.

im Zelt machte einer Akrobatik, ich kam in die Angst, er würde fallen, ein Kind aber fragte seine Mutter, ob der Mann da oben nicht friert, er war fast nackt, als ich Kind war, schien mir das, was im Zirkus geschah, leicht, das, was ich in Filmen sah, 'kann man tun', ich sprang mit dem Regenschirm aus dem Fenster im Hochparterre und verstauchte mir den Fuß,

Ich bin nicht gesprungen. Ich sah gestern im offenen Fenster das Fernsehbild von Filmen an, in denen der Gute Sprengsätze warf, in einen Hinterhof hinein gespiegelt, in dem von Mauern Putz fledderte.

als Kind wollte ich die Zeit, in der ich vom Leben nichts verstand, verschlafen, schluckte Tabletten meiner Mutter, sie schüttelte mich wach, streifte ihren Ring vom Finger, zog ihn mir über, ich machte die Hand zur Faust, um ihn nicht zu verlieren, am nächsten Tag hat sie mir die Hand gestreichelt, ihn abgezogen, ich weiß nicht, ob er mich verändert hätte, wenn sie nicht plötzlich Sorge gehabt hätte, dass der Vater, den Ring, den er ihr geschenkt hatte, an meiner Hand, sieht, ich beschloss noch im Traum, zu meinem Bruder sehr nett zu sein, weil er doch meine Familie ist, aber er war im Morgengrauen aus der Fabrik gegangen,

Sie sagten, ich solle mit Senioren Weihnachtslieder singen. Ich kann nicht nach Melodien singen. Ich muss aber sagen, dass ich den Job will, um nicht sanktioniert zu werden.

Ein Ohrenknieper lief über ein Blatt Papier

ich dachte, er hätte mich beim Abschiedskuss bespuckt, weil es feucht am Hals war, aber das Ohr nässt, und ich habe wieder Angst, in einer Krankheit abgelagert zu werden, der Mund ging nur so weit auf, dass ich Suppe schlürfen konnte, von der Medizin kam der Brechreiz, der Mund aufreißt, 'ich kann nun dünner werden', wenn ich einen Wunderheiler gekannt hätte, wäre ich zu ihm hin gekrochen, ich sagte mir, dass ich mich selbst beeinflussen kann und dachte aufmerksam an das Ohr, aber die Bakterien haben die bessere Durchblutung angenehm gefunden, das Ohr wurde doppelt so groß, das Loch für das Hören aber war geschrumpft, ich hätte das als ein Kunstwerk, also mit Bedeutung drin, verstehen können, aber das Jucken war so, dass Geschirr kaputt ging, ich bin zum Sozialamt gegangen, damit ich zum Arzt gehen kann, das Ohr tat danach immer noch weh, so dass ich Schmerztabletten nahm und noch eine Schlaftablette und

eine Beruhigungstablette, ich wachte auf, Herz war fast nicht zu fühlen, ich drehte mich auf die Seite, das half nicht, so dass ich los lief, um in der Nähe von einem Telefon oder Arzt zu sein, ich fuhr sogar mit der Taxe, in der ich litt, weil an einer Kreuzung Rot war, die Krankenschwestern fanden den Puls auch nicht und suchten einen Arzt, 'Wenn du jetzt krepierst, nutzt das nichts, dass du so weit mit der Taxe gefahren bist', aber dann war das weg und der Herzschlag wieder normal, die Ärztin sagte, dass ich das nächste Mal mit jemanden reden und einen Tee trinken soll, aber das wäre mit Georg nicht weg zu reden, weil es ein Gefühl war, als kippt man gleich in den Tod und hat noch gar nichts dafür erledigt,

Der Chef der Arbeitsagentur sagte, dass die Arbeitsagentur nicht die Aufgabe habe, zu beweisen, dass Arbeitslose unfähig sind; er könnte keine zwölf Stunden Spargel stechen. Ich will in solchen Momenten niederknien und Menschen wie ihm die Hand küssen, als wären sie Stellvertreter Gottes auf Erden.

Über Schonbezüge

die Ecke in der Fabrik war so, dass ich freiwillig keinen Arzt und keinen Leichenträger rein gelassen hätte, ihnen folgen die Journalisten und benutzen das Elend, um Geld zu verdienen, der Arzt ließ meinen Rücken mit Pflastern bekleben, ich wurde mit Plastikhuckeln so bedeckt, dass Georg irritiert war und sagte, dass das aussieht, als habe man mich gegen Elektronisches ausgetauscht, er packte ein Funkgerät, das er am Rand einer Müllhalde gefunden hatte, aus, 'Er ist meiner wegen besorgt', weil es sein kann, dass Allergie mich aufschwemmt, bis ich zerplatze, und der Hilfeschrei bis in die Notzentralen gelangen muss, aber als ich aufwachte, saß eine Fliege auf dem Bett, eine andere auf Georgs Hand, sein Mund stand offen, er sah bläulich aus, mir wurde zum Kotzen, ich berührte ihn, er schrak auf, ich war glücklich, denn ich könnte mit ihm gefangen an einer Kette liegen, wenn ich meinen Kopf an seinem haben und ihn streicheln kann, weil ich dann gewöhnlich entspannt und ohne Angst bin, und wenn ich so in den Tod gekommen wäre, wäre nichts Unangenehmes darin, dachte ich, als ich dem Tod entronnen war,

Ich fühle beim Streicheln Pickel auf der Brust, 'Das ist wie Pubertät.'

Das ist keine Asche im Haar

„Willst du mich heiraten“, „Ja“, ich fragte es immer wieder, ohne mich zu verstehen, warum, Georg tat das auch, ein Mann hatte gesagt, dass die Fabrik sein Eigentum ist, er konnte das Erbgut in seinem Blut beweisen und

die, die in der Fabrik hausen, mussten einen Verein gründen, weil er eine Ansprechperson will, deren Entscheidungen jeder gesetzlich befolgen muss, er will den Standort als Reserve, die Fabrik heißt nun Künstlerhaus, sie bauen Stahltüren rein, die Wohnfläche haben sie zum Atelierraum erklärt und Leben und Arbeiten getrennt, die Gesetze sind so, dass man im Arbeiten nicht hausen darf und deshalb in den Sozialhilfestatus muss, um eine Miete bezahlen zu können, Gesetze sollten die Arbeiter schützen, damit eine Fabrik nicht mehr ein Arbeitslager mit Betten drin sein kann, aber die Gesetze sind gegen die, die selbständig arbeiten und Arbeitsraum mit einem Klappbett ausstatten müssen, damit sie geldlich eine Chance haben können, die Nebenkosten in der Fabrik hatte jeder bezahlt, der Geld hatte und geben konnte, wir hatten Wasser aus der Erde, es floss in die Erde zurück, und den Strom von der Kirche, jetzt sollten wir jeden Monat gleichviel Geld geben, egal, ob wir es erarbeiten konnten, sogar die Vereinsvorsitzende und seine Büroangestellten sollen wir als Nebenkosten bezahlen, es sind aber die die Vereinsvorsitzenden geworden, die so lange haben diskutieren lassen, bis alle außer ihnen aus der Versammlung gegangen waren, dann haben sie sich einen Verein gegründet und gewählt, sie haben den Krieg ins Haus gebracht, weil niemand akzeptieren wollte, dass der eine bestimmen kann, was der andere tun soll, und alle wollten die Abrechnungen sehen, aber der Vorsitzende sagte, wer nicht einverstanden ist, kann aus dem Haus gehen, wie das in Fabriken ist, dass sie gehorsam oder joblos machen, und weil der Druck größer war, Geld zu verdienen, wurde mehr Kokain für Energie und mehr Hasch für die Beruhigung gebraucht und weil das Geld kostet, war noch mehr Druck, mit der Kunst Geld zu verdienen, einer nahm im Fluchtversuch LSD und sagte nach dem Trip, dass das Kind in ihm nun tot ist, er griff fremde Menschen an, in der Hoffnung, dass sie ihn tot schlagen, er wurde nach einer Weile abgestochen und hatte einen anderen zum Mörder gemacht,

Die Arbeitsvermittlerin hörte zu, bis die Sprechzeit zu Ende war. Der Magen wurde so, dass es mich in eine Kneipe trieb, weil sie billig eine Kohlsuppe anbot, sie erinnerte an Kindheiten. Ich wollte nur Suppe essen, aber das Herz war so unruhig, dass ich ein Bier bestellte. Die Kellnerin sagte „Meine Dame“, ich sagte, dass ich seit fünfzehn Jahren keine Krautsuppe gegessen habe und sie deshalb probieren will. Ich bezahlte den Preis aufgerundet. Ich wollte Armut nicht zeigen.

Stromkabel zerschnitten, Klo verstopft, Wasserhahn abgeschraubt, Wasser schwemmte bis zur Matratze, der Vereinsvorsitzende behauptet, dass man ihn ermorden will, weil ein Vereinsmitglied, das er aus dem Raum verwies, die Tür zugeschlagen hatte und er dazwischen gekommen war, andere

ließen sich eine Konzession geben und bedrohen die mit Brandstiftung, die einem Gast ein Bier aus ihrer Kiste verkaufen, ich habe gesehen, wie sie einen Fotografen umstellten und Geld für eine Fotoerlaubnis einforderten, sie fragten nicht, ob er mit den Bildern Geld verdienen kann, Künstler färben schwarzweiße Fotos von der Fabrikrüine und Stücke vom Wandputz grellbunt, damit eine touristentaugliche Legende erkaufte und Geld verdienen werden kann, wir waren in die ehemalige Fabrik gegangen, weil wir ehrlich leben wollten, wir wollen ehrlich reden können, sie reden von schusssicheren Westen, und ich dachte 'Wenn sie aufeinander schießen, trifft es mich von beiden Seiten', eine Frau war kritisch und kam in die Hetzjagd, als Selbstmord war, haben die Leute auf das Mädchen geguckt, was aus dem Fenster flog und gedacht, dass das eine Performance sein muss, wenn man als aufgeplatzte Leiche auf dem Boden vor einem Künstlerhaus zum Liegen kommt, ich hatte das aber auch geglaubt, als jemand sagte, dass das eine Werbegag für einen Laden ist, als vor der Tür die Umrisse eines Mannes gezeichnet waren, weil ich eher glauben würde im Zentrum einer Stadt von einem runter stürzenden Menschen als von abstürzendem Putz erschlagen werden zu können, der Mann war aber vom Hausputz erschlagen worden,

Ich will in den Wald, auf eine Wiese, aber ich will nicht durch die Stadt, in der Menschen wohnen, die mir keine bezahlte Arbeit geben. Ich stieg in die Wanne, schüttete Öl hinein und spielte mit Fettaugen, die sich verformen, teilen, zusammenfließen. Ich ging mit fettigen Füßen durch die Wohnung ins Zimmer meiner Tochter, legte mich zwischen Puppen, 'Ich bin ein Kind. Erwachsene arbeiten.' Ich zog ihren Schlafanzug an, der gestreift und mir zu klein ist, trat mit einer Wasserpistole vorsichtig ans offene Fenster und schoss Nieselregen nach draußen. Kreischen. Ich kicherte, es geht mir besser, wenn ich kindisch bin.

ich streunte durchs Haus, griff in ein Loch und fand Geld, es lag ein vergilbter Zettel dazwischen, dass nur einer wissen wird, dass ich Geld gefunden habe, ich dachte, dass das jemand hin getan hat, der heimlich helfen will, weil nur die Armen in die Löcher von Wänden greifen, in denen Spinnen und Maden sitzen können, um einen Ausweg für sich finden zu können, die Reichen schleppen Bodyguards wie andere goldene Armreifen mit sich, ich habe an den Blicken dieser Männer gesehen, dass sie im Innern gedemütigt und auf der Seite der Armen sind, auch wenn sie Anzüge und einen Schlips tragen, der Mann sagte, dass das Werbung für uns wäre, wenn wir ihm kostenlos Bilder geben und sie in seinen Reichtum gehenkt sind, die Männer standen schräg hinter ihm und haben genickt, als ich sagte, dass das ein schlechtes Geschäft für uns wäre, ein anderer

wollte uns helfen, sagte er, wir könnten kostenlos in seinem Haus arbeiten, aber wir müssten uns beim Arbeiten von jedem, den er einlässt, zusehen lassen wie Zootiere, für jeden Quadratmeter den wir nutzen würden, sollten wir zwei Stunden in der Woche öffentlich arbeiten, für zwanzig Quadratmeter sollten wir vierzig Stunden Schauobjekt sein, aber nicht im Raum übernachten dürfen, in der Fabrik sieht man uns auch zu, aber niemand kann sagen, dass wir nett zu ihm sein müssen, weil er Eintrittsgeld bezahlt hat, der Mann hat sich Erfinder genannt und gesagt, dass er für seine Idee, Menschen zu Zootieren zu machen und sich so den Lebensunterhalt verdienen zu können, einen Innovationspreis erhielt, ich sah ihn ungläubig an, Georg sagte: „Das kommt vor,“ mir machte es Angst, dass sie dStationen von Psychiatrien für zahlende Zuschauer öffnen, um Geld verdienen zu können, es gibt keine Moral, wenn Geld regiert, weil Geld kein Herz hat und keinen Verstand,

Aus dem Ausguss stank es. Ich ließ Wasser laufen, tropfte Mundwasser hinein.

der Fluss um die Fabrik stinkt, wenn er im Sommer fast ohne Wasser ist, Ölflecke lassen ihn schimmern, Ameisen laufen über Kabel, das Strom in der Fabrik transportiert, hin, her, unfähig, einander auszuweichen, bevor sie zusammenstoßen, es macht traurig, wir brauchen für eine Wohnungsmiete eine Verdienstbescheinigung, sie wollen keine Arbeitslosen, weil die von früh bis abends in der Wohnung sind und sie abnutzen, Georg bekam einen Wohnberechtigungsschein, einer hatte ihm gesagt, dass die Vermieter Verheiratete wollen, einer hielt mir, als ich vorbei ging, einen Telefonhörer hin, es war Geld nach seinem Gespräch übrig, ich habe gegrübelt und angerufen, wie das mit dem Heiraten sein kann, die Beamtin sagte, dass ich Abstammungsurkunden besorgen muss, weil die Geburtsurkunde, die ich in einer Brusttasche bei mir habe, so dass ich beweisen könnte, dass es mich gibt, nicht ausreicht, „Einen Arierausweis brauche ich nicht?“, sie hat das nicht beantwortet, nur mühsam raus KRIEGen konnte ich, dass wir einen Aushang in einem Rathaus machen müssen, dort, wo wir leben, auch wenn ich zum Heiraten Abwechslung haben und nicht in der Gegend sein will, sie hat mir zuerst gar nichts sagen wollen, weil die Ehe ungültig werden könnte, falls ich etwas vergesse, begänne alles von vorn, sie hängen den Entschluss, dass man amtlich zusammen sein will, zwei Wochen lang in einem Schaukasten, da ist kein Datenschutz, sie sagt, es muss jeder Bürger darüber nachdenken können, ob ich nicht schon verheiratet bin und danach zwei rechtliche Männer hätte, ich glaube aber nicht, dass jemand, der mich oder Georg kennt, ins Rathaus geht und das liest, ich muss es lustig finden, um nicht verärgert zu sein, Georg wollte nicht glauben, dass

ich das nur aus Neugier getan hatte, „Ich weiß doch gar nicht, ob ich, verheiratet, unaufmerksam werde und alles ist davon“, er hat gesagt, dass, wenn wir Gäste einladen, es zu viel an Kosten wäre und dass wir am liebsten auch unsere Zeugen sein sollten, ich kaufte Katzennahrung, weil in einem Fernseher gesagt worden war, dass es wie ein Gourmetessen schmecken kann, niemand wollte das mit mir teilen, Umstehende haben mir den Appetit verdorben, weil sie von verseuchten Hirnen redeten, die ins Katzenfleisch reingeleiert würden, ich hatte die Geldausgabe und keinen Bissen davon,

Ich stieg in die Wanne, um mich leichter zu fühlen. Hände und Füße schwebten, Hintern blieb am Boden. „Irgendwie bin ich krank.“ Wenn ich die Lippen schwarz ummale, kann man sehen, was ich rede, jede Mimik scheint gespielt. Nachrichten erzählen von einer Theaterwelt, in der Bomben fallen und Arbeitslose verhört werden.

ich weiß nicht, warum das mit dem Heiraten ist, dass man da rein gekommen ist in den Sog und das durchhält, weil Neugier ist und man für jede Erfahrung Geld bezahlen musste, so dass man soviel gegeben hat, dass man nichts rückgängig machen will, es gibt Momente, die ich nicht glauben würde, wenn ich nicht Zeuge gewesen wäre, zum Beispiel, wenn man heiratet, wo man will, muss man das zusätzlich bezahlen, sie wollen auch wissen, wo die Eltern wohnen, sie haben auch gesagt, dass ich keine Ehe und keine Kinder verschweigen darf, weil ich sonst kriminell würde und dass das kriminell ist, wenn der Mann, den ich liebe, mein Schwager wäre, auch wenn der gar nicht blutsverwandt ist, Georg wollte zu seiner Mutter, es ihr erzählen, sie sagte, dass sie Halsschmerzen habe, die Lymphknoten wären geschwollen, sie hat zwar genickt, als würde sie uns zuhören, sie schien aber nichts glauben zu können, so erschöpft war sie, ich fuhr zurück, Georg blieb nicht bei ihr, denn er rief mich an und sagte, dass er noch einen Künstlerausweis braucht, 'Das ist albern', sie würden ihn an der Grenze doch auch durchsuchen, wenn er ihn zur Verteidigung vorzeigen könnte, weil die Legende von der Freiheit des Künstlers auch die Künstler belügt und sie in Folge nicht unterwürfig sein wollen, weil sie Künstler sind, 'Er ist nun im Ausland', dachte ich trübsinnig, 'Sogar die Mutter hat er verraten', der Fernseher war so, dass das Bild mit der Zeitanzeige war, auf der ging der Zeiger drei Sekunden vor und zurück, so dass er nie auf die zwölf kam, ich humpelte weg und durch die im Kontrast verfremdeten Straßen, wenn ein Licht in Häusern zu sehen ist, will ich hingehen, klingeln, weil es dort warm sein könnte, es war solche Sehnsucht nach Georg, dass ich Augen schließen, mich fallen lassen wollte, einem Auto winken, weg fahren, um diesem Gefühl zu entfliehen, ich hätte mich von irgendeinem

Mann in die Arme nehmen lassen, an Georg gedacht, im Traum war es ein Bildhauer, er hat mich zum Abschied umarmt und so geatmet, dass ich nervös wurde, er schlug meinen Rock hoch, ich hatte Wollstrümpfe mit Löchern und eine ziemlich lange Unterhose an und dachte, dass es ihn ernüchtern muss, aber er schlug mir Beine vom Boden, ich bin aufgewacht, weil mein Körper zu heiß geworden war, und lag verunsichert wegen dem Heiraten, und war mit der Frage beschäftigt, ob ich Georg auch als Krüppel oder tot wollen würde, wenn er in einen Unfall gekommen und verkrüppelt wäre, ich will ihn lebend, daran habe ich gemerkt, dass er mir wichtiger als meine Freiheit ist, und dass das mit dem Heiraten Richtigkeit haben könnte, auch wenn es kompliziert ist, weil seine und meine Tagespläne oft nicht in einen gehen,

Blut lief zwischen die Beine. Ich versuchte, es mit der Hand aufzufangen, erreichte mit Mühe das Klo, in das ich es fließen lassen, weg spülen konnte. Ich sah das Liniengewirr auf der Hand deutlicher als sonst, das auf allem, was ich anfasste, wie einen Stempelabdruck zurückblieb. Meine Tochter sagte: „Ich will, dass du Weihnachten ein Baby hast“, „Ich habe Kinder“, „Du lügst“, „Als ich mit euch schwanger ging, war kein Sex. Euer Vater hatte Angst, dass er euch wehtun könnte“, „Ihr kanntet euch gar nicht“, „Ich hatte Angst, dich als Säugling rum zu tragen, weil die Wohnung so klein war, dass ich hätte anstoßen können“ - „Hast du mich auch geboren?“ fragte der Junge. „Pressen Sie!“ Ich sagte: „Ich reiße!“ - „Das können sie gar nicht wissen!“ Der Arzt gab mir keinen Dammschutz, dein Kopf war groß, ich riss bis zum Darm auf. Ich könnte dir die Narbe zeigen.“
Vormittags genieße ich es, dass ich allein bin, ab Mittag warte ich. Wer lauscht, hört das Knacken von Heizungsrohren und Bremsen von Autos. „Manchmal sehne ich mich nach euch so, dass ich mich vor einem Laden umdrehe, nach Hause gehe. Wenn ich euch streiten höre, frage ich mich, warum ich das tat. Ich weiß nicht, warum, aber ich will immer für euch da sein.“

Meine Sandalen sind über Brüchen

ich will mich nicht in Rollenspielen verlieren, wie es Mutter tat, und weil niemand klatscht als Zeichen, dass es ein Ende hat, kommst du nicht raus, wenn ich Clown in der Schule spielte, habe ich das gegen Müdigkeit getan, weil ich Hände nur schütteln durfte, wenn ich mich meldete, danach musste ich etwas sagen oder fragen, und das hat die anderen ins Lachen gebracht, der eine sagte mir, erwachsen geworden, dass es ihn dankbar gestimmt hat, er hat mir Bier spendiert, bis ich wehmütig wurde: „Damals freuten wir uns über Zahnlücken, weil es schön war, älter zu werden, obwohl ich nicht

jammern darf, weil es nicht geht, Erfahrungen zu wollen und jung zu bleiben. Als ich das erste Mal zwischen den Beinen geblutet hatte, als wäre ich verwundet und erwachsen geworden, ärgerte ich mich, dass es meine Mutter anders erzählte, als dürfte ich noch immer kein Geheimnis haben“, „Was ist dein Geheimnis“, „Ich habe keins mehr, ich habe den Scham zerstört, weil Scham eine Verkrüppelung ist“, „Zieh dich aus!“, „Ich will nicht nackt vor dir stehen“,

Die Arbeitsagentur übernahm die Disziplinierungsfunktion von Kirchen. Arbeitslose müssen nachweisen, dass sie Jobs suchen, auch wenn sie wissen, dass es keine gibt. Ich soll am Bratwurststand nach Arbeit fragen. Ich stelle mir vor, dass ich am Bratwurststand sage: „Ich will keine Wurst, ich will einen Job.“

am Freitag ist das Bein von der Frau geschwollen gewesen, sagte ihr Mann, dann kam der Notarzt, er hat sie zur Klinik gebracht, es wurde operiert, sie soll nicht wieder aufgewacht sein, und dann war sie tot, sie hat, weil sie Karriere hatte und keine Zeit, Arztbesuche zu machen, gesagt, dass die Bauchschmerzen von der Grippe sein müssen, sie soll an einem Blutgerinnsel, das vom Bein kam und im Herzen stecken geblieben ist, gestorben sein, als würde sie von der Natur ausgerottet, sie ist tot, obwohl sie auf einer Station war, wo Überwachung ist und Ärzte gleich hätten helfen können, „Aber der Brustraum war voll von Metastasen“, ich habe an diesem Tag nichts sauber gemacht, Georg abgeholt und mit ihm seine Mutter gesucht, wir haben die Nacht in ihrem Wohnzimmer gewartet, eine Frau hat in der Nachbarwohnung so verzweifelt geweint, dass ich dachte, dass jemand gestorben sein muss, als ich die ruhige Stimme eines Mannes hörte, ging ich ins Bett, das Geschrei war wegen einem kaputten Auto, sie mussten das Wochenende zu Hause bleiben, das Gesicht habe sie ihm zerkratzt, erzählte Georgs Mutter, als sie am Nachmittag aus einem Ballhaus gekommen war, sie hat gesagt, dass sie auch geweint hat, als der Haken für die Gardinenstange nicht gehalten hat, sie habe sich lächerlich gefühlt, so verzweifelt zu sein, aber es sei wie ein Schmerz wegen der Welt gewesen, der Mann von der toten Frau hat gesagt, ich soll die Wohnung weiter sauber machen, aber es tat mir alles weh, wenn ich das sah und berührte, ich weiß nicht, ob das wegen ihr oder mir ist, als ich aus dem Ohr, weil das mir schon wieder verstopft schien, Zeug raus gepuhlt hatte, und das blaugrün war, dachte ich, dass es bei mir mit dem Tod auch schnell sein kann, und das machte mich gar nicht so entspannt, wie ich das bisher geglaubt hatte, weil manchmal Sehnsucht ist, ins Ende vom Text zu kommen,

Es scheint Wahnsinn um mich, wenn Arbeitszeit für alle verlängert wird und andere „arbeitslos“ oder unbezahlt leben müssen.

Über die Sehnsucht

das mit dem Heiraten hat mir noch mehr Frust gemacht, wenn man etwas in einem Koffer transportiert, der ans Handgelenk gekettet ist, ist das kein Schutz dagegen, dass der, der das trägt, getötet und die Hand abgesägt wird, ich trug die Heiratsurkunde an der Haut, um nicht noch einmal durch bürokratischen Sumpf zu müssen, eine Entschädigung war die Episode, die ich beim Warten von der Frau neben mir kriegte, dass sie einen Ausländer heiratet und Geld dafür von einer Mafia gekRIEGt hat, ich habe überlegt, ob ich nachfragen und journalistisch werden sollte, aber dann war Angst, dass ich der Frau schaden könnte, 'Ich bin auch dazu nicht tauglich', obwohl es faszinierend sein könnte, für Zeitungen zu arbeiten, sie sehen nach ein paar Tagen so verrottet aus, als wären sie vor Zeiten beschrieben, aber das Datum zeigt, dass es jetzt geschehen ist, wenn ich lese, dass ein Mensch einem Menschen ins Fleisch geschnitten und ihn aufgefressen hat, grübele ich, warum er das getan hat, deswegen wird die Nachricht in mir verwurzelt, die für andere nur Schwarzes auf Weißem ist, dass, wenn man unscharf hinsieht, grau aussieht und wir Staub weggewischt wird,

„Unterdrückte nehmen Realität schärfer war.“

eine Frau lag im Koma, zwangsernährt, sie haben die Magensonde nach fünfzehn Jahren raus gezogen, und ich grübelte, ob das ein Reiz sein könnte, der sie zum Leben aufweckt, aber wenn sie aufgewacht wäre, hätte sie nach Jobs suchen müssen, um sich ernähren zu können und wäre in einer Ohnmacht wie Wachkoma, weil es keine Jobs gibt, ich suche einen Job als Hofnarr, in dem ich reden kann, was ich denke und das bezahlt ist, aber das erledigen die Journalisten, die wegen niedrigem Zeilenhonorar oft schreiben, bevor sie nachdenken und recherchieren konnten, sie geben einen Gesprächsbeitrag, wie das am Kneipentisch ist, es war der Verdacht, dass Politiker von den Wirtschaftsbossen bestochen waren, als sie Arbeitslose chancenlos machten, die Journalisten haben es in Zufällen bewiesen, Politiker predigen so, als sei das diskussionlos, dass der technische Fortschritt Menschen verarmen muss, eine Frau bettelte, dass ich den technischen Fortschritt bei der Post sabotiere, damit sie der Arbeitslosigkeit, auf die sich jeder in den Ferien freut, entgehen kann, sie zeigte auf ihren schwangeren Bauch, ich hatte das schlechte Gewissen, weil ich den technischen Fortschritt nicht sabotieren will, weil er Freiheit vom Arbeitszwang ermöglichen könnte, das ist keine freiheitlich-

demokratische Grundordnung, wenn keine Wahl mehr ist, weil Politiker im Fraktionszwang und mit Steuergeldern bestochen sind, brav zu sein und Menschen verarmen, um nicht in Armut stürzen zu müssen, auch die Klamotten zerfallen und die Türsteher lassen einen nicht mehr dorthin, wo die sind, die Arbeit fair bezahlen könnten, falls man sie verführen könnte, Notsituationen nicht auszunutzen, ich atmete vor Selbstmitleid stoßweise,

Polizei stand mit Schlagstöcken vor der Tür. Schäferhunde hatten keinen Maulschutz. Niemand durfte in die Arbeitsagentur, weil Jugendliche auf der Straße trommelten.

im Traum war das dann so, dass ich auf einem öffentlichen Klo Geld in einen Automaten warf,

Ich hatte Vertrauen, warf Geld in einen Automaten und erhielt nichts.

ich suchte kurz später das Hochzeitskleid, für das ich im Traum Geld in einen Metallkasten gesteckt hatte, ich hatte geglaubt, dass es einfach geworden ist, einzukaufen, aber ich musste vor einem Laden eine Stunde warten, weil er mittags geschlossen war und ich den Weg nicht zweimal gehen wollte, ich wollte nichts Weißes, weil es in der Fabrik grau werden würde, zwei Kleider gefielen mir, das eine war so eng, dass ich mich in ihm nicht hätte bewegen können, das andere war fast auch so, so dass mir alle Aufmerksamkeit aus dem Kopf gerutscht ist, ein billiges Kleid hätte ich aufgeschlitzt und mit Schnüren geändert, aber es war so teuer, dass ich es nicht ohne Schulden hätte bezahlen können und froh sein musste, dass es mir nicht passt, sonst hätte ich es gekauft, weil ich eine Hochzeitsfeier benutzen will, mir etwas Schönes zu leisten, ich ging ohne Hoffnung in ein Warenhaus, verblüfft, weil dort ein Kleid hing, das zwischen blau und schwarz schimmerte und der Spiegel mich tänzerisch zeigte, so dass ich es annahm, obwohl es ein Partykleid war, am Abend vor der Hochzeit wurde Porzellan zerschlagen, ich kniete mich hin, weil es bunte Stücke waren, ich wollte eine Figur daraus kitten und habe noch am Abend mit eingipsen begonnen, aber dann grübelte ich, ob ich eine Frau oder einen Mann fertigen sollte, das hat mich so gestimmt, dass ich zu Georg ging, inzwischen hat mir jemand die schönsten Scherben zerdeppert, für die Hochzeit hatte Georg anderen Kitsch gemacht, in dem zwei Herzen, die im Staub sind, so umeinander kreisen, dass sie sich jederzeit an einem Punkt berühren und diese Stelle für Momente klar und rot ist, ein Herzschlag war laut im Raum, ich hatte mich beständig in die Ecke fallen lassen sollen, sobald Herz wummerte, ich sollte mich nicht mit den Händen auffangen und war bald erschöpft gewesen, er hat die Erschöpfung aus dem Filmmaterial

raus geschnitten, das andere aneinander geklebt und wiederholt, ich klatsche an der einen Filmwand ohne Unterlass in die Ecke, und man muss denken, dass Schluss sein muss, aber es geht immer weiter,

Mein Sohn sagte, dass er bei einer Schlägerei dabei gewesen sein will, bei der Blut floss. Als in einem Märchenfilm Blut floss, weinte er. 'Das brutale Gerede ist Angst vor der Gewalt, die Alpträume macht, so dass man sie durchlebt und überstanden haben will.' Ein Mädchen im Rollstuhl schnitt sich ein Hakenkreuz ins Gesicht aus Angst, dass es ein Nazi tut. Meine Tochter schnitt Löcher in ihre Hose, Angst vor Armut.

Die Sonne scheint im Nebel Mond

ich ging vor der Wand, auf die die Bilder geworfen waren, hin und her, das Kleid glitzerte, weil das der Fortgang von einem Text sein sollte, in dem Hoffnung und Märchen sind, ich hatte das kitschigste Rathaus von der Stadt ausgesucht, als meine Füße dort angekommen waren, waren sie wund, das Vermählen war wie am Fließband, zu der einen Tür ging ein Paar raus, zu der anderen kam eins rein, die Frau hinter dem Tisch war keine Schauspielerin, so dass sie nicht darüber hinweg blöffen konnte, dass wir ihr gleichgültig waren, mit den Zeugen war das so, dass die Freundin, nicht kommen durfte, der Chef ließ sie nicht weg, weil das Kopieren in seinem Job wichtiger als die Menschlichkeit ist, wir haben den Fotografen als Trauzeugen nehmen wollen, aber ein Zeuge muss still auf einem Stuhl sitzen, es war Aufregung bis ein Fremder, der in der Nähe stand und einen Personalausweis bei sich hatte, sagte, dass er Zeuge sein würde, und der Fotograf musste unterschreiben, dass er Abbilder nicht an Zeitungen verkaufen wird, danach war die Hälfte der Zeit um, ich habe auf die Tauben vor dem Fenster gestarrt, damit ein bisschen Gefühl in mich kommt und der Frau, die mir fremd war, und uns sagte, was gesetzlich ist, wollte ich Blumen vom Hochzeitsstrauß schenken, damit ein bisschen Rührung ist, aber die waren fest miteinander verbunden, zwei Männer haben vor der Haustür für Geld wie ein Automat, der nach ein paar Minuten abgelaufen ist, Zigeunermusik gespielt und sich wieder zum Frieren aufgestellt, statt weiter zu spielen, damit die Musik durch die Fensterscheiben in die Räume dringt und das Staatliche zerstören kann, Georg hat mit mir getanzt, es war eine Umarmung mit Küssen, während der wir uns eine Weile drehten, der Fotograf hat geflüstert, dass er gehen muss, weil ein Arbeitsauftrag auf ihn wartet, zum Abschied sein Gesicht an meins gedrückt, ich war überrascht, dass man das noch als warm und angenehm empfindet, obwohl man sich in eine Traumwelt von Liebe, Treue verführen lassen hat,

Mein Mann fragte, wo ich gewesen bin, „Ich muss beim Einkaufen nach Billigem suchen“, es ist keine Wahl mehr, ‚Ich könnte gar keine Liebschaft zur Abwechslung haben.‘

Haben Sie alle Rechnungen bezahlt -

die Hochzeitsreise begann, wir hatten den Deckel vom Schnellkochtopf vergessen und verbrauchten deshalb fürs Essen Gas aus der Kartusche, wir hatten in eine Gaststätte gehen wollen, aber wir konnten uns nicht entscheiden, in welche und gingen deshalb zwischen Farnkraut, obwohl ich das nicht mag, weil Punkte an den Blättern wie Ungeziefer aussehen, aber der Förster hatte uns von einer Lichtung geschickt, obwohl ein Kocher kein gefährliches Feuer im Wald sein kann, der nass vom Regen ist, es wurde schön, am Feldrand im Nieselregen zu kochen und zu essen, wir fuhren mit Kähnen weiter, das endete an Verbotsschildern und einem Zeltplatz, wir mussten das bezahlen, dass uns Leute anglotzten, als wir das Schlauchboot ins Wasser schoben, von der Erde abstießen, um zwischen Wolken hin- und her zu kreisen, in der Tiefe lag ein überschwemmtes Dorf, Männer und Frauen fuhren mit Booten dicht an uns vorüber, wir haben uns im halshohen Wasser geliebt, um nicht pornografisch zu sein, ich verlor den Ring, den Georg an meine Hand gesteckt hatte, als ich mich zurück ins Boot zurück stemmen wollte, tastete ängstlich den Boden mit Füßen Schritt um Schritt ab, bis ich ihn mit den Zehen fühlte und aufheben konnte, so dass die Episode nur eine Warnung war, in der nächsten Nacht gingen wir in eine Gaststätte, das rötliche Haar einer Frau hing über einer Rückenlehne, ich wollte es kraulen, ‚Das ist kein Hund, das gehört sich nicht‘, Georg und ich hatten über vieles und oft geredet, und haben vor Langeweile Pläne gemacht, und wurden dabei so eifrig, dass ich sagte, „Kellner sollten sich nicht in Gespräche mischen, sondern herantreten, wenn sie ein Blick trifft und ein Nicken dabei ist“, und wir haben uns am nächsten Tag ein Auto geborgt und fuhren auf einer Nebenstraße über die Grenze, es war heiß, wurde dunkel, Nebel kam auf, ‚Fladen könnten sich verdichten, Figuren werden, Geschichten beginnen‘, aber der Nebel hörte nicht auf mich und wurde gleichmäßig, berührte die Straße nicht, Ruinen, Bäume tauchten auf, verschwanden, sie entschädigten mit Gefühlen, wir schliefen im Auto, ich schreckte auf, geblendet, sah den Vollmond neben Wolken, gegen Morgen begann der Rücken weh zu tun, als wir am Mittag unter einem Baum am Straßenrand rasteten, fuhr ein Auto mit Funkantenne an uns vorüber, der Fahrer bremste, stieg aus, ging in ein Haus, das verfallen aussah, andere Autos folgten, „Die sehen wie Mafiosi aus“, der Anlasser von unserem Auto blockierte, „Mache die Fenster zu“, als Männer das Haus verließen, gab Georg Gas, es folgte uns niemand, „Wenn sie uns

gemeint hätten, hätten sie uns mit Autos eingeparkt,“ sagte ich, wir fuhrten im Dunkeln durch eine Allee, Bäume tauchten auf, wenn der Scheinwerfer sie streifte, verschwanden, zwei Autos fuhrten hinter uns her, eins wollte überholen, Angst, eingekreist zu werden, Georg raste, bog ab, „Folgen sie uns ohne Licht?“, ich fühlte uns albern, aber ich hatte Mücken für einen Fliegenschwarm gehalten, weil ich nicht genau hin gesehen hatte, und musste ihn deshalb verstehen, dass er zu vorsichtig war, weil das Ausland war und Ausländer Angst bei uns haben müssen, es kamen Schlammwege auf uns zu, und es war mühselig darüber zu kommen, auf den Wiesen Tümpel, in denen Salamander mit roten Bäuchen trieben, ich musste Füße nass werden lassen, um eine Berührung mit dem Fremden haben zu können, jeder Schritt wirbelte Dreck auf und Gestank, wir suchten den Schlafplatz erst, wenn es dunkel war, weil wir uns im Hellen nicht entscheiden konnten, ob das die schönste Möglichkeit ist, und weil es aufregend ist, am Morgen an einer Stelle aufzuwachen, die im Dunkeln verborgen war, einmal war es eine Wiese, der Bauer hatte die Kühe auf die Weide getrieben, sie sahen uns an, er hatte den Zaun nicht verschlossen, so dass wir fliehen konnten, er winkte zurück, es war für ihn vermutlich eine Episode, die er am Abendbrottisch vom Leben erzählen kann, es wurde heiß, Bäume standen umzäunt, „Ich brauche Schatten, fahr schneller“, Georg sagte, wir hätten kein Geld, Strafe bezahlen zu können, „Sie dürfen das Auto aber nicht pfänden, wenn das unser Wohnraum ist“, ich wusste nicht, ob ich mich wegen der Unordnung, die drin war, schämen sollte oder mich trösten, dass es deshalb vermutlich niemand klauen will, wenn wir das Auto verließen, befestigten wir die Lenkradsperre, prüften Türen, Fenster,

Mir wird übel, wenn mein Mann nicht pünktlich nach Hause kommt. Ich wäre arm und allein. Er sagte, dass er mit mir zusammenwachsen will.
"Dann lassen sie uns noch weniger Platz und noch weniger Geld."

ich sah Autos von Einheimischen offen, sogar der Zündschlüssel steckte, aber man ist Gast, ohne eingeladen worden zu sein, und furchtsam wie ein kleines Kind, bestraft zu werden, wenn man neugierig in fremde Räume getreten ist, es war nicht angenehm, auf der Sonnenseite des Lebens zu sein, Haut bildete Wasserblasen, um den Körper zu schützen, als wir Bäume gefunden hatten, gingen wir ins Meer, um Ablagerungen vom Schweiß verlieren zu können, Salzwasser bildete weiße Krusten, Georg bläkte Zikaden an, warf Steine gegen Äste, das Unsichtbare schwieg für einen Moment, wir warfen Sand ins Stahlgeschirr, bewegten ihn drin, bis er Fett angesaugt hatte, danach warteten wir weiter, dass es kühl wird, ich drehte einen Käfer auf den Rücken, er strampelte, als er sich nicht mehr rührte, drehte ich ihn um, er lief davon, in einem Schneckenhaus Perlmutter,

ich zog an dem Tier, damit es nicht mit dem Haus aus meiner Sammlung von Erdteilen weglaufen kann oder drinnen verfaulen muss, es riss, das tat wegen dem Mitleid weh, Georg setzte eine Krabbe auf den Sand, trieb sie mit Händen und Füßen, legte Finger zwischen ihre Scheren, ich wich dem aus, holte einen Topf, füllte ihn mit Wasser, „Lege sie rein“, tat den Deckel drauf, ich habe auch Muscheln vom Felsstein gebrochen, sie saugten sich fest, ich konnte sie nur abbekommen, weil ich keine Angst in mich ließ, dass das Messer abbrechen könnte, als wir los fuhren, hielt ich den Topf mit Füßen, bevor es drin leblos geworden war, hielten wir am Straßenrand und kochten es im Schatten des Autos, Georg aß, was davon essbar und nicht zäh wie Leder war, ich fragte, wie das schmeckt, Topf stank, aber wenn man nicht zu Hause ist, muss man essen können, was es gibt, wie ein Kind,

Ich fing als Kind eine Eidechse, sie schlüpfte unter Steine, der Schwanz wandt sich in meiner Hand, als wäre er ein Wurm, ich sah auf die Uhr, er schien nach fünfzehn Minuten nicht tot. Ich wollte Ärztin werden. Ich musste mir vorstellen, Beine absägen zu können, hielt es aus, in die Haut zu schneiden, sie hoch zu klappen, Gefäße ab zu binden, Fleisch zu zerteilen und Knochen zu zersägen, Haut herunter zu klappen und zu vernähen. Ich musste im Medizinstudium einem lebenden Frosch den Kopf abschneiden, um zu zeigen, dass er noch springen kann, einem Meerschweinchen den Brustkorb öffnen, ihm das Herz entnehmen und mit Strom versorgen, der es auf einem Teller klopfen ließ. Der Professor wollte wissen, ob ich Forscher werden kann.

wir suchten menschenleere Gegenden, weil wir in der Fabrik zu viele Menschen sind, wo Landschaften faszinierend sind, sind Menschen, Georg fluchte, ich tröstete uns, dass es beunruhigender wäre, wenn alle anderen zu Hause hocken und uns zu Untermenschen, Tieren, erklären würden, als wir zur Höhle in der Fabrik zurückkehrten, stand eine fremde Frau, Georg sah sie an, sagte: „Später“, legte sich hin, sie fragte, ob ich schwanger bin, und sagte, dass Georg immer die seine besten Freunde genannt habe, die er neu kennen gelernt habe, und unvermittelt, der Arzt habe die Geburt von ihrem Sohn einleiten wollen, aber sie sei bis zum Termin nicht hingegangen, weil sie gewollt habe, dass das zwischen ihr und dem Kind natürlich ist, ich musste Fotos ansehen, „Das sind deine Neffen, das ist dein Schwager“, ich hatte gedacht, sie wäre Georgs Geliebte,

Wenn ich im Fernsehen sehe, dass sie Menschen die Haut vom Fleisch ziehen, um sie zu straffen, kreische ich angeekelt auf. Die Kinder sagen: „Du wolltest Arzt werden“, „Ich würde dir sofort den Bauch aufschneiden,

sobald es notwendig ist.“

sie sagte, Georgs Vater habe geprahlt, er würde mit Menschen, die ihren Partnern untreu wurden, nie sprechen, eines Tages sei es ihm geschehen, dass er in einen Sex mit einer fremden Frau gekommen war, er musste ein anderer werden, damit er wieder mit sich reden konnte, er wurde so, dass Georgs Mutter das Gefühl bekommen habe, sie könnte von nun ab mit ihm tun, was sie will, „Das ist keine Liebe mehr, wenn alles berechenbar ist“, sie habe sich einen Hampelmann ins Bett gelegt, Georgs Vater noch vor dem Scheidungstermin annonciert, nach einer anderen Frau gesucht, Georg hatte erzählt, dass seine Mutter das auch getan hat, dass sie nach der Scheidung einen Mann, der sie gefragt hat, wo der Bahnhof ist, mit zu sich nahm, um nicht allein zu sein, ich dachte, dass die fremde Frau nicht mehr aufhört zu reden und starrte zu meinem Bett, die Frau sah es, stellte uns einen Fresskorb als Hochzeitsgeschenk hin und ging, oben drauf lag ein Stein, an den ein Zettel geklebt war, dass das ein Mutstein sein soll, ich wollte nun, dass die Frau zurückkommt und war bereit, mir das Gerede weiterhin anzuhören, ich dachte an Kastanien, die Mutter in ihren Jackentaschen verborgen hatte, die im Herbst und Winter glatt und hart sind, im Frühling verschrumpelt, ich habe das später wie sie getan, mich gebückt, als würde ich Geldstücke finden, und war traurig, wenn Monate später Vergänglichkeit zwischen den Fingern zu fühlen war, 'Der Stein verwittert nicht', ich denke, dass er eine Handgranatendrohung für die sein kann, die mich vielleicht überfallen und in Opferrollen zwingen wollen,

Sie ließen mich nicht Arzt werden, weil Ärzte Parteisekretäre auf dem OP-Tisch ermorden könnten. Ich ärgerte mich, dass sie mir unterstellten, ich könnte so dumm sein, zu glauben, der Tod eines Parteisekretärs könnte die Gesellschaft verändern. Sie erlaubten, dass ich Kulturwissenschaften studiere. Ich tröstete mich, dass die Gesellschaft auch ein Patient ist. Die Gesellschaft geht nicht zum Arzt.

Über Glitzern im Haar

sie zwangen uns, die Hochzeitsdokumente als bedeutungslos anzusehen, obwohl es in der Seele weh tut, weil Gesetze so geworden sind, dass wir unverheiratet in einer Wohngemeinschaft leben müssen, ich küsste eine Frau und ließ das fotografieren, küsste einen Mann und ließ das fotografieren, so dass die Liebe zwischen mir und Georg heimlich geworden ist, um eine Chance auf Geld und Raum, mit dem man arbeiten kann, zu haben, wir werden in einer Wohnung keinen Menschen begegnen, die in der Fabrik ab und zu Geld in einen Sammeltopf werfen und eine

Chance auf einen Job sein könnten, der, der einen Job hat, kann in Armut versenkt werden und sollte nicht heiraten, damit er den Geliebten nicht mitreißen muss, wir haben einem, der früher ein Einbrecher war, gebettelt, unsere Papiere aus den Behörden zu stehlen, er hat es getan, weil wir sagten, dass er jederzeit ein Notquartier bei uns haben kann, wir wussten, er ist stolz und missbraucht das nicht, aber der Deal hat ihn beruhigt, weil er lieber obdachlos bleiben will, falls er mit Pflicht zur Ortsanwesenheit leben müsste, aber es gibt Tage, an denen Atem vereist, und er wusste, dass, wenn er erwischt würde, das eine politische Aktion gewesen ist, wie sie Künstler tun, Nachdenken in der Gesellschaft anzuregen, das Kriminelle ist wie ein Kunstwerk, wenn es in die Presse kommt und provoziert,

Im Auto gefrorenes Wasser. Es steht seit drei Tagen im Arbeitszimmer, noch immer schwimmen Eisstückchen drin. Kälte vernichtet Ungeziefer, Obdachlose. Ohne Fantasien gibt es kein Mitleid. Die Frau aus der Fabrik hockt nachts vermutlich in einer Bahnunterführung, durch die Heizungsrohre gezogen sind. Die Gatter werden abends verschlossen. Ich stellte eine Schaufel an den Busch neben dem Eingang, damit sie sich ein Loch in den Gang graben könnte, ich legte einen Wecker daneben, den ich bekleckst hatte, damit niemand anderes als ein Verzweifelter ihn aufheben will. Sie muss den Gang jeden Morgen verlassen haben, damit sie nicht von Kontrolleuren entdeckt wird.

Kurz vor dem Erfrieren sind Träume

ich muss trotzig sein, sonst geht man in Regeln und ist kein Mensch mehr, ich borgte mir eine Videokamera und bewegte mich vor ihr - die Frau im Film an der Wand zog Mantel und Jacke von der Schulter, dem Rücken, den Armen, Hände blieben in schwarzen Ärmeln hängen, sie sah ihre Arme, Hände nicht mehr, fühlte sich verstümmelt, sie kroch mit der Hand in Ärmel, blieb hängen, kam ein Stück vorwärts, blieb mit Fingern hängen, starrte auf ihn, der verbeult schien, Huckel bewegten sich hin und her, Fingerspitzen krochen aus dem Schwarz, giekelten in die Luft, als wollten sie sich fest krallen, Hand folgte, nein, ich war das nicht, ich stellte mir Bier hin, trank, bis ich entspannt genug war, dass Musik meinen Körper berühren durfte, 'Aber das ist wie eine Hure, wenn ich tue, was Musik will', eine Fiedel im Radio spielte auf, die Frau stampfte immer schneller mit den Füßen, sie fühlte Arschbacken wackeln, der Mann sah zu, „Ich schaffe das nicht“, „Egal“, sagte der Mann, „Tanze für mich“, sagte sie, „Wenn ich still sitze, ist es in mir so, als schwebe ich über dem Boden“, „Du willst nicht tun, was ich für dich tun soll“, „Du tanzt gern“, „Ich sehe auch gern zu, das ist alles schon tausendmal gewesen, wie wir das tun, dass ich tanze, du siehst

hin“, ich weiß nicht, was mich zu diesem Mann hinzog,

Es ist oft so kalt, dass ich am Morgen nicht aus dem Bett will, aber die Nieren tun weh, wenn man nicht pinkeln geht; ich trinke wenig und selten Alkohol, damit ich nicht oft aufstehen muss. Wenn ich im Bett bleibe, mich warm anziehe oder die Sonne durch die Fenster scheint, wärmt, muss ich erst heizen, wenn mein Sohn aus der Schule kommt, es ist meine Arbeit für die Familie, so wenig wie möglich Geld auszugeben. Ich ließ nach dem Aufstehen kurz warmes Wasser über Hände laufen, es entspannte.

ich tat vor sein Bett einen Sandhaufen, in den ich Kabel steckte, als Georg aufstand, sagte er, „Ich hätte sterben können“, ich zeigte auf einen Kasten, „Schwachstrom, es ist nicht warm draußen, kein Schweiß an den Füßen“, „Es tat weh“, „Es setzt Weckreize“, man sieht danach aufmerksamer um sich, grübelt und kann Ideen haben, ich trat in den Sand, Georg sah mich besorgt an, „Warum willst du uns weh tun?“, „Der Fußboden vor der Post war ein Gitterrost“, erzählte ich, „ich hockte mich hin, kniete, um hindurch zu sehen, als ich aufsaß, merkte ich, dass mich Leute ansahen, ‘Suchen Sie etwas, haben Sie etwas verloren?’, ‘Nichts Besonderes’, Georg, das mit der Kunst hat mich verdorben“,

Ich sagte, dass die Arbeitsagentur wie ein Kafkasches Schloss ist, der Jobvermittler nickte.

Ein Hut schwebt über Eigelb

er hatte um den Essensschrank Glasscheiben am Boden einzementiert, und ich hatte die Wahl, sie zu zerstören oder hungrig zu bleiben, ich bin von ihm weg gegangen, weil ich nachdenken wollte, wie der Text zwischen mir und ihm weiter gehen könnte, wegen dem Baulärm am Ufer des Flusses, waren keine Vögel zu hören, ich fühlte mich trostlos, wurde abgelenkt, weil Mädchen um mich herum mit Bindfadenknäueln Ball spielten, es wurde ein Netz um mich, riss nicht, ich musste Georg um Hilfe rufen, er sagte, dass es ihn besorgt macht, dass ich oft unverständlich rede, er denkt, dass ich bald verrückt geworden sein werde, weil er häufig nichts versteht, aber, wenn ich tanze, kann er das doch auch nicht übersetzen und wird nicht besorgt, er ist auch nicht besorgt, wenn er Leinwände bekleckst, nur mit der Sprache soll es immer verständlich sein, ich liebe es, Vokale, Zischlaute, Knacklaute aus mir zu lassen, Textfetzen zu reden, „Von einem Hund verlangst du nicht, dass er so bellt, dass du ihn sicher verstehst“, „Das ist ein Tier“, ich legte Schaumkrautsamen unter Stoff, der grobe Maschen hat, begoss ihn, es wuchs Grünes hindurch, er begann zu sprießen, ich heftete ihn zum Kleid, zog es an, fühlte weiße Wurzeln auf der Haut, lief auf die

Straße, Leute guckten neugierig, andere nicht, einige lachten, ein alter Mann beschimpfte mich, eine junge Frau auch, ich ging in Gedanken weg in ein Dorf, „Ich mache euch einen Teppich, den wir zu Ostern auf Kirchentreppen legen können, ich habe Stoff und Schaumkraut“, sie halfen mir, als das Fest vorbei war, legten wir den grünen Teppich in den Fluss, „Ich habe den Grasteppich als Kleid auf der nackten Haut getragen“, sagte ich, „Erzähle nicht, du bist nicht verrückt“, ‚Wo sind die Grenzen?’

Sie sagen, die Pisastudie zeige, dass Arme keine leistungsstarken Kinder zeugen. Es ist die Chancenlosigkeit, die die Kinder verdirbt. Sie nannten mich Beststudentin, mein Mann galt als fachkompetentester Mitarbeiter, er konnte entlassen werden. Ich fragte die Arbeitsagentur, ob ich das Zahngold im Mund als Besitz angeben muss, sie antworteten, sie glauben nicht, weil es doch eigentlich nicht verwertbar sei. Als ich die Fragen nach dem Besitz sah, musste ich an Juden denken.

„Pass auf, zwischen uns ist eine Mauer“, ich sah Georg verständnislos an, aber dann habe ich es erkannt, er hatte Kunsthaarfäden zwischen uns gespannt, an einigen Stellen, wo Licht darauf fiel, sah ich sie, sonst nicht, „Dann muss ich das zerreißen“, ich habe es getan, er hat das nicht übel genommen, sondern erregend und mich in ein Erlebnis rein gerissen, als er entspannt geworden war, hat er geseufzt, weil die Arbeit umsonst gewesen sei, das hat mich gekränkt, denn ohne die zerrissenen Leimfäden wäre es nicht wild zwischen uns geworden, als Entschuldigung machte ich aus mir das Ungewohnte, schnitt Schamhaar kurz, „Die kahle Stelle sieht aus wie ein Luchs“, ich griff mir tastend zwischen die Beine, „Das ist jetzt stachelig wie der Mund eines Mannes, der nicht aus dem Dschungel findet“,

Die Grundrechte sind verletzt, wenn man ausgerottet ist. Arbeitslose haben kein Anrecht auf Ortsabwesenheit. Sie können in Arbeiten gezwungen werden. Fremde dürfen ihre Wohnung betreten. „Arbeit macht frei.“ Sie leben im Offenen Strafvollzug. Ohne dem entgehen zu können, es gibt keine Jobs, die die Existenz absichern können.

er fragte nebenher in immer gleicher Art, ob ich ihn liebe, bis ich zur Drohung „Nein“ gesagt habe und schlafen gegangen bin, er hat geschrien und mir zur Strafe gemacht, dass Leute ein Hörspiel in den Raum gebracht haben, der Strom muss in den Boxen gewesen sein, denn ich fand keine Kabel, die ich hätte zerschneiden können, ich musste mir das anhören, bis meine Leiter aus Tischen und Stühlen hoch genug war, das Gespräch zu beenden, das zwischen einem Mann und einer Frau war, Georg sagte, dass Textfetzen mit Technik beständig neu kombiniert werden, und wir

würden das mit unserem Bewegen und Schreien beeinflussen, die Kisten redeten weiter, als wir sie schon auf den Boden gebracht hatten, zum Schweigen konnten wir sie nur bringen, indem wir sie aufrissen, sie haben sich mit elektrischem Strom gewehrt, wir haben sie vorsichtig auseinander genommen, die Ruhe danach war ungewohnt, ich bekam Gänsehaut, weil der Gedanke war, dass jemand über Drahtverbindungen sich unser Gerede anhören muss, zuschlägt,

Ich kletterte an Stricken, sie schabten Hände, Arme wund, 'Du warst Seeräuberin' - 'In Fantasien.' Die Armen sind unterwürfig, so lange der Knast im Gefängnis härter erscheint.

ich ging fröstelnd durch die Hallen der Fabrik, sah auf eine Pappfigur, ein Gesicht zeigte nach vorn, das andere nach hinten, dort, wo das Herz gewöhnlich ist, war ein Fernseher, aber wenn ich rein gucken wollte, ging eine Lampe, an und blendete mich,

Ich suchte die stillgelegte Fabrik, in der ich den Beweis will, dass Armut nicht das Ende vom Leben sein muss. In einem Hinterhof standen fremde Männer, ich blieb stehen, weil sie in ein Feuer stocherten, das in einem Fass brannte. Sie sagten, dass in den Ländern, wo sie herkamen, mehr Gewalt ist als hier, aber dass die Angst vor Gewalt hier größer ist.

wir haben Kunstwirkungen, wenn der Neureiz für uns weg ist, steht es rum und ist Dienstleistung für andere, die niemand bezahlt, ich bemalte Holz und Kohlen, erklärte sie zur Kunst, damit Georg lernen kann, sie zu vernichten, denn als es kalt war, hatten wir nur das und mussten es in die Blechschüsseln und kahlen Badewannen werfen, er hat mir vorgeworfen, dass durch die Farben nun Gift in der Luft ist, Kunst und Moral sind selten zusammen, weil das eine mehr im Gefühl und das andere in der Vernunft ist, der Bankchef ist auch ein Provokateur, wenn er sich Millionen an Lohn gibt und andere arbeitslos macht,

Ich wollte einen Schnaps. Er schmeckte nach Leitungswasser. Mein Mann sagte, dass der Alkohol verdunstet sein muss. Er hatte ihn heimlich getrunken.

Flammen züngelten bunt, ich grübelte, ob es meine Hoffnung sein könnte, eine Wiederverwertungsfirma für Kunst zu gründen, aber dafür würde ich so wenig Geld KRIEGEN wie Georg in der Kunst, man denkt beständig, was man für andere tun könnte, weil man Geld braucht,

Er mag es, wenn ich mich, auf sein Gesicht setze und die Welt nur noch ein

Geschlechtsteil scheint. Er kann es zucken und erschlaffen lassen.

Der Schlaf fiel aus den Wolken

ich ging ins Jobzentrum, in dem es keine Jobs gibt, keiner würde einen Gemüseladen täglich öffnen, in dem es kein Gemüse zu kaufen gibt, er müsste es zur Kunstaktion erklären, um nicht verrückt erklärt zu werden, es drückte im Schuh, ich bückte mich, fingerte, da war ein Kaugummi drin, der durch ein Loch meiner Hosentasche gefallen sein muss, ich legte ihn auf den Tisch vom Warteraum, ein Mann nahm ihn, wickelte das Papier auf, brach ihn durch, steckte die eine Hälfte in den Mund, die andere in die Jackentasche, „Den lege ich mir auf den Schreibtisch, vielleicht inspiriert mich das“, „Wird das ein Gedicht?“ fragte ich, ich dachte daran, dass einer von denen, die sich Lyriker nennen, gesagt hatte, dass ich mit ihm ins Ausland gehen soll, ich hatte geantwortet, dass ich mit Georg lebe, sie beschimpfen mich dann und sagen, dass ich ohne Poesie bin, Trost war, dass sie abends saufen, um sich leicht und am Morgen abgestürzt fühlen zu können, damit wegen Wunden Verse wie Grinder entstehen, dieser Mann musste Husten, es war, als reiße der Körper auf, er drückte mit den Händen auf den Brustkorb, um das zu beenden, ich schob ihm einen Pfannkuchen zu, den ich zu viel gekauft hatte, weil drei so teuer wie einer waren, er biss hinein, Marmelade tropfte ihm auf die Hose, als er nicht mehr hustete, nahm er einen Zettel, notierte, dass er in einen Pfannkuchen gebissen hatte, Marmelade raus getropft war, er saß im Jobcenter und schrieb gedichte, damit er eine Schutzhaut hat,

Der Spiegel in der Sauna zeigte mich dicker als ich bin, die Waage drei Kilo schwerer. Ich musste bei der Augenärztin unterschreiben, dass ich auf Untersuchungen verzichten will, die die Krankenkasse nicht bezahlt. Wenn ich sage, gebt mir einen Job, damit ich Rechnungen bezahlen kann, antwortet niemand.

ich fragte den Arbeitsvermittler, ob er glaube, dass er einen Job für mich finden könne, er sagte, wenn er es nicht glauben könnte, säße er nicht dort und zeigte auf einen Zettel, das ist mein Glaubenssatz, sagte er, er war zwischen ihm und der Wand, so dass ich ihn nicht lesen konnte, als ich zurückfuhr, saß mir im Bus gegenüber ein Mann, der blaue Haare hatte, unter dem Sitz war ein Spatz, wegen dem Vogel wurden die Menschen im Abteil gemeinsam, wir wollten ihn retten und ins Freie treiben, der Mann mit den blauen Haaren sagte, dass es schäbig ist, dass wir Hektik wegen dem Spatzen machen, tausende Menschen gehen kaputt, ich habe gekichert, der Mann mit den blauen Haaren sagte, dass er zum Bahnhof muss und

deshalb diese Geschichte schon für ihn zu Ende ist, er sagte das ziemlich traurig und sah mich sehnsüchtig an, ich fand noch merkwürdiger, dass er sagte, dass er gern Musik in den Text rein gebracht hätte, die er gewöhnlich auf dem Instrument spiele, er hob es aus dem Gepäckfach,

Ich trank Schnaps, weil das Herz so stach, da drehten sich Bilder und Möbel links herum. Ich war erst erschrocken, aber dann habe ich heimlich noch ein Schlückchen genommen und das genossen. Ich musste Kotzen, das war rot, im Hals hat es gebrannt.

in Fantasien ist das komisch, Georg ist Zeuge, dass ich nichts ausgedacht habe, wo er zugegen war und der Mann mit blauen Haare wäre Zeuge, dass das die Wahrheit war, auch wenn es ausgedacht klingt, sie erzählen über Rechtsanwälte, dass die für die gleiche Arbeit mehr Geld erhalten, falls der Schaden hoch war, das klingt unwahr, es ist aber wahr, sie treiben Streitwert in die Höhe, statt ihn zu verhindern, und einer sagte, dass ein Mann einem Finanzamt erst zehntausend und dann noch sechstausend Gewinn gemeldet hat, sie schrieben Ziffern hintereinander und ein Gewinn von hunderten Millionen wurde versteuert, der Mann musste klagen, und der Steuerzahler musste dem Rechtsanwalt Millionen an Honorar geben, weil der Streitwert hoch war, es ist eine Ordnung installiert, die nicht glaubhaft wirkt, ich muss nichts ausdenken, wenn ich ins Reden komme,

„Es war gut, dass Sie gestern nicht geblieben sind, kurz später war das Wasser abgestellt“, sagte die Arzthelferin, ich wurde auf einen Zahnarztstuhl gesetzt, wartete, die Ärztin gab mir eine Spritze, ging ins Nebenzimmer, als sie wieder kam, hatte die Betäubungswirkung bereits nachgelassen, die Ärztin spritzte erneut, ging, kam, schnitt, bohrte, schickte mich zum Röntgen, ging ins Nebenzimmer, der Arm vom Röntgengerät hielt nicht, wurde fixiert, ich ging ins Behandlungszimmer zurück, ins Nebenzimmer wurde der nächste Patient gerufen, als die Ärztin kam, weiter bohrte, tat es weh, ich sagte nichts, damit sie nicht wieder weg geht, zwischendurch war Schichtwechsel, die Ärztin ist schwerhörig, die Schülerin hat einen Sprachfehler, die Krankenschwester ein pickliges, gepudertes Gesicht, sie drückte das Röntgenbild, das sie da und dort abgelegt hatte, mit bloßen Händen in meinen blutigen Mund, sie ließen mich immer wieder allein, um andere zu behandeln. Wer an Geldgier erkrankt ist, geht nicht zum Arzt.

ich könnte mich klonen und auf mich selbst treffen lassen, mit Fragen, was bei anderen Entscheidungen im Leben geworden wäre, es könnte mir Zeit bis zum Sterben vertreiben, aber da ist, dass sie nur das ins Leben lassen,

was der Markt oder die Regierung oder eine Mafia braucht, und ich müsste so tun, als ob ich ein Clown bin, den sie für Erheiterungen benutzen können und müsste mich viel Heiteres produzieren, bis ich Krieg gegen sie wagen könnte, falls ich mit meinen Klonen siege, wäre ein anderer der, der sich verbergen und heimlich vermehren würde, bis er an der Zahl ist, die mich bekämpfen kann,

Sex entspannt.

Ich will keinen Sex, wenn ich nicht entspannt bin.

wenn ich eine sozial faire Gesellschaft mit Zwang einrichten würde, hätte ich eine Gewaltgesellschaft, wenn ich nichts erzwingen würde, nehmen sich die Gewalt andere und regieren, ich frage: "Was tun?"

Nebel. Die Lampen schienen größer, dunkler. Plötzlich war Kälte. Nebel fiel als Schnee zur Erde. Ich sah Menschen auf der Straße. Der einzige Seitenweg, der wegführte, waren Schienen. Es lag Schnee, als wäre kein Zug gefahren. Schwellen vereist, glatt. Der Schotter zwischen ihnen auch. Ich hoffte, dass er verkantet genug liegt, dass ich nicht stürzen muss. Da und dort ragte ein Stück Eisen heraus. Ich fiel immer wieder auf die Hände. Sie taten nach einer Weile so weh, dass ich auf andere Stellen fallen wollte, aber es ging so weiter. Vertrocknete Blüten, Blätter standen vereist. Der Regen fror, an der Jacke wurde eine Schicht. Sie glänzte, gebrochen; ein Teil der Haare war angefroren. Der Weg führte nicht zur Fabrik.

ich suche Weihnachtslieder im Radio, wir fragten auf dem Parkplatz vor der Kaufhalle jeden, ob er Lust hätte, mit uns Schnee fahren zu suchen, ein Mann sah uns an, als wäre er in seine Jugend versetzt und öffnete uns die Autotür, die Spitzen von den Bergen schienen weiß, aber das bewegte sich, es war Nebel, ich wurde fast hoffnungslos, aber dann lag es wie graue Steine am Straßenrand, dann war lange nichts, dann weiße Flecken, die so groß wurden, dass sie zusammen stießen, und man Erde als dunkle Flecken sah, der Schnee lag zwischen Tannenbäumen und war so hart, dass ich keine Bälle aus ihm machen konnte, wir konnten auf ihm hin- und her rutschen, als ich müde wurde, wurde mir kalt, „Ich möchte ein Auto mit Heizung, so dass wir zwischen Bäumen und im Schnee einschlafen können, am Morgen dort aufwachen“, eine Schneefläche ist wie weißes Papier,

Am „Heiligen Abend“ Post. Zahlen vom Kontoauszug. Ich bin danach beruhigt oder hektisch, wie das bei einem Brief von einem Menschen sein kann. Ich kaufte viel für die Kinder, weil ich will, dass ich ihnen mehr geschenkt habe, als ihre leiblichen Eltern, auch wenn wir ärmer sind. Ich

warf ihnen ein Päckchen zu, sobald sie eins ausgewickelt hatten. „Sekt!“ Wir tranken aus blauen Gläsern, es wurde mir schwermütig ums Herz, weil ich für den Kontrast an die denken musste, die hungern und im Krieg sind.

Ich wollte mit den Ausländern vom Nebenhaus anstoßen, aber Licht war aus, ich rief die Polizei an, wünschte ihr „Frohe Weihnacht!“ Die Frau fragte scharf nach meinen Namen, „Wir fühlen Mitleid und sind nicht sicher, mit wem.“

wir borgten uns ein altersschwaches Ultraschallgerät, zogen uns unter Decken aus, strichen mit ihm über die Haut, um in uns zu sehen, es hat die Weihnachtszeit verbraucht, ich legte meine Hand zwischen Schulterblätter von Georg, wenn er einatmete, spreizten sich meine Finger und mein Arm glitt ein Stück zurück, ich würde etwas in mir kaputt machen, wenn ich das als Zeichen für anderes deuten würde, es war Haut auf Haut,

Ich fuhr am Morgen mit dem Bus, einer stieg ein, sagte, dass er obdachlos ist, sang, Leute legten ihm Geld in den Hut. Ich fragte ihn, ob sich das lohnen kann. Er sagte leise, dass er krank ist, sterben muss und dass er Geld für Drogen braucht, die Angst zerstören. „Deine Stimme ist schön“, sagte ich. Er sah jung aus. Es weckte Mitleid mit seiner Mutter, mir wurde zum Heulen, gleichzeitig hatte ich Angst, dass er mich anstecken könnte. Ich weiß nicht, ob ich die Frau aus der Fabrik treffen will. Ich ging durch die Stadt, ein Teil der Fabrikrüinen war verschwunden. Ich sah leere Bürohäuser, keine Insel im Fluss.

Poch durchs Loch

ich schreckte auf, Musiker saßen am Rand der Bühne, und auf den Holzbrettern standen Metallgerüste, an denen sich nach da und dort etwas drehte, schabte, anschlug, Geräusche wurden Musik, aber ich mochte mir das nicht anschauen, weil es aussah, als hätten sich Krücken und Prothesen von Menschen verselbständigt, manchmal werde ich bewegungslos wegen dem Lauschen, und manchmal ist es zu heftig und weit getanzt, und man ist wie in etwas eigenem in der Beziehung zur Musik, die Menschen um mich gingen nur vor- und rückwärts, ich wollte sie nicht stören, und lernte deshalb, dass man entlang eines Striches eine Vielzahl Bewegungen machen kann, ich stellte mich eine Zeit lang hinter die Lautsprecher und lauschte, weil ich Melodien unter dem Krach hören wollte, sie waren kitschig, so dass sie ohne Krawall von den Schlagzeugen und quietschenden Gitarren mir nicht erträglich gewesen wären, ich gebe meinen Körper dem hin und habe gemerkt, dass ich Lust bekam, die Flasche, die ich wegen dem Bier in der Hand hielt, mit einem Schlag

aufzubrechen und mit dem Glasmesser wild zu tanzen, und das sammele ich dann als Episoden wie Weggeworfenes in einen Lumpensack,

Der Mantel ist verschlissen, ich kleckste Farbe auf die Löcher und wurde unfreiwillig Künstlerin.

ein Mann sah mir zu und sagte, dass es ihm zu gut gehe, und er deshalb keine faszinierende Musik schaffen könne, er sagte, dass er mich beneide, das war kein Neid, in dem er mir einen hoch dotierten Job anbot, damit ich ihm ähnlicher werden müsste, er wollte, dass ich poetisch leben muss und er den Neid fühlen kann,

Ich lese im Internet Pressemeldungen, wie andere nach Lottozahlen sehen.
Ich suche nach Meldungen, die Widerstand zeigen.

wenn auf Zeitungsrändern, Notizzetteln, ein Stück vom Zeitungstext eingerissen ist, ergibt sich, dass ich damit beschäftigt bin, dass das Theater geschlossen werden soll, Schauspieler müssen arbeitslos werden, ich gönne es ihnen, dass sie das durchleben müssen, weil sie Geld von den Steuergeldern kriegen und sogar Künstlern keine Freikarten abgaben, aber sie werden von der Stadt weg gehen und zurück bleiben die, die Kaugummis übers Brückengeländer werfen, das zähe Zeug treibt als Zeichen im Fluss auf uns zu, ich bin zu einer Veranstaltung, die in einem fensterlosen Raum stattfand, hingegangen, obwohl draußen Sonne schien, ich wollte, dass sie in der Stadt bleiben, als das zu Ende war, habe ich saufen müssen, weil mir das Herz davonrasen wollte, und in der Nacht wurde ich schweißgebadet wach und habe mich krank gefühlt, sogar zum Arzt bin ich gegangen, weil ich glaubte, dass das etwas anderes als Ursache haben muss als die Verzweiflung, „Mein Mann geht nicht fremd, Essen haben wir auch“, sagte ich, aber der Arzt hat nichts als Ursache gefunden, so dass ich mir sagen muss, dass ich mich vor den Machthabern so ekele und nichts tun kann, weil sie die Macht haben: sie wollen die Schauspieler loswerden, weil sie nicht unterwürfig gewesen sind, wie der Bürgermeister sagte, und der Regisseur war unterwürfig, und hat gesagt, dass er dem Bürgermeister vertraut, so dass mir die Achtung vor ihm vergangen ist und ich mich fast geschändet fühle, weil er in meinen Fantasien in mich gedrungen war, ich habe nur den Trost, dass die Leute, die so brav scheinen, wieder Revolution machen würden, wenn sie sicher sind, dass sie weniger zu verlieren haben als zu gewinnen und dass das irgendwann wieder sein kann, weil sie mir so unauffällig wie möglich zuflüsterten, dass ich ihnen aus dem Herzen geredet hätte, als ich gesagt hatte, dass diese Episode unerträglich ist, und der Bürgermeister deswegen

aus dem Raum gegangen war,

Die Trinker saßen nicht im Stadtpark, sondern auf dem Rathausplatz, als sei es eine politische Demonstration. Ich setzte mich zwischen sie und fühlte mich wie ein Tourist. 'Man muss die Armut wie einen Hund spazieren führen. Sie braucht Auslauf, sonst dreht sie durch.' Der Raum wird klein, den man betreten darf, wenn man arm geworden ist. Wir gingen im Stadtwald spazieren. Man braucht gute Schuhe, wenn man weit läuft.

Georgs Mutter war gestürzt, hatte sich Knochen gebrochen, sie musste im Bett liegen, wurde verwirrt, begann zu röcheln, starb, ich war im Treppenhaus der Fabrik, als Georg es sagte, rannte, stürzte, ein Schuh lag hinter mir, ich hörte Lachen, stand auf, zog ihn zu mir, und ging mit verkrampftem Gesicht weiter, als wäre nichts geschehen,

Ich brauche einen Fluchtort. Bäume standen im Wasser. Feuchtigkeit hatte die Stämme grün gefärbt. Am Flussrand lagen hellblaue Steinchen, löchrig, verwittert. Kleine, dünne Stangen krochen. Ich giekelte nach ihnen, sie waren hohl, drinnen Viehzeug. Ich fühlte Schauer auf der Haut, unsicher, ob mir kalt oder ob ich beeindruckt war, watete durch Wasser, stand auf einer Sandbank, sah auf Wolken wie in einen Film. Knickte Holzstäbchen von Büschen, warf sie in die Luft, sie fielen zur Erde. Ich streute sie ins Wasser, sie schaukelten, drängten sich aneinander, schwammen fort, trieben gegen das Ufer, 'Immer im Kreis.' Ich warf Steinchen. Ich schlug mit einem Stock ins Wasser und sah einen Regenbogen. Ein Mann ruderte in einem Motorboot vorüber. Zwischen bräunlichen Grashalmen saßen Vögel mit schwarzen Federn, gelben Schnäbeln. Ich hielt ihnen Kirschen hin, sie pickten sie aus der Hand. Ich sah meine Finger in einem Bild, das sich bewegte. Ein Kater saß auf einer halbhohen Mauer, schlug mit den Pfoten gegen Schneeflocken, als sähe er sie das erste Mal. Die Fabrikruine tauchte auf, in ihr standen Wachspuppen, in Nasenlöchern Härchen. Es ekelte mich an. Ich lief durch Straßen davon, starrte Leute, die erstarrt schienen, an, bis sie sich bewegten. Gehirn nahm in Zeitlupe war. Als ich Zuhause war, ist die Frau, die ich suche, von mir weg und durch den Raum gegangen, sie tat es langsam und hob die Hände, als würde jemand auf sie zielen. Sie hat mir nicht gesagt, ob das sagen soll, dass sie sich von mir bedroht fühlt. Ich sagte ihr, dass ich das brauche, dass wieder Gefühl ist, fähig zu sein, alles verschenken zu können, auch wenn Abschied weh tut.

auf der Insel raschelt es im Gebüsch, ich will wissen, ob das Ratten sind, die im Schlaf Adern durchbeißen könnten, als Kind wollte ich sie ansehen, ich will, dass sie tot sind,

Wenn ich zwischen die Menschen laufe, ist der Hals ungeschützt.

gestern habe ich mit Georg geredet, weil er an einer Holzplastik schabte und sagte, dass sie ihn mehr berührt, wenn nur ein Auge drin ist, das andere ist ein schwarzes Loch nach innen, aber er konnte sich nicht entschließen, es so halbfertig zu lassen, obwohl ich das auch ehrlicher fand, wenn das zweite Auge nicht war, er hat das zweite Glasauge rein gesteckt und gesagt, dass er hofft, dass ein Unfall und das Gesicht echter wird, aber dass er das nicht tun kann, und ich habe schlaflos gelegen, ob ich das für ihn tun soll, ich habe sogar ein Messer in die Hand genommen, aber ich habe nicht in das Auge zustechen können, obwohl ich mich nach dem Loch und Splittern, Wahrheit, herzlich sehne,

Ich weiß nicht, ob ich Angst vor diesen Leben habe. Oder die Sehnsucht.

Und über allem war das Jaulen von einem Hund.

II. Teil

Ich greife ein Stück Wirklichkeit heraus und führe es mir vor wie ein Zootier. Wenn wir Filme im Fernsehen sehen, starren wir auf Räume und Landschaften. Man muss in Zwischenräumen leben, die sie lassen. Es gibt ohne Geld keine Freiheit außerhalb der Fantasie.

ich stehe mit einem riesigen Bündel Klamotten auf einem Bahnsteig, der an einem Brunnen steht, ringsum Wüste, im Hintergrund ein Turm, auf dem ein Mann steht, der Wolken in Wolken schießt, 'Sie sind das, was sich verändert', ein Fahrradfahrer hat ein Krokodil an der Leine, die Straße wird Wasser, aus dem Wasser tauchen Spitzen, Flossen von Fischen, eine Stange treibt von einem Segelschiff getrieben von rechts oben ins Bild, von links unten laufen Menschen mit Säcken über Schultern zum Meer, sie gehen am Schiff vorüber ins Wasser, das Schiff zerfällt, es bleibt nur eine Ballerina, die auf Spieldosen tanzen, wenn sie aufgezogen sind, es kotzt mich an, wieder ein Boot sehen zu müssen, sobald das Bild fleckenweise Schwarz verliert, 'Wasser am Hals', die Strichmännchen scheinen Soldaten, sie sind Reisende, die über Holzstege zum Land streben, als Bild schwarz wird, sind Spinnenbeine erkennbar, so groß, als wären sie kurz vor den Augen, Angst, dass ein Schiff auftaucht, 'deshalb kommt ein Schiff', zwischen mir und ihm Küchengardinen, ich dachte, ich sei im Haus, es ist ein Boot, aus den Köpfen der Menschen dringt Rauch, er wird Wasserpflanzen, die Boote liegen auf Grund, Angst, ein Boot zu sehen, 'Es

ist das Lied von Jenny, der Seeräuberbraut, das mich durchdringt und mich
-alle- sagen lässt, wenn sie fragen -welchen sollen wir töten?-, ich will kein
Boot sehen, sehe Räder, Gummireifen, die ein Segelschiff beim Anlegen
vor dem Aufreihen schützen, im Teich sitzen Frösche auf Blättern,
trommeln, am Grund des Teiches liegt ein Toter, in Landschaften aus
grünlich-rötlichem Haar, da und dort blinkt ein Auge, eins ist eine
Nussschale, die aufspringt, Rachen eines fischförmigen Holzbootes, auf
dessen Deck eine Kerze brennt, ein Piratenschiff taucht auf, es ist ein
Faschingskahn, Kanonen sind Lautsprecher, Gewehre Papierrohre, die sich
zusammenrollen, sobald hinein gepustete Luft entweicht, ein Lastkahn trägt
Schattenrisse von Fabriken, Wohnhäusern vorüber, in der Dämmerung
steht eine hölzerne Schneiderpuppe, deren Hals ein Gewinde ist, in einer
Metallwerkstatt, die schlingert, als sei sie auf einem Schiff, sie steckt in
einem Batzen Kunststoff, den eine Maschine bewegt, vom Bildrand dringt
ein Schiff, kippt um und ist Hut, unter dem ich einen Elefanten vermute,
doch durch den Stoff bricht, 'das ist Kitsch', eine Rose, das Ich hängt über
einem angespitzten Mast, ich sehe in Schwarz mit hellem Viereck, es
scheint ein Fenster, es ist ein Boot, in dem Fischer staken, der Kahn wird
klein, kleiner und verwandelt sich in eine Gabel, die ein Stift wird, 'das ist
mir zu aufdringlich', zwischen mir und einem Haus bewegt sich ein Boot auf
Rollen, zwischen uns ein Graben, der sich weitet, zwischen seinen Ufern ist
Stoff gespannt, ich könnte über ihn zum Schiff laufen, seine Ränder
schnappen wie Zähne, Querlinien, darüber Schräglinien, sie falten sich zu
einem Vogelkopf, der sich in einen Vogelkopf wandelt, sein Schnabel ist
Haken, der an einem Krüppelarm hängt, das ist mein Arm, er verhakt sich
in meinem Fuß, 'mit Kindern unter Fußsohlen kann man nicht laufen',
Schiffe brechen durch Eis, Kähne, deren Kapitäne Lämpchen brennen
ließen, glitzern im Dunkel, sie stehen auf Schienen, in der Wüste sind
Boote Bratpfannen, die eine Hand schwingt, mich in die Luft zu werfen, zu
wenden, Blumensilhouetten aus Blech marschieren auf Strichbeinen
vorüber, eine hält einen Stecker mit einem Kabel, Kupferfasern sind
Krallen, das Schiff, das ins Bild fährt, ist hoch, schmal, eine Kreissäge, die
in eine Landschaft schneidet, der Boden ist eine Echse, die Gedärme
heben sich, werden weiße Nelken, Greifer aus Eisen, im Hintergrund steht
ein Ofen, aus dessen Tür eine Zunge quillt, er ist eine Schildkröte, deren
Zunge Teil eines Mannes ist, der Walfisch, auf dem ich reite, ist eine Sohle,
an der ein zerfledderter Schuh hängt, in ihm eine Luftpumpe, die spritzt,
spritzt, spritzt, das Wasser fliegt als Kronleuchter auf, steigt in den Himmel,
ich kann nicht unter den Wasserspiegel sehen, unter dem möglicherweise
anderes ist als eine Kaufhauswelt, heraus krabbeln Hornissen, Fensterglas
schützt, bis sie sich in Nachtfalter mit Eierkörben auf den Rücken

verwandeln, der Schattenriss einer Flasche mit Mäuseohren zeigt einen
Teddybär, der sich auf Vorderbeine fallen lässt, Bett wird, dessen Matratze
Männer sind, von denen Teile nach oben stehen, eine Frau wälzt sich auf
ihnen, am Bett ist ein Haken, Bettszene wird Bild, an die Wand gehängt,
Frau stürzt ab, Männer werden von Nägeln unter den Achselhöhlen
gestützt, 'sie leiden nicht, es sind Lebkuchen', ich folge einem Krokodil, wir
dringen in ein Labor, dessen Chemikalien so dicht stehen, dass wir uns
langsam bewegen müssen, die Tische nähern sich, ich trete zum Fenster,
sehe von einem Turm auf Straßen, Häuser, seine Wände sind doppelt, die
Innenwand kreist, 'sie würde den Kopf abschneiden, der sich aus einem
der Fenster beugt', die Burg ist ein Brautschleier, unter dem Männer
hocken, Männer ziehen das puppenähnliche Gebäude an den Haaren,
unter ihm ein beleuchteter Kuchen, in seinem Schatten kriechen Männer
mit Maschinengewehren davon, sie tragen Rüssel im Gesicht, Rüssel sind
Puppen, die sie ausspucken, die nackt sind, sich Blätter ums Haupt winden,
wenn sie den Kopf beugen, zeigen sie das Loch einer Kanonenmündung,
ich kann Schreibfedern hineinstecken, die Schreibgeräte werden größer,
platt, Schlipse, 'die ansagen, welche Haltung der hat, der sie trägt',

Es ist ein Ziehen zwischen den Beinen.

eine Frau mit gespreizten Beinen treibt auf mich zu, mir aber wächst ein
Glied, das sich zum Loch krümmt, eine Frau im Pelzmantel ohne Kopf trägt
mich am Henkel, Kopf nach unten davon, zu einem Kamin, aus dem
gebratene Vögel fallen, ein Bohrer bohrt schräg, Boden wird Brücke, die
sich aufbäumt, zerbricht,

Wir hätten Zeit für ein Baby, kein Geld.

aus dem Löffel eines Wasserrades steigt ein Mann, ihm folgt einer, noch
einer, sie werden Teile eines Förderbandes, auf dem Fische kleben, die,
umgeben von Luft, nach Luft japsen, sterben, sich in Ungeziefer
verwandeln, das Schleimspuren hinter sich herzieht, Markierung für Kinder
in Spielautos, sie stürzen über den Tischrand, ich schneide Fischen den
Kopf ab, die Flammen im Herd sind Kerzenlichter, die den Fisch bräunen,
ihn in Zuckerzeug verwandeln, es verschießt hauchdünne Nadeln, die sich
auf Stoff legen, Marderpelz werden, der sich in den Hals einer Frau drückt,

Telefonklingeln, Augen auf.

'er hat nicht mehr zuziehen können', der Kochlöffel ist Zeiger einer Uhr,
wird Quirl, der sich losreißt, Bohrer aus Stahl, der sich durch einen
Pappkarton in eine Puppenwelt drückt, Puppen gehen steif durch die Risse,

eine liegt verletzt, sie ist meine, Schuhspanner stehen als Tulpen, die zum Licht wachsen, Glühbirnen umhüllen, raus drehen, Lampen abreißen, bis ein Dunkel ist, in dem ein Mensch schimmert, als wäre er fast verhungert, er ist mit Bleistift silbrig gezeichnet, er klappt seinen Brustkorb auf, dahinter Lunge, Herz starr, ein Hase ist eine Apparatur, die eine Möhre durch den Kopf hin- und herzieht,

Ein Fremder wollte Waren verkaufen, ich fragte nach einem Job.

Frauen stehen in Abendkleidern zwischen Schulbänken, aus einer Dusche rieselt Mehl, verfasert, wird Bein mit Spitzen statt Füßen, es gehört einem Bauer, er läuft mit Krücken über ein Feld, ängstlich, weil ein Double kopfüber an seinen Fußsohlen klebt, der Berg, auf den er steigt, ist ein Mantel, die Burg auf dem Berg ist ein Kopf, der vom Hals gleitet, im offenen Rumpf dreht sich eine Roulettscheibe, auf die Männer Samenkörner werfen, die weiße Vögel aufpicken, bis sie ins Netz eines Mannes steigen, der sie in einen Kochtopf wirft, bevor sie sich vollständig in einen Menschen verwandeln konnten,

Als ich Kind war, hingen an Türen Schilder „Betteln und Hausieren verboten.“ Die Menschen betteln um Jobs. „Man redet fast nicht mehr von anderem“, meine Schwiegermutter sagte, „Ja, man hört nicht mehr hin.“

ein gelber Schlauch hängt an einem verrosteten Garderobenhaken, in ihm ein Mann mit Sauerstoffgerät, der abwärts in ein Büro rutscht, eine Frau mit Metallplatten auf der Brust verschießt Pfeile, Kugelschreiber, die sich in Zuschauer verwandeln, die steif auf großflächigen Stoff starren, unter dem sich etwas bewegt, 'es könnte ein Monster sein', es ist ein Hemdengeschäft, eine Leiche liegt auf einer Bahre vor einem Christus-Kreuz, ein Junge spielt Orgel oder Klavier, das tote Mädchen erhebt sich, beugt sich zu einer Puppe in seinem Arm,

Wenn jemand sagt, dass Arbeitslose Jobs finden können, bitte ich ihn, seinen Job zu teilen oder einen Job zu vermitteln. Ich bat Politiker, den Bundespräsidenten. Keine Antwort. Die Arbeitsagentur vergab Arbeitsaufträge im Analyse-, Informations- und Werbebereich nicht an die, die arbeitslos sind, Jobs suchen. Ich hatte Zusammenarbeit angeboten.

das Spielzeug meines Sohns wird ein Gewehr, ich verschieße mit ihm gerupfte Hähnchen, die sich zu Gipsfiguren verhärten, an Fallschirmen zur Erde segeln, Menschen schneiden mir Bauchhaut auf, um Brote herauszuholen, ich will in die, die das tun, stoßen, der Bohrer gelangt nur in Öffnungen von Metallhülsen,

‘Bin verbittert’, fletsche Zähne, knurre, es hilft nicht.

eine Kanonenmündung zeigt auf meinen Kopf, vor ihr ein Schiebefenster,
verschlossen, ‘Glas bricht’, Frösche tappen aufrecht in kurzen roten Hosen
durch dunkle Gänge, Froschkinder gehen zur Schule, ich gehe dem ersten
Menschen, der ins Bild tritt, entgegen, ‘als sei ich in ihn verliebt’, ein Mann
trägt in einem durchsichtigen Koffer blauweiße Puppenbilder, reicht ihn
einem Mann, der gibt ihn weiter,

‘Kapiere das nicht.’

ein Mann steigt auf die Schulter eines Mannes, auf dessen Schulter ein
anderer steigt, ‘um weit sehen zu können’, der untere zerbricht, die
anderen fallen, sie werden weiße Steine, aus denen Skulpturen fallen,

In der Wohnung ist Waschmaschinen-, draußen Sägegeräusch; ‘Ich will vor
ein Auto, um weg fliegen zu können.’

ein Auto fährt vorbei, ich schrumpfe zu dem, der nach oben in Gesichter
von Erwachsenen sieht, Rostteile, Baumkronen, Wolken, Rauch,
Menschen gehen auf Stelzen, Wind treibt mich hin, her, setzt mich auf das
Pendel einer Wanduhr, hinter Fersen Abgrund, Fußangeln halten fest,

Insekt, das Angst hat, erschlagen zu werden. Ich bin Mutter, ich will nur in
Urlaubstage sterben.

ein Klo wächst vor mir zu, ein Waschbecken wächst zu, ‘ich könnte nicht
pinkeln, kotzen’,

Ich kaufte Meisenringe, als könnte es helfen, zu fantasieren, fern von
Menschen in einer Waldhütte zu leben. Ein Auto bremste, ich erschrak, weil
es neben einer Hauswand bedrohlich nah gewesen wäre.

eine Gestalt ist ein Holzkreuz, dessen Querhölzer wachsen, bis das
Bedrohliche weg ist, ‘Lust auf ihm zu balancieren’, Menschen halten
Streichhölzer in den Händen, mit denen sie klopfen, schaben, ‘Musik’,

„Ich will glücklich sein“, die Mutter geht.

„Warum quatschst du mir dazwischen?“ Der Vater geht.

“Komm mit auf den Schrottplatz!“

ein Huhn zerhackt Eier, eine Frau kriecht in eine Wand, nur eine Hand mit
einem Tablett lässt sie draußen,

Kinder lassen Steine von oben rieseln, „Beschießen sie dich?“ „Sie haben

das schon getan, als ich kam“, „Es war ein Schießplatz.“ Ich mag Rost,
‘Hartes zerfällt.’ Ich müsste täglich kehren, wenn ich das Harte zerbröseln
sehen will. In einem Stahlschiff würde ich mich vor Rost fürchten.

eine Vorrichtung drückt einen Bleistift in eine Frau, er dringt bis ins Hirn,
macht sie zur Stabpuppe, deren Arme, Beine baumeln, ihre Hände
beginnen, Klavier zu spielen, Fingernägel stechen in Tasten, kommen nicht
raus, ‘immer die gleiche Tonfolge’, Schweine laufen vorüber, in ihnen
Schnapsflaschen, Fabrikschlote, aus denen es dünn raucht, Klavier
zerbricht, heraus krabbeln Kinder, deren Köpfe so schwarz wie die
umgebende Brühe sind, ‘sie scheinen kopflos’, marschieren im
Gleichschritt auf der Stelle auf einem Brett, das sinkt, Glas fließt ihnen
nach, formt einen Schutzraum, die Kinder können Messer, Greifer sehen,
die im Wasser um sich schlagen, Glas wird Spiegel, sie sehen sich, ein
Schiff dringt von oben ins Bild, sein Mast ist hoch, ein Windhauch lässt es
kippen, Boot wird Schlittschuh, der durch das Wasser zum Seegrund in
eine Industrielandschaft sinkt, zwei alte Menschen gehen vorbei,

Sie lassen uns den Fernseher als Theater-, Buch-, Museums- und
Reiseersatz.

auf der Straße gehen zwei alte Menschen mit weiß getünchten Stöcken an
mir vorüber, aus einem Plumpsklo drängen Kröten, die sich zu Krokodilen
dehnen, die einander in die Schwänze beißen, einsaugen, fressen,
gefressen haben, das letzte ist ein rund gefresser Ball in einem Netz, an
dem Elefanten, Mäuse klettern, die Mäuse springen an den Griff eines
Regenschirms, den eine Windbö hebt,

Ich stehe lange in Buchläden.

Finger drücken Blütenstengel auseinander, ‘Das ist wie Beine einer Frau’,
eine Säge senkt sich, schneidet in einen Strick, Blumen fliegen auf, bilden
eine Allee über Glas, schütten Wasser aus ihren Kelchen, der Glasboden
ist löchrig, unter ihm Regen,

Ich ging in einen Postkartenladen, sah Postkarten an und grübelte, wem ich
sie schicken würde.

ein Bett, hochkant, Mann und Frau baumeln als Leichen, der Henkersstrick
ist ein Hundehalsband,

Ich trete in Blumenläden und atme tief ein.

in der Puppenwelt ist der Mond eine Lampe, Teddybären stehen in

Kleidern, nuckeln brav an Flaschen, ein Panzer fährt vor rüber, Plüschezug
krallt sich fest, bis eine Krallenhand es ins Innere zieht, drin steigt Wasser,
Stoff schwimmt, 'durch die Öffnung nach draußen', die Öffnung verschließt
ein Luftballon, der nicht zerplatzt,

Geldmangel ist eine Verkrüppelung, mit der man lernen muss, umzugehen.
Ich koche in einem Topf, um Gas zu sparen. Ich riss einen Baumpilz ab,
weil er weich und essbar schien, biss auf Gummiähnliches.

Menschen aus Holz mit Scharnieren, aus den Köpfen quillt Spielzeug,
Ich wollte mit meinem Mann in eine Suppenküche gehen, aber ich reagierte
mit Bauchschmerzen, Durchfall, „Wir können uns den Luxus leisten, selbst
zu kochen. Bis wir verschuldet sind.“

'Das alles ist Pappe, dahinter nichts anders',

Im Kasten vor dem Fenster wuchert Grün von Kartoffeln. In der
Arbeitsagentur hing an der Wand des Büro ein Zettel, „'Es kann nicht
schlimmer werden!' Und es wurde schlimmer.“

in einem Echsenmaul eine Hand, in einem Fischmaul eine andere, eine
Frau hängt zwischen ihnen, auf einem Fenstersims Tatzen, Angst, mich
heraus zu beugen, Scheu, zu zu stoßen, es abrutschen zu lassen, Kanonen
schießen Flaschen in den Himmel, 'Schnaps, Nagellack, Schnaps', aus
ihnen fließt blaue Tinte,

Der Mann im Fernsehen las den Text wie einer, der einen Bundeskanzler
karikiert. Er war der bundeskanzler. Das neue Jahr begann. Meine Tochter
zog Joshua in den Schaukelstuhl. Als sie aufstand, muss sie auf einen der
Papierfäden getreten sein, mit denen ich beworfen, umschlungen worden
war, um den Hals zog sich etwas zusammen, riss.

Männer reiten auf größer werdenden Tieren auf eine Brücke, sie zerbricht,
doch die Pferde treten auf Pfeiler, 'ich will nicht auf solchen Stege',

„Ich bin Schnappi, das kleine Krokodil, ich komme aus Ägypten, das liegt
direkt am Nil, zuerst steckte ich in einem Ei, doch dann schni-schna-
schnappte ich mich frei.“

Autos sind Schildkröten, auf denen Gartenzwerge sitzen, Straße ist eine
Frau, sie bäumt sich auf, schlangenähnliche Tiere treiben in milchigem
Bach unter die Stadt,

'Und über allem war das Jaulen von einem Hund.'

die Brücke ist der Schlips eines Mannes, Schlips wird Kanonenrohr, der Mann Panzer, aus seiner Luke schaut eine Mickimaus, Fabrikhallen stehen auf Rädern, sie lassen sich ´wie Kinderwagen´ weg schieben, Bagger fallen auf einen Wohnzimmertisch, von dem Kinder zum Fenster laufen, sie greifen nach einem Efeustrang, klettern zum Kopf einer steinernen Frau und sitzen als Schoßhunde, Fische schlüpfen durch ihre Hände, ihre Rücken berühren Grund, er schleift Flossen zu Messern, eine der Frauen hat einen Stöpsel am Fuß, die Luft, die entweicht, stößt sie nach oben, sie sackt zusammen, ist Pistole in der Hand eines Mannes, der aus einem Planwagen in einen Eisenbahntunnel schießt,

Mein Mann singt Kinderlieder. Er erhielt Jobabsagen, er sei zu alt. Er ist sechsunddreißig Jahre alt.

der Körper eines Schmetterlings löst sich von den Flügeln, er ist eine Bombe, die in den Ärmel eines Mannes dringt und ihn am Halsausschnitt verlässt, explodiert, Hirn wird sichtbar, ´Bildtäuschung´, Hirn ist ein Schaf mit Fellocken, ein Schrank steht schräg im Raum, der Fußboden ist schief, ich rutsche zum Fenster, durch das Steinbüsten und Gipszwerge fallen, ein Wandstück hält mich, bis sich das Haus dreht, ich stehe in Stöckelschuhen, springe, um keine Puppe zertreten zu müssen, über die Wand in einen Zuber, in ihm Müll, ´Das ist eklig´, ´Ich muss nicht ertrinken´,

Ich spielte mit ihm Karten, er drohte, dass er, falls er verlieren würde, von einem Turm springen wird.

ein Auto hängt an Kaugummifäden über einem Spielplatz, Kinder breiten ein Sprungtuch aus, es fällt auf den Rücken, strampelt, seine Räder sind Arme, Beine, drüber fliegen Gänse, sie verlieren weiße Hemdchen, sind nackt gelblichgrau, ´Wie das andere auch´, aus Schulspinden fliegen Jacken auf Kleiderbügeln, ein Mann hält einen Plastebeutel, in dem Jungen mit Bommelmützen und Handschuhen im Wasser sitzen, das langsam abtropft, vor sein Gesicht, hinter der Tüte ist ein Rohr, aus dem Flammen schlagen, die Plaste schmelzen lässt, Kinder verkohlen, Pferde ziehen eine Kutsche durch Luft, die Straße ist Glas,

Es ist wahrscheinlicher geworden, von einem herabstürzenden Menschen erschlagen zu werden, als im Lotto zu gewinnen. Ein Bus fuhr bei Rot über die Straße. Ein Busfahrer öffnete während der Fahrt die Tür.

der Wetterhahn auf dem Turmdach wird ein Huhn, das sich in einen Fuchs verwandelt, ´als habe ein Fuchs das Blech gefressen´, durch Straßen traben Kühe,

‘Ich will Medizin, die heiter stimmt’, ‘Sie nimmt Angst’, ich könnte ungehemmt tun, wozu ich Lust habe, auch schießen.

eine Faust durchschlägt einen Wohnzimmerschrank, zieht sich zurück, hinterlässt ein Loch, im Nachbarräum stehen Männer in schwarzen Anzügen, ‘ich kann nicht verstehen, was sie sagen,’ sie verschmelzen zu einer Girlande, die sich windet, wendet, einen Affen ausstößt, der mit Hilfe einer Leiter auf den Rücken eines Elefanten steigt, sein Kopf ist ein Schuh, den sich eine alte Frau über den Fuß zieht und in einem Spielkasino an die Theke tritt, ihre Hände sind knochig, über ihrem Hals schwebt der Kopf eines Jungen, ‘Magneten im Hals und Kopf’, sie stoßen einander ab,

Die Federbetten waren, als ich als Kind Kriegspläne studierte, um Kriege führen zu können, ‘wenn man ihnen nicht ausweichen kann’, rot wie Blut, ihre Bezüge weiß.’ Ich studierte Revolutionsversuche und Folgen.

Züge fahren als Würmer durch die Wohnung, sinken in Holzfußboden, Menschen starren zur Decke, sie sehen nicht, dass aus dem Kamin Feuer steigt, es ist ein Mädchen in einem bauschig fallenden Kleid, es legt sich verkrümmt in eine Puppenwiege,

Spiele trainieren, dass man es aushält, keine Chance zu haben.

eine Frau sieht mit einem Feldstecher nach einer Katze, ein nackter Mann liegt auf dem Sofa, sein Unterleib ist eine Wunde, sein Kopf ist eine Fräsmaschine, der Ausgang ein Spiegel,

Ich hatte gedacht, dass nur wir „verlorene Generation“ sind. Ich sage Kindern, dass sie lernen müssen, in Armut leben zu können.

eine Katze spielt mit einer Spinne, die Spinne liegt steif, die Katze schnippt sie weg, der Spielleiter am Roulettisch ist ein Kater, sein Stab eine Sichel, hinter ihm steht eine Frau, deren Hals wächst, nach links und rechts ausschlägt, der Kopf berührt eine Trommel, die Katze wirft eine tote Maus in die Luft und fängt sie auf,

Sie erhöhen Stromgebühren. Wir können nichts tun, als öfters im Straßenlicht zu sitzen. „Wenn alle sparen, erhöhen sie die Gebühren.“

aus den Wolken beugt sich ein Mann, um sie mit einer Trompete ins Haus zu angeln, er wird ein Raucher, der am Fenster lehnt, pafft und zusieht, wie Bänder an ihm vorbei ziehen, die, mit Klebstoff beschichtet, Vögel fangen,

Ich schrieb an die, die Praktikantenstellen ohne Honorar anbieten, dass ich für sie, fair bezahlt, arbeiten würde. Keine Antwort.

Enten lassen sich Köpfe abschlagen, aus denen Pfennige rollen, Bäuche werden Schuhe, die mit schwarzem Morast gefüllt sind, Gardinen mit Brokat werden vor ein Fenster gezogen, im Zimmer spielen Kinder mit Kronen auf den Köpfen Brettspiele, der Tisch kippt, Kinder sind Fotos, in der Küchenecke kocht ein Nilpferd mit weißem Bart, der Postbote reicht ihm Rechnungen, sie kommen an die Flammen des Herdes,

Oder sie schreiben, dass sie mich bezahlen könnten, falls sie Geldverdienen würden. Als ich mich um Arbeitsmöglichkeiten in China bewarb, stellte ich mir Leben dort vor. Ich bewarb mich in Afrika. Sie wollten für den Aufbau eines Informations- und Kulturzentrums nur das Existenzminimum bezahlen, obwohl die Stelle vom Außenministerium ausgeschrieben war. Ich wollte meinen Mann und das Auto mitnehmen, einmal im halben Jahr nach Hause fliegen können. Das war ihnen zu viel.

ein Ohrring zieht den Kopf einer Frau in die Tiefe, eine Katze springt auf ihren gekrümmten Rücken, ins Zimmer wird ein Fernseher geschoben, die Katze springt aus dem Fenster, läuft als Wolf in die Berge, die Frau sieht ihr nach, der Fernseher schiebt sich zwischen sie und Fenster, er zeigt einen Wolf zwischen Katzen, aus einem Ofenrohr schiebt sich ein Rohr, noch eins, bis sie das Fenster durchstoßen, ein Rohr fällt senkrecht, schneidet einem Mann Arme und Beine ab, Blut fließt, gerinnt, bröckelt wie trockene Rosenblätter zur Erde, neben ihm eine Frau mit einem Kranz aus Haaren, ihr Kinn hat ein Loch, aus dem sich ein Feuerlochschauch schiebt, andere Menschen stehen so eng, 'als wollten sie ein Becken sein', sie stehen auf dem Kopf eines Mannes, der Manuskripte in Briefumschläge schiebt, das Wasser läuft über,

Ich kaue einen Gaugummi mehrmals. 'Sparsamkeit dringt nach innen.' Ich würde mich lieber damit beschäftigen, wie Trinkwasserfilter in Gegenden gebracht werden könnten, in denen Wasser verseucht ist, wie ausgedörrte Gegenden bewässert werden könnten,... wie verhindert werden könnte, dass Mädchen beschnitten, Frauen zugenäht werden, ich muss in einer der reichsten Gegenden der Welt darum kämpfen, das Existenzminimum verdienen - zu können.

der Abgrund schrumpft, bis er eine Papiertüte ist, die auf einem Förderband in eine Kaufhalle rutscht, aus Fässern ragen Fuchsschwänze und Katzenfüße, das Metall ist löchrig, die Tiere zwängen sich heraus, setzen sich in ein Regal, das sich zu Menschen mit Einkaufskörben beugt, bricht, Menschen werden Plüschtiere, 'Vielleicht tut dann nichts mehr so weh',

Wir müssen eine Gegenkultur entwickeln.

ein Mann kommt so langsam vorwärts, dass die Kante eines Hauses in sein
Gesicht gerammt wird, während Kräne es bauen,

Sex kann Fitnessstudios ersetzen, jede Stellung trainiert andere
Muskulatur.

Vermummte fahren Schubkarren in einen Bergwerksschacht, sie verlassen
ihn als Autos, die an Steilküsten entlang zwischen Hochhäusern fahren, sie
schlängeln sich an ihnen hoch zum Dach, belecken sie mit roten Zungen,

Menschen können einander besuchen, Bier und Wein in wechselnden
Wohnräumen trinken, wenn kein Geld für Gaststätten mehr ist. Aber in
Cafés könnten sie von einander weggehen, ohne einander raus werfen zu
müssen. Künstler mieteten einen heruntergekommenen Laden an und
bieten eine Klubatmosphäre, die mit ausrangierten Polstermöbeln, Bier in
Flaschen an Jugendzeiten erinnern kann.

ein Bügel am Strick kreist, Ärmel blähen sich auf, Rosen schieben sich
heraus, eine Schuhcremedose malt Wolken, eine Bürste erzeugt Wind, eine
schwarze Frau verkauft Mehl, es verklebt zu Flugzeugen, die Nacht ist
schwarz, sie ist aus Papier, in dem kleine Löcher sind, ein Karussell lässt
einen Esel fliegen, auf dem ein Mann reitet, er hält statt dem Zügel einen
Ofenhaken,

Der Nachbar hört laut Musik, um sich zu betäuben. Wir wollen Stille.

das Loch eines Hauses nähert sich, es ist ein Auge, aus dessen Pupille ein
Saugrohr dringt, es zwingt Tücher und Schlipse ins Schweben, eine
Stahlhand greift nach Hosenträgern, zerrt einen Jungen durch ein Fenster
über die Straße, in deren Tiefe ein Kessel dampft, das Kind wippt auf und
ab, bis ein Baum nach ihm greift, es auf die Müllhalde wirft,

Unter dem Dielenboden hausen Mäuse, wir wollen nicht töten.

in dem Panzer eines Motschekiepchens liegt etwas, das sich hinaus
strampelt und um sich schlägt, 'Ist das nun albern oder gefährlich?', 'Haare
sträuben sich, damit ich größer scheine', Flugzeuge fliegen über
Flugzeugen, drüber Flugzeuge, 'Nur die unteren könnten landen',

Ich versprach einer Frau, dass ich zu ihr kommen werde, wenn tagsüber
das Rollo von ihrem Fenster geschlossen ist. Sie hat Angst gestorben zu
liegen, niemand bemerkt es; Maden kriechen ins Fleisch.

in einer Fabrik Betten, die ein Endloslaken verbindet, in der Küche steht
eine Frau mit Löffelhänden, einem Hühnerkopf, die ein gemaltes Gesicht

auf der Brust trägt, eine andere trägt ein Kleinkind in einem Hut auf dem Kopf, aus den Löchern eines Gasrohres wachsen Blumen, Löwen laufen auf mich zu, ich kann sie mit dem Taschenmesser zerschneiden, heraus quillt Pilzsamen, er keimt, Pilze sind lila, Hunde gehen mit Zeitungen im Maul, 'So sehen sie ungefährlich aus',

Satz im Kopf: 'Ich brauche einen festlichen Tag.'

ein Mann bringt Gummibärchen, eine Frau zerdrückt Motten zu gelbem Pulver, ein Vogel pickt nach roten Beeren, in seinem Auge Tanzsaal, ein Hochzeitspaar dreht sich, ihm wachsen Flügel, eine schwarze Hand schiebt eine Pistole ins Bild, sie ist ein Pinsel, der auf eine Glaswand Schwarz und Rot malt, ein Zug aus Engeln wird Zug aus Menschen mit Rucksäcken, 'die auf der Flucht sind',

Ich kaufte auf dem Flohmarkt einen Klobürstenhalter, einen weißen Keramikhund, der schwarze Punkte hat, sein eines Auge scheint zu tränen, 'Kitsch tut not.'

ein Fließband zwingt Menschen in eine Richtung, die Landschaft dahinter fließt in eine andere,

'Haare der Mädchen oder Puppen sehen schön aus, wenn sie im Wasser treiben.' Kitsch tut gut.

ein uraltes Auto fährt durch eine Flusslandschaft, Wasser ist Rauch in einem Plasteschlauch, der sich aufblasen lässt, zwischen Kakteen, einstürzenden Neubauten, ein Mann hält eine Landschaft in der Hand, sie ist mit Blau, Rot, Grün, Gold bemalt, im Hintergrund steht ein Nadelbaum in einem Kirchenschiff, in dem Menschen Zwerge und Hühner an Spießen braten, auf Bänken vor dem Altar sitzen Kleiderpuppen, Kuppel öffnet sich, Spielzeug fällt und zerschlägt, eine Prinzessin und ein Mann in Ritterrüstung schreiten über Leichen hinweg, werden Holzengel und fliegen an Fäden,

„Ich wollte so wohnen, dass ich Himmel sehen kann.“

ein Kind drückt auf Tasten, es macht Töne,

Sie lassen uns das Recht auf ein Auto, aber keinen Job, es finanzieren zu können.

im Raum steht ein eiserner, mit Kacheln verkleideter Ofen, heraus dringt Ruß, ihm folgen Krokodile, die sich in Hunde verwandeln, die brav den Hut eines Herrn tragen, um zu betteln, Klatschmohn liegt auf dem Deckel einer

Kiste, sie klappt auf, Spaziergänger fallen vor den Messern eines Mähreschers, eine Frau klappt Beine auf und zu, 'Hampelmann', jemand stößt ihr eine Lanze in den Unterleib, aus dem eine Metallschlange dringt, die die Lanze verschluckt und zurück schießt, die Spitze landet in einer Werkstatt, in der Fernseher repariert werden, Männer, Frauen halten die Handflächen aneinander gelegt, sie wiegen den Oberkörper, Boden unter ihnen ist eine Insel im Himmel, in einem Reagenzglas, in dem Wasser steigt,

Der Staat verlangt Steuern.

ein Mann öffnet seinen Mantel, eine Maschine fährt heraus, schlittert, 'als wolle sie zeigen, dass sie auch das besser kann',

Wege endeten auf Feld, sie waren zerfahren, der Boden gefroren.

ein Glocke läutet, zerfällt in kleine, sie werden tonlos, Gummi, Gummihandschuhe, die an einer Leine hängen, auf der weiße Mäuse balancieren, ein Mann entfernt Borsten einer Zahnbürste, bis sie Pinsel scheint, ein anderer schießt Farbpatronen, sie durchschlagen Papier, Hunde sitzen in Schulbänken, sie haben Papierrollen in ihren Mäulern und können nichts sagen,

Sonne schien, wir sanken in Schlamm.

Hunde stehen in einer Fabrik, in der sie mit Maul und Pfoten Waffen schmieden, ein Schwert ist eine Leuchtstofflampe, die ein Mann wie ein Gewehr an einen Hals drückt, abdrückt,

Wir bräuchten einen stärkeren Motor, größere Reifen, um in Wildnis abhauen zu können.

Kinder verkleiden sich als Katzen, 'streunen zu dürfen',

Wir bräuchten einen Motor mit Holzvergaser, Jagd- und Fischereischein.

Holzbausteine, die mit Gummibändern verbunden sind, schlagen nach Kindern, werden Puppen, 'um keinen Schmerz mehr zu fühlen', 'Du wiederholst dich', ein Mädchen klettert an einem Lichtstrahl nach oben, bis sie eine Glühbirne erreicht, ausdreht, Polizisten in schwarzen Uniformen heben die Arme und schießen,

Vorladung der Polizei. Beschuldigung 'schwerer Diebstahl. Nach zwei Stunden nahm ein Polizist den Hörer ab, meine Tochter sei in einer Hausruine, aufgegriffen worden, der Besitzer habe Anzeige erstattet, ihm

fehle ein Schlüsselbund. „Die Tür stand offen!“ ‘Ich brauche für alle Fälle einen Rechtsanwalt.’

ein Loch, in dem Leichen liegen, das Bild dreht sich, das Loch ist Schacht eines Fahrstuhls, der auffährt, aus dem Menschen durch Gänge in eine Kantine eilen, ein Mann frisst, wird wird fett, bricht durch den Boden, ein Mann aus Schnee springt aus dem Fenster in eine Winterlandschaft,

Wir waren durch ein zerschlagenes Fenster in ein kleines Haus geklettert, Telefon tot, Wasser abgestellt, wir fanden eine explosions sichere Grubenlampe, ein Giftgasmessgerät. Die Gegend wirkte aufgegeben, aber sie war Besitz. ‘Man muss mit Anzeigen rechnen.’

Echsen steigen aus einem Fluss, zerstören ein Labor, aus dessen Gläsern Bakterien entweichen, die Menschen in Pappfiguren verwandeln, die bei Wind umfallen, sich wieder aufrichten, auf dem Arztstuhl sitzt ein Reptil und strampelt vergnügt ‘oder hysterisch’ mit den Beinen, ein Motorrad überrollt eine Frau, drückt sie in Papier, sie wird ein Bild, durch das sich der Stecker eines Heizgerätes schiebt, eine andere Frau hält eine leuchtende Röhre im Mund, zerbeißt sie, Lippen sind Arme und Beine eines Bären, der ein Waschbrett schwenkt, ‘um Wind zu machen, Wäsche zu trocknen,’ auf einem Küchentisch, an dem ein Mann ein Messer wetzt,

Wir übersahen ein Verbotsschild, fuhren auf eine Waldstraße, Lampe stand neben Lampe, „Militärgebiet“, Baracke neben Baracke, es war eine Hühnerfarm, „Sie sieht wie ein Konzentrationslager aus“, „Man hätte sie dazu umbauen können“, „Könnte es.“

Löwen, Straußenvögel laufen über einen schwarzpolierten Konzertflügel, Pfaue zerhacken einer Frau das Gesicht, ‘Das Geschrei soll Musik sein’, Stühle im Raum sind leer, ein Kind fegt die Straße, wird auf eine Schaukel gesetzt, die es in die Luft fliegen lässt, es hält den Besen zwischen den Beinen, ein Bierglas in der Hand, fliegt auf und landet auf dem Kopf einer Giraffe, es wird ein Lautsprecher, der das Tier veranlasst, sich auf den Rücken zu legen, von Pferden zertrampeln zu lassen, die einen Planwagen fahren, durch dessen Laderaum Planwagen fahren, sie wachsen, ‘weil die Landschaft um sie schrumpft,’ Krebsfinger streicheln über Tasten einer alten Schreibmaschine, ein Tier trägt sie wie eine Trommel vor dem Bauch es wedelt mit den Armen, fliegt auf, wenn es schreiben will, verliert es
Balance,

Ein Politiker sagte, dass Langszeitarbeitslose elektronische Fußfesseln tragen sollten.

Menschen marschieren weiter, 'als sei nichts geschehen', sie tragen Kinder in ihren Bäuchen, sie wachsen ihnen ins Fleisch, ein Mann hat eine Maske vor dem Gesicht oder sein Gesicht hinten, 'oder das ist die Maske', er wird ein Hund, der ein Gespann um einen Wohnzimmertisch kreisen lässt, eine Frau rollt mit einem Nudelholz auf einem Waschbrett Teig aus, formt Häuser, ein Mann schießt in die Luft, Asche fällt zur Erde, wird Maus, ein kleiner Junge verletzt sie mit einer Zange, Katzen jagen Enten, doch bevor sie sie erreicht haben, sind sie Schweine, die Männer zum Schlachtplatz treiben,

Mein Mann hielt mich fest, „Du kannst nicht los, wenn ich es nicht will“, ich schloss Augen, sah, dass ein Hammer seinen Kopf zerschlug, 'Ich will das nicht.'

weiße Pudel nähern sich Menschen, die in gelben Regenjacken stehen, aus ihren Gesichtern tropft Metall, das sich zu Löffeln formt, die in Boote fallen, in denen Männer Ruder mit Geigenbögen streicheln, 'ich höre nicht', eine Schere schneidet in Papier, sie ist Boot und Spiegelbild, durch Schnitte dringen Dampfschwaden, verfestigen sich zu Straßenlaternen, die Fabrikhalle zwischen ihnen ist leer, Männer und Frauen schieben Stahlwände hinein, klettern über Leitern in höhere Stockwerke, Mickimäuse stelzen ins Bild und machen es bunt,

Ich will nicht in einer Welt leben müssen, die mir wahnsinnig scheint. Ich kaufte eine Maske mit Pfauenfedern, setzte sie auf. Ich setzte sie auf dem Heimweg nicht ab. Ein Freund ging vorüber, ohne zu grüßen.

durch das Loch eines Schattens dringt eine Hand mit Krückstock, darüber ein zerfurchtes Gesicht, eine schwarze Binde legt sich vor meine Augen, Fahne, wenn sie weg weht, sehe ich eine Frau, die durch ein Fernrohr Menschen in einem Flughafen beobachtet, ein Mann schiebt drei Koffer auf ein Fließband, sie kleben aneinander, sind Kiste, drin ist eine schwarz verschleierte Frau, sie steigt hinaus, ist unter dem Kleid ein Mann in Metall, an der Rüstung Klimperzeug, 'nichts Bedrohliches',

Meine Tochter kämmt sich nicht, es macht Haar verfitzt, Kopf groß. Wenn Licht durchfällt, scheint ein Heiligenschein.

Kinder spielen mit Mülltüten Sackhüpfen, die Beutel wachsen, Kinder werden Katzen, 'um sich mit Krallen heraus reißen zu können', Plastikreste verschmelzen zu Litfaßsäulen, 'Nachrichten schimmern durch die Folie', aus einem Ofenloch schlagen Flammen, zwischen ihnen kriechen Grubenarbeiter, sie fallen ins Wasser, durchstoßen die Oberfläche als

Gabeln und Messer, werden Füllfederhalter, 'die Kinder schreiben so, dass der Text sagt, dass er nicht lesbar sein soll', eine Schnecke kriecht auf einem Fensterbrett, ein Mann zerschlägt die Fensterscheibe, zertritt das Haus von innen, die Schnecke kriecht unter den Ofen, sie trocknet aus, der Mann steckt sie als Stöpsel auf eine Flasche,

„Ich putze Spiegel, kurz später sind sie verschliert. Wer ist so verliebt in sich?“ Mein Sohn hat eine Schutzmauer gegen Liebesenttäuschungen: er liebt ein Mädchen, das er nicht treffen kann.

aus einer Kiste rollt ein Kinderkopf, Haare lösen sich von einem Ball, werden Pferd, auf dem ein Mann davon reitet, Männer und Frauen höhlen Kakteen aus, kriechen hinein, Lanzen durchbohren sie, am Himmel schwingt eine rote Scheibe hin und her, sie hängt am Pendel einer Uhr, aus der ein Frosch kriecht, eine grün gekleidete Frau, die mit grünen Frauen und einem General zu speisen beginnt, der General ist Kellner, der, während er Geschirr abräumt, mit dem Besteck tötet, ein Sack ist ein Kind, das sich an einen Sessel klammert, sein Bein Bleistift, Zimmer Büro, in dem ein Schäferhund an einer Schreibmaschine sitzt, Windhunde stürzen durch den Kamin, hängen an rosa Leinen, ziehen eine Kutsche, in der Barbiepuppen sitzen, deren Nasen Luftballons sind, die sich aufblähen, zusammenziehen, sie rasen durch eine Bibliothek, in der Pappmarionetten in Büchern blättern,

Das Kleid meiner Tochter war geöffnet. „Du hättest jeden genommen“, „Nein“, „Du weißt von ihm nichts. Plötzlich bist du gebunden, weil Zärtlichkeit süchtig machen kann.“

ein Mann im Soldatenmantel ohne Kopf trinkt Bier auf einem Stuhl, der eine Abführeinrichtung hat, über die er auf Felder von Bauern pinkelt, kackt, neben ihm ein Ei, aus dem sich ein Mann mit Hörnern zu zwängen versucht, es gelingt, als er sich in Störche zerteilt, die zum Himmel streben, Himmel ist Glas mit kleinen Löchern und magnetisch, ich kann mit Stahlschuhen Kopf nach unten an ihm laufen, drüber ist eine Seen- und Sumpflandschaft mit Stegen,

Ein rum liegender Schlüpfer. Ich dachte, er gehört meiner Tochter, er war meinem Sohn, 'Vielleicht wollte er Samenerguss zeigen.' „Das ist, wenn wilde Träume sind“, „Ich werde mir mit Nadeln Augenlider fest stechen, damit ich nicht einschlafen und träumen kann“, „Träumen ist schön“, „Das ist Mord an dem Samen“, „Von was hast du geträumt?“, „Ich habe Dornröschen gesucht“, „Davon ist das“, „Ich hatte es nicht gefunden.“

eine Maschine aus Maschinen bewegt sich, 'und das Hirn ist nur noch damit beschäftigt, wo es meinen Körper hin springen lassen muss, damit er nicht zerquetscht wird', sie wird dünner, eine Frau benutzt sie als Zudecke, an der Wand hängen Briefkästen, sie spucken Zeitungen aus, die Seiten wälzen sich am Boden, werden Drachen, die im Luftzug aufliegen, Kerzen fliegen durch die Luft, ihre Flammen sind Finger mit langen Fingernägeln,

Mein Mann und ich küssen einander seltener, 'Die Kinder wären sonst neidisch.'

Hähne stolzieren auf Dächern, eine Frau zieht dunklen Stoff über einen Lampenschirm, den sie als Petikot trägt, eine Glühbirne leuchtet unter dem Rock und zeigt im Stoffmuster Pfaue, 'Pfaue kreischen',

Meine Tochter hat ihrem Vater nicht verziehen. Es bringt ihn wieder dazu, zu sagen, dass sie ihn mit ihrem Gekreische provoziert hätte, zuzuschlagen und dass sie gekreischt habe, weil er ihr Wahrheiten gesagt habe. Er glaubt, dass ihre Freunde nicht gut für sie sind, es sind Menschen. Einer erhängte sich.

Münzen blinken im Licht, werden zu einem kleinen Schaf, das auflodert, zu einem Kieselstein verbrennt, eine Frau lässt die Hand abkippen, er rollt in einen Blumentopf, aus ihm steigen Käfer, die an der Krawatte eines Mannes zu seinem Gesicht klettern, sein Kopf wird Fahne, aus der sich eine Zunge streckt, 'Schlange im Mund', an der Decke hängt ein Tiger, der sich nicht aus einer klebrigen Masse befreien kann, sich vor Wut in Schenkel beißt, 'er will mehr Wut, um mehr Kraft zu haben. Doch dann fällt er', zwischen Bücherregale, die bis zur Decke reichen, durch deren Risse Körner rieseln, Menschen steigen an Regalen, bis sie kippen, 'im Getreide am Boden ersticken',

Ich trank vier Bier, rauchte, lag im Morgengrauen vergiftet, im Hals würgte es, Kopfschmerz, 'Wozu?'

Kinder marschieren, hinter ihnen Vögel mit spitzen Schnäbeln, dahinter Elefanten, 'Man darf nicht vor sie', eiserne Baumsilhouetten stehen am Tischrand, der sich dreht, ein Kind schiebt Arme auf den Tisch, sie brechen, ihre Spitzen werden Haken, ein dicker Mann schiebt einen Servierwagen vorüber, 'Feines Restaurant. Darf das Kind hier essen?'

'Ich brauche Zeit für die Kinder', 'Auch Geld.'

auf den Bäumen Raubvögel, 'Raubvögel sehen schön aus', 'Du denkst so, weil du keine Maus bist', Fenster und Gitter sind auf die Folie eines

Luftballons gezeichnet, an dessen Boden Kinder im Wasser plätschern, um
den eine Industrielandschaft kreist, in ihr Enten, ein Faden zieht sich durch
ihre Schnäbel und Gedärme, sie fliegen in einer Linie, ich zerschneide das,
sie fliegen auf, der Wetterhahn eines Hauses dreht sich, rast, wird Löwin,
springt, trabt, das Tier schrumpft, als eine Frau ihm entgegenggeht, zur
Katze, es zieht den Kopf zurück, 'Angst, weil es geschrumpft ist', Männer,
tragen eine Bahre, der Kranke steht auf, unter ihm lag ein Mann mit
Narrenkappe, er drückt sich Dornenkränze ins Gesicht, bis Kopf zerspellt,
ein Gullideckel hebt sich, ein schwarzer Mann verfolgt eine weiße Gans, sie
verholt, Frauen nehmen sie vervielfacht in den Arm und wiegen sie wie ein
Kind, Pferde galoppieren zwischen Hunde, die Hunde zerfetzen ein Pferd,
es hat unter der Haut Stofffetzen, einen Vogelkäfig, in dem ein Papagei
sitzt,

Ich kann mich von dem verstimmten, fast nie benutzten Klavier nicht
trennen, weil in meinem Kinderzimmer eins stand, hinter der unteren Platte
war das Geheimfach, ich wollte die Platte nachts raus klappen, auf ihr
schlafen, auf dem Deckel über den Tasten konnte ich schreiben, 'könnte
ich essen', auf dem Deckbrett Bücher, Vasen, 'Mehr Möbel brauche ich
nicht', sagte ich damals, 'Nur ein Klavier.' Mein Sohn will ein Wohnzimmer
mit einer Sitzecke.

in einem Felsschatten dunkle Gestalten, Soldaten reiten hinaus, der Weg
Leichen und Granaten, eine Explosion zeigt eine Blüte, deren Stempel sich
zum Himmel schiebt, sein Kopf löst sich, 'Mond', im Dorf bleibt ein
zerfetzter Knallkörper, 'Was soll das?'

Meine Tochter will ihr Zimmer abgedunkelt, der Tisch ist ein leerer
Flaschenkasten, der Papierkorb ein Karton, sie will einen Kronleuchter, sie
bügelte ein Kopftuch, legte es in der Küche unter die Teller und sagte:
„Wenn ich spießig geworden bin, erschieß mich. Ich habe nur noch
viereinhalb Monate zu leben, dann bin ich fünfzehn“, „Ich werde dich im
Haushalt nicht mehr an Zeit arbeiten lassen, vor was hast du Angst?“

auf einem Stuhl ein Eierbecher, er ist ein Hühnerkörper, sein Kopf ist ein Ei,
das ein Löffel zerschlägt, Töpfe auf dem Herd sind blecherne
Schattenrisse, die ein Faden durch Zimmer, Flur, in Kellerräume zieht, 'Das
ist doch Kunst', auf dem Tisch aufgeschlagene Eier, Hühner und Hähne
setzen sich, um zu fressen, eine Frau reißt einer Ente die Flügel aus, steckt
sie sich an den Rücken, sie sieht aus wie ein Engel, kann nicht fliegen, sie
setzt sich auf einen Balken, reitet, Wind reißt an den Federn, sie lässt ein
Gewehr fallen, 'um sich festhalten zu können', die eine Hand wird Quirl, die

andere Löffel, sie stürzt ab,

Meine Tochter sah einen Schulhefter von mir, Schrift ist ihrer ähnlich. „Du hast trotzdem ein eigenes Leben“, „Ich bin schlecht in der Schule, du warst gut“, „Die Lehrer wollten, dass ich gute Zensuren habe“, „Manchmal kann ich nichts sagen, es ist sofort Hitze im Kopf“, „Ich habe auch gestottert, ich konnte eine Zeitlang keine Suppe essen, ohne zu schwappern, ich weiß nicht, warum das war, dann war es weg.“

der Bauch einer Flasche bläht sich auf, bricht, heraus fallen Münzen und Briefe, sie klimpern und rascheln, eine Apparatur überträgt die Musik in ein Zirkuszelt, Strich legt sich an Strich, 'Körper, Arme, Beine', Kopf wird eine Glühbirne, explodiert, Druck schleudert Kinder zur Schule, das Schulhaus saugt den Besen einer Frau durch die Tür,

Im Korridor zwei Spiegelscherben. Meine Tochter hatte Spiegelscherben auf schwarzes Papier geklebt, Punks genannt, ich ging in ihr Zimmer, ihr Meerschwein lag tot.

Streichhölzer hängen an einer Kette, sie hängt um den Hals eines Kindes, Flammen umgeben seinen Kopf wie Blütenblätter, Kind schreit, Vogel setzt sich zwischen Fahrradspeichen, Rad dreht sich, als er auffliegen will, werden seine Flügel zerbrochen, Puppen hängen an Fäden, 'sie könnten auf Telefondrähten laufen, ohne in die Tiefe zu stürzen',

Ich sah eine Fahrkarte, meine Tochter hatte mich belogen, bestritt es, wurde blass, wütend, ich hätte sie zum Lügen gezwungen, ich solle ihr einen Grund sagen, warum sie in der Stadt, aber nicht in einer anderen Stadt übernachten dürfe, ich wusste keinen, außer die Angst, dass sie immer weiter wegfahren und eines Tages nicht zurückkommen wird. Ich zerteilte ihren grünen Haarfitz in Bündel, flocht Zöpfe, sie saß still.

eine Tänzerin hängt an Stricken, die sie zerreißen, aus dem Loch in ihrem Körper guckt eine Maus, über die eine Maus läuft, sie schnappt nach dem Schwanz, die andere lässt sich fallen, eine Maus klettert, sie bilden einen Strick, der zur Erde plumpst, Mäusebrei verhärtet zu einem Stahlhelm, sein Pickel ist ein Mäuseschwanz, Maschinen spucken Lametta aus, es steigt in den Straßen, Menschen fliehen auf Dächer, Lametta glänzt, ein Mann schiebt eine kleine Pistole in eine große, 'Man muss noch eine zweite Waffe bei sich haben, falls man eine ablegen muss, -', der Mann wird dünn, sein Hals Faden, an dem sein Kopf steigt, auf den sich ein Vogel setzt und auf die Menschen, die dicht gedrängt laufen, kackt, 'da ist nichts gefährlich',

Wir dürfen die Stadt nicht ohne Erlaubnis verlassen, wir müssen wie Kinder leben.

der Stöpsel einer Küchenspüle hebt sich, im Abflussrohr sitzt ein alter Mann, eine Frau lässt das Gemüsewasser abkühlen, bevor sie es auf ihn schüttet, ein junger Mann zielt auf die Frau, Tauben fangen die Kugeln ab, erstarren, ihre Flügel kreiseln im Wind,

„Wenn ich weg gehe, hast du schlechte Laune“, meine Tochter drückte mich zum Abschied, ich zog meinen Sohn zu mir, kraulte ihm den Kopf, ‘Geh nicht fort.’ Ich schenkte ihr ein Messer mit Kompass und Brennglas als Zeichen, dass ich ihren Drang nach Freiheit ertragen will.’ Ich will meinem Sohn schwarze Sachen schenken, damit sie ihn mitnehmen würde, falls er mitgehen will.

‘Ich mag das Kindliche an ihm.’

Menschen werfen Flugzeuge in die Luft, sie fallen anderen auf den Kopf, die Überlebenden schichten die Toten zu Mauern, die Toten werden hohl, Käfige, in die Kinder geschoben werden,

Mein Sohn will nicht erwachsen werden, ich soll mit ihm Schiffe versenken spielen.

der Schal eines Kindes ist Hundeleine, die ein Hund frisst, ‘um das Kind enger an sich zu binden’, ein schwarzer Arm greift nach einem Eimer, in dem ein Fisch schwimmt, Wasser schwappt, der Fisch rutscht auf Asphalt, verwandelt sich in ein Mädchen, ‘das ist, um überleben zu können’, ‘du wiederholst dich’, in einem Straßencafé schiebt ein Mann seine Hand unter den Tisch und zum Knie einer Frau, er findet nur Hundeköpfe, die sich kraulen lassen,

Er verschlief, verblüfft, dass niemand bemerkte, dass er zu spät zur Schule kam.

der Wind ist ein Sack und bleibt am Zaun hängen, die Zähne einer Frau sind Boote, sie schlürft Suppe mit Strohhalmen, ein Mann setzt sich ein Gebiss als Krone auf den Kopf, Krone ist Pallisadenzaun, Zähne eines Kindes wachsen ihm ins Hirn, stoßen Füße aus sich, als es stolpert, laufen sie in den Wald, ziehen es hinter sich her, ‘wir pflegen die Zähne, als würden wir sie zum Überleben brauchen’, ein schwarzes Herz läuft auf Drahtbeinen,

Er war verblüfft, dass er, ohne ein Spiel geführt zu haben, beim Skatspiel die meisten Punkte hatte.

ein Schmetterling aus Stahl zerschabt Gesichter, ein Mann hält eine
Sektflasche wie eine Pistole, verschießt Korken, Mäuse nagen an ihnen,
ein Zirkel hebt ein Bein, sein Griff hat ein Clownsgesicht, er stolziert durch
Straßen,

Ich ging aus dem Rollstuhl, es läuft sich anders als in Fantasien.

eine Ampel zeigt Rot, bis ein Mann Lampen zerschlägt, Autofahrer
überfahren eine Katze, geraten zwischen Panzer aus Gummi, 'sie werden
beim Aufprall quietschen', ein gläserner Hirsch steht an einem Graben,
Autos rutschen, Motoren zerspringen im kalten Wasser, aufs Autodach
setzen sich Vögel, durch Fenster kriechen Fische und laichen, ein Mann
steht auf einem Boot, in dem schwere Steine liegen, 'er könnte sie nicht
raus heben', Kahn sinkt, Mann rutscht durch ein Abflussloch in eine Halle,
in deren Regalen Bücher liegen, 'Vielleicht steht drin, wie man überleben
kann', Hunde und Katzen sehen mich mit traurigen, bettelnden Augen an,
eine Frau trägt einen Kasten mit Flaschen auf der Schulter, er ist ein Baby,
Autos bilden ein bewegliches Labyrinth, die Frau schrumpft zu einem
Mädchen mit einer Puppe im Arm, schrumpft, sie kann unter ihnen hindurch
kriechen,

Mein Mann versuchte, mit Licht und Glas trockenes Gras anzuzünden.
Sehnsucht abhauen zu können.

eine Frau zieht einen Fisch an einem Fahnenmast nach oben, er
verschwindet in den Wolken, verfaut, Tropfen werden Schlüssel, die ein
Mann gegen eine Scheibe wirft, um aus einem türlosen Raum kommen zu
können, zwei Frauen schieben einander eine Tasse zu, hin her, ihre Hände
hängen an Fäden, die Flügel eines Vogels bewegen, bis er müde ist, sinkt,
fault, Gase treiben ihn nach oben, er zieht die Frauen in den Himmel,
Landschaft unter ihnen dampft, eine Frau hat eine Katze und Fische im
Bauch, die Katze ist ein Beatmungsgerät, das ein Mädchen benutzt, als es
aus dem Mutterbauch ins Meer gleitet,

Ich sehe täglich die Wolken an, als könnte ich Erfahrungen über das Wetter
sammeln.

ein Hammer schlägt einen Korken in eine Flasche, in ihr schwimmt ein Bär,
eine Schlange zerbricht das Glas, heraus krabbeln Hühner, sie bleiben an
einem geteerten Auto hängen, Zigarettenrauch steigt in den Himmel, Engel
stürzen, sie waschen ihre Köpfe im Brunnen, werden braun, bröcklig, eine
Frau treibt breitbeinig im Wasser, Fische dringen in sie ein, fressen, das
Knochengerüst wird eine Puppenstube,

Ich sage meinem Mann, dass er nichts zur Reparatur bringen soll, „Man muss das selbst können.“

eine alte Frau sitzt im Lehnstuhl, schwenkt einen Staubwedel, zieht ihn in ihren Ärmel, es macht Arm steif, Finger reißen dem Wedel die Federn ab,
neben ihr sitzt ein Storch mit verschränkten Beinen auf einem Stein, er hackt mit dem Schnabel in die Luft, bis er ein Entenbein erwischt, an dem er sich hochziehen kann, unter ihnen schiebt eine Störchin mit Perücke auf dem Kopf einen Kinderwagen,

Ich lese Sachbücher. 'Haut aus Chlorophyll könnte helfen.'

aus dem Boden dringen Luftblasen, 'als wollten sie die Szene beleben',

Ich will täglich laufen, Muskeln fühlen.

ein nackter Mann hängt an einem Kreuz, reißt sich los, ein nackter Frauenkörper ist auf das Kleid einer Frau gemalt, 'Werbung, für was?'

„Elektronische Eierkocher sind gut“, „Wir wollen in Wildnis.“

eine Blüte schiebt sich aus dem Fleisch einer Kaktee, bewegt sich zu einer Kasse, saugt Geld ein, Geld fällt durch ein Rohr in einen Keller, in dem Männer in Arbeitsanzügen das Zeug wie Popkorn fressen,

„Es ist kalt“, „In der Wildnis gibt es keine Heizung.“

ein Mann verschießt Blüten, 'ich würde ihnen nicht ausweichen', in ihrem Stempel Kanülen, eine spießt sich in den Rücken einer Frau, die Kuchen aus dem Backofen holt und als Leichen begräbt, das Essen auf dem Tisch fällt zwischen Zinken der Gabel hindurch, als wäre es Wasser, ein Mann bläst Blasen aus dem Mund, hält sich an ihnen fest, sie platzen, Fische stehen um Bartische, Hunde knabbern sie an, Menschen tragen sie als Boote zum Wasser,

„Das Essen schmeckt nicht“, „Ich weiß nicht, ob Brot aus Baumrinde schmecken wird.“

Männer bewegen Hände, 'als wollten sie Musik dirigieren oder auffliegen', ein Fluss wälzt sich und wird seidiger Stoff, aus dem Frauen Kleider nähen, Tauben hocken vor einem Rohr, in dem Kinder spielen, das Rohr beginnt zu rollen,

„Wo soll man in der Wildnis Klopapier hernehmen?“ - „Die linke Hand gilt als unrein.“

von einem Holzstab schälen sich Masken 'wie Zwiebelhäute',
Papageienvögel sehen durch ihre Augenlöcher, schieben Schnäbel durchs
Nasenloch und Flügel in den Mundspalt, Menschen ziehen sich
Gasmasken über, deren Schläuche ohne Filter baumeln, ein Wasserfall
wirbelt Stühle in die Tiefe,

Zahnschmerzen. Wenn Ohr entzündet ist, heilt es nicht von allein. In der
Wildnis kein Arzt.

eine Lampe pendelt, Sichel in einer Gasse, Männer tanzen auf einem
Gitternetz über einem Abgrund, den ein wachsendes Auge füllt, das mit
Wimpern in ihre Füße sticht,

Wenn mein Mann über Kälte jammert, am Essen mäkelt, klagt, wenn kein
Ei auf dem Frühstückstisch steht, wächst Gefühl, mich von ihm trennen zu
müssen.

ein Dirigent regiert ein Platzkonzert, in dem Frauen mit verbundenen
Mündern zu singen versuchen, mit Stricknadeln klappern, sie ziehen
Wolffäden an sich, in die Männer verwickelt sind, Glocken einer Kirche
läuten, Wände fallen zusammen, ein Gerüst aus Balken bleibt, 'man könnte
sich zwischen die Balken setzen, Geschichten erfinden', Käfer kacken
Tinte, die Flecke lassen eine gezeichnete Tänzerin verschwinden, auf eine
Filmleinwand klatscht ein Maler Farben, ein Käfer schwimmt in einem
Suppentopf, Kartoffelstückchen treiben mit der Peitsche Pferde so an, dass
sie einen See überqueren, ohne zu versinken, Männer aus Zinn reißen
ihnen die Eingeweide heraus, 'Aufstand des mechanischen Spielzeugs',
Rosen stürzen vom Himmel, die Erde weicht ihnen aus,

„Wir brauchen einen Zwischenmieter.“ Niemand will hier wohnen. Ich kaufte
drei Palmen. Wasser in der Badewanne ist Meer, Fernseher auf dem
Schrank Gipfel. Ich tröste mich, dass in Landschaftsfilmen, Landschaften
verdichtet sind, 'Dazwischen ist Ödnis.' Mücken schwirren. 'Aber in einer
realen Landschaft, kann ich mich umdrehen und Landschaft sehen.'

ein Geier sitzt auf einer Kugel, Kopf eines verwitterten Mannes, er schiebt
Schallplatten in seinen Mund,

Wenn sich Wolken vor der Sonne bewegen, Kerzenlicht flackert oder ich
Licht der Lampe kreisen lasse, bewegen sich Schatten um mich.

Haare vor meinem Gesicht sind Efeu, durch den ich zusehen kann, wie
schwergewichtige Männer einen Kahn betreten, der auf Papier steht, Kinder
schlagen Wellen, das Boot fällt in eine Tasse mit Kakao, 'Das trinkt

niemand mehr´,

Meine Tochter schnitt die Glöckchen von den Schuhen. Sie übersprühte einen Spruch auf dem Fensterbrett, sie habe keine Angst mehr vor Geistern. Sie hofft, dass ein Vampir sie entführen wird. Sie könnte in der Nacht streunen, am Tag schlafen.

ein Mädchen reitet auf einem Pferd vorüber, eine Frau benutzt eine Ente als Quirl, ein Frosch trägt Papierstandarten, Hühner werfen ihm Körner zu, die er verfaulen lässt, ´um Fliegen anzulocken,´ Sonne dringt durchs Fenster, ihre Strahlen tasten den Boden ab, eine Fliege weicht ihnen aus, aus der Lampenfassung gleiten Käfer, ´Du solltest Kitzeln genießen´, ein Mann löst eine Nixe aus ihrer Fischhaut, der blutende Unterleib lockt Haie,

Mein Sohn weigerte sich, den Computer auszuschalten, er könne Figuren nach dem Ausschalten nicht retten.

eine Krähe rührt mit den Spitzen ihres schwarzen Flügels in einer blauen Tasse, neben ihr ein weißer Vogel mit Staubwedeln als Flügeln, in seinem Bauch sitzt ein Mann, eine rote Schere steht zwischen Stiften, Schneiden sind Mann und Frau, bei jedem Schritt nähern sie sich, weichen einander aus, ein Staubsauger fliegt vorüber, saugt, bis er verstopft ist, hustet, erbricht,

Meine Tochter kochte mit Freunden auf dem Markt über Feuer in einer gusseisernen Badewanne Erbsensuppe, daneben ein Plakat ´Das Gute ist gegen das Böse´, „Kam die Polizei?“ , „Sie fuhr vorbei.“

aus einem Lautsprecher fallen Kaffeebohnen, sie wickeln sich in glänzendes Papier, gehen aufrecht über Wiesen, ein Motorradfahrer fährt vorüber, verschießt Nadeln, Hasen fallen tot in die Erde, ´das ist Dünger´, ein Haus schiebt sich über sie, ´Da kann nichts mehr wachsen´, ein Strommast schwankt, Drähte zerreißen, er stürzt, ´niemand ist tot´, Erde wird Boot, das auf Abwassern treibt, in die Kloake fallen zuckende Tauben, Milch tropft in die Badewanne, eine kleine Ziege klettert hinein, um sie aufzuschlecken, sie kommt aus der Wanne nicht raus, wird Pferd, tobt, ein Mann schiebt die Szene in ein Zirkuszelt, das Pferd schiebt Flügel aus sich heraus, fliegt auf, ein Junge hängt an seinem Schweif, der Deckel eines verrosteten Bottichs hebt sich, heraus steigen Seifenblasen, ihnen folgt ein Kind, es hängt an Fäden, sie legen es an den Rand eines Feuers,

Amerikaner schickten mit einer Rakete Nachrichten über die Erde ins Weltall, sie enthielten keine Informationen über Ausbeutung, Krieg, Tod,

Sex. „Wenn Erde zerstört ist, kann eine Legende von einem Paradies auf Erden entstehen.“

ein Fisch wird vom Küchentisch gezogen, durch Straßen, auf ein Schiff, ins Wasser geschleift, Haken im Maul, ein Elefant trägt einen Blumenkorb auf dem Rücken, Blumen sind Blasinstrumente, jeder Schritt drückt Luft in sie, im Vordergrund ein Herd, Töpfe kippen, Essen fällt als Geldstücke auf Teller,

Globalisierung könnte dazu führen, dass alle Menschen leben und arbeiten können, wo sie wollen, Löhne angeglichen sind, Frieden herrscht. Ich würde akzeptieren, dass alle Reichen ärmer werden. Auch ich. Globalisierung, die Reiche reicher und Arme zu Sklaven macht, ist eine Kriegserklärung.

auf einem Thron sitzt ein Rabe, Greifzangen zerren ihn durch die Luft, lassen ihn fallen, er landet als Ente, die mit Messern und Gabeln auf die Hüte der Umsitzenden trommelt, bis ihr Hut so groß geworden ist, dass er sie bedeckt, zum Schokoladenpudding wird, er zeigt Umrisse von Reptilien, Vögeln,

Wenn einer kommt, der sagen wird, dass er ein System errichten wird, in dem Widerstand gegen Versklavung der Mehrheit der Menschheit durch die, die das Geld und damit die Macht besitzen, nicht bestraft, sondern belohnt werden wird, wird man Menschen verzeihen müssen, dass sie in seine Gefangenschaft gehen, um Hoffnung auf Freiheit haben zu können. Sie spüren, dass die Reichen die Angst vor einer Revolution, die in Diktatur umschlagen würde, missbrauchen. Angst der Reichen ist die Hoffnung der Armen. Die Reichen sagen, dass sie nicht in Ghettos mit Mauern, Stacheldraht und Wachposten leben wollen. Sie haben das Geld und damit die besseren Waffen.

ein Hochhaus rollt sich zusammen, 'macht drin alles kaputt',

Sie wollen DNA Proben von Wiederholungstätern abspeichern, auch wenn sie keine schweren Verbrechen begangen haben. 'Ist es kriminell, wenn man die Stadt ohne Erlaubnis des Jobcenters verlässt?' Jeder Nachbar kann Denunziant sein.

ein Handwerker trägt eine Straße in seine Werkstatt, schleift einen Buckel ab, eine Frau heizt den Kamin an, begießt einen Mann mit einer Gießkanne, er versteinert, sein Kopf wird Krähe, die um sich hackt, Futter besänftigt sie, sie wird Lamm, in dessen Fell ein Mann schneidet, um ans

Fleisch kommen zu können,

Der Neid der Reichen zwingt Arme für ein Existenzminimum in Situationen von Idioten. Ein Mann fegte im Park Laub, wo kein Laub mehr war. Fünf Menschen umstanden ein bettgroßes Beet, um Papier abzulesen.

eine Frau steht in einer Kirche auf einer Brüstung, die schmaler wird, sie balanciert, als könnte sie auffliegen, 'sie will sich und andere nicht erschlagen müssen', aus meiner Geldtasche springen größer werdende Marder, verbeißen sich, ein Gärtner zerstückelt sie mit dem Spaten, Fleisch fällt ab, ein Förderband zieht Knochenhäufchen in ein Kunstmuseum, 'Vielleicht ist das im Alter so, dass man irgendwie überleben will, zur Not als Kunstwerk', eine Frau wird von einem Schrank an ein Gitter gepresst, als Druck nachlässt, sinkt sie zusammen, Hände, Füße rutschen nach draußen, zerbrechen, als der Raum kippt, Bilder liegen auf dem Boden, Soldaten zerknäulen sie, stecken sie Männern und Frauen in den Mund, Menschen gehen schweigend zur Essensausgabe, nur eine Gestalt aus Stahl kann reden, könnte essen, es ist Quietschen, Geklapper zu hören, ein Mädchen mit einer Krone kniet und bewirft sich mit Sand, bis sie alt und faltig aussieht, sie setzt die Krone um eine brennende Kerze, steigt Stiegen zu einer Dachkammer, legt sich neben einen Mann aus Schokolade, leckt, beißt, aus Löchern klettern Enten, die einen Feuerlöschschlauch halten und sie sauber spritzen, ihr Gesicht wird weich, nur Ohren stehen ab, Kopf wird stählern und trägt sie zum Himmel,

Auf der Straße Rüttel- und Stampfmaschinen, Autoalarmsirenen gehen aus und an, 'Als Kunst erträgt man das eine Zeitlang.'
'Von der Kunst kann man weg gehen.'

eine Frau setzt einen Helm ab, trägt Augenbinden, drunter Augenbinden, Mauer in einem Bahnhof, an einer Seite drängen sich dunkel gekleidete Menschen so dicht aneinander, dass sie Arme nicht heben könnten, auf der anderen bewegen sich hell gekleidete, die Armen strecken müssen, um Menschen berühren zu können,

Einem jungen Mann wurde der Anspruch auf das Existenzminimum gekürzt, weil er unfähig war, früh um acht Uhr im Park Büsche zu verschneiden. Er könnte nachmittags mit der Arbeit beginnen.

Kinder tragen zwischen Zehen Blumen, Blüten verlieren Blüten,
'Wegzeichen',

Stromausfall. Kein Strom und das Rattern der Baumaschinen.

ein Aasgeier sitzt mit Entenfüßen, Entenschnabel auf einer reglosen Frau,
´er kann nicht ins Fleisch´, Frau verholzt, treibt Äste, ein Mann bricht sich
eine Gerte, benutzt sie als Angelrute, kriegt sie nicht aus dem Wasser,
springt in den See, in dem Farbblasen schwimmen, ein Fisch hat Ähren im
Maul, Strömung drückt sie ihm in den Mund,

Sobald ein Kind Trohn statt Thron oder Mätzen statt Mäzen schreibt, verliert
es Möglichkeiten zu leben, obwohl der Text verständlich ist.

ein Mann biegt Bügel einer Brille hin und her, schiebt sie zum Tischrand,
lässt sie stürzen, Hunde fressen Glasscherben, das Gestell projiziert Bilder
an die Wand, eine Frau steckt es unter den Rock, als sie einem Mann
halbnackt, knochig entgegengieht,

Die Einführung der Zeichen der Lautsprache als Schriftsprache könnte
Entwicklung von Individualität befördern. Sie setzten sich an das
verstimmte Klavier. Er sang das Lied, in dem eine Frau hingerichtet wird,
weil sie ihren Mann tötete, der fremd gegangen war, meine Tochter spielte
das Lied von Mecki Messer.

eine Uhr hat eine Feder als Zeiger, sie dreht sich, Staub wirbelt auf, Milch
tropft von der Decke, Kühe fallen von oben nach unten, eine Katze liegt auf
der Straße, ihr Kopf wird abgefahren, er rollt durch ein Scheunentor, drin
ein Theatersaal, Wollfäden wickeln sich um ihn, ein Katzenschwanz schiebt
sich aus dem Knäuel, Wasser steigt, ´damit er Kaulquappe spielen kann´,

Meine Tochter kann zu Hause Mathematikaufgaben lösen, in der Schule
nicht. Sie muss das Schuljahr wiederholen.

ein sterbendes Pferd blockiert den Autoverkehr, die Straße unter ihm hebt
sich, ist ein Lastwagen, fährt das Pferd davon, bis es unter einer niedrigen
Brücke abgestreift wird, aus ihm fallen Käfer und Schmetterlinge, Männer in
Frackanzügen, Frauen in weiten Kleidern tanzen auf Spiegelglas, ein Mann
mit Kochlöffeln statt Händen sitzt am Klavier, heraus springen Katzen, die
Holzlöffel zerschlagen einen Vogel, ´Ich höre nichts´, das Klavier schiebt
Füße in weißen Socken aus sich heraus, wankt, zwei Männer mit
Pistolenläufen im Kopf werfen es als Hülle ab, krepeln sich die Ärmel
hoch, die immer wieder herunterrutschen, so dass sie beschäftigt sind, ab
und zu knallt ein Schuss, ´Man muss ihren Blicken ausweichen´,

Mein Sohn: „Mir fiel in der Schule das Wort ´Bakterium´ nicht ein, dann
kann man in Biologie nichts Richtiges sagen, nur weil ein Wort fehlt.“

weiß gekleidete Gestalten laufen über ein Dach, zwischen Mauern hängen

durchsichtige Schwimmbecken, Menschen in ihnen scheinen zu fliegen, im Hintergrund leuchtet ein Regenbogen, 'Den Kitsch ertrage ich nicht', die Leinwand kräuselt sich, Filmbilder fallen auf Menschen, die durch die Gänge eines Untergrundbahnhofs eilen,

Wenn mein Sohn ein Jahr Regale einer Kaufhalle gefüllt hat, wird er sich das Träumen abgewöhnt haben. Und dann?

Erde rutscht und begräbt eine Fabrik,

'Was man nicht realisieren kann, muss man erträumen', 'Man kann nichts realisieren, während man träumt', 'Aber wenn man nichts realisieren kann -.'

ein Raum driftet auseinander, Teile eines Waggon, Mann, Frau springen ab, laufen auf Gleisen aufeinander zu, Wagonteile rollen zurück, ein kahler Busch zerrt seine Wurzeln aus dem Erdreich, gemalte Vögel hängen mit Klammern an seinen Zweigen,

Der Held meines Sohnes ist Dagobert, Dagobert ist reich.

die Sonne ist eine Blume, im Stiel: eine Nadel,

Mein Sohn will hypnotisiert werden, Faulheit überwinden zu können, „Das kannst du allein. Hast du dich gewaschen?“ „Das habe ich vergessen.“

weiße Flocken fallen in Dunkles, sie zeigen den Umriss eines Mädchens, seine Nase wächst, 'sie steht als Witzfigur, ich kann nicht lachen', ein Lichtstrahl löst sich aus ihrem Kopf, beleuchtet Berge verschrotteter Maschinen, über die Löwen laufen, um Ratten zu fangen, Mond ist eine Sichel, Angst, aufzufliegen, ihm zu begegnen, er stürzt als Banane auf Menschen, die dichtgedrängt stehen, wirft sie zu Boden, so dass sie einen Teppich bilden, auf dem ein Mann mit Aktenkoffer läuft,

Mein Sohn wurde dünn, isst fast nichts, „Es gibt Zeiten, da essen Kinder nichts.“ Er sagt, die Menschen würden noch immer so essen, als würden sie körperlich arbeiten. Meine Tochter isst morgens nichts, frisst nachts.

der Bühnenraum weitet sich, platzt, Häuser zerplatzen, in die kahl gewordene Landschaft reiten Männer, eine Frau lässt ein weißes Kleid zum Boden gleiten, ihre Brüste schwellen, 'Sie sind hohl', fliegen auf und ziehen sie mit,

Im Hof gegenüber spielten drei Katzen, sie jagten durch Rohre. Mein Sohn filmte es, zog Bilder nah ran.

aus Häusern steigen Zigaretten, eine zündet sich an, das Haus brennt an,
‘Menschen sind schwarz gekleidet’, sie verschießen aus Löchern in der
Herzgegend Bleistifte, die in ein Sägewerk fliegen, das sie zersägt, eine
Puppe sitzt auf einem Stuhl, ein Bein ist ein verkrümmtes Hühnerbein, ein
Hund verschlingt sie, er wird eine Kommode, in deren Fächern Puppenteile
liegen, vorm Fenster des Zimmers steht ein Hund, der so groß ist, das kein
Licht durchfallen kann, eine Rakete fliegt auf, sie ist ein Fahrstuhl, der kippt,
Menschen fallen in einen Sack, Pferde fressen an seinem Boden ihre
Leichen, ‘Leichen laichen’, ‘es gibt kein Gras mehr’, ein Wasserhahn tropft
gelbe Blätter in Parklandschaft, eine Frau legt ihr Kopftuch auf ein Auto, es
beginnt zu brennen, der Fluss brennt, auf dem Herd steht ein Bügeleisen,
Waffe gegen einen Mann, der in eine Fabrikhalle springt, Frau wirft
Geschirr aus der Abwaschmaschine hinter ihm her, ihre Küche hängt an
einem Kran,

Er entführte mich ins Kino, nahm auf der Straße meine Hand, ließ sie nicht
los, „Du achtest zu wenig auf die Autos.“

ein junger Mann öffnet einem älteren Mann Schnürsenkel, aus einem der
Schuhe kriecht ein Junge, der sich an den Fuß des Mannes klammert, ihn
in den Schuh zurück zu ziehen versucht, ‘als sei ihm Schutz entzogen
worden’, der alte Mann zieht Stiefel an und geht in eine Fabrikruine, durch
die eine Krankenschwester kleine Kinder, die Besen in den Händen halten,
führt,

Wenn meine Tochter Liedtexte vorliest, mein Sohn Fragen stellt, mein
Mann gestreichelt werden will, will ich mich teilen können.

ein schwarzer Kasten serviert mit weißen Händen Sekt, die Galerie ist eine
Kugel, sie kreist, die Gäste werden zu Teddys, aus deren Bäuchen Frauen
in Kittelschürzen Stroh ziehen, ‘sie hoffen, Gold spinnen zu können’, davor
schwimmen Folien in einem Kanal, ‘die Illusion, dass man über sie laufen
könnte, ist über einem Bach nicht gefährlich, -’

Ich will wie meine Mutter, dass wir abends gemeinsam essen, sonntags am
Frühstückstisch sitzen bleiben. Niemand rebelliert. ‘Wir werden bald von
einander gehen.’ Wir stellten fest, dass wir die gleiche Zahnbürste benutzt
hatten.

am Boden eines Flusses sitzt ein Mann mit einem Flammenwerfer, ‘er hofft,
dass das Wasser um ihn verdampft’,

‘Die Kinder haben Angst vor Spritzen. Das ist gut’, ‘Es gibt Zeug zum

Schnüffeln.´ Meine Tochter behauptete, nichts geraucht zu haben. Pupillen geweitet. Ich maß ihren Blutdruck, stellte Fragen, es schien alles in Ordnung.

Ziegen folgen einer Salzspur bis in ein Haus, verholzen zu Sitzplätzen, die eine Axt in Stücke schlägt, ein Mann schiebt sie in einen Herd, auf dem eine wässrige Suppe steht,

Sie ritzte sich in die Haut. Ich dachte, dass sie es wegen dem niedrigen Blutdruck tut, ich hatte Weckreize setzen müssen, wenn das, was um mich war, zu verschlieren begann. Sie sagt, dass es ein Zeichen von Frust wegen der Schule ist.

ein Adler fliegt zu einem Kinderwagen, den eine Puppe verschließt, er zerhackt sie, unter ihr liegt ein Kind, ´es ist hart und still´, im Abwaschbecken schwimmen kleine aufziehbare Gänse, daneben ein Teller mit Gemüse, an dessen Rand Männer Sand schaufeln, ´Sand sind in Butter gebratene Semmelbrösel´, Reis fällt in einen Topf, der kippt, Körner fließen als Milch zu Boden, unter Schränke, ´das verkäst´, zieht sich zusammen, steht als weißer Pudel, aus dem sich ein Storch befreien will, eine Glühbirne fällt, aus ihr schweben Schnürsenkel, verknäueln, Körner fallen von der Decke, locken Federvieh an, eine Frau vertreibt es mit dem Besen, Männer treideln Fisch aus Eisen, Frauen schieben ihn in einen Herd, der Raum beginnt zu brennen,

Als mein Sohn von einem Ausländer zusammengeschlagen und Jude beschimpft worden war, schlug das Schulamt, weil er Angst hatte, erneut geschlagen zu werden, vor, dass mein Sohn einen Schulpsychologen besucht. Die Eltern des Schlägers wurden nicht informiert.

die Sonne kackt Eier, die bersten, Kinder zerpuhlen Bälle, ´sie suchen Gesichter´, Mond ist ein Ei, Schale zerbricht, heraus klettert eine Puppe, sie ist ein schwarz gekleideter Mann, der eine Pistole in der Hand hält, sie ist eine steif gewordene Socke,

Lehrerin blieb Lehrerin, Schulamtsleiter Schulamtsleiter. Sie werden von Steuergeldern bezahlt. Als mein Sohn von einem anderen Jungen geschlagen worden war, bedrohten wir den Schläger und sagten, dass er meinen Sohn vor Schlägern beschützen muss, falls er keine Angst vor uns haben will.

ein Stachelschwein sticht in die Wand eines Flugzeuges, das Fenster eines Hauses ist Eingang zu einer Spielhöhle, in der Menschen ausgehöhlt

Kohlköpfe als Masken tragen, ein Mann tanzt, führt eine Frau, sie hält Beine steif wie Besenstiele, Fröschen schnappen nach Angelhaken, 'um bewegt zu werden', der Angler wirft sie in den Schoß einer Frau, unter ihrem Rock kriechen Krokodile hervor, ein Kind spritzt ihnen rote Farbe in die Augen,

Ich wollte Arzt werden, weil Ärzte überall gebraucht werden können, meine Tochter will als Soldat ausgebildet werden, um sich überall durchschlagen zu können. Ein Soldat sagte, dass er sich bei der Bundeswehr als Einzelkämpfer ausbilden ließ.

ein Mann mit Beinstümpfen und Krücken läuft am Rand einer Bühne, die sich dreht, der Mann stürzt und kriecht unter den Stuhl einer Braut, er schaut sehnsüchtig nach ihrem Hintern, die Frau versetzt den Stuhl, der Mann verliert einen Arm, Pinguine fahren durch eine Eislandschaft, ihre Schnäbel wachsen, sie werden so lang, dass sie bei jeder Bewegung einander verletzen, ein toter Fisch wird auf einem Tablett zwischen sie geschoben, sie können nicht fressen,

Ein Soldat der Bundeswehr sagte, dass man Ausländer und Grünhaarige vergasen müsse. Seine Freundin: „Nehmen Sie ihn nicht ernst!“

aus einer Kanne fließt Milch in eine Mülltüte, sie hat Löcher, ein Mann mit Kinderwagen geht unter ihr entlang, spannt einen Regenschirm auf, der Fernseher am Wegrand ist ein Fisch, seine Schuppen schillern, auf ihm sitzt ein Vogel, eine Spritze dringt in seinen Hals, er wird ein Fernseher, ein Mann spritzt in jede Ritze, jedes Loch, das er sieht, Frösche springen heraus und ihm in den Mund, ein Hund bellt, wedelt mit der Zunge, zieht sie ein und schrumpft, bis er als Hammer an der Leine eines Mannes hängt, der hölzerne Stiel fällt ab, das Eisen fällt zwischen Steine einer Straße, Autos schleudern,

Meine Tochter brachte einen Freund in die Chirurgie, er sei geschlagen worden, „Habt ihr das angezeigt?“ - „Die werden einen Grund gehabt haben. Sie haben nur ihn geschlagen, uns nicht.“

das Wasser in der Regentonne wird Glas, zersplittert, ein Parkplatz ist mit weißen Kohlen gepflastert, um ihn lodern Flammen, leuchtende Flügel von Engeln, Pflastersteine heben sich, ein Mann kriecht aus der Straße, er ist ein Bindfadenknäuel, das ein anderer Mann hinter sich her zieht, es verstaubt, reißt sich los, fällt zwischen Streben eines Brückengeländers hindurch, Fluss ist Straße, an Laternen stehen Badewannen, Menschen legen sich hinein, spannen eine Plane darüber, aus dem Abflussloch

kriechen Hunde, ein Polizist hält einen Gänsekopf in die Wanne, ein Hund zerbeißt der Gans den Hals, der Polizist erschießt den Hund, der Mann in der Wanne krümmt sich, 'er will für ein Kind gehalten werden',

Wenn sie erzählt, wer wieder krankenhaureif geschlagen wurde, ist Gefühl von Krieg.

ein Kind legt sich in die Mitte der Straße, einem Lastwagen folgt ein Motorrad, das Kind erhebt sich als zerfranste Zeichenfigur, 'So kann es überleben',

Die Polizei jagte Sprayer mit Hubschraubern.

eine Frau setzt sich rittlings auf einen Bahndamm, ein Zug fährt durch sie hindurch, sie zerfällt zu Schotter, Zug tuckelt an Teichen vorüber, Fischer winken, ein Vogel reißt sich bunte Federn aus, sieht zu, wie sie im leichten Wind schweben, ein Kirchenschiff schwankt auf einem Fluss, aus einem Röhrchen springen Tabletten, ein Mann saugt sie auf,

Mein Sohn will nicht in die Armee. Ich sagte, dass er zur Begründung schreiben könne, dass er, als er geschlagen wurde, nicht zurück schlug, sondern zum Gericht ging.

die Küchentür geht auf, ein Riesenbaby schiebt sich herein, sein Strampelanzug ist Handwerkerkluft, Männer schieben es in eine Apparatur, sie wird von getrockneten Gräsern gestreichelt, 'ist das nett oder Folter?' Jacken aus grünen Blättern hängen an Haken, Wasser fällt, wird hart und bricht,

Als Kinder leicht bekleidet um ein Lagerfeuer saßen, wurden sie von gepanzerten Polizisten in gepanzerten Autos mit ätzendem Gas gejagt. Ich ging vorbei und musste weinen.

eine Radfahrerin fährt auf einem Seil über der Stadt, bis sie an einen Strommast springen muss, 'um nicht geerdet zu werden', ein Mann aus Holz hat eine glühende Zigarre im Mund und klatscht einen Takt,

„Kauft ihr Spraydosen? Sie verkaufen uns keine“, „Was willst du besprühen?“ - „Es sähe nicht so langweilig aus“, „Ich müsste die Fassade bezahlen, ich hätte kein Geld, im Knast soll es schlimm sein, weil auch die Rechtsradikalen dort sind.“ Einer sprühte „Und meine Tränen wurden rot“ an unsere Hauswand, 'Es sieht nicht langweilig aus.'

ein Mann schiebt sich über den scharfen Rand einer Bierdose, ohne sich zu verletzen, die Büchse liegt in der Regenrinne eines Daches, die ein Mann

auskehrt, Kinder steigen auf eine Leiter, um ihren Kopf, über den Schornstein hängen zu können, in dessen Tiefe ein Mann eine Rußmaschine antreibt, Schwarz verfestigt sich zu Fröschen, die mit einer langen Zunge Kinder zum Dachrand treiben, sie springen aufs nächste Dach, ein Mann öffnet eine Kiste, heraus steigt ein hölzerner Engel, er hat Rollen unter den Füßen, rollt, ein Mädchen liegt in einem blauen Bett, sein Gesicht ist eine Faust, Finger bewegen sich und zeigen Grimassen,

Die Stadt will die Schrottskulptur der Kinder auf den Müll werfen lassen, sie sei keine Kunst, „Wieso ist das keine Kunst?“ fragte ich den Bürgermeister. Schrottskulpturen eines Amerikaners stehen in der Stadt, weil der Stadtrat Geschäftskontakte nach Amerika befördern will.

ein Kronleuchter fällt bis kurz über den Boden, Klunker sind Messer, Menschen weichen zurück, setzen sich hinter Schreibtische, 'sie erklären sich zu Beamten', ein Vogel setzt sich auf einen der Köpfe, pickt Haare aus,

„Wir könnten in der Stadt ein Punkertreffen organisieren, dann geht alles kaputt“, „Willst du das?“ 'Diese Stadt gehört nicht zu uns.'

ein Soldat bläst Seifenblasen, Sturm schleudert einen Stein und schlägt ihm den Halm in den Hals, ein Mann kehrt mit Rosen die Straße, Menschen ziehen Klopapier vom Dach eines Rathauses über ihre Köpfe, Eisstücke dringen hindurch,

„Das ist mir zu fett!“ sagt mein Mann. „Was?“ - „Deine Tochter singt Nazilieder.“ - „Ich habe grüne Haare“, sagt sie. „Der Text macht anderen Angst“, „Darf man nicht singen?“

sie schauen nicht nach oben, wo ein Kind zwischen Ketten hängt, 'es kann nicht raus, nicht zerschellen', es wächst, wird Soldat, 'das ändert nichts an seiner Lage', ein Vogel sitzt auf einer Dachrinne, er ist löchrig, Mäuse laufen durch ihn hindurch, über ihm ein Fettbatzen, der in der Sonne schmilzt, Tropfen laufen wie Tränen über sein Gesicht,

Sie tanzen brutal, als würden sie genießen, wenn der Schmerz nachlässt. „Pogen ist geil“, „Wenn ein Leberriß ist, kann man dich nicht retten“, „Es ist nicht so brutal, wie du denkst. Du bist wehleidig.“

ein Junge benutzt Marienkäfer als Ball, 'sie fliegen vor Schreck nicht davon,' Soldaten werfen Blumen zwischen Menschen, die am Straßenrand stehen, Blüten brennen, eine Frau im Brautkleid legt sich zu einem Mann, Blüten leuchten, Mann und Frau werden hohl, ein anderer Mann fährt mit

der Hand in sie, benutzt sie als Kasperlepuppen, er hat einen Bauchladen, auf dem Münzen liegen und eine Zuckermasse, aus der sich Menschen formen, 'man kann sie anknabbern, verschwinden lassen',

Meine Tochter malte welke Sträuße an, lackierte sie, „Menschen hängen an Hochzeits-, Beerdigungssträußen. 'Vielleicht ist das ein Job.'

'Das ist Wahnsinn, wenn man beständig fragt, ob das ein Job werden könnte.'

eine Sonne entweicht aus einem Tümpel als gelbhaariges Weib, ihr folgt eine Ziege, bis sie sich gegen einen Zaun wirft, Kerze wird, deren Wachs verbrennt, 'wie ein Kleid, das runterrutscht', der schwarze, rauchende Docht, steigt aus weißem Wachsrest, 'das ist erotisch', wird ein Hund im Frack und geht auf zwei Beinen davon,

Ein Grundgehalt, das Existenzminimum und Arbeitskosten absichert, könnte helfen. Jeder Mensch arbeitet, in dem er lebt. Ohne Kranke gäbe es keine Ärzte. Ohne Kriminelle keinen Strafvollzug. Sozialhilfe und Institutionen, Arbeitslosenpflichtversicherung und Institutionen, Rentenpflichtversicherung und Institutionen würden wegfallen. Arbeitsnebenkosten wären gering. Kosten der Krankenkassen würden sinken, weil sich niemand krank schreiben lassen muss, wenn er krank ist, weil Vertrauensverhältnisse herrschen können. Geld für ein Grundgehalt ist in Löhnen, Arbeitslosengeldern, Verwaltungskosten vorhanden.

ein Buchrücken reißt auf, das Buch ist Kiste mit Geldscheinen, ein Mann hält sie einzeln an Streichhölzer, starrt auf verkohltes Papier, Rauch, Maria und Jesus sind hölzerne Vögel, auf ihnen sitzen lebende, Kirchenraum wird Marktplatz, auf dem Reliquien feil geboten werden, ein Kühlschrankschrank öffnet sich, heraus tritt ein Mann, seine Augen Fische, Wasser steigt, Menschen, die am Küchentisch sitzen, werden Wasserpflanzen, aus dem Kühlschrankschrank preschen Kühe, stellen sich aufrecht, atmen zu können,

Ich sah auf den Fußboden ein schwarzweiß gemaltes Bild mit Narben im Gesicht, am Hals. Ich beruhigte mich, als ich feststellte, dass meine Tochter es von einem Bucheinband abgezeichnet hatte. Ein Junge habe von Selbstmord gesprochen. 'Scheiße, das kenne ich.' „Ich habe ihn gesehen, er wirkte vergnügt“, sagte ich. „Dann habe ich ihn retten können.“ Sagte meine Tochter. Man hat die Kindheit noch einmal, wenn man Kinder hat.

ein Vogel öffnet eine Dose, heraus fliegen Schmetterlinge, ein Affe schert sich das Fell ab, Haut faltig, Sehnen, Knochen schimmern durch, 'er wäre ein hässlicher Mensch', bunte Vögel raufen einander Federn aus, 'sie

wollen Menschen sein', ein Holzstamm liegt hohl, er hat eine Tür, aus ihr strömen Kinder, 'Gebärstation', dicke Eisenketten machen die Öffnung so klein, dass sich nur kleine Wesen durchdrängen können, sie haben statt Armen Flügel, 'Hoffnung, davonfliegen zu können',

Meine Tochter trägt Kleider, die ich als Kind trug, in Kisten stopfte, aufbewahrte, wenn sie zu Hause ist. Wenn sie Wohnung verlässt, sind ihre Kleider schwarz, Lippen rot.

Bauern liegen in Schutzräumen, lassen sich von Körnern beregnen, bis Körner an ihrem Hals sind, 'sie können sich nicht mehr wehren', ein Vogel kreist über einem Hof, am Boden Brot, ein Junge verschießt Pfeile, der Vogel stürzt, pickt, Wespen kriechen aus dem Abfalleimer, verwandeln sich in schwarze Vögel mit gelben Punkten, sie wedeln dem Verletzten Luft zu, bis er sich erhebt,

Als ich in eine Höhle ging, kroch meine Tochter nach. Ein Stein versperrte einen Gang, „Ich käme durch“, sagte sie. 'Sie will weitergehen wie ich.'

Vögel fliehen durch ein Schlüsselloch, schaben sich an Kanten auf, der Raum ist eine Lokomotive, die ins Feuer rast, der Lokführer springt, eine Frau fängt ihn mit einem Seidentuch auf, sie setzt ihn in einen Sessel, den sie zur Wand dreht, sobald Gäste kommen, er weint, Kinder spiegeln sich in Tränen, ziehen Grimassen, ein Eichhörnchen geht mit einem Einkaufsnetz vorüber, im Netz sitzt ein Eichhörnchen, Erde ist grün, sie besteht aus Echsen, auf deren klitschiger Haut Kinder schlittern,

Ich zerschnitt Tomaten, verteilte sie. Meine Tochter wollte noch ein Stück von mir, ich sagte „Nein“, ohne es zu wollen.

ein Mann hat Fische als Arme, 'ich muss mich gruseln, ob ich will oder nicht', eine Katze gleitet als Schleim zur Erde, ein Mann pinkelt in einen schwarzen Fluss, Schwäne tunken ihre Flügel hinein, ziehen sie zurück, der Teer härtet aus,

Ein Mädchen lief bettelnd durch den Bahnhof, ich lief ihr nach, sie begann, eine Geschichte zu erzählen, ich sagte: „Sei still“, gab ihr Geld, „Meine Tochter tut das auch, betteln.“ 'Damit sie weiß, dass sie ohne uns überleben könnte.'

ein Kind hat einen Trichter im Mund und im Ohr, Frauen tragen den Kopf so hoch, dass ihre Arme den Mund nicht erreichen können, sie legen sich auf den Boden, schütten einander Kaffee in den Mund, ein Mann mit einer kleinen Krone auf dem Kopf steht steif, aus einer Kiste drängt ein Karnickel,

wird in eine Zwillie gelegt, verschossen, Kaninchen rennen um die Wette,
‘kein Igel da, der Hase hat eine Chance’, eine Kirche wird durchs Dorf
gezogen, es ist eine Schnecke, die sich in ihr Haus verkriechen will, ein
Bauer schlägt ihr den Kopf ab, ‘Frauen brauchen Fleisch zum Kochen’,

„Ein Studium verlängert die Zeit, in der du dich ausprobieren kannst. Was
willst du werden?“ - „Schriftstellerin. Vielleicht werden meine Arbeiten
berühmt.“ Ihr Traum ist, sagt sie, ein Café in einer Stadt zu besitzen, in das
die kommen, die sie mag. „Wenn ich reich werde, schenke ich dir das. Ich
schenke dir alles, was du willst.“

Häuser sind in Folie gehüllt, sie nähern sich einem Brunnen, Menschen
werfen Rosen ins Wasser, Wasser spiegelt nicht mehr, die Straße führt
über Busen von Frauen, ‘wenn sie sich rühren, sind sie schuld, dass
Autofahrer stürzen’, jemand läuft mit einem weißen Sack über dem Kopf,
Stöckelschuhe schaukeln an einer Leine, Mädchen strecken Hände nach
ihnen, eine Frau hält Papier wie Flügel an den Rücken, trägt Strapse,
Strumpfhalter sind verbogene Gabeln, hinter der Frau steht ein Tisch, auf
dem ein rosa Marzipanschwein liegt, eins ihrer Augen löst sich, wird
Fallschirm, an dem ein Mädchen mit gefalteten Händen hängt,

Ich kann ihr keine Lehrstelle besorgen.

Holzfigürchen baumeln an einer Türklinke, sie versuchen den Schlüssel
umzudrehen, ‘als würde das an ihrer Situation etwas ändern’, Frauen
gehen vorüber, die Rüschen ihrer Kleider sind kleine Nilpferde, sie werden
Katzen, ‘damit sie niemand schlachten will’,

„Mein Bauchnäfchen ist wund. Und das ist nun der Nabel meiner Welt.“

Ehemann: „Blödsinn.“

Tochter: „Literatur.“

es regnet, Männer schießen mit Gewehren auf Löcher im Himmel, ‘um sie
zu verstopfen’, alte Damen häkeln, Kalk wächst um sie, bis sie in einem Ei
sitzen, Glühlämpchen leuchten wie Katzenaugen,

„Ich liebe dich“, ich hoffe, dass solche Sätze ehrlich sind. Sie schenkte mir
Blumen, sie flocht mir Zöpfe, schminkte mich.

die Flammen der Kerzen werden Messerklingeln, Schwaden treiben um
Häuser, die Hundehütten ähneln, über allem schwenkt eine blonde Figur
segnend ihre Hände,

Meine Tochter legte sich zwischen uns, fragte: „Störe ich?“ Ich schwieg, sie

stand auf und ging fort. Ich lief in ihr nach, „Ich will, dass du bei uns bleibst“, sie antwortete nicht.

eine Ameise fährt Roller, Weg führt abwärts, sie hängt an der Lenkstange wie eine Fahne, bis sie in eine Katze und einen Vogel zerspellt, ein Storch versucht, einen Keramikfrosch zu zerbeißen, sein Bein ist angekettet, er schlenkert hin und her, ein Kind gießt Balkonblumen, sie krümmen sich zur Straße, Blüten greifen nach Hüten, an der Ecke spielen Männer Zigeunermusik, ein Vogel steht hohl, er ist eine Gießkanne, Blumen weinen, es füllt ihn mit Wasser, Seife schäumt auf, ein Mann schneidet Türen, Gänge, Fenster hinein, Bläschen zerplatzen,

Ich sah meine Tochter mit Freunden an der Bushaltestelle, ging hin, „Was willst du hier?“ ‘Wenn du zu mir kommst, frage ich das nicht.’

Sonne kippt Alkohol in sich, er nährt Flammen, ein Mond lässt Steine aus sich fallen, sie glitzern im Sonnenlicht, ein Vogel öffnet eine Autotür, Auto wird Rosenstrauch, in ihm hängt ein Mädchenkopf, ein Mann steht daneben und geigt, das Opernhaus hinter ihnen brennt,

Ich redete wie ein Kind zu ihnen, damit sie sich wohl fühlen konnten, aber dann war das so, dass ich noch ‘Baba’ und ‘Namnam’ sagte, als sie wie Erwachsene redeten.

im Bett liegt ein Drahtgestell, ein Wecker ist das Herz,

Pfau galoppiert durch einen Park, Raubvogel jagt hinter ihm her, Mann schmiert Glasscheiben zu, Kind kratzt hinein, ‘dort wo es kratzte, kann man hindurch sehen’,

Ein Politiker grinste und schüttete von einer Tribüne Sekt auf einen Obdachlosen, als würde er ihn bepinkeln.

ein Kind setzt einen Schlitten vor den Wagen einer Achterbahn, wird in die Höhe geschoben, stürzt ab, Vögel lassen Körner aus Schnäbeln fallen, stürzen ihnen nach, Halme von Seerosen gleiten an ihnen vorüber, ‘sie verheddern sich nicht’, ein kleines Kind setzt eine Krone auf, Krone schneidet ihm Arme ab, sein Kopf scheint hinter Gittern, durch ein offenes Gulliloch kann ich ein Boot sehen,

Eine regionale Beschäftigungsmaßnahme gilt nicht als Arbeit, auch wenn ich arbeite. Wenn sie endet, muss ich in Arbeitslosigkeit zurück, egal, was ich leistete, leisten könnte. Fantasien sind eine Art Hornhaut. Die Regierung richtete eine Beschwerdestelle ein. In ihr Menschen, die fair bezahlt sind.

Macht und Geld sind eine Art Hornhaut.

ein Hundegespann jagt durch den Bauch eines Mannes bis in sein Auge,
Hornhaut zerreißt, hinter ihr hocken dicht gedrängt Wölfe, sie spielen
Gitarre und verstecken Schnauzen hinter hohen schwarzen Halskrausen,
eine Eisenkette windet sich als Schlange, in einer rötlichen Sandwüste
unter grünlichem Himmel steht ein Baum, Fächer einer alten Frau im
Lehnstuhl, Hühner springen einander auf Rücken,

Untersuchungen an Einwanderern ergaben: man wird in den ersten zwei
Jahren nicht krank, wenn man Neues beginnt. Es könnte Krankenkassen
entlasten, wenn man Neues beginnen könnte. Politiker wissen, dass
Krankheiten frühzeitigen Tod bedeuten können und dass Tod politische
Problemlösung ist.

auf dem Fußboden ein Fenster, ein Mann putzt es, eine Frau blättert in
einem Fotoalbum, ihre Finger fallen an Fäden zur Erde, werden Anker,
Frau Boot, in dem Fotos treiben, ein Mann hält ein Küken in der Hand, lässt
es in eine Pfanne gleiten, auf einem fischförmigen Teller liegt ein Fisch, er
birgt einen Fisch im Bauch, Häuser haben Hände und beten, sie senken
ihren Kopf, es verformt Wohnungen,

Ich weiß nicht, wie Bäume heißen, über deren Stämme ich streichele.
Meine Schwiegermutter schenkte mir ein Kräuterbuch, ich blätterte das
Buch zärtlich durch.

ein Mann spritzt seinen Samen in eine Fischfrau, ein Mädchen geht mit
einem Hündchen unter dem Arm an ihm vorüber, das Tier wächst, 'bald
wird man auf ihm reiten können', es nagt an Knochen, ein Messer
schneidet neben ihm Kerzen vom Ständer, ein Kind nimmt sie als
brennende Stifte und zeichnet mit ihnen auf Tischholz,

'Überflutete Wiesen sind schön', 'Wenn man dort nicht wohnen muss',
'Häuser könnten wie Hausboote konstruiert sein.'

Doggen spielen Karten, ab und zu sackt ein Hund zusammen, 'er ist unter
Kleidern verwest', eine Brücke verbindet zwei Schiffe, ich gelange mit
Enterhaken, gespanntem Seil an Land, Boden ist glatt, feucht, der Stiel
eines Weinglases ist ein Bohrer, Glas zersplittert, ein Mann klaubt
Scherben mit einer Pinzette aus seinem Fuß, auf der Schulter einer Frau,
die den Kopf nach hinten auf dem Hals trägt, sitzt ein Plastikhund unter
blakenden Lampen,

Eine Hütte von Naturschützern im Naturschutzgebiet, vor ihr ein

geländegängiger Wagen. 'Sie haben sich Land angeeignet.'

Seifenblasen lagern sich als Ringe um den Degen eines Mannes, er wird
schwer, ein Auge liegt als Fisch in der Pfanne, drüber fliegt eine Gitarre,
Mäuse blicken verängstigt aus ihrem hölzernen Loch,

Die Armen erhalten kein Land, ihre sozialen Probleme lösen zu können.

an einer Tankstelle steht ein Clown und zerfällt zu Sternchen, ein
Gitarrespieler sitzt auf der Brüstung eines Schiffes, unter das sich ein Schiff
schiebt, noch eins, noch eins, bis ein Schiffsturm durchs Wasser treibt,
bricht, ein Junge rudert auf einem Baumstamm einen Fluss hinab, Holz ist
Schuh, der ins Wasser sinkt, der Junge balanciert auf einem
schwimmenden Schnürsenkel,

Im Briefkasten die Aufforderung 'Bekennen Sie Heimat', ich soll eine
Lokalzeitung kaufen.

Menschen tragen einen Sarg auf den Schultern, er ist ein Sack, aus dem
Tote in eine Grube rutschen, sie werden lebendig, fressen und tanzen, bis
ein Pferd ins Loch stürzt und sie erschlägt, ein Messer schmiert Butter auf
Brot, jagt in einen Gang, durch den Menschen einen Kranken tragen, die
Motorhaube eines Autos steht offen, es ist ein Wrack, das mit Kissen
ausgestopft ist, Kissenbezüge sind löchrig, Federn fliegen in Wolken, das
Auto schwebt, ein Mann versucht sich am Abschleppseil abzuseilen, es
endet über dem Boden,

Vor dem Fenster arabische Musik. Wir verstehen nicht, was die Menschen
auf der Straße reden. „Wir müssen im Ausland leben.“

eine gläserne Pistole kackt Dung, bohrt sich mit dem Lauf in ein Feld, wird
Vogelscheuche,

Ich sah durch ein Fenster im Keller eines Hauses hunderte
Papageienvögel, sie können zwischen Gitterstäben nicht hindurch.

eine Ratte hebt den Stöpsel eines Abwaschbeckens, ein Küchenlöffel treibt
sie zurück, der Stöpsel verschließt das Spundloch, Wasser läuft über den
Beckenrand, berührt einen Füller, färbt sich blau, ein Hund kriecht über den
Fußboden, schluckt Schienen, wird Tunnel, den ein Mann mit einer Säge
aufschneidet, um an ein Püppchen kommen zu können, ein anderer Hund
springt hinzu, frisst es auf,

Drücken im Hals macht Gefühl, als wolle mich etwas von Innen ermorden.
'Du schluckst zu viel Luft, auffliegen zu können.'

ein Radio verschießt Messer, ein Kuchen wächst und drückt Menschen an
Messerschneiden, Autos sind Rüstungen um Menschen, die im
Gänsemarsch marschieren, ein Speer schiebt sich durch sie hindurch,
dreht sich, drunter brennt Feuer,

Aufsteigende Salzsäure macht, als wollte ich mich von Innen verätzen.

ein Schatten schiebt sich zwischen Säulen, der Schatten eines Dirigenten,
der seinen Stab um eine Säule zu winden versucht, bis er bricht, der Griff
wird Taschenlampe, mit der er in das Loch eines Automaten leuchtet, 'er
will Popkorn', drin sitzt eine Katze, eine Frau klettert auf einen Baum, der
Harztropfen aus sich presst, Frau verklebt, sie kann sich bewegen, bis er
hart wird,

Der Körper signalisiert, dass er woanders sein will.

eine Uhr ist ein Eierbecher, aus dem ein Ei in das Auge eines Mannes
fliegt, Loch aufreißt, hinter ihm Ganggewirr,

Wenn ich traurig aussehe, ist mein Mann weinerlich, weil er nicht weiß, wie
er mir helfen kann, ich will, dass er lächelt und muss lächeln.

ein Fahrrad liegt auf dem Dach eines Karussells, als es sich zu drehen
beginnt, fliegt es auf, wird Kirschen an zwei Stielen, die Kirschen sind
Luftballons, auf deren Verbindungsstrick ein Mädchen schaukelt,

In meiner Sehnsucht sind leer werdende Zimmer, die ich mit Blumen voll
stelle, chorale Musik, eine schwarze Couch, auf die ich mich mit geröteten
Haaren, in blauem Kleid lege, Schlaftabletten schlucke, den linken
Unterarm mit Mull verbunden, in den Blut fließen kann.

die Flammen eines Gasherdes sind gelb, Teile einer Sonnenblume, ein
Vogel pickt, sein Gefieder versengt, er wird ein Bratvogel, ein Mann zieht
ihn am Bein vom Herd, bevor er verkohlt ist und beißt zu, Wolken treiben,
ein Fahnenmast ragt, Menschen stehen so eng, dass sie Fingernägel ins
Herz stechen, sie bluten aus, werden leicht, fliegen auf,

Ich legte einen Tampon ins weiße Waschbecken, ließ Wasser laufen, nach
einer Weile war meine Sehnsucht, Blut zu sehen, zu riechen, vorbei.

im Leichenschauhaus steht ein Fleischstand, Katzen schrumpfen zu
Mäusen, 'um durch Gitterstäbe der Fenster zu können',

Es tut gut, wenn meine Tochter mich massiert, es entspannt.

auf einer Mauer wachsen Bäume, sie führt im Kreis, ein Hund jagt an ihr entlang, bis ein Pferd vorbei galoppiert, das erverfolgt, ein Kranmaul schnappt nach Fischen, sie entweichen,

Sie sollte drei Sätze über eine Begegnung schreiben, sie erhielt als Zensur eine Drei, ich meckerte nicht, denn sie hatte geschrieben, dass sie weg lief, mir begegnete, ich ihr verzieh, wir weinten. Meine Tochter hatte Striemen an den Händen, Polizisten hatten sie auf den Boden geworfen, gefesselt, weil ihre Haare grün sind. Sie jagten mit Hubschraubern, die über der Stadt kreisten, jeden, der bunte Haare hatte. „Du hattest das Recht, jemanden anzurufen“, „Sie gaben es uns nicht“, ‚Wir brauchen einen Rechtsanwalt.‘

durch ein Fernrohr betrachtet ist die Industrielandschaft ein Schreibtisch, auf dem ein Wellensittich hüpf,

Als eine Volksabstimmung zu einem Nein führte, hieß es: „Man wird neu abstimmen lassen müssen.“ Wir durften als Kinder nicht nach Hause, bis wir in einer „freien Wahl“ das Kind zum Pionerratsvorsitzenden gewählt hatten, das die Pionierleiterin vorgeschlagen hatte. Wir hätten als Kinder lernen können, dass wir keine Chance haben.

eine stählerne Reiterfigur pinkelt auf Menschen, es herrscht Frost, gelbliche Eisperlen fallen in Hände, in denen sie kreisen, bis sie auftauen, Menschen wärmen Hände an einem Ackergaul,

Als wir demonstrierten, sagte ich zu einem Polizisten, dass er mit uns marschieren soll. „Dienst ist Dienst.“

eine Kutsche fährt auf einem Friedhofsweg, schleift eine Schüssel mit Seifenwasser hinter sich her, es schwappt, Erde ist hart, Wasser gefriert, spiegelt Himmel, ein Schuh fliegt in die Luft, zieht ein Kind hinterher,

Polizisten verglichen den Diebstahl eines ausgerüsteten, geländegängigen Wagens mit dem Tod eines Kanarienvogels. Unser Auto wurde geklaut. Er sei bedauerlich, nicht zu ändern. Das Auto eines Politikers war nach drei Tagen gefunden worden. Wir hätten sagen müssen, dass im Auto Waffen sind. Als wir eine Belohnung für die Ergreifung der Täter aussetzten, verhöhnten sie uns, wo wir das Geld versteckt hätten.

Gewerkschafter der Polizei sammelten Unterschriften gegen die Sparpolitik der Regierung. Polizei scheint im Streik. Wir erstatteten Anzeige wegen unterlassener Hilfeleistung. Der Rechtsanwalt verdiente Geld, weil der Schaden hoch war. Ich bettele um Jobs, niemand hilft. Ich sagte mir, dass

es schlimmer wäre, wenn ein Kind verkrüppelt oder tot wäre. Das Nagelbett blutet. Zerkaut. Tiere schärfen Krallen.

ein Motorrad fährt durch eine Pfütze, Wasser wird Flügel, es fliegt als Vogel, aus dem Vögel im Flug trinken, Kinder stapeln Bücher zu einer Treppe Richtung Himmel, eine Schlange kriecht über einen Zaun, er steht im Gang eines Bürohauses, Wind pfeift, Messer und Gabeln fliegen durch die Luft, hinter einer Tür Abgrund, Boden vor ihr zerfällt, ein Mann setzt sich rittlings auf die Türschwelle, streckt die Zunge, Kopf ist Faust mit ausgestrecktem Daumen, 'wir werden siegen',

Jeder Nachrichtentext klingt wie Satire, 'Was man nicht ändern kann, muss man verlachen.' Ich kichere beständig.

Sehnsucht, obwohl Verstand dagegen ist, - ich arbeitete in der Psychiatrie und doch ist die Vision, ich könnte in einem Zimmer wohnen, dessen eine Wand eine Tür zu einem großen Garten ist, Vögel zwitschern, Sonne scheint, falls ich mich in einen Wahnsinn gleiten ließe, um Wahnsinn in der Gesellschaft entkommen zu können.

Dauerpatienten der Psychiatrie müssen ihren Aufenthalt selbst finanzieren oder die Angehörigen zahlen für einen Bleiberecht in einer Station, in der eine Krankenschwester Anträge mit Begründungen schreiben muss, wenn sie einen Ball für schwachsinnig Gewordene kaufen will, eine Frau sagte gehemmt, dass sie Sozialwissenschaften studiere, „Die, die anderen helfen wollen, gelten in dieser Gesellschaft als Psychopathen.“

'Du kannst die Augäpfel nicht so von der Wirklichkeit weg drehen, dass sie gänzlich weiß sind', 'Ich will meine Kinder sehen. Das tut eine Mutter, ob sie will oder nicht.' Ich lebte mit offenen und mit verschlossenen Augen - ich konnte draußen und drinnen nicht tun, was ich will, das ist alles.

ein Bild stürzt ab, zerknittert, wird als Taschentuch benutzt, Rotz verhärtet, schillert, das Papier ist eine Blume, eine Hand hält sie fest, eine andere streichelt sie, aus Fingerspitzen kriechen Krokodile, sie beißen in Häuser, 'sie hoffen, an Fleisch kommen zu können', ein Fenster öffnet sich, hinter ihm Tapete, sie zeigt Menschen, die reich gekleidet sind, wird dünn, Wand schimmert durch, schwarz verpilzt, vor ihr Kinder, die singen, der Mond hängt vor ihnen und lächelt -

Texte erzählen, was im Gehirn von der Welt abgespeichert ist, was Gehirn in Entspannungszuständen projizieren kann. Ohne Drogen. Fantasie und Spiegel können Raum, den sie uns zum Leben lassen, vergrößern.

Vielleicht gibt es eine andere Welt – die, die scheinbar tot waren, behaupteten, ihren Körper von oben gesehen zu haben. Ich lebte gelegentlich im Gefühl, als sei etwas an mir vorbei gehuscht, aber als ich hinsah, war nichts, mein Mann nickte, er hatte das auch erlebt.

Lichterscheinungen Spontanentladungen im Gehirn. Schattenbildungen Momente von sich überlagernden elektromagnetischen Wellen, die Gehirne produzieren und aussenden, die sich gewöhnlich gegenseitig auslöschen, momentweise erhalten bleiben könnten. Oder es gibt parallele Welten oder...

„Wir klagen über Millionen Tote, Opfer von Faschismus und Krieg. Wenn wir sie zurückholen könnten, wo könnten sie leben und wie?“

Wenn wir mit unserem leistungsschwachen Auto Flüsse Islands, Sahara durchquert und Angriffen von Mückenschwärmen abgewehrt, klappernden Schlangen gegenüber gestanden hatten, mit weg gerissenen Bremsscheiben hunderte Kilometer bergauf und bergab gefahren waren, um zu Ersatzteilen kommen zu können, dachten wir, dass wir Fähigkeiten, auch unter Extrembedingungen überleben zu können, bewiesen hatten, aber sobald wir Zuhause waren, mussten wir uns anhören, dass wir die sozial Schwachen sind und keine Chance in dieser Gesellschaft haben.